

14. Juli 2011

REGISTRIERUNGSFORMULAR

gemäß Artikel 5 Absatz 3 der Richtlinie 2003/71 EG und § 12 Absatz 1 Satz 3
Wertpapierprospektgesetz

für die



Norddeutsche Landesbank Girozentrale
Hannover

(im Folgenden die „**Emittentin**“ oder die „**NORD/LB AöR**“ (Anstalt des öffentlichen Rechts))

Dieses Dokument entspricht den Anforderungen eines Registrierungsformulars für Banken (Art. 14 Anhang XI der Verordnung (EG) Nr. 809/2004) und dient als Bestandteil für einen Basisprospekt sowie einen Prospekt bestehend aus mehreren Einzeldokumenten. Es kann für Schuldtitel, derivative Wertpapiere und sonstige nicht unter Art. 4 der Verordnung (EG) Nr. 809/2004 fallende Wertpapiere verwendet werden.

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
A. ANGABEN ZUR EMITTENTIN	4
RISIKOFAKTOREN.....	4
ABSCHLUSSPRÜFER.....	10
BESCHREIBUNG DER NORDDEUTSCHE LANDESBANK – GIROZENTRALE –.....	11
GESCHÄFTSÜBERBLICK.....	12
ORGANISATIONSSTRUKTUR.....	18
TENDENZIELLE INFORMATIONEN	23
MANAGEMENT- UND AUFSICHTSORGANE DER NORD/LB.....	23
ANTEILSEIGNER DER NORDDEUTSCHE LANDESBANK – GIROZENTRALE –.....	29
FINANZIELLE INFORMATIONEN ÜBER DIE VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE	30
B. WICHTIGE INFORMATIONEN	32
VERANTWORTUNG.....	32
INFORMATIONEN VON SEITEN DRITTER.....	32
BILLIGUNG	32
VERÖFFENTLICHUNG	32
EINSEHBARE DOKUMENTE	32
VERWEISLISTE.....	33
C. HISTORISCHE FINANZANGABEN	34
Konzernabschluss für das Berichtsjahr 2010.....	F-1
Gewinn- und Verlustrechnung.....	F-4
Gesamtergebnisrechnung.....	F-5
Bilanz.....	F-6
Eigenkapitalveränderungsrechnung.....	F-8
Kapitalflussrechnung.....	F-10
Anhang (Notes).....	F-12
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.....	F-117
Einzelabschluss für das Berichtsjahr 2010	F-119
Jahresabschluss.....	F-120
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010 .	F-125
Anhang.....	F-126
Bestätigungsvermerk	F-171
D. UNTERSCHRIFTENSEITE	G-1

A. ANGABEN ZUR EMITTENTIN

RISIKOFAKTOREN

Potentielle Käufer von Wertpapieren, die unter einem jeweiligen Basisprospekt, in den dieses Registrierungsformular per Verweis einbezogen ist, oder einem anderen Prospekt, für den dieses Registrierungsformular als Bestandteil gilt, begeben werden, sollten die nachfolgend beschriebenen Risikofaktoren bei ihrer Investitionsentscheidung in Betracht ziehen und ihre Entscheidung nur auf der Grundlage der Prüfung des gesamten Prospekts treffen. Interessierte Anleger sollten daher bei der Entscheidung über den Erwerb der Wertpapiere die nachfolgenden Risiken beachten und ihre Anlageentscheidung mit ihrem Anlageberater abstimmen, sofern sie dieses für erforderlich halten.

Es ist unbedingt zu beachten, dass bei den Wertpapieren nicht nur jeweils eines, sondern auch mehrere der nachfolgenden Risiken auftreten können. Diese Risiken können auch voneinander abhängig sein, oder sich gegenseitig verstärken.

*Die im Folgenden dargestellten Risiken stellen die wesentlichen Risiken der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – als Kreditinstitut sowie aus Konzerngesamtsicht in ihrer Funktion als Konzernmutter für ihre als Kreditinstitut tätigen Töchter Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., NORD/LB Covered Finance Bank S. A. und Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft) (in diesem Abschnitt auch die „**NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften**“) dar. Als wesentlich bezeichnet die NORD/LB AöR die Risiken, die ihre Kapitalausstattung, Ertragslage, Liquiditätslage oder strategischen Ziele beeinflussen und somit ihre Fähigkeit einschränken könnten, ihre Pflichten aus den von ihr begebenen Wertpapieren gegenüber den Anlegern erfüllen zu können.*

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften unterliegen beträchtlichen Adress- und Marktrisiken, die durch Zeiten der Finanzkrise und Rezession wie zwischen 2007 und 2009 noch verstärkt werden.

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften sind einem Adressrisiko ausgesetzt, unter anderem dem Kreditrisiko Dritter, wobei dies vorrangig in Bezug auf das klassische Kreditvergabe- und Einlagengeschäft gilt, in geringerem Maße jedoch auch in Bezug auf nicht klassisches Geschäft wie z.B. Derivatgeschäfte, Wertpapiere, das Halten von Wertpapieren Dritter sowie andere Kreditverträge. Hierdurch besteht für sie das Risiko, dass Vertragspartner ausfallen, was sich historisch in Zeiten des wirtschaftlichen Abschwungs wie zwischen 2007 und 2009 noch verschärft. Auch wenn Kunden für Verluste verantwortlich wären, die durch Übernahme von Positionen auf ihre Rechnung entstehen, können die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften dadurch weiteren Kreditrisiken ausgesetzt sein, dass sie sich gegen diese Verluste absichern müssen. Das Geschäft kann auch dann leiden, wenn Kunden Verluste erleiden und das Vertrauen in die Produkte und Leistungen der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften verlieren.

Eine andere Form des Kreditrisikos besteht im politischen Risiko, wenn in dem Land des Engagements Schwierigkeiten entstehen, die die Werthaltigkeit der Vermögensgegenstände gefährden oder mindern, oder wenn das betreffende Land selbst der Vertragspartner ist. Ein Kreditrisiko kann sich auch als Settlementrisiko äußern, also als die Möglichkeit, dass eine Bank an den Geschäftspartner zahlt, im Gegenzug aber nicht den entsprechenden Ausgleich erhält. Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften haben im Rahmen des normalen Geschäfts mit vielen unterschiedlichen Branchen und Vertragspartnern zu tun, wobei die Exponiertheit gegenüber Vertragspartnern aus der Finanzdienstleistungsbranche von besonderer Bedeutung ist. Diese besondere Exponiertheit kann aus dem Handel, der Kreditvergabe, der Annahme von Einlagen, dem Abrechnungs- und Ausgleichsverkehr sowie vielen anderen Tätigkeiten und Beziehungen herrühren. Bei den entsprechenden Vertragspartnern handelt es sich unter anderem um kommunale Sparkassen, Finanzdienstleister, Handels- und Geschäftsbanken, Investmentbanken, Investmentfonds und andere institutionelle Kunden. Viele dieser Beziehungen sind für die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften mit einem Kreditrisiko verbunden, für den Fall, dass der Vertragspartner ausfällt oder durch ein Systemrisiko beeinträchtigt ist. Sofern die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften über Sicherheiten für die mit ihren Vertrags-

partnern verbundene Risiken verfügen, können sie diese unter Umständen nicht verwerten oder zu einem Preis veräußern, der zur umfassenden Risikoabdeckung nicht ausreicht. Viele der von der Emittentin eingesetzten Absicherungs- und sonstigen Risikomanagementstrategien sind außerdem mit Geschäften mit Vertragspartnern aus dem Finanzdienstleistungsbereich verbunden. Erbringen diese Vertragspartner ihre Leistung nicht oder werden sie als schwach wahrgenommen, kann dies die Wirksamkeit der Absicherungs- und sonstigen Risikomanagementstrategien der Emittentin gefährden.

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften bilden Rückstellungen für Darlehensverluste, die in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung als Rückstellung für Wertminderungsaufwand abgebildet sind, und sorgt damit für sachgerechte Einzelwertberichtigungen für Darlehensverluste auf Grund der Bewertung von früheren Darlehensverlusten, von Art und Volumen des Kreditgeschäfts der jeweiligen Bank, von Branchennormen, überfälligen Darlehen, Wirtschaftsbedingungen und anderen Faktoren in Bezug auf die Einbringlichkeit des Kreditbestands der jeweiligen Unternehmen. Diese Festlegungen beruhen vorrangig auf historischer Erfahrung und Beurteilung durch die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften, sodass ihre Rückstellungen für künftige Darlehensverluste aufgrund der Zunahme oder Abnahme von notleidenden Werten oder wegen anderer Gründe nach oben oder unten anzupassen sein könnten. Erhöhungen bei der Rückstellung für Darlehensverluste, Darlehensverluste, die bereits festgelegte Rückstellungen überschreiten, oder Änderungen bei der Einschätzung des Verlustrisikos im Bestand nicht gefährdeter Darlehen können sich auf das Geschäft, das Betriebsergebnis oder die Finanzlage der Emittentin wesentlich nachteilig auswirken.

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften nehmen zur Sicherung oder Verbesserung ihrer Marktposition Eigenkapitalinvestitionen in Unternehmen vor. Hierdurch unterliegen sie einem Beteiligungsrisiko. Eine Zusicherung, dass eine Kapitalanlage die strategische Zielsetzung auch erreicht, kann es nicht geben. Außerdem kann es bei Kapitalanlagen wegen unvorhergesehener Entwicklungen im Markt oder bei der Gesellschaft, in die investiert wird, zu Wertverlusten kommen.

Für die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften besteht außerdem ein Marktrisiko wegen ihrer offenen Positionen in den Devisen-, Zins- und Kapitalmärkten. Das Risiko ist wegen Schwankungen bei Marktpreisen oder Devisenkursen mit Abweichungen im Finanzergebnis verbunden. Ein Marktrisiko im Handelsbestand entsteht durch Handelstätigkeit im Zins-, Devisen- und Kapitalmarkt und ein Marktrisiko im Bankenbestand entsteht durch Unterschiede bei den Zeiträumen der Zinsbindung. In Volatilitätsphasen können auf bedeutende Handelsgewinne Phasen der Handelsverluste folgen. Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften können wesentliche Verluste erleiden, wenn sie an Wert verlierende Positionen nicht rechtzeitig schließen können, insbesondere bei illiquiden Vermögenswerten, wie nicht an der Börse oder anderen öffentlichen Handelsmärkten notierten Werten, z.B. Derivatverträgen zwischen Banken.

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften führen einen wesentlichen Umfang ihres Geschäfts in anderen Währungen als dem Euro durch, vor allem in US-Dollar, der im Schiffs- und Flugzeugfinanzierungsbereich ihres Geschäfts vorwiegend verwendeten Währung. Hierdurch entstehen der NORD/LB und ihren Tochtergesellschaften Devisenumrechnungsrisiken und Devisentransaktionsrisiken. Deviseneffekte können das Ergebnis der Emittentin maßgeblich beeinträchtigen. Soweit die Emittentin betriebliche Ergebnisse weiterhin in anderen Währungen als dem Euro abbildet, unterliegt er einem Devisenrisiko, das wesentliche nachteilige Auswirkungen auf Geschäft, Betriebsergebnis oder Finanzlage haben könnte.

Sofern Instrumente oder Strategien der Emittentin für die Absicherung oder anderweitige Steuerung des Kredit-, Adress- oder Marktrisikos nicht effektiv sind, kann er seine Risiken unter Umständen nicht erfolgreich auffangen. Die Finanzergebnisse der Emittentin sind auch davon abhängig, wie gut sie die Kreditkosten feststellt und bewertet und mit seinem Kreditrisiko und Adressrisiko sowie mit Marktrisiko-Konzentrationen umgeht. Soweit sich dessen Einschätzungen zu Änderungen bei der Kreditqualität und Risikokonzentrationen oder Annahmen oder Schätzungen, die für die Festlegung ihrer Bewertungsmodelle für den Marktwert der Aktiv- und Passivwerte oder für die Bestimmung der sachgerechten Höhe der Rückstellungen für Darlehensverluste und andere Risiken benutzt werden, als unrichtig oder ohne Vorhersagekraft für die tatsächlichen Ergebnisse erweisen, könnte die Emittentin höhere Kredit-, Handels- oder Kapitalanlageverluste erleiden als erwartet. Dies wiederum kann sich im wesentlichen Maße nachteilig auf Geschäft, Betriebsergebnis oder Finanzlage auswirken.

Veränderungen bei den Zinssätzen sind durch viele Faktoren verursacht, für die die Emittentin nicht verantwortlich ist, und diese können sich wesentlich nachteilig auf dessen Finanzergebnis auswirken, einschließlich des Zinsergebnisses, das den Hauptteil seines Betriebsergebnisses darstellt.

Der Hauptteil des Betriebsergebnisses der Emittentin ist das Zinsergebnis. Zinsen reagieren auf viele Faktoren, auf die wir keinen Einfluss haben, z.B. auf die Geldpolitik von Zentralbanken und nationalen Regierungen, die Liberalisierung der Finanzdienstleistungen und den gestiegenen Wettbewerb auf den Märkten, an denen wir tätig sind, die Bedingungen in Wirtschaft und Politik im In- und Ausland sowie andere Faktoren. Zinsveränderungen können die Spanne zwischen den Zinsen auf verzinste Guthaben und den Zinsen für verzinsliche Forderungen beeinträchtigen, was wiederum die Höhe des Zinsergebnisses der Emittentin beeinträchtigen kann. Die Zusammensetzung der Aktiv- und Passivwerte der Emittentin und jede daraus resultierende Lücke führt bei Zinsveränderungen zu Abweichungen im Zinsergebnis. Ein Ungleichgewicht zwischen verzinsten Guthaben und verzinslichen Forderungen in einem bestimmten Zeitraum kann bei Zinsveränderungen die Zinsmarge der Emittentin mindern und sich im wesentlichen Maße nachteilig auf sein Nettozinseinkommen und damit auf Geschäft, Betriebsergebnis und Finanzlage auswirken.

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften unterliegen Liquiditätsrisiken.

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften unterliegen Liquiditätsrisiken, d.h. dem Risiko, dass sie infolge einer plötzlichen und langwierigen Zunahme beim Mittelabfluss ihren fällig werdenden Verpflichtungen nicht nachkommen können. Ein solcher Mittelabfluss würde die verfügbaren Geldmittel für die Kreditvergabe, Handelstätigkeit und Kapitalanlage erschöpfen. In Extremfällen kann mangelnde Liquidität zu Bilanzverkürzungen und dem Verkauf von Vermögenswerten führen oder auch dazu, dass Kreditverpflichtungen nicht erfüllt werden können. Diese Risiken sind allen Bankgeschäften eigen und können durch unterschiedlichste Institut-spezifische und marktweite Vorgänge beeinträchtigt werden.

In Zeiten der Marktverwerfung können eine verminderte Verfügbarkeit von laufzeitgebundenen Finanzierungen für Firmenkunden und eine Zunahme bei den Kosten für die Aufnahme von Geldern durch Firmenkunden über die Finanzmärkte Einfluss darauf haben, wie die Emittentin Liquiditätsvorgaben bewältigt. Abgänge durch Verkäufe, Bilanzverkürzungen und die steigenden Kosten der Geldaufnahme beeinträchtigen seine Einnahmen.

Bei illiquiden Märkten können sich die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften entschließen, Vermögenswerte zu halten, statt sie zu verbriefen, zu syndizieren oder zu veräußern. Dies kann ihre Fähigkeit, neue Kredite zu vergeben oder anderes Kundengeschäft zu unterstützen, beeinträchtigen, da Kapital und Liquidität durch Bestand oder Altwerte aufgebraucht werden.

Jeder der oben genannten Faktoren kann sich im wesentlichen Maße nachteilig auf Geschäft, Betriebsergebnis oder Finanzlage der Emittentin auswirken.

Ungünstige Entwicklungen im Rating der Emittentin oder einer Tochtergesellschaft würden ihre Finanzierungskosten erhöhen und den Zugang zu den Kapitalmärkten beeinträchtigen.

Das durch Fitch vergebene Rating der Emittentin zum heutigen Datum ist „A“ für langfristige Verbindlichkeiten, mit „stabiler“ Prognose. Die „Prognose“ spiegelt die kurzfristige Erwartung der Ratingagentur in Bezug auf das derzeitige Rating der Emittentin wider. Das durch Moods vergebene Rating ist „Aa2“ für langfristige Verbindlichkeiten, mit „negativer“ Prognose. Diese Ratings gelten für Verbindlichkeiten der Emittentin, für die ihre Eigentümer keine gesetzlichen Garantien übernommen haben. Diese gesetzlichen Garantien gelten für alle bereits am 18. Juli 2001 bestehenden Forderungen der Emittentin sowie für diejenigen ihrer Forderungen, die bis zum 18. Juli 2005 übernommen wurden, sofern ihre Laufzeit spätestens am 31. Dezember 2015 abläuft. Für diese garantierten langfristigen Verbindlichkeiten ist das durch Fitch vergebene Rating „AAA“ und das durch Moody's vergebene Rating „Aa1“.

Verschiedene weitere Unternehmen der Gruppe, unter anderem die Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, die Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., die NORD/LB Covered

Finance Bank S. A. und die Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), emittieren ebenfalls regelmäßig Wertpapiere, sodass für sie ein gesondertes Rating gilt oder gelten kann.

Bei Festlegung des Ratings der Emittentin prüfen die Ratingagenturen verschiedene Leistungsindikatoren des Emittenten, unter anderem die Rentabilität und die Fähigkeit, die konsolidierten Eigenkapitalquoten aufrechtzuerhalten. Sollte die Emittentin bestimmte Leistungskennzahlen nicht erreichen oder aufrechterhalten oder die Eigenkapitalquoten nicht über einer bestimmten Höhe halten, ist es möglich, dass ein oder mehrere Ratings der Emittentin oder einer andern Gesellschaft der Gruppe abgesenkt werden. Sofern außerdem staatliche Schuldtitel Deutschlands - dem Hauptmarkt der Emittentin - eine Abwertung erleiden, könnte dies das Rating des Emittenten und die Marktwahrnehmung ihrer Kreditwürdigkeit beeinträchtigen.

Eine Abwertung des Ratings der Emittentin oder einer Tochtergesellschaft kann möglicherweise die Finanzierungskosten erhöhen, für die Finanzierung verfügbar einschränken und den Zugang zu Liquidität negativ beeinflussen und sich somit im wesentlichen Maße nachteilig auf Geschäft, Betriebsergebnis oder Finanzlage auswirken.

Die Risikomanagementvorschriften, -verfahren und -methoden der Emittentin können sie unter Umständen weiterhin unbekanntem oder unerwarteten Risiken ausgesetzt lassen, die zu wesentlichen Verlusten führen könnten.

Die Emittentin wendet erhebliche Mittel auf, um Risikomanagementvorschriften und entsprechende Verfahren sowie Bewertungsmethoden für ihr Bankengeschäft und andere Tätigkeitsfelder zu entwickeln. Dennoch sind die Risikomanagementtechniken und Risikomanagementstrategien der Emittentin unter Umständen nicht uneingeschränkt in jedem Wirtschaftsumfeld und gegenüber allen Risikoarten wirksam. Vermögenswerte, die nicht öffentlich gehandelt werden, wie z.B. Derivatverträge, können von der Emittentin unter Verwendung von mathematischen Modellen bewertet werden. Die Überwachung des Wertes von Vermögenswerten wie diesen kann schwierig sein und zu unerwarteten Verlusten führen. Unerwartete oder unrichtig bezifferte Risiken können zu wesentlichen Verlusten führen und sich im wesentlichen Maße nachteilig auf Geschäft, Betriebsergebnis oder Finanzlage des Emittenten auswirken.

Die zur Bewertung des Vermögens der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften verwendeten Annahmen, Beurteilungen und Schätzungen können sich als unzuverlässig erweisen.

Gemäß IFRS werden Aktiv- und Passivwerte bei der NORD/LB und ihren Tochtergesellschaften zunächst zum Marktwert abgebildet. Generell verwenden sie zur Feststellung des Marktwerts dieser Instrumente die festgestellten Marktpreise oder, sofern der Markt für ein Finanzinstrument nicht ausreichend aktiv ist, interne Bewertungsmodelle unter Verwendung nachvollziehbarer Marktdaten. Unter bestimmten Umständen stehen die Marktdaten für einzelne Finanzinstrumente oder Klassen von Finanzinstrumenten, die von diesen Bewertungsmodellen herangezogen werden, nicht oder wegen nachteiliger Marktbedingungen nicht mehr zur Verfügung, wie dies auch in den letzten Jahren der Fall gewesen ist. In diesem Fall ist es wegen der internen Bewertungsmodelle erforderlich, dass die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften Annahmen, Beurteilungen und Schätzungen vornehmen, um den Marktwert festzustellen. Wie bei Finanzinstituten üblich sind diese internen Bewertungsmodelle komplex, und die Annahmen, Beurteilungen und Schätzungen der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften beziehen sich oft auf Angelegenheiten, die bereits in sich unsicher sind, wie z.B. erwartete Cashflows, die Fähigkeit von Kreditnehmern, den Schuldendienst zu bedienen, Werterhöhungen und Wertminderungen sowie die verhältnismäßige Höhe von Ausfällen und Fehlbeträgen. Diese Annahmen, Beurteilungen und Schätzungen können sich als unzuverlässig erweisen und sind ggf. entsprechend den veränderten Entwicklungen und Marktbedingungen zu aktualisieren. Die entsprechend veränderten Marktwerte der Finanzinstrumente könnten sich wesentlich nachteilig auf Geschäft, Betriebsergebnis oder Finanzlage der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften auswirken.

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften unterliegen operationellen Risiken wie z.B. Betrug, Fehlverhalten von Kunden oder Mitarbeiter, Sicherheitsverstößen, technischen und informationstechnischen Fehlern oder Fehlfunktionen sowie anderen nachteiligen Ereignissen, von denen viele ganz oder teilweise außerhalb ihrer Einflussmöglichkeiten liegen.

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften unterliegen wie alle Finanzinstitute vielen operationellen Risiken wie z.B. dem Risiko von Betrug oder anderem Fehlverhalten von Mitarbeitern oder Außenstehenden, unberechtigten Transaktionen durch Mitarbeiter oder Betriebsfehlern, einschließlich Schreib- oder Aufzeichnungsfehlern oder Fehlern infolge gestörter Computer- oder Telekommunikationssysteme. Sie sind stark davon abhängig, dass sie täglich eine große Anzahl Transaktionen über viele unterschiedliche Märkte und in vielen Währungen abwickeln können, wobei einige dieser Transaktionen immer komplexer geworden sind. Bei der großen Menge von Transaktionen ist es möglich, dass sich bestimmte Fehler wiederholen oder kumulieren, bevor sie entdeckt und erfolgreich behoben werden.

Des Weiteren kann die Abhängigkeit von automatisierten Systemen zum Aufzeichnen und Abwickeln von Transaktionen das Risiko noch erhöhen, dass technische Systemmängel oder Einwirkungen oder Manipulationen durch Mitarbeiter zu Schäden führen, die schwierig zu entdecken sind. Das Versagen oder Unbrauchbarmachen dieser Systeme könnte sich wesentlich nachteilig auf Geschäft, Betriebsergebnis oder Finanzlage der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften auswirken.

Außerdem kann es bei der NORD/LB und ihren Tochtergesellschaften aufgrund von Ereignissen, die ganz oder teilweise außerhalb ihrer Einflussmöglichkeiten liegen, zu Störungen der Betriebssysteme oder der unterstützenden Infrastrukturen kommen. Dies betrifft insbesondere Störungen durch Terrorakte, Computerviren, Krankheitspandemien, Strom- oder Telekommunikationsausfälle, Transportdienste oder andere durch die Emittentin oder Dritte genutzte Dienste, die ihre Geschäftspartner sind. Jede dieser Störungen kann zu Leistungsausfällen gegenüber ihren Kunden sowie zu Schäden oder einer Haftung für die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften führen.

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften unterliegen weiterhin dem Risiko, dass externe Lieferanten ihnen gegenüber ggf. ihre vertraglichen Verpflichtungen nicht erfüllen können (oder dass externe Lieferanten dem Risiko von Betrug oder Betriebsfehlern durch ihre jeweiligen Mitarbeiter ausgesetzt sind), sowie dem Risiko, dass sich ihre Betriebsablaufs- und Datensicherheitsysteme (oder die ihrer Lieferanten) als wirkungslos herausstellen. Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften sind außerdem dem Risiko ausgesetzt, dass die Gestaltung unserer Kontrollen und Verfahren sich als unzulänglich herausstellt oder dass diese Kontrollen und Verfahren umgangen werden, wodurch es zu Verzögerungen bei der Feststellung oder zu Informationsfehlern kommen kann. Obwohl sie über ein Kontrollsystem verfügen, das das operationelle Risiko in einem angemessenen Rahmen halten soll, sind der NORD/LB und ihren Tochtergesellschaften aus dem operationellen Risiko Schäden entstanden, sodass es keine Sicherheit gibt, dass solche Schäden in der Zukunft nicht entstehen.

Aufsichtsrechtliche Änderungen oder Eingriffe könnten sich auf das Geschäft der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften nachteilig auswirken.

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften unterliegen in allen Ländern, in denen sie tätig sind, den dort für Bank- und Finanzdienstleistungen geltenden Gesetzen und Vorschriften. Die Aufsichtsbehörden haben weitreichende Überwachungskompetenz über viele Aspekte des Finanzdienstleistungsgeschäfts, einschließlich der Punkte Liquidität, Kapitaladäquanz und zulässige Anlagen, ethische Fragen, Geldwäsche, Datenschutz, Aufzeichnungen sowie Vermarktungs- und Verkaufspraktiken. Die für die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften derzeit für Bank- und Finanzdienstleistungen geltenden Gesetze, Vorschriften und Richtlinien können sich jederzeit in einer Weise ändern, die sich wesentlich nachteilig auf ihr Geschäft auswirkt. Des Weiteren können Änderungen bei bestehenden Gesetzen und Vorschriften für Bank- und Finanzdienstleistungen die Art, in der sie ihr Geschäft betreiben, sowie die von ihnen angebotenen Produkte und Dienstleistungen und den Wert ihres Vermögens wesentlich beeinträchtigen.

Des Weiteren sind Aufsichtsbehörden ermächtigt, gegen die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften Verwaltungs- oder Gerichtsverfahren einzuleiten, die unter anderem zur Aussetzung oder Rücknahme ihrer Erlaubnisse oder zu einstweiligen Verfügungen, Ordnungsgeldern, zivil- und strafrechtlichen

Sanktionen oder anderen disziplinarischen Maßnahmen führen könnten. Diese Verfahren und/oder aufsichtsrechtlichen Initiativen oder Eingriffe könnten wesentlich nachteilige Auswirkungen auf Geschäft, Betriebsergebnis oder Finanzlage der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften haben.

Die gerade erlebte weltweite Finanzkrise hat im In- und Ausland zu steigender aufsichtsrechtlicher Tätigkeit geführt, um eine Neuregulierung oder eine strengere Durchsetzung der bestehenden Regulierung des Finanzsektors zu erreichen, was sich maßgeblich auf die Compliance-Kosten auswirkt und die Aktivität der Finanzinstitute maßgeblich beeinträchtigt.

Die Finanzkrise hat viele Regierungen und internationale Organisationen dazu veranlasst, maßgebliche Änderungen bei der Bankenregulierung vorzuschlagen und in bestimmten Fällen auch umzusetzen. Viele dieser Änderungen wie die Umsetzung der Reform 2010 (Basel III), die durch den Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht für die Neue Baseler Eigenkapitalvereinbarung über die Eigenkapitalanforderungen für Finanzinstitute (Basel II) entwickelt worden ist, laufen derzeit und werden in der Zukunft zu höheren Anforderungen führen, insbesondere bei den Mindesteigenkapitalanforderungen. Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften haben die bankrechtlichen Vorschriften einzuhalten und Eigenkapital in sachgerechter Höhe vorzuhalten, um ihr Geschäft betreiben zu dürfen.

Bereiche, in denen Änderungen besondere Auswirkungen auf das Geschäft der Emittentin haben könnten, sind unter anderem:

- die Geld-, Zins- und sonstige Politik der Zentralbanken und Aufsichtsbehörden;
- generelle Änderungen in der staatlichen oder aufsichtsrechtlichen Politik, die in bestimmten Märkten, in denen die NORD/LB tätig ist, maßgeblichen Einfluss auf die Entscheidung von Anlegern haben können;
- generelle Änderungen bei den aufsichtsrechtlichen Vorgaben, zum Beispiel bei den Aufsichtsregeln für den Kapitaladäquanz-Rahmen sowie bei den Regeln zur Förderung der Finanzstabilität und Verbesserung des Einlegerschutzes;
- Änderungen im Wettbewerb und der Preisgestaltung;
- weitere Entwicklungen im Bereich der Finanzberichterstattung;
- Abgrenzung zwischen Finanzinstituten durch Regierungen in Bezug auf die Verlängerung von Bürgschaften für Kundeneinlagen sowie in Bezug auf die Bedingungen dieser Bürgschaften; sowie
- Umsetzung von regional geltenden Systemen für die Kunden- oder Einlegerentschädigung- oder -vergütung.

Die Umsetzung solcher aufsichtsrechtlichen Änderungen erhöht für die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften sowie für andere Finanzinstitute die Compliance-Kosten, was das Betriebsergebnis beeinträchtigen kann. Je nach Art der aufsichtsrechtlichen Änderungen könnten diese für die Finanzinstitute außerdem zu verminderter Aktivität führen, wodurch Geschäft, Finanzlage und Betriebsergebnis maßgeblich beeinflusst wird.

Geht der Emittent auf Änderungen oder Initiativen bei den bankrechtlichen Vorschriften nicht ordnungsgemäß ein oder erweckt er diesen Anschein, so könnte sein Ansehen daran Schaden nehmen und er er sich einem weiteren rechtlichen Risiko aussetzen, welches wiederum die Höhe und Anzahl der ihm gegenüber geltend gemachten Forderungen und Verluste erhöht oder ihn Vollstreckungsmaßnahmen, Ordnungsgeldern und Sanktionen aussetzt.

Maßnahmen der Regierungen und Zentralbanken als Reaktion auf die Finanzkrise beeinträchtigen den Wettbewerb maßgeblich und können die rechtliche und wirtschaftliche Position von Anlegern beeinträchtigen.

Als Reaktion auf die Finanzmarktkrise gab es bedeutende Eingriffe durch die Regierungen und Zentralbanken in den Finanzdienstleistungssektor, unter anderem bei der Übernahme unmittelbarer Beteiligungen an einzelnen Finanzinstituten und der Einbringung von Kapital in anderer Form, der Übernahme von Bürgschaften für Finanzinstitute sowie der Übernahme notleidender Werte von Finanzinstituten. In einigen Fällen wurden einzelne Finanzinstitute verstaatlicht. Um in diesen Genuss kommen zu können muss sich die teilnehmende Bank in einigen Fällen zu bestimmtem Verhalten verpflichten, z.B. durch Kreditvergabe nur an bestimmte Arten von Kreditnehmern, Anpassung der

Strategie der Bank, Aussetzung von Dividenden und anderen Gewinnausschüttungen sowie Einschränkungen bei der Vergütung von leitenden Angestellten.

Derartige Eingriffe involvieren hohe Geldbeträge und sie haben maßgeblichen Einfluss sowohl auf die teilnehmenden Institute wie auch auf die nicht teilnehmenden Institute, insbesondere was den Zugang zu Finanzierungen und Kapital sowie das Einstellen und Halten guter Mitarbeiter betrifft. Institute wie die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften, die eine derartige staatliche Unterstützung nicht erhalten, können bei Strategie, Kreditvergabe und Vergütungsregelungen größere Autonomie bewahren, erleiden aber möglicherweise Wettbewerbsnachteile bei ihrer Kostenbasis, insbesondere bei den Finanzierungs- und Eigenkapitalkosten. Weiterhin kann ihnen zurückgehendes Einleger- oder Anlegervertrauen zu schaffen machen, wodurch für sie die Gefahr des Verlusts von Liquidität besteht.

Die Umsetzung derartiger Maßnahmen in Bezug auf andere Gesellschaften könnte Auswirkungen darauf haben, wie die Aussichten des Finanzdienstleistungssektors oder bestimmter Arten von Finanzinstrumenten insgesamt wahrgenommen werden. In diesem Fall könnte der Preis für die Finanzinstrumente der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften fallen und ihre Finanzierungs- und Eigenkapitalkosten steigen, was sich wesentlich nachteilig auf Geschäft, Betriebsergebnis oder Finanzlage auswirken könnte.

ABSCHLUSSPRÜFER

Die konsolidierten Jahresabschlüsse für das zum 31. Dezember 2009 abgelaufene Geschäftsjahr (das „**Geschäftsjahr 2009**“ und der „**Konzernabschluss 2009**“) und das zum 31. Dezember 2010 abgelaufene Geschäftsjahr (das „**Geschäftsjahr 2010**“ und der „**Konzernabschluss 2010**“) der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – und ihrer konsolidierten Tochtergesellschaften (im Folgenden der „**NORD/LB Konzern**“) wurden jeweils nach den von der EU verabschiedeten International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie den zusätzlichen Anforderungen des deutschen Handelsrechts gemäß § 315a (1) Handelsgesetzbuch erstellt und zusammen mit den Konzernlageberichten gemäß § 317 Handelsgesetzbuch und den Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Landschaftsstraße 8, 30159 Hannover (nachfolgend die „**Ernst & Young**“) geprüft. Ernst & Young hat den Konzernabschluss 2009 und den Konzernabschluss 2010 sowie die Konzernlageberichte für die Geschäftsjahre 2009 und 2010 des NORD/LB Konzerns jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der unkonsolidierte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 (der „**Einzelabschluss 2010**“) der NORD/LB AöR wurde nach deutschen handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften erstellt und zusammen mit dem Lagebericht gemäß § 317 Handelsgesetzbuch und den Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung von Ernst & Young geprüft. Ernst & Young hat den Einzelabschluss 2010 und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010 der NORD/LB AöR mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Ernst & Young ist Mitglied der Deutschen Wirtschaftsprüferkammer.

BESCHREIBUNG DER NORDDEUTSCHE LANDESBANK – GIROZENTRALE –

Allgemeine Informationen

Die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – wurde am 1. Juli 1970 in der Bundesrepublik Deutschland durch Zusammenschluss der Institute Niedersächsische Landesbank – Girozentrale –, Braunschweigische Staatsbank einschließlich der Braunschweigische Landessparkasse, Hannoversche Landeskreditanstalt sowie der Niedersächsische Wohnungskreditanstalt – Stadtschaft – gegründet. Mit der Gründung sind alle Rechte und Verbindlichkeiten der Vorgängerinstitute im Wege der Gesamtrechtsnachfolge auf die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – übergegangen.

Die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – ist im Handelsregister A des Amtsgerichts Hannover unter Nummer HRA 26247, im Handelsregister A des Amtsgerichts Braunschweig unter Nummer HRA 10261 und im Handelsregister A des Amtsgerichts Stendal unter Nummer HRA 22150 eingetragen.

Sie ist gemäß dem zwischen den Bundesländern Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern am 22. August 2007 geschlossenen und am 1. Januar 2008 in Kraft getretenen Staatsvertrag (der „**Staatsvertrag**“) und der von der Trägerversammlung am 12. Dezember 2008 beschlossenen und mit Wirkung zum 1. Januar 2009 in Kraft getretenen Satzung eine rechtsfähige Anstalt öffentlichen Rechts (AöR).

Sie hat ihre eingetragenen Geschäftssitze in den Städten Hannover, Braunschweig und Magdeburg. Der Hauptverwaltungssitz ist in Hannover. Die jeweiligen Geschäftsanschriften lauten:

Friedrichswall 10
30159 Hannover
Telefon: 0511/361-0
Telefax: 0511/361-4447,

Friedrich-Wilhelm-Platz
38100 Braunschweig
Telefon: 0531/487-0
Telefax: 0531/487-3572

und

Breiter Weg 7
39104 Magdeburg
Telefon: 0391/589-0
Telefax: 0391/589-1705.

Die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – unterliegt den gesetzlichen Bestimmungen der Bundesrepublik Deutschland. Der kommerzielle Name ist NORD/LB.

Ratings der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –

Zum Zeitpunkt des Datums dieses Registrierungsformulars besitzt die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – für bestimmte Schuldverschreibungen die folgenden Ratings. Jede dieser Ratingagenturen hat ihren Sitz innerhalb der Europäischen Gemeinschaft und hat einen Antrag auf Registrierung gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1060/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. September 2009 über gestellt. Zum Datum dieses Registrierungsformulars wurde eine solche Registrierung noch nicht abgeschlossen:

a) NORD/LB Ratings für langfristige, nicht garantierte und nicht nachrangige Schuldverschreibungen

Aa2 von Moody's Investors Service Ltd.¹,
A von Fitch Ratings Ltd.².

b) NORD/LB Ratings für Öffentliche Pfandbriefe und NORD/LB Pfandbriefe:

Aaa von Moody's Investors Service Ltd.³.

Ereignisse in jüngster Zeit in der Geschäftstätigkeit der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –

Keine.

GESCHÄFTSÜBERBLICK

Aufgaben und Funktionen

Die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – ist Geschäftsbank, Landesbank in den Bundesländern Niedersachsen und Sachsen-Anhalt und Sparkassenzentralbank (Girozentrale) für die in den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen jeweils ansässigen Sparkassen.

Als Geschäftsbank betreibt sie alle üblichen Bankgeschäfte. Ihre Geschäftstätigkeit fokussiert sich dabei auf das Geschäft mit Sparkassen, Privatkunden sowie Firmenkunden und Unternehmen in Nord- und Ostdeutschland.

Als Landesbank ist es ihre Aufgabe, ihre Eigner bzw. Träger, die Bundesländer Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, bei der Besorgung ihrer finanzpolitischen Geschäfte sowie der regionalen Wirtschaftsförderung zu unterstützen.

Im Auftrag der Bundesländer Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern nimmt sie über die Investitionsbank Sachsen-Anhalt, die als Anstalt innerhalb der Anstalt (*AidA*) geführt wird, sowie das Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern, das eine eigene Abteilung der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – darstellt, jeweils das Fördergeschäft innerhalb dieser Länder wahr. Dieses beinhaltet Aufgaben der Wirtschafts-, Agrar-, Unternehmens-, Infrastruktur-, Wohnraum- und Städtebauförderung sowie weiterer staatlicher Förderprogramme. Das Fördergeschäft unterscheidet sich von den strategischen Geschäftsfeldern sowie Geschäftseinheiten der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – durch seine strikte Aufgabenorientierung. Es ist zudem nicht gewinnorientiert.

Als Sparkassenzentralbank bietet die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – den in den Bundesländern Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern ansässigen öffentlich-rechtlichen Sparkassen die Dienstleistung einer zentralen Verrechnungs- und Refinanzierungsstelle an.

¹ Die Rating-Klasse Aa gehört zu der Investmentklasse, die ihrerseits auf vier Abstufungen besteht. Dabei gilt Aaa als die höchste und Baa als die geringste Klasse. Aa gerateten langfristigen Schuldverschreibungen wird eine hohe Qualität beigemessen. Sie bergen ein sehr geringes Kreditrisiko in sich. Der Modifikator 2 weist auf ein mittleres Ranking hin. (Quelle: Moody's Investors Service Ltd.)

² Die Rating-Klasse A gehört zu der Investmentklasse, die ihrerseits auf vier Abstufungen besteht. Dabei gilt AAA als die höchste und BBB als die geringste Klasse. "A"-Ratings weisen auf eine niedrige Erwartung bezüglich des Kreditrisikos hin. Die Fähigkeit einer zeitigen Erfüllung finanzieller Verpflichtungen wird als stark angesehen. Dennoch kann diese Fähigkeit gegenüber Auswirkungen aufgrund veränderter Umstände oder wirtschaftlicher Bedingungen anfälliger sein, als es bei höheren Ratings der Fall ist. (Quelle: Fitch Ratings Ltd.)

³ Die Rating-Klasse Aa gehört zu der Investmentklasse, die ihrerseits auf vier Abstufungen besteht. Dabei gilt Aaa als die höchste und Baa als die geringste Klasse. Aa gerateten langfristigen Schuldverschreibungen wird eine hohe Qualität beigemessen. Sie bergen ein sehr geringes Kreditrisiko in sich. Der Modifikator 2 weist auf ein mittleres Ranking hin. (Quelle: Moody's Investors Service Ltd.)

Geschäftsfelder

Die Geschäftstätigkeit der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – kann in die folgenden strategischen Geschäftsfelder unterteilt werden:

- Privat- und Geschäftskunden (Geschäftseinheiten *Privatkunden, Private Banking, Geschäftskunden* und *Gewerbe- und Firmenkunden*)
- Verbundgeschäft
- Financial Markets/Institutionelle Kunden
- Firmenkunden
- Energie- und Infrastrukturkunden
- Schiffs- und Flugzeugkunden
- Immobilienkunden

Die Geschäftstätigkeit der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – in den Geschäftsfeldern Energie- und Infrastrukturkunden, Schiffs- und Flugzeugkunden und Immobilienkunden wurden vormals im Geschäftsfeld Strukturierte Finanzierungen zusammengefasst und berichtet.

Verbundgeschäft

Die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – bezeichnet die Bankgeschäfte mit öffentlich-rechtlichen Sparkassen sowie mit der öffentlichen Hand als ihr Verbundgeschäft. Sie betreibt ihr Verbundgeschäft sowohl mit den als auch über die in den Bundesländern Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg- Vorpommern ansässigen Sparkassen. Die im nördlichen Teil Niedersachsens ansässigen Sparkassen und Kommunen werden dabei von der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale – betreut.

In diesem Geschäftsgebiet bietet die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – den Sparkassen dabei Produkte und Dienstleistungen an, die diese als direkte Kunden für ihr institutseigenes Handelsgeschäft anfordern oder zur Vervollständigung ihrer Produktpalette in ihrem eigenen Geschäft mit Privat- oder Firmenkunden benötigen. Dies umfasst sowohl das Angebot sämtlicher Arten von Wertpapieren, Devisen und Derivaten als auch besondere Arten von Schuldverschreibungen, die hinsichtlich ihrer Verzinsung und Rückzahlung nicht standardisiert sind, sondern stattdessen Alternativen hinsichtlich einer Ertragserzielung, der Art oder des Zeitpunktes der Rückzahlung aufweisen (strukturierte Wertpapiere). Um der Nachfrage der Sparkassen zu entsprechen, hat die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – ständig strukturierte Wertpapiere in ihrem Produktangebot und bietet ihren Kunden die Möglichkeit, nach deren Vorgaben bestimmte Strukturen zu konzipieren.

Darüber hinaus erweitert sie das Produktangebot der Sparkassen durch Private Banking Produkte, wie durch Beteiligungsprodukte in Form von beispielsweise offenen oder geschlossenen Fonds mit Vermögenswerten an in- oder ausländischen Immobilien, Schiffen oder Flugzeugen, durch Produkte zur Vermögensverwaltung, wie dem Nachlass- oder Stiftungsmanagement und durch Angebote für eine individuelle Vermögensverwaltung.

Weitere Schwerpunkte sind das Kreditkonsortialgeschäft, der Kreditrisikohandel sowie die Tätigkeit als eine zentrale Verrechnungsstelle für den Effekten- und Giroverkehr oder als Refinanzierungsstelle. Innerhalb des Kreditkonsortialgeschäftes beteiligt sich die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – als Konsorte an von Sparkassen begebenen Krediten, während sie den Kreditrisikohandel in synthetischer Form dazu anbietet, um die Sparkassen bei der Steuerung ihres Kreditrisikos zu unterstützen.

Innerhalb des Refinanzierungsgeschäftes der Sparkassen unterstützt sie die Sparkassen im Zusammenhang mit der Begebung von sparkasseneigenen Pfandbriefen.

Die im Geschäftsgebiet der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – angesiedelten Sparkassen sind neben ihrer Eigenschaft als Direktkunde durch ihre Mitgliedschaft im Niedersächsischen

Sparkassen- und Giroverband, im Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt oder dem Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern auch direkt oder indirekt Eigner bzw. Träger. Die aus dieser Doppelfunktion entstandenen engen Geschäftsbeziehungen wurden darüber hinaus im Laufe der letzten Jahre zur weiteren Festigung der Zusammenarbeit im Verbund über Rahmen- und Einzelvereinbarungen, der Einrichtung eines Verbundausschusses sowie der Implementierung eines Verbundcontrollings institutionalisiert.

Privat- und Geschäftskunden

Dieses strategische Geschäftsfeld umfasst das Geschäft mit Verbrauchern bis hin zum Geschäft mit mittelständischen Unternehmen.

Die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – betreibt dieses Geschäftsfeld primär über die Braunschweigische Landessparkasse und die Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –. An den Standorten Hamburg und Hannover bietet sie unter ihrem eigenen Namen ausgewählte Leistungen des Privatkundengeschäfts an.

Die Produktpalette für Privatkunden orientiert sich am Sparkassenfinanzkonzept und umfasst alle üblichen Bankdienstleistungen und -produkte für das Konto- und Kreditgeschäft, das Spar- und Anlagegeschäft sowie die Bereitstellung von *Internet Banking* und *Direct Brokerage*.

Innerhalb des Geschäfts mit vermögenden Privatkunden (dem sog. *Private Banking*) wird die Produktpalette für Privatkunden um spezielle Angebote und Produkte erweitert, wie beispielsweise steueroptimierte Dienstleistungen in Form von offenen und geschlossenen Immobilienfonds an in- oder ausländischen Immobilien, Schiffen oder Flugzeugen. Die Dienstleistungen in der Geschäftseinheit *Private Banking* reichen vom ganzheitlichen Beratungsansatz der Vermögensstrukturanalyse, dem „*Financial Planning*“, der Vermögensnachfolge bis hin zum Nachlass- und Stiftungsmanagement.

Zur Erweiterung der Produktpalette im Geschäft mit vermögenden Privatkunden bietet die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – über ihre Tochter Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. zusätzliche *Private Banking* Dienstleistungen sowie die Vermögensverwaltung an.

Braunschweigische Landessparkasse

Die Braunschweigische Landessparkasse ist eine teilrechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts (Anstalt in der Anstalt (*AidA*)), deren Eigner die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – ist.

Ihr Geschäftsgebiet umfasst die Region rund um die Städte Braunschweig, Helmstedt, Seesen, Bad Harzburg, Holzminden, Salzgitter und Wolfenbüttel (die „**Region Braunschweig**“).

Um ihren regionalen Marktantritt zu verstärken und den Bedarf der Unternehmen in der Region Braunschweig zu decken, betreibt die Braunschweigische Landessparkasse in diesem Gebiet auch das Geschäft mit Firmenkunden. Diesbezüglich wurden die Kunden, die ihren Sitz in der Region Braunschweig haben, aus dem Geschäftsfeld Firmenkunden der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – herausgelöst und mit dem Kundengeschäft der Braunschweigische Landessparkasse zusammengeführt.

Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –

Die Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale – betreut Privatkunden sowie Freiberufler und Firmenkunden in allen Bankgeschäften. Das Kerngeschäftsfeld der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale – ist das deutsche Bundesland „Freie Hansestadt Bremen“ und der nordwestliche Teil Niedersachsens.

Den Schwerpunkt ihres Geschäfts mit Privatkunden bildet das *Private Banking* mit Leistungen aus der Finanzplanung, dem Portfolio-, Beteiligungs-, Immobilien-, Risiko-, Nachlass- und Stiftungsmanagement sowie dem Family Office und dem Finanzierungsmanagement.

Töchter und Kooperationspartner der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – vervollständigen durch ihre jeweils hauseigenen Produkte das Produktportfolio der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –, wie beispielsweise die Öffentliche Versicherung Braunschweig durch sämtliche Arten von Versicherungen, die LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin- Hannover durch Bausparverträge oder die Norddeutsche Landesbank Luxembourg S. A. durch zusätzliche *Private Banking* Dienstleistungen sowie der Vermögensverwaltung.

Firmenkunden

Die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – bündelt im Geschäftsfeld Firmenkunden sämtliche Bankgeschäfte mit gewerblich tätigen Kunden. Sie tritt hier als ein Full-Service-Anbieter für Bankprodukte und Bankdienstleistungen auf. Ihre Leistungen erstrecken sich vom klassischen Transaktionsmanagement, über individuelle Unternehmensfinanzierungen bis zum Management des Zins- und Währungskursrisikos oder Lösungen in der betrieblichen Altersvorsorge.

Das strategische Geschäftsfeld Firmenkunden wird in die Geschäftseinheiten *Firmenkunden (überregional)*, *Agrar-Banking*, *Wohnungswirtschaft* und *Corporate Finance* eingeteilt.

In der Geschäftseinheit *Firmenkunden (überregional)* betreut die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – Kunden mit einem Außenumsatz ab EUR 50 Mio. Ihr Geschäftsgebiet umfasst dabei Niedersachsen, Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein sowie die angrenzenden Länder Nordrhein-Westfalen und Hessen und alle neuen Bundesländer.

Kunden, die in der Region Bremen und Nordwestniedersachsen ansässig sind, werden dabei von der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale – betreut. Kunden, die ihren Sitz in der Region Braunschweig haben, werden von der Braunschweigische Landessparkasse betreut (vgl. jeweils oben).

Innerhalb der Geschäftseinheit *Agrar-Banking* betreut die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – die Finanzierungsbedürfnisse von Kunden aus der landwirtschaftlichen Urproduktion sowie Unternehmen der Agrarzulieferindustrie, der Landtechnik, des Landhandels und Großhandels mit einem Finanzierungsbedarf von mehr als EUR 500.000. Das Geschäftsgebiet umfasst schwerpunktmäßig die Länder Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern und wird schrittweise auf das ganze Bundesgebiet ausgeweitet.

In der Geschäftseinheit *Wohnungswirtschaft* ist sie auf dem Gebiet der Finanzierung bestandshaltender kommunaler und genossenschaftlicher Wohnungsunternehmen tätig, die als Schwerpunkt ihrer Geschäftstätigkeit eine nachhaltige Stadtentwicklungspolitik haben und die ihre Objekte im Sinne einer sozialen und gesellschaftlichen Verantwortung führen.

Aus ihrem Kompetenzzentrum in Magdeburg heraus hat sie schwerpunktmäßig in Ostdeutschland eine Marktdurchdringung erzielt, die sukzessive auf ganz Deutschland - im ersten Schritt auf Hamburg, Schleswig-Holstein, Hessen und Nordrhein-Westfalen - ausgeweitet werden soll.

Die Geschäftseinheit *Corporate Finance* entwickelt umfassende Problemlösungen bei komplexen Unternehmensfinanzierungen sowie bei der strategischen Positionierung ihrer Firmenkunden. Darüber hinaus stellt der Bereich seinen Kunden ein professionelles konzeptionelles Liquiditäts- und Risikomanagement, die Strukturierung von Eigenkapitalmaßnahmen sowie innovative Finanzierungsinstrumente zur Verfügung. Die direkte Anbindung des Bereichs *Corporate Finance* an das Firmenkundengeschäft bietet die Grundlage für die Entwicklung individueller Finanzierungslösungen beispielsweise in Form von Derivatstrukturen zur Absicherung von bestehenden Zins- oder Währungsrisiken bzw. zur Optimierung von Finanzierungsstrukturen.

Schiffe und Flugzeuge

Die Geschäftseinheit *Schiffe* ist eines der Kerngeschäfte und umfasst die Finanzierung moderner und marktgängiger Tonnage. Die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – ist in diesem Segment als Objektfinanzierer tätig und betreut die Finanzierung von Schiffen für nationale und internationale Reedereien sowie Werften.

Die Geschäftseinheit *Flugzeuge* umfasst die Finanzierung von Kurz-, Mittel- und Langstreckenflugzeugen sowie Flugzeugtriebwerken. Hier betreut sie die objektbezogene Finanzierung von Flugzeugen oder Flugzeug-Triebwerken für Kunden wie beispielsweise Fluggesellschaften oder Leasinggesellschaften.

Die Kunden des Geschäftsfelds *Schiffe und Flugzeuge* haben für ihre Projekte insbesondere einen Bedarf an kurz- bis langfristigen Finanzierungen, wie Eigenkapitalvor- und Zwischenfinanzierungen sowie Bauzeitfinanzierungen (kurz- und mittelfristig) und Endfinanzierungen (langfristig). Durch die Bereitstellung von Krediten oder Garantien erfolgt eine objektbezogene und in der Regel objekt-

besicherte Finanzierung von Schiffen oder Flugzeugen. Produkte aus der Geschäftseinheit *Financial Markets* wie beispielsweise Swap-, Options-, Future- oder Forward-Geschäfte komplettieren das Angebot.

Immobilien

Innerhalb des Geschäftsfeldes *Immobilien* konzentriert sich die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – über ihre Tochter Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft) auf strukturierte Finanzierungen großvolumiger gewerblicher Immobilienobjekte und -portfolien im In- und Ausland mit einem Mindestkreditvolumen in Höhe von EUR 5 Mio. pro Objekt. Neben Deutschland sind Großbritannien, Frankreich, Spanien, die Benelux-Staaten sowie die Vereinigten Staaten von Amerika weitere Zielländer.

Energie- und Infrastruktur

In ihrem Geschäftsfeld *Energien* legt die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – einen Fokus auf Kunden aus den Branchen regenerative Energien, wie beispielsweise privat- und öffentlich-rechtliche Ver- und Entsorgungsunternehmen, Betreibergesellschaften, Bauunternehmen sowie Leasinggesellschaften.

Ihre Dienstleistungen erstrecken sich dabei von der finanztechnischen Beratung über die Strukturierung und das Arrangement von Projekten bis zur Teilnahme an Finanzierungsvorhaben von Windkraft-, Biomasse-, Biofuel- und Photovoltaikanlagen.

Mit ihrer Geschäftseinheit *Infrastruktur* konzentriert sie sich auf soziale Infrastrukturprojekte in den Bereichen Bildung, sozialer Wohnungsbau, dem Gesundheits- und Notrufsektor sowie der Abfallentsorgungsinfrastruktur. Im Rahmen von *Public Private Partnerships* ist sie Finanzierungspartner im Verkehrs-, Schul-, Justiz- und Verwaltungsbereich. Zielkunden dabei sind international und national agierende Sponsoren, mit denen sie individuelle Lösungen für die jeweiligen Projektfinanzierungen entwickelt.

Die Mittelvergabe innerhalb des Geschäftsfeldes *Energien und Infrastruktur* erfolgt überwiegend im Rahmen von Projektfinanzierungen. Hierunter versteht die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – die Finanzierungen, die sich auf ein bestimmtes Projekt oder einen Gegenstand beziehen und entsprechend auf den jeweils individuellen Bedarf zugeschnitten sind. Die Strukturen dieser Finanzierungen sind unter Berücksichtigung der jeweiligen politischen und wirtschaftlichen Risiken, rechtlicher und steuerlicher Einflussfaktoren, gesellschaftlicher und sozialer Determinanten sowie optimaler Eigenkapitalstrukturen entwickelt worden. Das Ziel ist die Abgestimmtheit der Projekterfordernisse und Cash-Flow-Strukturen auf den jeweiligen Kunden.

Financial Markets/Institutionelle Kunden

Das Geschäftsfeld *Financial Markets/Institutionelle Kunden* umfasst die Betreuung der im Geschäftsgebiet der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – ansässigen Sparkassen, kommunalen Gebietskörperschaften und Unternehmen, Firmenkunden und institutionellen Anleger sowie die Unterstützung der anderen Geschäftsfelder durch die Bereitstellung eines Zugangs zu den internationalen Kapitalmärkten bzw. zu Kapitalmarktprodukten.

So emittiert die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – strukturierte Schuldverschreibungen, die verschiedene Alternativen hinsichtlich einer Ertragszielung oder Art der Rückzahlung aufweisen. Diese werden sowohl im Geschäft mit institutionellen Anlegern, Investmentgesellschaften, national oder international tätigen Vermögensverwaltern oder im Rahmen des Geschäftes von Banken oder Sparkassen mit ihren Privatkunden verlangt. Hiermit entspricht sie der Nachfrage ihrer Kunden mit einem ständigen Produktangebot strukturierter Wertpapiere sowie der Möglichkeit, bestimmte Verzinsungs- oder Rückzahlungsstrukturen zu konzipieren. Sie nutzt dabei sowohl die eigenen Vertriebswege als auch die Vertriebsstrukturen der Sparkassenfinanzgruppe oder anderer Banken. Die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – sieht sich als Dienstleister für ihre Kunden. Als solche hat sie das Ziel, ihren Kunden neben Standardprodukten auch alternative und vom Massengeschäft losgelöste Produkte anzubieten. Sie richtet ihre Produktpalette und deren Verkauf an der Nachfrage bzw. am Bedarf ihrer Kunden aus.

Innerhalb ihres Sekundärgeschäftes betreibt die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – den Verkauf bzw. Handel mit sämtlichen Arten von Wertpapieren. Ihre Kunden sind dabei institutionelle

Kunden, wie Versicherungsgesellschaften, Bausparkassen, Sozialversicherungsträger, Versorgungswerke sowie mittelständische Unternehmen.

Über den Verkauf einzelner Produkte hinaus bietet sie über die NORD/LB Capital Management GmbH und die NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG individuelle Lösungen für institutionelle Kunden wie beispielsweise die Strukturierung von Spezialfonds, Poolfondslösungen sowie Portfoliomanagement-Mandate und institutionelle Publikumsfonds an.

Zunehmend gewinnt sowohl für die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – als auch für ihre Kunden das Thema Kreditrisikohandel an Bedeutung. Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung hat die Geschäftseinheit *Financial Markets* die Aufgabe übernommen, verschiedene Instrumente, insbesondere zur Verbriefung von Forderungen sowie zum Kreditrisikohandel, einzusetzen, weiterzuentwickeln und als ein Instrument der Risikosteuerung sowohl für die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – als auch für die in ihrem Geschäftsgebiet angesiedelten Sparkassen und Kunden nutzbar zu machen.

In diesem Geschäftsfeld hat die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – außerdem ihre Emissionstätigkeiten angesiedelt. Als Emittentin begibt sie sämtliche Arten von Schuldverschreibungen, die sie an ausgewählte Banken vor allem in Zentraleuropa verkauft. Die Begebung von Schuldverschreibungen mit einer festen bzw. variablen Verzinsung sowie deren Verkauf hat sie durch die Auflegung ihres Emissionsprogramms standardisiert.

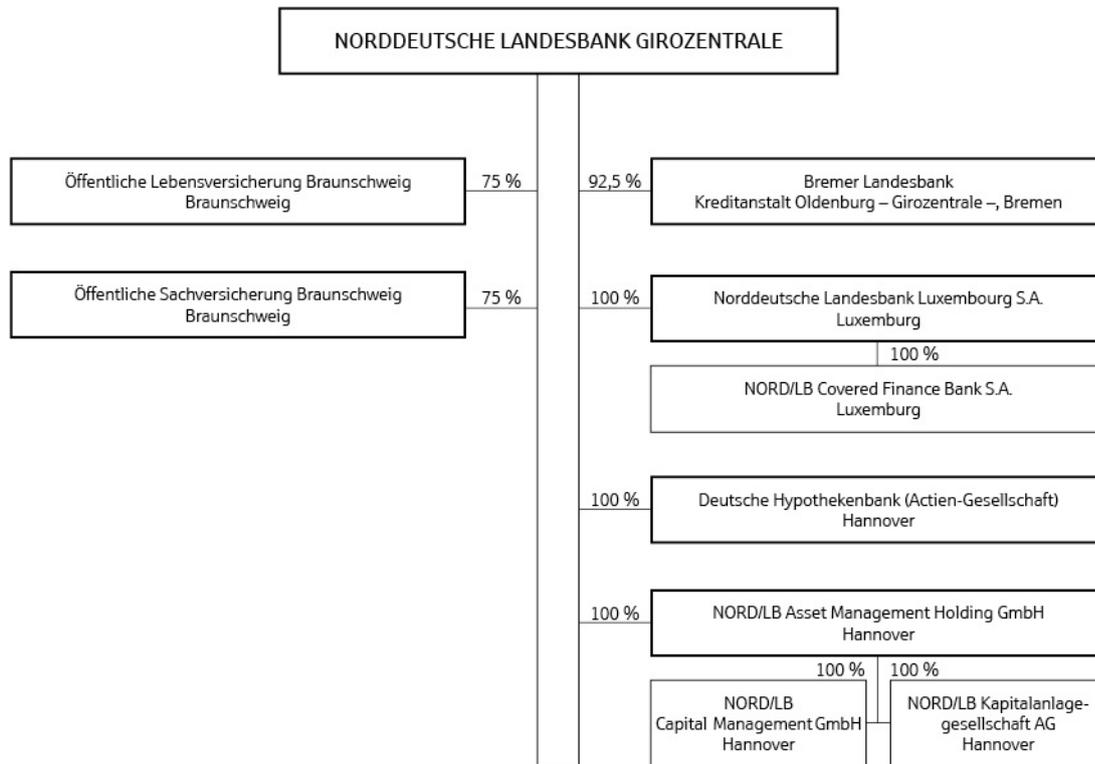
Daneben erfolgt in diesem Geschäftsfeld die Steuerung der Pfandbriefdeckung, die Voraussetzung für die Tätigkeit der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – als Emittentin von Pfandbriefen ist.

Das Ziel der in diesem Geschäftsfeld angesiedelten Emissionstätigkeiten ist es, ein ausreichend breit diversifiziertes Produktportfolio zu schaffen, um jederzeit die Liquiditätsversorgung der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale - in ausreichendem Umfang und zu attraktiven Konditionen sicherzustellen und darüber hinaus einen positiven Ergebnisbeitrag zu erwirtschaften sowie die klassischen Eigenhandels- und Kapitalmarktaktivitäten im Haus zu bündeln. Eine weitere strategische Aufgabe dieses Geschäftsfeldes ist es, Marktchancen und zukünftige Geschäftsmöglichkeiten zu erkennen und zu nutzen.

Unabhängig vom Kundengeschäft managen die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – und ihre im Finanzierungsbereich tätigen Töchter Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft) und NORD/LB Covered Finance Bank S.A. die jeweils institutseigene Liquidität sowie das Zins- und Währungsrisiko nach Maßgabe interner Risikogrenzen.

Neben dem Verkauf individueller Produkte, bietet die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – auch maßgeschneiderte Lösungen, wie Spezialfonds, Poolfondslösungen, Portfolioverwaltung oder die Verwaltung von Anlagefonds durch die Finanzinvestmentgesellschaft NORD/LB Asset Management Holding GmbH, die eine Tochtergesellschaft der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – ist.

ORGANISATIONSSTRUKTUR



Die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – ist die Muttergesellschaft des NORD/LB Konzerns. Hierzu gehören u.a. die vollkonsolidierten und als Kreditinstitut sowie im Finanzierungsbereich tätigen Töchter Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), die NORD/LB G-MTN S.A., die NORD/LB Asset Management Holding GmbH sowie, als jeweils 100%ige Tochter der Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., die NORD/LB Covered Finance Bank S.A. und die Skandifinanz Bank AG.

Zusätzlich zum Konzern gehören die Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig und die Öffentliche Sachversicherung Braunschweig sowie - als jeweils teilrechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts (*Anstalt in der Anstalt (AidA)*) - die Braunschweigische Landessparkasse und die Investitionsbank Sachsen-Anhalt.

Braunschweigische Landessparkasse

Die Braunschweigische Landessparkasse wurde bis zum 31. Dezember 2007 als eine besondere Abteilung der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – geführt. Mit Wirkung zum 1. Januar 2008 wurde die Braunschweigische Landessparkasse auf der Basis des Staatsvertrages in eine teilrechtsfähige Anstalt innerhalb der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – (*Anstalt in der Anstalt (AidA)*) umgewandelt. Weitere Rechtsgrundlage der Braunschweigische Landessparkasse ist das Statut über die Braunschweigische Landessparkasse vom 12. Dezember 2007.

Der Sitz der Braunschweigische Landessparkasse ist:

Friedrich-Wilhelm-Platz
38100 Braunschweig.

Trotz ihrer organisatorischen Eigenständigkeit ist die Braunschweigische Landessparkasse keine juristische Person. Sie besitzt zudem keine eigene Banklizenz, sondern übt ihre Aufgaben über die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – als ihren bankaufsichtsrechtlichen Erlaubnisträger aus. Entsprechend liegt die Gesamtverantwortung für die Braunschweigische Landessparkasse bei den

Organen der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –, die hinsichtlich der Geschäftstätigkeit der Braunschweigische Landessparkasse die Informations- und Steuerungsrechte besitzen. Die Braunschweigische Landessparkasse kann unter ihrem Namen handeln, klagen und verklagt werden. Sie hat jedoch im Rechtsverkehr und im Geschäftsverkehr mit einem Zusatz zum Namen die Zugehörigkeit zur Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – zu verdeutlichen.

Die Braunschweigische Landessparkasse hat kein eigenes Vermögen. Die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – stellt der Braunschweigische Landessparkasse die zur Durchführung ihres Bankgeschäftes erforderlichen finanziellen, personellen und sachlichen Mittel zur Verfügung. Die Ergebnisrechnung der Braunschweigische Landessparkasse ist Teil des Jahresabschlusses der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –. Ihre Mitarbeiter sind Angestellte der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –.

Die Braunschweigische Landessparkasse ist eine öffentlich-rechtliche Sparkasse gemäß § 13 Abs. 2 des Staatsvertrages und hat die Aufgabe, auf der Grundlage der Markt- und Wettbewerbsanforderungen für ihr Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise und insbesondere des Mittelstands mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen in der Fläche sicherzustellen.

Investitionsbank Sachsen-Anhalt

Die Investitionsbank Sachsen-Anhalt ist die Förderbank des Bundeslandes Sachsen-Anhalt. Sie hat als diese ihre Geschäftstätigkeit auf die Unterstützung der Struktur- und Wirtschaftspolitik des Landes Sachsen-Anhalt ausgelegt.

Wie die Braunschweigische Landessparkasse ist die Investitionsbank Sachsen-Anhalt eine teilrechtsfähige Anstalt innerhalb der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – (*Anstalt in der Anstalt (AidA)*).

Ausgewählte konsolidierte Tochterunternehmen

Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –

Die Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale – wurde am 26. April 1983 durch Zusammenschluss der Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen und der Bremer Landesbank – Girozentrale – gegründet und in das Handelsregister A des Amtsgerichtes Bremen unter Nummer HRA 22159 eingetragen. Die Gründung erfolgte auf der Basis des Staatsvertrages zwischen den deutschen Bundesländern „Freie Hansestadt Bremen“ und Niedersachsen.

Der Sitz der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale – ist:

Domshof 26
28195 Bremen.

Eigner bzw. Träger der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale – sind mit einem Anteil in Höhe von 92,5 % die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – und mit einem Anteil in Höhe von 7,5 % das deutsche Bundesland „Freie Hansestadt Bremen“.

Die Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale – ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts (*AöR*).

Die von der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale – wahrgenommenen Aufgaben umfassen die einer Landesbank, einer Zentralbank für die 14 Sparkassen in ihrer Region und einer Geschäftsbank, die ein umfassendes Angebot von Bankdienstleistungen im In- und Ausland anbietet.

In ihrer Eigenschaft als Zentralbank für die Sparkassen nimmt die Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale – Einlagen von diesen Instituten entgegen und stellt ihnen Kredite zur Verfügung, bietet ihnen ein breites Spektrum an Finanzdienstleistungen, ist für sie im Auslandsgeschäft tätig und vergibt zusammen mit den Sparkassen Darlehen an Industrie und Handel. Darüber hinaus bietet die Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale – weitere Bankdienst-

leistungen an, wie z. B. Vermögensmanagement, Unternehmensfinanzierung, Beratungsdienste sowie durch ihre Tochterunternehmen Leasing- und Factoring-Dienstleistungen.

Das Kerngeschäftsgebiet der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale – umfasst das Bundesland „Freie Hansestadt Bremen“ sowie das nordwestliche Niedersachsen.

Deutsche Hypothekbank (Actien-Gesellschaft)

Die Deutsche Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) ist eine 100%ige Tochter der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –. Sie wurde im Jahr 1872 gegründet. Sie ist in den jeweiligen Handelsregistern B der Amtsgerichte Hannover (Nummer 5602) sowie Berlin-Charlottenburg (Nummer 1) eingetragen.

Die Deutsche Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht. Die Aktien der Deutsche Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) sind seit der vollständigen Übernahme durch die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – nicht mehr börsennotiert.

Der Sitz der Deutsche Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) ist:

Hannover
Georgsplatz 8
30159 Hannover.

Die Deutsche Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) ist als Pfandbriefbank auf den großvolumigen, gewerblichen Finanzierungsbereich mit institutionellen Investoren spezialisiert. In diesem Rahmen konzentriert sie sich auf die Finanzierung und Beratung rund um Immobilien, insbesondere die großvolumige gewerbliche Finanzierung professioneller Immobilienkunden. Neben der Tätigkeit in Deutschland betreibt sie das Geschäft auch in den europäischen Zielländern Großbritannien, Frankreich, Spanien, Benelux sowie in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Weiteres Geschäftsfeld ist das Staatskreditgeschäft sowohl für die Bundesrepublik Deutschland, ihre Bundesländer und deren angeschlossene Kommunen als auch für die Mitgliedstaaten der Europäischen Union, die Schweiz, die Vereinigten Staaten von Amerika und Kanada.

Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A.

Die Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. ist eine 100%ige Tochter der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – und wurde am 11. September 1972 als Aktiengesellschaft luxemburgischen Rechts gegründet. Das gezeichnete Kapital der Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. beträgt zum Datum dieses Registrierungsformulars EUR 205 Mio. und ist in 820.000 nennwertlose Aktien eingeteilt.

Sie betreibt alle üblichen Bankgeschäfte. Der Schwerpunkt ihrer Geschäftstätigkeit liegt im Eurokredit- und Einlagengeschäft, Geld-, Devisen- und Wertpapierhandel sowie im *Private Banking*.

Das Kreditgeschäft umfasst alle auf dem Euromarkt üblichen Kreditgeschäfte und wird in enger Kooperation mit anderen Konzern- und Verbundeinheiten betrieben. Dabei steht sie international operierenden Kreditnehmern bilateral als auch im Rahmen von Konsortialkreditverträgen für am Euromarkt gängige Kreditgeschäfte zur Verfügung. Ihr Kreditportfolio besteht vorwiegend aus kurz- bis langfristigen festverzinslichen Krediten sowie Roll-over-Krediten und revolvingenden Kreditlinien.

Mit ihrem Handelsgeschäft tritt die Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. auf den internationalen Finanzmärkten im eigenen Namen als Marktteilnehmerin auf. Sie managt ihre Liquidität, ihr Zins- und in geringerem Umfang auch ihr Währungsrisiko nach Maßgabe interner Risikogrenzen und führt Handelsbücher in US-Dollar, Euro und anderen liquiden Währungen. Schwerpunkte in den bilanzwirksamen Produkten bilden Commercial Paper, Tagesgeld- und Termingeldgeschäfte, Wertpapiere und Schuldscheindarlehen. In den vergangenen drei Jahren wurde insbesondere das Repogeschäft weiter intensiviert. Das Wertpapierportfolio enthält vorwiegend Titel öffentlich-rechtlicher Emittenten sowie von Banken mit einem Rating im „Investment Grade“- Bereich, d. h. mit einem Rating einer besonderen Güte.

Im Rahmen der Zinsrisikosteuerung handelt sie insbesondere Swaps und Futures.

Zu ihrer Refinanzierungsbasis gehören neben den Einlagen von Banken und institutionellen Anlegern, treuhänderisch vermittelte Einlagen Schweizer Kunden sowie Offenmarktgeschäfte mit der Europäischen Zentralbank und der Schweizer Nationalbank. Darüber hinaus emittiert die Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. unter dem im Jahre 2000 aufgelegten europäischen Commercial-Paper-Programm sowie dem im Jahre 2002 aufgelegten US-Commercial-Paper-Programm. Die Laufzeiten der Wertpapiere, die unter diesen Programmen begeben werden, liegen im unterjährigen Bereich.

Das Kundengeschäft besteht überwiegend aus dem Geschäft mit internationalen Privatkunden, denen übliche *Private Banking* Dienstleistungen sowie die Vermögensverwaltung angeboten werden. Die Produktpalette umfasst im Wesentlichen Einlagen in allen konvertierbaren Währungen bis hin zu Rentenwerten, Aktien, Derivaten und Investmentfonds.

Die Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. hat die folgenden zwei Töchter:

NORD/LB Covered Finance Bank S.A.

Die NORD/LB Covered Finance Bank S.A., Luxembourg, wurde am 9. Mai 2006 als eine 100%ige Tochter der Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. gegründet. Sie ist eine Spezialbank mit der Lizenz zur Emission von *Lettres de Gage* (Pfandbriefe nach Luxemburger Recht) und ist innerhalb des NORD/LB Konzerns hauptsächlich für das OECD-weite *International Public Finance* Geschäft zuständig. Ihre Emissionstätigkeit konzentriert sich auf mittel- bis langfristig gedeckte Emissionen.

Ihre Geschäftstätigkeit ergänzt die Tätigkeiten der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – und der angeschlossenen öffentlichen Sparkassen in Deutschland. Außerhalb Deutschlands ist sie unmittelbar und systematisch in der Kreditgewährung im öffentlichen Bereich der Staaten der Europäischen Gemeinschaft, des Europäischen Wirtschaftsraumes oder der OECD tätig. Innerhalb Deutschlands arbeitet sie in enger Kooperation mit der Norddeutsche Landesbank - Girozentrale - bei der Finanzierung der öffentlichen Hand (kommunalnahe Unternehmen).

Skandifinanz Bank AG

Die Skandifinanz Bank AG, Zürich/ Schweiz ist eine 100%ige Tochter der Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A.

Ihre Geschäftstätigkeit umfasst internationale Handelsfinanzierungen sowie Private Banking Aktivitäten. Die Generalversammlung der Skandifinanz Bank AG hat zum 1. Januar 2011 neue Statuten und damit eine geänderte geschäftliche Ausrichtung der Gesellschaft beschlossen. Diese sieht eine deutliche Redimensionierung und risikoärmere Ausrichtung der Geschäftstätigkeit vor. In diesem Zusammenhang ist auch angestrebt, die Banklizenz voraussichtlich Mitte 2011 zurückzugeben.

NORD/LB Asset Management Holding GmbH

Die NORD/LB Asset Management Holding GmbH ist eine Kapitalanlagegesellschaft und eine 100%ige Tochtergesellschaft der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –. Sie ist durch Umfirmierung aus der ehemaligen NORDCON Asset Management Holding AG, einer ehemaligen 100%igen Tochter der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –, entstanden.

Die NORD/LB Asset Management Holding GmbH ist eine auf die Bedürfnisse mittlerer und großer institutioneller Kapitalanleger ausgerichtete Gesellschaft und ist im Handelsregister B des Amtsgerichtes Hannover unter Nummer HRB 58629 eingetragen.

Sie betreibt zwei Gesellschaften: die NORD/LB Capital Management GmbH, zuständig für das Portfoliomanagement, und die NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, zuständig für Spezialfonds und Master KAG.

Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig und Öffentliche Sachversicherung Braunschweig

Die Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig und die Öffentliche Sachversicherung Braunschweig sind Anstalten des öffentlichen Rechts (AöR) mit Sitz in Braunschweig. Beide Unternehmen bieten Versicherungsleistungen an.

Träger beider Unternehmen sind die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – mit einem Anteil von 75 % sowie zu je 12,5 % der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband und das Bundesland Niedersachsen.

Zu den Produkten der Öffentlichen Lebensversicherung Braunschweig gehören u.a. kapitalbildende Lebensversicherungen, Risiko-, Berufsunfähigkeits- sowie Rentenversicherungen.

Die Öffentliche Sachversicherung Braunschweig bietet u.a. KFZ- Haftpflichtversicherungen, allgemeine Haftpflichtversicherungen, Hausrat-, Feuer- und Unfallversicherungen an.

Ausgewählte teilkonsolidierte Beteiligungen

KreditServices Nord GmbH

Die KreditServices Nord GmbH, ein ehemaliges Gemeinschaftsunternehmen der Sparkasse Hannover und der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – wurde im Juli 2005 gegründet. Sie hat ihren Sitz in Hannover

Zu ihren Aufgaben gehört die Bearbeitung von Marktfolgeaktivitäten aus dem Kreditgeschäft mit Privat- und Firmenkunden der Sparkasse Hannover und der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –.

Die KreditServices Nord GmbH ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –.

LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover

Die LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover ist eine gemeinsame Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR) der Bundesländer Niedersachsen und Berlin.

Ihre Träger sind mit jeweils 44 % der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband und mittelbar die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – sowie mit 12 % die Landesbank Berlin AG. Die Beteiligung der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – wird in voller Höhe durch die Nord-Ostdeutsche Bankbeteiligungsgesellschaft mbH gehalten, eine 100%ige Tochtergesellschaft der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –.

Sie betreibt das Bauspargeschäft und finanziert u.a. den Bau, Kauf und die Modernisierung von Wohneigentum.

LHI Leasing GmbH

Die LHI Leasing GmbH, München, betreibt das gewerbliche Immobilien-Leasinggeschäft. Sie bietet hierbei geschlossene Immobilien- und Mobilienfonds sowie verschiedene Dienstleistungen aus dem Bereich des Real Estate Management an.

Die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – hält 6 % der Geschäftsanteile an der LHI Leasing GmbH und indirekt über ihre Tochtergesellschaft Nord-Ostdeutsche Bankbeteiligungsgesellschaft mbH weitere 43 % der Geschäftsanteile. Die verbleibenden Anteile werden von der Landesbank Baden-Württemberg gehalten.

Alle weiteren Beteiligungen, die in den Konzernabschluss der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – einbezogen sind, sind auf den Seiten F-110 bis F-115 aufgeführt.

TENDENZIELLE INFORMATIONEN

Seit Ende des Geschäftsjahres 2010 sind keine wesentlichen negativen Veränderungen in den Aussichten der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – eingetreten.

MANAGEMENT- UND AUFSICHTSORGANE DER NORDDEUTSCHE LANDESBANK – GIROZENTRALE –

Die Organe der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – sind:

- der **Vorstand**,
- der **Aufsichtsrat** und
- die **Trägerversammlung**.

Vorstand

Gemäß der Satzung der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – soll der Vorstand aus dem Vorsitzenden, dem oder den stellvertretenden Vorsitzenden und weiteren ordentlichen oder stellvertretenden Mitgliedern bestehen. Der Vorstandsvorsitzende regelt die Geschäftsverteilung im Rahmen der Geschäftsordnung für den Vorstand.

Der Vorstand leitet die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – in eigener Verantwortung. Er hat den Aufsichtsrat über wesentliche Angelegenheiten der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – zu unterrichten. Beschlüsse des Vorstands werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst; bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. Das Nähere regelt eine Geschäftsordnung für den Vorstand, die durch den Aufsichtsrat erlassen wird.

Der Vorstand vertritt die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – gerichtlich und außergerichtlich. In Angelegenheiten, die ein Vorstandsmitglied persönlich betreffen, wird die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats vertreten. Die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – wird durch zwei Vorstandsmitglieder gemeinschaftlich vertreten. Die Mitglieder des Vorstands sind von den Beschränkungen des § 181 des Bürgerlichen Gesetzbuchs (BGB) befreit. Der Vorstand kann Prokura erteilen und für den laufenden Geschäftsverkehr oder für bestimmte Geschäfte eine abweichende Regelung treffen, die durch ein Unterschriftenverzeichnis bekanntzugeben ist.

Die Mitglieder des Vorstands sind unter der Geschäftsanschrift der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – zu erreichen.

Die Mitglieder des Vorstands üben außerhalb der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – zur Zeit u.a. die nachfolgenden Mandate aus.

Name	Gesellschaft	Mandate
Herr Dr. Gunter Dunkel (Vorstandsvorsitzender)	Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –	1. Aufsichtsrat 2. Allgemeiner Arbeits- und Kreditausschuss 3. Trägerversammlung
	Continental AG	Aufsichtsrat
	Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft)	1. Aufsichtsrat (Vorsitz) 2. Kreditausschuss 3. Nominierungsausschuss 4. Personalausschuss (Vorsitz)
	Norddeutsche Landesbank Luxembourg S. A.	1. Aufsichtsrat (Vorsitz) 2. Präsidialausschuss
	Skandifinanz Bank AG	Verwaltungsrat (Präsident)

Name	Gesellschaft	Mandate
Herr Christoph Schulz (stellvertretender Vorstandsvorsitzender)	LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin/Hannover	1. Aufsichtsrat (Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender) 2. Personalausschuss des Aufsichtsrates
	Norddeutsche Landesbank Luxembourg S. A.	1. Aufsichtsrat (stellv. Vorsitz) 2. Präsidialausschuss
Herr Eckhard Forst	Deutsche Hypothekbank (Actien-Gesellschaft)	1. Aufsichtsrat (Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender) 2. Kreditausschuss 3. Nominierungsausschuss
Herr Dr. Hinrich Holm	LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin/Hannover	1. Aufsichtsrat 2. Prüfungsausschuss
Herr Dr. Johannes- Jörg Riegler	Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –	1. Aufsichtsrat 2. Allgemeiner Arbeits- und Kreditausschuss 3. Prüfungsausschuss
	Deutsche Hypothekbank (Actien-Gesellschaft)	1. Aufsichtsrat 2. Personalausschuss 3. Prüfungsausschuss (Vorsitz) 4. Nominierungsausschuss 5. Kreditausschuss (Vorsitz)
	LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin/Hannover	Aufsichtsrat
	Norddeutsche Landesbank Luxembourg S. A.	Aufsichtsrat (stellv. Vorsitz)

Keine Interessenkonflikte von Vorstandsmitgliedern

Es bestehen derzeit keine potentiellen Interessenkonflikte der Vorstandsmitglieder zwischen ihren Verpflichtungen gegenüber der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – sowie ihren privaten Interessen oder sonstigen Verpflichtungen.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus:

1. dem jeweils zuständigen Mitglied der Landesregierungen der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt,
2. dem Vorsteher des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes,
3. den Geschäftsführern des Sparkassenbeteiligungsverbandes Sachsen-Anhalt und des Sparkassenbeteiligungszweckverbandes Mecklenburg-Vorpommern,
4. 7 weiteren Mitgliedern, die von den Trägern für die Dauer von vier Jahren nach folgendem Schlüssel berufen werden:
 - a) 4 Mitglieder vom Land Niedersachsen,
 - b) 3 Mitglieder vom Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverband,
5. Vertretern der Beschäftigten der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –, die zusammen den dritten Teil der Mitglieder stellen und in den Aufsichtsrat gemäß dem anzuwendenden Personal-

vertretungsrecht (§ 27 der Satzung über die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –) entsandt werden.

Die Aufsichtsratsmitglieder nach Nr. 4 können jederzeit zurücktreten. Sie können von dem Träger, der sie berufen hat, aus wichtigem Grund vorzeitig abberufen werden. Scheidet ein Mitglied vorzeitig aus, ist für den Rest der Amtszeit ein Nachfolger zu berufen. Im Falle einer Beileihung gemäß § 2 Abs. 3 der Satzung über die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – steht das Recht zur Berufung der Aufsichtsratsmitglieder nach Nr. 4 demjenigen Träger, dessen Bereich die beliehene juristische Person des Privatrechts oder die Personengesellschaft zuzuordnen ist, und dem Beliehenen entsprechend den jeweiligen Anteilen am Stammkapital der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – zu.

Vorsitzender des Aufsichtsrats ist das zuständige Mitglied der Landesregierung des Bundeslandes Niedersachsen. Erster stellvertretender Vorsitzender ist der Vorsteher des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes, zweiter stellvertretender Vorsitzender ist der zuständige Minister der Landesregierung des Landes Sachsen-Anhalt. Im Falle seiner Verhinderung wird der Vorsitzende des Aufsichtsrats von einem seiner Stellvertreter vertreten.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats kraft Amtes sind befugt, sich bei Verhinderung vertreten zu lassen. Eine Vertretung als Vorsitzender bzw. stellvertretender Vorsitzender ist nicht statthaft.

Der Aufsichtsrat soll mindestens zwei Sitzungen im Kalenderhalbjahr abhalten. Darüber hinaus wird er von seinem Vorsitzenden einberufen, so oft es die Lage des Geschäfts der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – erfordert. Er muss einberufen werden, wenn ein stellvertretender Vorsitzender, mindestens ein Drittel der Mitglieder, der Vorsitzende des Allgemeinen Arbeits- und Kreditausschusses oder der Vorstand die Beratung oder Beschlussfassung über einen bestimmten Gegenstand beantragen. Die Einladung und die Tagesordnung nebst Sitzungsunterlagen sollen den Mitgliedern des Aufsichtsrats spätestens zwei Wochen vor der Sitzung zugehen. Über die Sitzung des Aufsichtsrats ist eine Niederschrift anzufertigen, die vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats oder bei dessen Verhinderung von einem seiner Stellvertreter zu unterzeichnen ist. Die Niederschrift ist durch Beschlussfassung des Aufsichtsrats zu genehmigen. Die Mitglieder des Vorstands nehmen auf Einladung des Vorsitzenden des Aufsichtsrats mit beratender Stimme an den Sitzungen des Aufsichtsrats teil.

Der Aufsichtsrat gibt sich eine Geschäftsordnung.

Der Aufsichtsrat entscheidet durch Beschluss.

Der Aufsichtsrat ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der Mitglieder, darunter der Vorsitzende oder einer seiner Stellvertreter anwesend sind. Bei Beschlussunfähigkeit des Aufsichtsrats ist zur Erledigung derselben Tagesordnung binnen zwei Wochen eine neue Sitzung einzuberufen, in der der Aufsichtsrat ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig ist. Auf diese Folge ist bei der Einladung zur zweiten Sitzung hinzuweisen.

Der Aufsichtsrat beschließt, soweit im Gesetz oder der Satzung nichts anderes bestimmt ist, mit einfacher Stimmenmehrheit. Die Stimmen können auch schriftlich abgegeben werden. Bei Stimmengleichheit ist ein Antrag abgelehnt.

Der Aufsichtsratsvorsitzende kann einen Beschluss des Aufsichtsrats auch im Wege der schriftlichen oder fernschriftlichen Umfrage herbeiführen. Besteht die technische Voraussetzung zur eindeutigen Identifizierung des Absenders, so kann die Umfrage auch auf elektronischem Wege durchgeführt werden. In diesen Fällen ist es notwendig, dass alle Mitglieder der Beschlussvorlage ausdrücklich zustimmen.

In dringenden Fällen ist der Vorsitzende des Aufsichtsrats berechtigt, Entscheidungen zu treffen. Der Aufsichtsrat ist in der nächsten Sitzung darüber zu unterrichten.

Aufgaben des Aufsichtsrats

- (1) Der Aufsichtsrat hat den Vorstand zu beraten und seine Geschäftsführung zu überwachen.
- (2) Er beschließt – außer in den sonst in der Satzung genannten Fällen – über
 - a) die Bestellung und die Abberufung der Vorstandsmitglieder,
 - b) die allgemeinen Richtlinien für die Geschäfte der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –,
 - c) die vom Vorstand vorzulegende Jahresplanung,
 - d) die Geschäftsordnung für den Vorstand,
 - e) die Bestimmung und die Beauftragung des Abschlussprüfers,
 - f) die Feststellung des Lageberichtes und des Einzelabschlusses der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – und die Billigung Konzernlageberichtes und des Konzernabschlusses der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – und ihrer konsolidierten Tochtergesellschaften,
 - g) das Eingehen von Beteiligungen entsprechend den vom Aufsichtsrat erlassenen Kompetenzordnungen.
- (3) Der Aufsichtsrat kann beschließen, dass weitere Geschäfte und Maßnahmen, die für die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – von besonderer Bedeutung sind, seiner Zustimmung bedürfen.
- (4) Die Bestellung des Vorstandsmitglieds mit Dienstsitz in Magdeburg bedarf der Zustimmung der von den Trägern aus Sachsen-Anhalt entsandten Aufsichtsratsmitglieder. Dies gilt auch für die Verlegung des Dienstsitzes nach Magdeburg für ein bereits bestelltes Vorstandsmitglied der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –.
- (5) Die Beschlüsse zu Absatz 2 Buchst. a), b) und g) bedürfen der Zweidrittelmehrheit der anwesenden Mitglieder des Aufsichtsrats und zusätzlich einer Dreiviertelmehrheit der satzungsmäßigen Vertreter der Träger. Die Beschlussfassung zu Absatz 2 Buchst. g) kann mit gleicher Mehrheit auf den Allgemeinen Arbeits- und Kreditausschuss delegiert werden. Die Beschlüsse zu Absatz 2 Buchst. e) bedürfen der Zustimmung der Aufsichtsbehörden (§ 26 der Satzung über die Norddeutsche Landesbank Girozentrale).

Der Aufsichtsrat besteht zur Zeit aus den folgenden 18 Mitgliedern:

- Herr Hartmut Möllring, Minister (Vorsitzender)
- Herr Thomas Mang, Präsident des Sparkassenverbandes Niedersachsen, (erster stellvertretender Vorsitzender)
- Herr Jens Bullerjahn, Minister, (zweiter stellvertretender Vorsitzender)
- Herr Frank Berg, Vorsitzender des Vorstands der Ostseesparkasse Rostock
- Herr Hermann Bröring, Landrat
- Frau Edda Döpke, Bankangestellte der Norddeutsche Landesbank Girozentrale
- Herr Ralf Dörries, Bankabteilungsdirektor der Norddeutsche Landesbank Girozentrale
- Herr Dr. Josef Bernhard Hentschel, Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Osnabrück
- Herr Frank Hildebrandt, Bankangestellter der Norddeutsche Landesbank Girozentrale
- Herr Dr. Gert Hoffmann, Oberbürgermeister der Stadt Braunschweig
- Herr Martin Kind, Geschäftsführer der KIND Hörgeräte GmbH & Co. KG
- Herr Walter Kleine, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Hannover
- Herr Manfred Köhler, Vorsitzender des Vorstands der Salzlandsparkasse
- Herr August Nöltker, Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirksverwaltung
- Herr Freddy Pedersen, ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
- Frau Ilse Thonagel, Bankangestellte des Landesförderinstitutes Mecklenburg-Vorpommern
- Frau Mirja Viertelhaus-Koschig, stellvertretende. Vorsitzende des Vorstands der VIEROL AG
- Herr Heinrich von Nathusius, Geschäftsführer der IFA Gruppe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind unter der Geschäftsanschrift der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – erreichbar.

Die nachfolgend genannten Aufsichtsratsmitglieder üben u.a. folgende Tätigkeiten außerhalb der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – aus:

Hartmut Möllring ist Mitglied des Aufsichtsrates und des Kreditausschusses der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –.

Keine Interessenkonflikte von Aufsichtsratsmitgliedern

Es bestehen derzeit keine potentiellen Interessenkonflikte der Aufsichtsratsmitglieder zwischen ihren Verpflichtungen gegenüber der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – sowie ihren privaten Interessen oder sonstigen Verpflichtungen.

Trägerversammlung

Jeder Träger gemäß § 2 Abs. 1 und 3 der Satzung über die Norddeutsche Landesbank Girozentrale entsendet bis zu zwei Vertreter in die Trägerversammlung. Im Falle der vollständigen Übertragung der Trägerschaft gem. § 2 Abs. 3 der Satzung über die Norddeutsche Landesbank Girozentrale steht das Entsendungsrecht nur dem Träger gem. § 2 Abs. 3 der Satzung über die Norddeutsche Landesbank Girozentrale zu. Die Vertreter jedes Trägers können ihre Stimme nur einheitlich abgeben. Mitglieder des Vorstands der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – nehmen an den Sitzungen auf Einladung des Vorsitzenden der Trägerversammlung mit beratender Stimme teil. Die Trägerversammlung kann sich selbst eine Geschäftsordnung geben.

Das Stimmrecht in der Trägerversammlung wird entsprechend den von den jeweiligen Trägern gehaltenen Anteilen am Stammkapital der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – ausgeübt.

Vorsitzender der Trägerversammlung ist der Vorsteher des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes. Erster stellvertretender Vorsitzender ist ein vom Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern benanntes Mitglied der Trägerversammlung, zweiter stellvertretender Vorsitzender ist ein vom Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt benanntes Mitglied der Trägerversammlung.

Die Trägerversammlung ist einzuberufen, wenn es einer der Träger gemäß § 2 Abs. 1 und 3 der Satzung über die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –, mindestens 7 Mitglieder des Aufsichtsrats oder der Vorstand unter Angabe des Zwecks beantragen. Die Trägerversammlung ist unter Angabe der Verhandlungsgegenstände mit einer Frist von zwei Wochen einzuberufen. Die Trägerversammlung ist beschlussfähig, wenn alle Träger mit jeweils mindestens einem Mitglied vertreten sind. Bei Beschlussunfähigkeit der Trägerversammlung ist zur Erledigung derselben Tagesordnung binnen zwei Wochen eine neue Sitzung einzuberufen, in der die Trägerversammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig ist. Auf diese Folge ist bei der Einladung zur zweiten Sitzung hinzuweisen.

Sie entscheidet

mit Dreiviertelmehrheit des stimmberechtigten Stammkapitals und der Zustimmung von mindestens vier der fünf Träger über:

- a) die Änderung der Satzung,
- b) die Festsetzung und Änderung des Stammkapitals sowie die Änderung des Beteiligungsverhältnisses der Träger an der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –,
- c) die allgemeinen Grundsätze der Geschäftspolitik,
- d) die Aufnahme anderer juristischer Personen des öffentlichen Rechts in die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – und die Beteiligung an solchen Einrichtungen sowie die

Zusammenlegung der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – mit anderen öffentlich-rechtlichen Kreditinstituten durch Fusionsvertrag,

- e) die Umwandlung der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – in eine Aktiengesellschaft oder eine andere Rechtsform sowie die Feststellung der Satzung der Aktiengesellschaft,
- f) die Geschäftsordnung für die Trägerversammlung,
- g) das Statut für die Braunschweigische Landessparkasse;

mit Dreiviertelmehrheit des stimmberechtigten Stammkapitals und der Zustimmung von mindestens drei der fünf Träger über:

- h) die Aufnahme sowie die Festsetzung der Höhe und der Bedingungen sonstigen haftenden Eigenkapitals,
- i) den Abschluss, die Änderung und die Aufhebung von Gewinnabführungs- und Beherrschungsverträgen;

mit einfacher Mehrheit des stimmberechtigten Stammkapitals über:

- j) die Verwendung des Bilanzgewinns,
- k) die Zustimmung zur Bestellung des Vorstandsvorsitzenden,
- l) die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats,
- m) die Errichtung, Übertragung und Aufgabe von Niederlassungen,
- n) die Aufnahme des Bausparkassengeschäfts in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern,
- o) den Beschluss zu der Regelung über die Kosten und Risiken bei der Errichtung von teilrechtsfähigen Anstalten,
- p) die Bestellung von Ausschussmitgliedern, die nicht dem Aufsichtsrat angehören,
- q) die Festsetzung der Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats, der Ausschüsse und der Beiräte,
- r) alle sonstigen Angelegenheiten, die ihr in dieser Satzung zugewiesen sind, soweit dort keine abweichende Mehrheit vorgesehen ist.

Der Beschluss über die Aufnahme des Bausparkassengeschäfts in Sachsen-Anhalt bedarf der Zustimmung des Sparkassenbeteiligungsverbandes Sachsen-Anhalt, der Beschluss über die Aufnahme des Bausparkassengeschäfts in Mecklenburg-Vorpommern bedarf der Zustimmung des Sparkassenbeteiligungszweckverbandes Mecklenburg-Vorpommern.

Der Vorsitzende der Trägerversammlung kann einen Beschluss der Trägerversammlung auch im Wege der schriftlichen oder fernschriftlichen Umfrage herbeiführen. Besteht die technische Voraussetzung zur eindeutigen Identifizierung des Absenders, kann die Umfrage auch auf elektronischem Wege durchgeführt werden. In diesen Fällen ist es notwendig, dass alle Träger der Beschlussvorlage ausdrücklich zustimmen.

Die Trägerversammlung besteht zur Zeit aus den nachfolgend benannten zehn Mitgliedern, die jeweils unter der Geschäftsanschrift der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – erreichbar sind.

- Herr Thomas Mang (Präsident des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes), Vorsitzender der Trägerversammlung
- Herr Peter Siebken (Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Neubrandenburg-Demmin), erster stellvertretender Vorsitzender

- Herr Thomas Webel (Landrat des Landkreises Börde), zweiter stellvertretender Vorsitzender
- Herr Thomas Brase (Geschäftsführer Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH)
- Hans-Heinrich Hahne (Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Schaumburg)
- Frau Cora Jeanette Hermenau (Staatssekretärin im Niedersächsischen Finanzministerium)
- Jürgen Kiehne (Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Burgenlandkreis)
- Dr Paul Krüger (Oberbürgermeister der Stadt Neubrandenburg)
- Herr Dr. Ingolf Lange (Ministerialrat im Ministerium der Finanzen des Bundeslandes Sachsen-Anhalt)
- Herr Dr. Helmut Stegmann (Staatssekretär im Ministerium der Finanzen des Bundeslandes Sachsen-Anhalt)

Keine Interessenkonflikte von Mitgliedern der Trägerversammlung

Es bestehen derzeit keine potentiellen Interessenkonflikte der Mitglieder der Trägerversammlung zwischen ihren Verpflichtungen gegenüber der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – sowie ihren privaten Interessen oder sonstigen Verpflichtungen.

ANTEILSEIGNER DER NORDDEUTSCHE LANDESBANK – GIROZENTRALE –

Die Träger der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – sind die Bundesländer Niedersachsen und Sachsen-Anhalt sowie der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband, der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern.

Am Stammkapital der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – sind das Land Niedersachsen zu 41,75 %, das Land Sachsen-Anhalt zu 8,25 %, der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband zu 37,25 %, der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt zu 7,53 % und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern zu 5,22 % beteiligt.

Das Beteiligungsverhältnis an dem Stammkapital der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – kann durch Beschluss der Trägerversammlung mit Dreiviertelmehrheit, d.h. der Zustimmung von mindestens vier der fünf Träger, geändert werden.

FINANZIELLE INFORMATIONEN ÜBER DIE VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Historische Finanzinformationen

Der Konzernabschluss für das Berichtsjahr 2010 und der betreffende Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers sind im Abschnitt C. dieses Registrierungsformulars auf den Seiten F-1 bis F-117 abgedruckt, der Einzelabschluss 2010 der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale - und der betreffende Bestätigungsvermerk sind im Abschnitt C. auf den Seiten F-119 bis F-171 abgedruckt.

Der im Registrierungsformular vom 14. Mai 2010 enthaltene Konzernabschluss 2009 und der betreffende Bestätigungsvermerk werden durch Verweis in dieses Registrierungsformular einbezogen (siehe Abschnitt B. „*Verweisliste*“) und somit Bestandteil dieses Registrierungsformulars.

Die in diesem Registrierungsformular enthaltenen Finanzinformationen geben, wenn sie zusammen mit den durch Verweis einbezogenen Finanzinformationen gelesen werden, einen in Übereinstimmung mit den anwendbaren Rechnungslegungsmethoden zutreffenden und unvoreingenommenen Überblick über die Finanzlage der NORD/LB mit ihren Töchtern und konsolidierten Beteiligungen (der „**NORD/LB- Konzern**“). Die Finanzinformationen wurden, mit Ausnahme des Einzelabschlusses 2010 der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –, nach den von der EU verabschiedeten International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie den zusätzlichen Anforderungen des deutschen Handelsrechts gemäß § 315a (1) Handelsgesetzbuch erstellt. Der Einzelabschluss 2010 der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – wurde nach deutschen handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften erstellt.

Der in dieses Registrierungsformular durch Verweis einbezogene Konzernabschluss 2009 und der betreffende Bestätigungsvermerk sowie der in diesem Registrierungsformular enthaltene Konzernabschluss 2010 und der betreffende Bestätigungsvermerk wurden jeweils unverändert aus dem Geschäftsbericht des NORD/LB Konzerns für das Geschäftsjahr 2009 sowie dem Geschäftsbericht des NORD/LB Konzerns für das Geschäftsjahr 2010 entnommen (siehe Abschnitt B. „*Einsehbare Dokumente*“).

Der Einzelabschluss 2010 der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – und der betreffende Bestätigungsvermerk wurden unverändert aus dem Geschäftsbericht der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – für das Geschäftsjahr 2010 entnommen (siehe Abschnitt B. „*Einsehbare Dokumente*“).

Die Bestätigungsvermerke hinsichtlich des Konzernabschlusses 2009 und des Konzernabschlusses 2010 sind jeweils in Übereinstimmung mit § 322 Handelsgesetzbuch in Bezug auf den geprüften konsolidierten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht erteilt worden. Der jeweilige Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2009 und das Geschäftsjahr 2010 ist in diesem Registrierungsformular weder abgedruckt noch per Verweis einbezogen.

Der Bestätigungsvermerk hinsichtlich des Einzelabschlusses 2010 der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – wurde in Übereinstimmung mit § 322 Handelsgesetzbuch in Bezug auf den unkonsolidierten Jahresabschluss und den Lagebericht erteilt. Der Lagebericht ist in diesem Registrierungsformular weder abgedruckt noch per Verweis einbezogen.

Gerichts- und Schiedsverfahren

Aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit kann die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – regelmäßig in verschiedenste Gerichtsverfahren im Zusammenhang mit unterschiedlichsten Transaktionen involviert sein.

Staatliche Interventionen, Gerichts- oder Schiedsverfahren, die sich erheblich auf die Finanzlage oder die Rentabilität der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – und/oder des NORD/LB Konzerns auswirken bzw. in jüngster Zeit ausgewirkt haben, bestanden in den letzten 12 Monaten nicht bzw. wurden in den letzten 12 Monaten nicht abgeschlossen, noch sind solche Verfahren nach Kenntnis der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – anhängig oder könnten in der Zukunft eingeleitet werden.

Wesentliche Veränderungen in der Finanzlage

Die Eigner der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – haben im Mai 2011 in einer Trägerversammlung die Stärkung des Stammkapitals der Bank beschlossen. Dabei sollen rund 1,1 Mrd. Euro bereits bestehender stiller Einlagen und anderer Kapitalinstrumente des Landes Niedersachsen in Stammkapital gewandelt bzw. der Kapitalrücklage zugeführt werden. Zudem sollen der Bank durch das Land Niedersachsen zusätzliche 600 Mio. Euro zugeführt werden, um das Stammkapital auszubauen. Diese Maßnahmen werden zu marktüblichen Bedingungen unter Berücksichtigung der EU-wettbewerbsrechtlichen Restriktionen erfolgen.

Über diese beabsichtigte Kapitalmaßnahme hinaus sind seit dem Ende des Geschäftsjahres 2010 keine wesentlichen Veränderungen in der Finanzlage der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – und des NORD/LB Konzerns eingetreten.

B. WICHTIGE INFORMATIONEN

VERANTWORTUNG

Die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – mit Sitz in Hannover, Braunschweig und Magdeburg übernimmt die Verantwortung für den Inhalt dieses Registrierungsformulars und erklärt, dass die in diesem Dokument enthaltenen Angaben ihres Wissens nach richtig und keine wesentlichen Umstände ausgelassen worden sind.

INFORMATIONEN VON SEITEN DRITTER

Die in diesem Registrierungsformular enthaltenen Angaben zu den Rating-Klassen stellen Informationen von Seiten Dritter dar. Die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – bestätigt, dass diese Angaben korrekt wiedergegeben wurden und dass – soweit es der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – bekannt ist und Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – es aus den ihr vorliegenden Informationen von Seiten Dritter ableiten konnte – keine Tatsachen ausgelassen wurden, die die übernommenen Informationen unkorrekt oder irreführend gestalten würden. Ansonsten wurden in diesem Registrierungsformular keine Informationen oder Erklärungen von Seiten Dritter aufgenommen.

BILLIGUNG

Dieses Registrierungsformular ist von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gebilligt worden (die Prüfung der Dokumente durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht erfolgt gemäß § 13 Abs. 1 Wertpapierprospektgesetz (WpPG) nur auf Vollständigkeit einschließlich Kohärenz und Verständlichkeit).

VERÖFFENTLICHUNG

Das Registrierungsformular ist durch Bereitstellung in elektronischer Form auf der Internetseite www.nordlb.de und durch Bereithaltung gedruckter Fassungen zur kostenlosen Ausgabe an den Anleger veröffentlicht. Die gedruckten Fassungen sind während der üblichen Öffnungszeiten bei der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –, Friedrichswall 10, 30159 Hannover, erhältlich.

Basisprospekte oder andere Einzeldokumente, die gemäß § 12 Abs. 1 Satz 1 WpPG zusammen mit dem Registrierungsformular einen vollständigen Prospekt bilden, sind bzw. werden in der gleichen Form erhältlich sein.

EINSEHBARE DOKUMENTE

Während der Gültigkeitsdauer des Registrierungsformulars sind

- die Geschäftsberichte des NORD/LB Konzerns für die Geschäftsjahre 2009 und 2010, die jeweils den Konzernabschluss für die Jahre 2009 und 2010 enthalten,
- der Geschäftsbericht der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – für das Geschäftsjahr 2010, der den Einzelabschluss 2010 enthält,
- die Satzung der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – sowie
- der zwischen den Bundesländern Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern am 22. August 2007 geschlossene und am 1. Januar 2008 in Kraft getretene Staatsvertrag

während der üblichen Öffnungszeiten bei der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –, Friedrichswall 10, 30159 Hannover einsehbar.

Die Geschäftsberichte des NORD/LB Konzerns für die Geschäftsjahre 2009 und 2010 sowie der Geschäftsbericht der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – für das Geschäftsjahr 2010 sind unter der vorstehend genannten Anschrift als Druckfassung oder in elektronischer Form auf der Internetseite www.nordlb.de erhältlich.

VERWEISLISTE

Die nachfolgende Tabelle enthält eine Auflistung des im Registrierungsformular enthaltenen Verweises auf ein bereits veröffentlichtes und durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gebilligtes Dokument der Emittentin (die Prüfung der Dokumente durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht erfolgt gemäß § 13 Abs. 1 Wertpapierprospektgesetz (WpPG) nur auf Vollständigkeit einschließlich Kohärenz und Verständlichkeit).

Kapitel	Aufgenommener Verweis
Historische Finanzinformationen, S. 30	<p>Verweis auf die Seiten F1 bis F104 im Registrierungsformular der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – vom 14. Mai 2010.</p> <p>Das Registrierungsformular der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – vom 14. Mai 2010 ist von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gebilligt worden (die Prüfung der Dokumente durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht erfolgt gemäß § 13 Abs. 1 Wertpapierprospektgesetz (WpPG) nur auf Vollständigkeit einschließlich Kohärenz und Verständlichkeit).</p> <p>Es enthält die Beschreibung der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – und Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Form des Konzern- und Jahresabschlusses 2009.</p> <p>Das Registrierungsformular der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – vom 14. Mai 2010 ist durch Bereitstellung in elektronischer Form auf der Internetseite www.nordlb.de und durch Bereithaltung gedruckter Fassungen zur kostenlosen Ausgabe an den Anleger veröffentlicht. Die gedruckten Fassungen sind während der üblichen Öffnungszeiten bei der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –, Friedrichswall 10, 30159 Hannover, erhältlich.</p>

C. HISTORISCHE FINANZANGABEN

Konzernabschluss für das Berichtsjahr 2010

Gewinn-und-Verlust-Rechnung	F-4	(24) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	F-46
Gesamtergebnisrechnung	F-5	(25) Ergebnis aus Hedge Accounting	F-48
		(26) Ergebnis aus Finanzanlagen	F-49
Bilanz	F-6	(27) Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	F-50
Eigenkapitalveränderungsrechnung	F-8	(28) Verwaltungsaufwand	F-51
Kapitalflussrechnung	F-10	(29) Sonstiges betriebliches Ergebnis	F-52
		(30) Ertragsteuern	F-52
Anhang (Notes)	F-12		
Allgemeine Angaben	F-12	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung	F-54
(1) Grundlagen zur Erstellung des Konzernabschlusses	F-12	Erläuterungen zur Bilanz	F-55
(2) Anpassung der Vorjahreszahlen	F-13	(31) Barreserve	F-55
(3) Angewandte IFRS	F-16	(32) Forderungen an Kreditinstitute	F-55
(4) Konsolidierungsgrundsätze	F-18	(33) Forderungen an Kunden	F-56
(5) Konsolidierungskreis	F-18	(34) Risikovorsorge	F-56
(6) Währungsumrechnung	F-20	(35) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	F-58
(7) Finanzinstrumente	F-20	(36) Positive Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	F-59
(8) Risikovorsorge	F-28	(37) Finanzanlagen	F-60
(9) Sachanlagen	F-29	(38) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	F-61
(10) Leasinggeschäfte	F-29	(39) Sachanlagen	F-62
(11) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	F-30	(40) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	F-63
(12) Immaterielle Vermögenswerte	F-30	(41) Immaterielle Vermögenswerte	F-65
(13) Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte	F-31	(42) Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte	F-66
(14) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	F-32	(43) Ertragsteueransprüche	F-67
(15) Andere Rückstellungen	F-33	(44) Sonstige Aktiva	F-68
(16) Versicherungsgeschäft	F-33	(45) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	F-69
(17) Ertragsteuern	F-35	(46) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	F-70
(18) Nachrangkapital	F-35	(47) Verbriefte Verbindlichkeiten	F-71
Segmentberichterstattung	F-36	(48) Ausgleichsposten für im Portfolio Fair Value Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	F-71
(19) Segmentierung nach Geschäftsfeldern	F-40	(49) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	F-72
(20) Segmentierung nach geografischen Einheiten	F-42	(50) Negative Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	F-73
Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung	F-43	(51) Rückstellungen	F-73
(21) Zinsüberschuss	F-43	(52) Ertragsteuerverpflichtungen	F-78
(22) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	F-44	(53) Sonstige Passiva	F-79
(23) Provisionsüberschuss	F-45	(54) Nachrangkapital	F-80

Erläuterungen zur Eigenkapitalveränderungsrechnung	F-81	Unternehmen und Personen mit Konzernverbindungen	F-104
Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	F-82	(74) Anzahl der Arbeitnehmer	F-104
Sonstige Angaben	F-83	(75) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	F-104
Erläuterungen zu Finanzinstrumenten	F-83	(76) Organmitglieder und Verzeichnis der Mandate	F-107
(55) Fair-Value-Hierarchie	F-83	(77) Aufwendungen für Organe und Organkredite	F-109
(56) Buchwerte nach Bewertungskategorien	F-87	(78) Honorar des Konzernabschlussprüfers	F-109
(57) Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien	F-88	(79) Anteilsbesitz	F-110
(58) Wertminderungen/Wertaufholungen nach Bewertungskategorien	F-88	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	F-117
(59) Fair Values von Finanzinstrumenten	F-89		
(60) Derivative Finanzinstrumente	F-90		
(61) Grundgeschäfte in effektiven Sicherungsbeziehungen	F-91		
(62) Restlaufzeiten von finanziellen Verpflichtungen	F-93		
(63) Der NORD/LB Konzern als Sicherungsgeber und Sicherungsnehmer	F-94		
(64) Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihe	F-95		
Weitere Erläuterungen	F-96		
(65) Eigenkapitalmanagement	F-96		
(66) Aufsichtsrechtliche Grunddaten	F-97		
(67) Fremdwährungsvolumen	F-98		
(68) Langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	F-99		
(69) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	F-100		
(70) Sonstige finanzielle Verpflichtungen	F-101		
(71) Nachrangige Vermögenswerte	F-103		
(72) Treuhandgeschäfte	F-103		
(73) Ereignisse nach Bilanzstichtag	F-103		



Konzernabschluss

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

	Notes	1. 1.– 31. 12. 2010 (in Mio €)	1. 1.– 31. 12. 2009 ^{*)} (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinserträge		12 508	16 027	– 22
Zinsaufwendungen		10 858	14 647	– 26
Zinsüberschuss	21	1 650	1 380	20
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	22	– 657	– 1 045	– 37
Provisionserträge		351	277	27
Provisionsaufwendungen		141	100	41
Provisionsüberschuss	23	210	177	19
Handelsergebnis		119	627	– 81
Ergebnis aus der Fair-Value-Option		– 171	– 206	17
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	24	– 52	421	> 100
Ergebnis aus Hedge Accounting	25	153	161	– 5
Ergebnis aus Finanzanlagen	26	82	– 140	> 100
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	27	– 128	– 200	36
Verwaltungsaufwand	28	1 070	986	9
Sonstiges betriebliches Ergebnis	29	48	144	– 67
Ergebnis vor Steuern		236	– 88	> 100
Ertragsteuern	30	–	50	– 100
Konzernergebnis		236	– 138	> 100
davon: den Eigentümern der NORD/LB zustehend		218	– 149	
davon: nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		18	11	

*) Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2)
Anpassung der Vorjahreszahlen.

Gesamtergebnisrechnung

Das Gesamtergebnis des Konzerns für das Berichtsjahr 2010 (2009) setzt sich aus den in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung und den direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen zusammen:

	1.1.–31.12. 2010 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Konzernergebnis	236	- 138	> 100
Veränderung aus Available for Sale (AFS) Finanzinstrumenten			
Unrealisierte Gewinne/Verluste	42	411	- 90
Umbuchung aufgrund von Gewinn-/Verlustrealisierungen	35	53	- 34
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	- 18	20	> 100
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftseinheiten			
Unrealisierte Gewinne/Verluste	13	-	-
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bei leistungsorientierten Pensionsrückstellungen	- 15	- 115	- 87
Latente Steuern	- 22	- 103	- 79
Sonstiges Ergebnis	35	266	- 87
Gesamtergebnis der Periode	271	128	> 100
davon: den Eigentümern der NORD/LB zustehend	243	94	
davon: nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	28	34	

Zur Aufteilung der latenten Steuern auf die einzelnen Komponenten der Gesamtergebnisrechnung wird auf die Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung verwiesen.

Bilanz

Aktiva	Notes	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 ^{*)} (in Mio €)	Veränderung (in %)
Barreserve	31	1 069	1 844	- 42
Forderungen an Kreditinstitute	32	36 734	42 356	- 13
Forderungen an Kunden	33	113 605	112 083	1
Risikovorsorge	34	- 2 018	- 1 792	13
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	35	15 103	14 514	4
Positive Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	36	2 938	2 874	2
Finanzanlagen	37	58 666	63 076	- 7
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	38	402	723	- 44
Sachanlagen	39	702	395	78
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	40	96	93	3
Immaterielle Vermögenswerte	41	161	135	19
Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte	42	1	1	-
Laufende Ertragsteueransprüche	43	70	137	- 49
Latente Ertragsteuern	43	480	353	36
Sonstige Aktiva	44	577	1 808	- 68
Summe Aktiva		228 586	238 600	- 4

Passiva	Notes	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 ^{*)} (in Mio €)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	45	60 962	62 152	- 2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	46	60 742	61 303	- 1
Verbriefte Verbindlichkeiten	47	71 061	79 151	- 10
Ausgleichsposten für im Portfolio Fair Value Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	48	390	484	- 19
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	49	16 587	16 136	3
Negative Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	50	2 269	2 102	8
Rückstellungen	51	3 357	3 238	4
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	52	182	177	3
Latente Ertragsteuern	52	5	14	- 64
Sonstige Passiva	53	568	2 114	- 73
Nachrangkapital	54	6 573	5 931	11
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital		1 085	1 085	-
Kapitalrücklage		2 597	2 597	-
Gewinnrücklagen		2 173	2 037	7
Neubewertungsrücklage		66	24	> 100
Rücklage aus der Währungsumrechnung		- 37	- 49	24
Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital		5 884	5 694	3
Nicht beherrschende Anteile		6	104	- 94
		5 890	5 798	2
Summe Passiva		228 586	238 600	- 4

*) Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

Die einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sowie ihre Entwicklung in den Jahren 2009 und 2010 ergeben sich aus der nachfolgenden Eigenkapitalveränderungsrechnung:

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Konzern-Eigenkapital
(in Mio €)								
Eigenkapital zum 1.1.2009	1 085	2 479	2 390	-276	-49	5 629	66	5 695
Anpassungen nach IAS 8	-	-	- 42	-	-	- 42	-	- 42
Angepasstes Eigenkapital zum 1.1.2009	1 085	2 479	2 348	-276	-49	5 587	66	5 653
Konzernergebnis	-	-	-149	-	-	-149	11	-138
Veränderung aus Available for Sale (AFS) Finanzinstrumenten	-	-	-	433	-	433	31	464
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	-	-	20	-	-	20	-	20
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bei leistungsorientierten Pensionsrückstellungen	-	-	-111	-	-	-111	-4	-115
Latente Steuern	-	-	34	-133	-	- 99	-4	-103
Gesamtergebnis der Periode	-	-	-206	300	-	94	34	128
Ausschüttung	-	-	117	-	-	-117	-5	-122
Kapitaleinzahlungen	-	118	-	-	-	118	4	122
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	1	-	-	1	5	6
Konsolidierungseffekte und sonstige Kapitalveränderungen	-	-	11	-	-	11	-	11
Eigenkapital zum 31.12.2009	1 085	2 597	2 037	24	-49	5 694	104	5 798

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Konzern-Eigenkapital
(in Mio €)								
Eigenkapital zum 1.1.2010	1 085	2 597	2 037	24	-49	5 694	104	5 798
Konzernergebnis	-	-	218	-	-	218	18	236
Veränderung aus Available for Sale (AFS) Finanzinstrumenten	-	-	-	67	-	67	10	77
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	-	-	-18	-	-	-18	-	-18
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftseinheiten	-	-	-	-	12	12	1	13
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bei leistungsorientierten Pensionsrückstellungen	-	-	-16	-	-	-16	1	-15
Latente Steuern	-	-	5	-25	-	-20	-2	-22
Gesamtergebnis der Periode	-	-	189	42	12	243	28	271
Ausschüttung	-	-	-47	-	-	-47	-4	-51
Kapitaleinzahlungen	-	-	-	-	-	-	32	32
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	10	-	-	10	-80	-70
Konsolidierungseffekte und sonstige Kapitalveränderungen	-	-	-16	-	-	-16	-74	-90
Eigenkapital zum 31.12.2010	1 085	2 597	2 173	66	-37	5 884	6	5 890

Für eine weiterführende Darstellung wird auf die Erläuterung der Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

Kapitalflussrechnung

	1. 1.– 31. 12. 2010 (in Mio €)	1. 1.– 31. 12. 2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Konzernergebnis	236	– 138	> 100
Korrektur um zahlungsunwirksame Posten			
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen	1 207	88	> 100
Veränderung der Rückstellungen	143	40	> 100
Gewinne /Verluste aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen	– 104	– 14	> 100
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	452	885	– 55
Saldo der sonstigen Anpassungen	– 1 544	– 814	– 83
Zwischensumme	390	47	> 100
Veränderungen der Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile			
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	2 879	5 217	– 45
Handelsaktiva	– 324	2 011	> 100
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	5 267	1 855	> 100
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	– 1 507	– 8 415	82
Verbriefte Verbindlichkeiten	– 8 279	– 1 477	> 100
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	– 814	624	> 100
Erhaltene Zinsen und Dividenden	8 628	6 867	26
Gezahlte Zinsen	– 7 089	– 6 001	18
Ertragsteuerzahlungen	– 33	– 27	22
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	– 882	701	> 100

	1.1.–31.12. 2010 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Einzahlungen aus der Veräußerung von			
Finanzanlagen	259	97	> 100
Sachanlagen	1	13	– 92
Auszahlungen für den Erwerb von			
Finanzanlagen	– 68	– 22	> 100
Sachanlagen	– 118	– 100	18
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	167	299	– 44
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	–	– 98	– 100
Saldo der Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit	–	10	– 100
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	241	199	21
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	8	4	100
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	–	– 2	– 100
Mittelveränderung aus sonstigem Kapital	214	292	– 27
Zinsaufwendungen für Nachrangkapital	– 324	– 309	5
Gezahlte Dividenden	– 51	– 122	– 58
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	– 153	– 137	12
Zahlungsmittelbestand zum 1.1.	1 844	1 110	66
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	– 882	701	> 100
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	241	199	21
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	– 153	– 137	12
Cash Flow insgesamt	– 794	763	> 100
Effekte aus Wechselkursänderungen und Änderungen des Konsolidierungskreises	19	– 29	> 100
Zahlungsmittelbestand zum 31.12.	1 069	1 844	– 42

Anhang (Notes)

Allgemeine Angaben

(1) Grundlagen zur Erstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover, Braunschweig, Magdeburg, (NORD/LB) zum 31. Dezember 2010 wurde auf Basis der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 (IAS-Verordnung) in Übereinstimmung mit den in der EU geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Maßgeblich waren diejenigen Standards, die zum Ende des Geschäftsjahres veröffentlicht und von der Europäischen Union übernommen waren. Ferner wurden die nationalen Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) im Rahmen des § 315a HGB berücksichtigt. Die NORD/LB als handelsrechtlicher Konzern wird im Folgenden als NORD/LB Konzern bezeichnet.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 umfasst die Gewinn-und-Verlust-Rechnung, die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Kapitalflussrechnung sowie den Anhang (Notes). Die Segmentberichterstattung erfolgt innerhalb der Notes (Note (19) Segmentierung nach Geschäftsfeldern sowie Note (20) Segmentierung nach geographischen Einheiten). Die Berichterstattung zu Art und Umfang der Risiken aus Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7 erfolgt im Wesentlichen im Rahmen des Risikoberichts als Bestandteil des Konzernlageberichts.

Die Bewertung von Vermögenswerten erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten. Davon ausgenommen sind diejenigen Finanzinstrumente nach IAS 39, welche zum Fair Value bewertet werden. Die Bilanzierung und Bewertung wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) vorgenommen. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst und ausgewiesen, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden nachfolgend dargestellt.

Die im Rahmen der Bilanzierung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen durch das Management erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard und werden fortlaufend überprüft. Sie basieren auf Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Die Vornahme von Schätzungen und Beurteilungen erfolgt insbesondere hinsichtlich folgender Sachverhalte: Ermittlung der Fair Values von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen des Level 2 und des Level 3 einschließlich der Einschätzung des Vorliegens eines aktiven bzw. inaktiven Marktes, Bewertung von Pensionsrückstellungen hinsichtlich der Ermittlung zugrunde liegenden Parametern, Bemessung der Risikovorsorge bezüglich zukünftiger Cash Flows, Ermittlung latenter Steueransprüche in Bezug auf die Werthaltigkeit noch nicht genutzter steuerlicher Verluste. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen dargelegt. Die Schätzungen und Beurteilungen selbst sowie die zu Grunde liegenden Beurteilungsfaktoren und Schätzverfahren werden regelmäßig überprüft und mit den tatsächlich eingetretenen Ereignissen abgeglichen. Schätzungsänderungen werden, sofern die Änderung nur eine Periode betrifft, nur in dieser berücksichtigt und falls die Änderung die aktuelle sowie die folgenden Berichtsperioden betrifft, entsprechend in dieser und den folgenden Perioden beachtet.

Berichtswährung des Konzernabschlusses ist Euro. Alle Beträge sind, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (Mio €) kaufmännisch gerundet dargestellt. Die Zahlen des Vorjahres sind nachfolgend in Klammern angegeben.

Der Konzernabschluss wird durch den Vorstand nach Billigung durch den Aufsichtsrat am 12. April 2011 zur Veröffentlichung freigegeben.

(2) Anpassung der Vorjahreszahlen

Im vorliegenden Konzernabschluss wurde – nach Maßgabe der Vorgaben aus IAS 8.41 ff. – die Bilanz des Berichtsjahres 2009 in den Posten „Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte“ und „Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen“ angepasst. Eine Anpassung erfolgte darüber hinaus im Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“. Zum Bilanzstichtag der Berichtsjahre 2008 und 2009 waren die Zugangskriterien des IAS 39 für diese Finanzinstrumente nicht erfüllt.

Diese Anpassung führt daher im Weiteren zu einem korrigierten Ausweis in der Eröffnungsbilanz des Vorjahres. Die dem Sachverhalt entsprechende Korrektur der ausgewiesenen latenten Ertragsteueransprüche kann den folgenden Angaben entnommen werden.

In der Bilanz zum 31. Dezember 2009 wurden folgende Posten korrigiert:

31. 12. 2009 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Aktiva			
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	14 651	– 137	14 514
Latente Ertragsteuern ^{*)}	310	46	356
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	61 306	– 3	61 303
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	16 166	– 30	16 136
Gewinnrücklagen ^{*)}	2 076	– 58	2 018

^{*)} Endwert vor weiteren Anpassungen.

Durch die Anpassung der Bewertung ergeben sich Auswirkungen auf die folgenden Posten der Gewinn-und-Verlust-Rechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009:

1. 1.–31. 12. 2009 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Handelsergebnis	635	– 8	627
Ergebnis aus der Fair-Value-Option	– 207	1	– 206
...			
Ergebnis vor Steuern^{*)}	– 92	– 7	– 99
Ertragssteuern ^{*)}	49	– 2	47
Konzernergebnis^{*)}	– 141	– 5	– 146

^{*)} Endwert vor weiteren Anpassungen.

In der Bilanz zum 31. Dezember 2008 ergeben sich folgende Anpassungen:

31. 12. 2008 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Aktiva			
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	16 995	– 170	16 825
Latente Ertragsteuern ^{*)}	421	44	465
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	61 998	– 2	61 996
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	16 700	– 71	16 629
Gewinnrücklagen ^{*)}	2 390	– 53	2 337

*) Endwert vor weiteren Anpassungen.

Für den Zeitraum vom 1. Januar 2008 bis zum 31. Dezember 2008 wurden folgende Anpassungen in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung vorgenommen:

1. 1.–31. 12. 2008 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Handelsergebnis	– 443	– 105	– 548
Ergebnis aus der Fair-Value-Option	168	4	172
...			
Ergebnis vor Steuern	22	– 101	– 79
Ertragsteuern	– 129	– 31	– 160
Konzernergebnis	151	– 70	81

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 wurde für eine im Nachrangkapital ausgewiesene nachrangige Verbindlichkeit ein zu hoher Amortisationsbetrag ermittelt. Das Nachrangkapital wurde dadurch um 9 Mio € zu hoch ausgewiesen. Außerdem wurde die Wertberichtigung auf eine in den Forderungen gegenüber Kreditinstituten ausgewiesene stille Beteiligung um 3 Mio € zu niedrig angesetzt. Daneben wurden zum 31. Dezember 2009 um 2 Mio € zu hohe anteilige Zinsen für eine in den Finanzanlagen ausgewiesene Anleihe abgegrenzt. Für diese Anleihe wurden zudem die Zinserträge aus Amortisation im Jahr 2009 um 7 Mio € zu niedrig berechnet.

Die Anpassung der Vorjahreswerte einschließlich der aus den Anpassungen resultierenden latenten Steuereffekte sowie die Veränderungen der Gewinnrücklagen gehen aus der nachfolgenden Tabelle hervor:

31. 12. 2009 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Aktiva			
Risikovorsorge	- 1 789	- 3	- 1 792
Finanzanlagen	63 078	- 2	63 076
Latente Ertragsteuern**)	356	- 3	353
Passiva			
Nachrangkapital	5 940	- 9	5 931
Latente Ertragsteuern	16	- 2	14
Gewinnrücklagen**)	2 018	8	2 026
Neubewertungsrücklage	29	- 5	24

***) Ausgangswert nach Anpassung der Bewertung bzgl. Zugangskriterien IAS 39.

Für die Gewinn-und-Verlust-Rechnung vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2009 ergeben sich folgende rückwirkenden Anpassungen:

1. 1.–31. 12. 2009 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	1 850	5	1 855
Zinsaufwendungen aus Nachrangkapital	309	- 9	300
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	- 1 042	- 3	- 1 045
Ergebnis vor Steuern**)	- 99	11	- 88
Ertragsteuern**)	47	3	50
Konzernergebnis**)	- 146	8	- 138

***) Ausgangswert nach Anpassung der Bewertung bzgl. Zugangskriterien IAS 39.

Aus Steuererstattungsansprüchen für Vorjahre bestehen per 31. Dezember 2008 sowie per 31. Dezember 2009 Forderungen in Höhe von 11 Mio €. Die sich aus diesem Sachverhalt ergebenden Anpassungen sind in den nachfolgenden Tabellen dargestellt:

31. 12. 2009 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Aktiva			
Sonstige Aktiva einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten	264	11	275
Passiva			
Gewinnrücklagen ^{***)}	2 026	11	2 037

***) Ausgangswert nach allen zuvor beschriebenen Anpassungen.

31. 12. 2008 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Aktiva			
Sonstige Aktiva einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten	61	11	72
Passiva			
Gewinnrücklagen ^{**)}	2 337	11	2 348

***) Ausgangswert nach Anpassung der Bewertung der Zugangskriterien IAS 39.

Die jeweiligen Anpassungen wurden auch in den folgenden Notes berücksichtigt: (21) Zinsüberschuss, (22) Risikovorsorge im Kreditgeschäft, (24) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, (30) Ertragsteuern, (34) Risikovorsorge, (35) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente, (37) Finanzanlagen, (43) Ertragsteueransprüche, (46) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, (49) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Verpflichtungen, (52) Ertragsteuerverpflichtungen, (54) Nachrangkapital, (55) Fair-Value-Hierarchie, (56) Buchwerte nach Bewertungskategorien, (57) Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien, (59) Fair Values von Finanzinstrumenten, (60) Derivative Finanzinstrumente, (62) Restlaufzeiten von finanziellen Verpflichtungen, (68) Langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Auf einen Drei-Spalten-Ausweis in der Bilanz entsprechend IAS 1 wurde verzichtet, da sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vergleichsperiode ergeben.

(3) Angewandte IFRS

Im Berichtsjahr werden alle IFRS, Interpretationen und deren jeweilige Änderungen angewendet, sofern sie durch die EU im Rahmen des Endorsement anerkannt wurden und für den NORD/LB Konzern im Berichtsjahr 2010 einschlägig sind.

Von der vorzeitigen Anwendung der folgenden Standards, die erst nach dem 31. Dezember 2010 umzusetzen sind, wurde zulässigerweise abgesehen:

- **IAS 24 (rev. 2009) – Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen**

Der geänderte IAS 24 wurde im November 2009 veröffentlicht und tritt für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen. Ziel der Überarbeitung ist im Wesentlichen eine Präzisierung bzw. Ergänzung der Definition der nahe stehenden Unternehmen und Personen sowie die Einführung einer Ausnahmeregelung bzgl. der zu veröffentlichenden Angaben für Regierungen nahe stehende Unternehmen (government-related entities).

- **IFRS 9 – Finanzinstrumente**

Eine überarbeitete Version des IFRS 9 wurde im Oktober 2010 veröffentlicht und ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Der Standard soll schrittweise in drei Phasen den aktuellen IAS 39 ablösen. Die mit der Veröffentlichung abgeschlossene erste Phase beinhaltet Regelungen der Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten sowie finanziellen Verpflichtungen. Für die Kategorisierung von finanziellen Vermögenswerten nach IFRS 9 gibt es nur noch zwei Möglichkeiten, die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder die Bewertung zum Fair Value. Die Kategorisierung richtet sich künftig nach dem Geschäftsmodell des Bilanzierenden und den vertraglich vereinbarten Zahlungsströmen des Vermögenswertes. Des Weiteren sind die Regelungen für eingebettete Derivate und die Umwidmung modifiziert worden. Die Regelungen in Bezug auf finanzielle Verpflichtungen sind weitgehend unverändert gegenüber IAS 39. Lediglich bei Anwendung der Fair-Value-Option werden bonitätsinduzierte Bewertungsänderungen finanzieller Verpflichtungen zukünftig grundsätzlich im sonstigen Ergebnis (other comprehensive income) gezeigt. Die finalen Standards zu den weiteren Phasen mit den Themen Impairment und Hedge Accounting werden 2011 erwartet.

Des Weiteren wurde von einer vorzeitigen Anwendung der nachfolgenden Standardänderungen abgesehen:

- Verbesserungen der IFRS (Mai 2010) im Rahmen des annual improvements projects des IASB
- Amendments zu IFRS 7 –
Angaben: Transaktionen zum Zwecke der Übertragung von Vermögenswerten
- Amendments zu IAS 12 –
Latente Steuern: Rückgewinnung zugrundeliegender Vermögenswerte

Diese Änderungen sind im Konzern verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder ab dem 1. Januar 2011 bzw. dem 1. Januar 2012 beginnen, anzuwenden; die Änderungen zu IFRS 7 und IAS 12 wurden noch nicht in europäisches Recht übernommen.

Aufgrund der geänderten Vorschriften des IAS 24 wird sich der Kreis der Related Parties des NORD/LB Konzerns und damit einhergehend das Volumen der im Anhang angegebenen Geschäfte erweitern.

In Bezug auf IFRS 9 werden erhebliche Einflüsse auf die Bilanzierung, die Bewertung und den Ausweis in zukünftigen Konzernabschlüssen erwartet. Um ein umfassendes Bild potenzieller Auswirkungen darzustellen, erfolgt deren Quantifizierung im NORD/LB Konzern erst, wenn die endgültigen Regelungen zu allen Phasen des IFRS 9 durch das IASB verabschiedet wurden.

Im Rahmen der durch das annual improvements project vorgenommenen Modifizierung des IAS 34 wird der Anhang unterjähriger Abschlüsse ab 2011 im Wesentlichen um Levelangaben des IFRS 7 erweitert. Die Änderung des IFRS 7 wird den Umfang der Angaben zu Finanzinstrumenten voraussichtlich weiter ausdehnen, während der modifizierte IAS 12 nach derzeitigem Stand zu keinen größeren Auswirkungen im NORD/LB Konzern führen wird. Aus der Anwendung dieser Änderungen wird keine Auswirkung auf die Vermögens- Finanz- und Ertragslage erwartet.

(4) Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss des NORD/LB Konzerns, der nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt wird, beinhaltet den Abschluss des Mutterunternehmens (NORD/LB) und der von ihr beherrschten Unternehmen einschließlich der Zweckgesellschaften (Tochtergesellschaften). Beherrschung liegt vor, sobald ein Konzernunternehmen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen.

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Erwerbsmethode vorgenommen. Dabei werden alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Tochtergesellschaften zum Zeitpunkt der Erlangung des beherrschenden Einflusses mit ihrem Fair Value unter Berücksichtigung latenter Steuern angesetzt. Der sich im Rahmen der Erstkonsolidierung ergebende Goodwill wird unter den Immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Der Goodwill wird mindestens jährlich auf seine Werthaltigkeit überprüft und gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben. Die nicht dem Mutterunternehmen zustehenden Anteile am Eigenkapital von Tochtergesellschaften werden innerhalb des Konzerneigenkapitals als Nicht beherrschende Anteile ausgewiesen.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie konzerninterne Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Schulden- bzw. Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert. Zwischenergebnisse innerhalb des Konzerns werden im Rahmen der Zwischenergebniseliminierung konsolidiert.

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres hinzugekommenen oder abgegangenen Tochtergesellschaften werden entsprechend ab dem Erwerbszeitpunkt oder bis zum Abgangszeitpunkt in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst.

Joint Ventures und assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet und als Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen ausgewiesen. Die Anschaffungskosten dieser at Equity bewerteten Unternehmen und die Unterschiedsbeträge werden zum Zeitpunkt der Erlangung des maßgeblichen Einflusses bestimmt. Hierbei werden die gleichen Regeln wie bei Tochtergesellschaften angewandt. Die Fortschreibung des at Equity-Wertes erfolgt auf Basis der konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfolgswirksam bzw. erfolgsneutral. Verluste, die den at Equity-Wert übersteigen, werden nicht erfasst, es sei denn, der Konzern ist rechtliche oder faktische Verpflichtungen eingegangen bzw. leistet Zahlungen an Stelle des at Equity bewerteten Unternehmens.

Bei Transaktionen zwischen einem Konzernunternehmen und einem Joint Venture oder assoziierten Unternehmen werden Gewinne und Verluste im Umfang des Konzernanteils an dem entsprechenden Unternehmen eliminiert.

Eine Entkonsolidierung wird zu dem Zeitpunkt vorgenommen, ab dem kein beherrschender oder maßgeblicher Einfluss mehr besteht.

(5) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der NORD/LB als Mutterunternehmen 51 (38) Tochtergesellschaften (einschließlich Zweckgesellschaften nach SIC-12) einbezogen, an denen die NORD/LB direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte hält oder anderweitig beherrschenden Einfluss ausüben kann. Zudem werden 2 (3) Joint Ventures und 13 (12) assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet.

In Folge von Umstrukturierungen wurde die NORD/LB Capital Management GmbH, Hannover, zum 1. Januar 2010 als Tochterunternehmen erstkonsolidiert.

Nach Wiedereingliederung der Aufgaben und Tätigkeiten der NORD/LB Informationstechnologie GmbH, Hannover, in die NORD/LB wurde die Gesellschaft per 1. Januar 2010 entkonsolidiert.

Für den NORD/LB AM Global Challenges Index-Fonds wurde per 1. Oktober 2010 eine Übergangskonsolidierung vorgenommen, da der Fonds aufgrund einer Anteilsreduzierung nicht mehr als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen wird, sondern als assoziiertes Unternehmen nach der at Equity Methode bewertet wird.

Die aus der Erst- sowie Entkonsolidierung der vorgenannten Gesellschaften resultierenden Effekte haben keinen nennenswerten Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Restrukturierungen bei einem Kreditnehmer führten dazu, dass die KMU Shipping Invest GmbH, Hamburg, als neuer Investor, die mit ihm verbundenen Dachfonds GEBAB Ocean Shipping II GmbH & Co. KG und GEBAB Ocean Shipping III GmbH & Co. KG, beide Hamburg, sowie 11 weitere Zweckgesellschaften als Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2010 erstkonsolidiert wurden.

Im Rahmen der Erstkonsolidierung wurden die Vermögenswerte und Schulden gemäß IFRS 3 wie folgt neu bewertet:

(in Mio €)	Buchwerte vor Erwerb	Fair-Value-Anpassungen	Fair Value
Forderungen an Kreditinstitute	4		4
Forderungen an Kunden	3		3
Sachanlagen	512	- 232	280
Sonstige Aktiva	2		2
	521	- 232	289
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	401	- 70	331
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12		12
Rückstellungen	2		2
Sonstige Passiva	9		9
	424	- 70	354
Nettovermögen	97	- 162	- 65

Da kein Beteiligungsverhältnis des NORD/LB Konzerns an der KMU Shipping Invest GmbH vorliegt, wurde das Nettovermögen den nicht beherrschenden Anteilen zugerechnet.

Der vormalig at Equity bewertete 49-prozentige Anteilsbesitz an der Bank DnB NORD A/S, Kopenhagen, wurde per 30. September 2010 als zur Veräußerung gehalten bilanziert. Mit Wirkung zum 23. Dezember 2010 wurden sämtliche Anteile veräußert und somit zu diesem Stichtag entkonsolidiert.

Die Ertragslage des NORD/LB Konzerns wird durch die Entkonsolidierung sowie anteilig erfassten Ergebnisse der Bank DnB NORD A/S im Geschäftsjahr 2010 mit -151 Mio € belastet.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen können der Note (79) Anteilsbesitz entnommen werden.

(6) Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende monetäre Vermögenswerte und Verpflichtungen und nicht monetäre Posten, die zum Fair Value angesetzt sind, werden mit den EZB-Referenzkursen zum 31. Dezember 2010 umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt werden, sind mit historischen Kursen bewertet. Aufwendungen und Erträge in Fremdwährung werden mit marktgerechten Kursen umgerechnet. Währungsdifferenzen monetärer Posten schlagen sich grundsätzlich in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung nieder; bei nicht monetären Posten erfolgt die Vereinnahmung gemäß der Erfassung der Gewinne bzw. Verluste solcher Posten erfolgsneutral oder erfolgswirksam.

Bei zu konsolidierenden ausländischen Tochtergesellschaften, die eine vom Euro abweichende funktionale Währung haben, werden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit den EZB-Referenzkursen zum 31. Dezember 2010 umgerechnet. Die Umrechnung des Eigenkapitals wird, mit Ausnahme der Neubewertungsrücklage (zum Stichtagskurs) und des Jahresergebnisses, auf Basis der historischen Währungskurse umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zu Periodendurchschnittskursen in die Konzernwährung umgerechnet. Hieraus entstehende Umrechnungsdifferenzen werden als separater Posten innerhalb des Konzerneigenkapitals ausgewiesen. Beim Abgang werden die bis dahin aufgelaufenen Umrechnungsdifferenzen in das Abgangsergebnis einbezogen.

(7) Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist definiert als Vertrag, der bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verpflichtung oder zu einem Eigenkapitalinstrument führt. Die Finanzinstrumente des NORD/LB Konzerns sind bilanziell entsprechend erfasst. Sie werden gemäß den Vorgaben des IAS 39 den Bewertungskategorien zugeordnet und in Abhängigkeit der Zuordnung bewertet.

Die Finanzinstrumente beinhalten Finanzgarantien gemäß der Definition des IAS 39.

a) Zugang und Abgang von Finanzinstrumenten

Der Bilanzansatz eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Verpflichtung erfolgt, wenn der Konzern Vertragspartei zu den vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments wird. Bei regulären Kassakäufen oder -verkäufen von finanziellen Vermögenswerten fallen Handels- und Erfüllungstag im Allgemeinen auseinander. Für diese regulären Kassakäufe oder -verkäufe besteht ein Wahlrecht der Bilanzierung zum Handelstag (Trade Date Accounting) oder zum Erfüllungstag (Settlement Date Accounting). Im Konzern erfolgt für alle finanziellen Vermögenswerte bei Ansatz und Abgang Trade Date Accounting. Die Abgangsvorschriften des IAS 39 richten sich sowohl nach dem Konzept der Chancen und Risiken als auch nach dem der Verfügungsmacht, wobei bei der Prüfung von Ausbuchungsvorgängen die Bewertung der Chancen und Risiken aus dem Eigentum Vorrang vor der Bewertung der Übertragung der Verfügungsmacht hat.

Bei einer nur teilweisen Übertragung der Chancen und Risiken und der Zurückbehaltung von Verfügungsmacht kommt der Continuing-Involvement-Ansatz zur Anwendung. Der finanzielle Vermögenswert wird dabei unter Berücksichtigung spezieller Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in dem Umfang erfasst, der seinem fortdauernden Engagement (Continuing Involvement) entspricht. Die Höhe des Continuing Involvements bestimmt sich aus dem Umfang, in dem der Konzern weiterhin die Chancen und Risiken von Wertänderungen des übertragenen Vermögenswertes hält.

Eine finanzielle Verpflichtung (oder ein Teil einer finanziellen Verpflichtung) wird ausgebucht, wenn sie erloschen ist, d. h. wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgeho-

ben oder ausgelaufen sind. Auch der Rückerwerb eigener Schuldtitel fällt unter die Ausbuchung finanzieller Verpflichtungen. Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert der Verpflichtung (einschließlich Agien und Disagien) beim Rückkauf und dem Kaufpreis werden erfolgswirksam erfasst; bei Wiederveräußerung zu einem späteren Zeitpunkt entsteht eine neue finanzielle Verpflichtung, deren Anschaffungskosten dem Veräußerungserlös entsprechen. Unterschiedsbeträge zwischen diesen neuen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden nach der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit des Schuldtitels verteilt.

b) Kategorisierung und Bewertung

Die erstmalige Erfassung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verpflichtungen erfolgt zum Fair Value. Für die im NORD/LB Konzern erfassten Finanzgarantien wird die Nettomethode verwendet. Bei Finanzinstrumenten der Kategorien Loans and Receivables (LaR), Held to Maturity (HtM), Available for Sale (AfS) und Other Liabilities (OL) werden Transaktionskosten in die Anschaffungskosten einbezogen soweit sie direkt zurechenbar sind. Sie werden im Rahmen der effektivzinskonstanten Verteilung der Agien und Disagien auf den Nominalwert bzw. Rückzahlungsbetrag berücksichtigt. Bei Finanzinstrumenten der Kategorie Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (AFV) werden die Transaktionskosten sofort erfolgswirksam erfasst.

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen richtet sich danach, welcher Kategorie nach IAS 39 sie zum Zeitpunkt ihres Erwerbs zugeordnet werden:

ba) Loans and Receivables (LaR – Kredite und Forderungen)

Dieser Kategorie werden nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind, zugeordnet, soweit sie nicht als Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (AFV) oder Available for Sale (AFS) kategorisiert sind. Die Kategorie LaR ist die umfangreichste im Konzern, da hier im Wesentlichen das gesamte klassische Kredit- und Darlehensgeschäft abgebildet wird. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Zu jedem Bilanzstichtag sowie bei Hinweisen auf potenzielle Wertminderungen werden Loans and Receivables (LaR) auf Werthaltigkeit geprüft und ggf. wertberichtigt (vgl. Notes (8) Risikovorsorge, (22) Risikovorsorge im Kreditgeschäft und (26) Ergebnis aus Finanzanlagen). Wertaufholungen werden erfolgswirksam vorgenommen. Die Obergrenze der Wertaufholung bilden die fortgeführten Anschaffungskosten, die sich zum Bewertungszeitpunkt ohne Wertminderungen ergeben hätten.

bb) Held to Maturity (HtM – bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen)

Dieser Kategorie können nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit zugeordnet werden, für die die Absicht und Fähigkeit bestehen, sie bis zur Endfälligkeit zu halten. Eine Zuordnung kann insoweit erfolgen, als dass die Finanzinstrumente nicht als Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (AFV), als Available for Sale (AfS) oder als Loans and Receivables (LaR) kategorisiert sind. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Im NORD/LB Konzern findet die Kategorie Held to Maturity (HtM) gegenwärtig keine Anwendung.

bc) Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (AFV – erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte oder Verpflichtungen)

Diese Kategorie gliedert sich in zwei Unterkategorien:

i) Held for Trading (HfT – zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente)

Diese Unterkategorie umfasst Finanzinstrumente (Handelsaktiva und Handelspassiva), die mit der Absicht erworben wurden, Gewinne aus kurzfristigen Käufen und Verkäufen

zu erzielen und beinhaltet sämtliche Derivate, soweit sie nicht Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting darstellen. Handelsaktiva setzen sich im Wesentlichen aus Geldmarktpapieren, Anleihen und Schuldverschreibungen sowie Derivaten mit positivem Fair Value zusammen. Handelspassiva umfassen insbesondere Derivate mit negativem Fair Value sowie Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen. Handelsaktiva und Handelspassiva werden im Rahmen der Folgebewertung erfolgswirksam zum Fair Value erfasst. Eine separate effektivzinskonstante Amortisation von Agien und Disagien erfolgt nicht.

ii) Designated at Fair Value through Profit or Loss (DFV – zur Fair-Value-Bewertung designierte Finanzinstrumente)

Dieser als Fair-Value-Option bekannten Unterkategorie können, bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen, sämtliche Finanzinstrumente zugeordnet werden. Durch die Ausübung der Fair-Value-Option werden im Konzern vor allem die aus den unterschiedlichen Bewertungsmethoden finanzieller Vermögenswerte und Verpflichtungen entstehenden Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen vermieden bzw. signifikant verringert (z. B. durch Abbildung wirtschaftlicher Sicherungsbeziehungen von strukturierten Emissionen und zugehörigen Derivaten). Des Weiteren kann durch Zuordnung zu dieser Kategorie auf eine Separierung eingebetteter Derivate in strukturierten Produkten verzichtet werden. Teilweise wird die Kategorie verwendet, weil das Management und die Performance-Messung eines Portfolios auf Basis des Fair Values erfolgt. Weitere Erläuterungen zu Art und Umfang der Anwendung der Fair-Value-Option im Konzern sind den Notes (35) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und (49) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen zu entnehmen. Finanzinstrumente, für die die Fair-Value-Option angewandt wird, werden in den entsprechenden Bilanzpositionen ausgewiesen und im Rahmen der Folgebewertung erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Eine separate effektivzinskonstante Amortisation von Agien und Disagien erfolgt nicht.

bd) Available for Sale (AFS – zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)

Alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die keiner der vorgenannten Kategorien zugewiesen wurden, sind dieser Kategorie zugeordnet. Dabei handelt es sich insbesondere um Anleihen und Schuldverschreibungen, Aktien sowie Beteiligungen, die nicht gemäß IAS 27, IAS 28 oder IAS 31 bewertet werden. Die Folgebewertung wird zum Fair Value vorgenommen. Ist der Fair Value für Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente wie z. B. bestimmte Aktien oder Beteiligungen, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt (sowie Derivate auf solche), nicht verlässlich ermittelbar, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Das Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung wird erfolgsneutral in einer gesonderten Eigenkapitalposition (Neubewertungsrücklage) ausgewiesen. Bei Veräußerung des finanziellen Vermögenswertes wird das in der Neubewertungsrücklage bilanzierte kumulierte Bewertungsergebnis aufgelöst und in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Eine bonitätsinduzierte Wertminderung (Impairment) erfolgt nur bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung. Die Überprüfung des Vorliegens einer bonitätsinduzierten Wertminderung wird anhand bestimmter objektiver Faktoren vorgenommen. Objektive Faktoren sind in diesem Zusammenhang die in IAS 39 aufgeführten Trigger Events, wie beispielsweise erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder des Schuldners oder Vertragsbruch, wie z. B. Ausfall oder Verzug der Zins- oder Tilgungszahlungen. Bei Eigenkapitaltiteln ist neben dem Kriterium der Dauerhaftigkeit ein wesentlicher Rückgang des Fair Value unter die Anschaffungskosten ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung.

Bei bonitätsinduzierten Wertminderungen ist der Unterschiedsbetrag zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem aktuellen Fair Value in der Gewinn-und-Verlust-

Rechnung zu berücksichtigen. Wertaufholungen bei Fremdkapitalinstrumenten werden erfolgswirksam in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung, Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten – soweit nicht zu Anschaffungskosten bewertet – erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Unterschiede zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag werden bei Fremdkapitaltiteln mittels der Effektivzinsmethode erfolgswirksam amortisiert.

be) Other Liabilities (OL – Sonstige finanzielle Verpflichtungen)

Zu dieser Kategorie zählen insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, Verbriefte Verbindlichkeiten sowie das Nachrangkapital, soweit diese Passiva nicht im Rahmen der Fair-Value-Option zur Fair-Value-Bewertung designiert wurden. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Die Buchwerte und Nettoergebnisse pro Bewertungskategorie werden in den Notes (56) und (57) dargestellt.

c) **Umwidmung**

Gemäß den Vorschriften des IAS 39 sind unter bestimmten Voraussetzungen Umwidmungen von Finanzinstrumenten aus der Kategorie HfT (Handelsaktiva) und der Kategorie AfS in die Kategorie LaR erlaubt. Im NORD/LB Konzern wurde von diesen Umwidmungswahlrechten kein Gebrauch gemacht.

d) **Ermittlung des Fair Value**

Im NORD/LB Konzern wird die dreistufige Fair-Value-Hierarchie mit der im IFRS 7 vorgesehenen Terminologie Level 1 (Mark to Market), Level 2 (Mark to Matrix) und Level 3 (Mark to Model) eingesetzt.

Das jeweilige Level bestimmt sich nach den verwendeten Eingangsdaten, die zur Bewertung herangezogen werden, und spiegelt die Marktnähe der in die Ermittlung des Fair Value eingehenden Variablen wider.

Im Rahmen der Fair-Value-Hierarchie wird ein Finanzinstrument in Level 1 eingestuft, soweit dieses auf einem aktiven Markt gehandelt wird und zur Bestimmung des Fair Value öffentlich notierte Börsenkurse oder tatsächlich gehandelte Preise am OTC-Markt Anwendung finden. Sofern keine Börsenkurse oder tatsächlich gehandelten Preise am OTC-Markt erhältlich sind, werden bei der Level 1-Bewertung zur Wertermittlung grundsätzlich Preisnotierungen von Händlern genutzt. Dabei finden beim Rückgriff auf andere beobachtbare Preisquellen als Börsenquotierungen Verwendung, die von anderen Banken oder Market Makern eingestellt werden.

Für den Fall, dass nicht auf Preisnotierungen auf aktiven Märkten zurückgegriffen werden kann, wird der Fair Value über anerkannte Bewertungsmethoden bzw. -modelle sowie über externe Pricing Services ermittelt, sofern die Bewertung dort ganz oder in Teilen über Spread-Kurven erfolgt (Level 2). Diese Bewertungsparameter sind für die Bestimmung des Fair Value bedeutsam.

Im Bereich der Bewertung von Finanzinstrumenten zählen hierzu unter üblichen Marktbedingungen am Markt etablierte Bewertungsmodelle (z. B. Discounted-Cash-Flow-Methode, Hull & White-Modell für Optionen), deren Berechnungen grundsätzlich auf am Markt verfügbaren Eingangsparametern basieren. Es gilt die Maßgabe, dass Einflussgrößen in die Bewertung einbezogen werden, die ein Marktteilnehmer bei der Preisfestsetzung berücksichtigen würde. Die entsprechenden Parameter werden – sofern möglich – dem Markt entnommen, auf dem das Instrument emittiert oder erworben wurde.

Bewertungsmodelle werden vor allem bei OTC-Derivaten und für auf inaktiven Märkten notierte Wertpapiere eingesetzt. In die Modelle fließen verschiedene Parameter ein, wie Marktpreise und andere Marktnotierungen, beispielsweise Volatilität und Marktliquidität. Sollten in Einzelfällen Schätzungen erforderlich sein, gegebenenfalls bei der Verwendung von Optionspreismodellen, wird dabei stets eine marktübliche Methode angewandt.

Für diese Level 2-Bewertungen werden diejenigen Marktdaten verwendet, die bereits als Grundlage für das Risikocontrolling Anwendung finden. Bei der Discounted-Cash-Flow-Methode werden alle Zahlungen mit der um den Credit Spread des Kontrahenten adjustierten risikolosen Zinskurve diskontiert. Die Spreads werden auf Grundlage vergleichbarer Finanzinstrumente (beispielsweise unter Berücksichtigung des jeweiligen Marktsegments und der Emittentenbonität) ermittelt.

Für Finanzinstrumente, für die am 31. Dezember 2010 kein aktiver Markt vorliegt und bei denen zur Bewertung nicht mehr auf Marktpreise zurückgegriffen werden kann, ist für Bewertungszwecke eine Fair-Value-Ermittlung nach dem Mark-to-Matrix-Verfahren auf Basis von diskontierten Cash Flows vorzunehmen.

Die Feststellung, welches Finanzinstrument im NORD/LB Konzern auf diese Weise zu bewerten ist, erfolgt auf Einzeltitelbasis und einer darauf aufbauenden Trennung in aktive und inaktive Märkte. Eine veränderte Einschätzung des Marktes wird kontinuierlich bei der Bewertung herangezogen.

Das Bewertungsmodell für Finanzinstrumente auf inaktiven Märkten basiert dabei auf laufzeit-spezifischen Zinssätzen, der Bonität des jeweiligen Emittenten sowie einer angemessenen Verzinsung des gebundenen Eigenkapitals.

Als Parameter im Verfahren werden unter anderem auch die Ratings der jeweiligen Kontrahenten verwendet. Soweit diese aus öffentlich verfügbaren Quellen entnommen werden, sind die auf diese Weise bewerteten Finanzinstrumente dem Level 2 zugeordnet.

Finanzinstrumente, für die kein aktiver Markt existiert und für deren Bewertung nicht auf Marktpreise und nicht vollständig auf beobachtbare Marktparameter zurückgegriffen werden kann, sind dem Level 3 zuzuordnen. Entsprechend sind Finanzinstrumente dem Level 3 zuzuordnen, sofern im Verfahren die von der NORD/LB verwandten internen Ratings des Internal Ratings Based Approach (auf internen Ratings basierender Ansatz) genutzt werden. Dies gilt unabhängig davon, dass die internen Daten für die aufsichtsrechtliche Zulassungsprüfung mit Daten aus öffentlich verfügbaren Ratings kalibriert wurden, welche Grundlage von Preisentscheidungen von Marktteilnehmern sind.

Im Vergleich und in Abgrenzung zur Level 2-Bewertung werden bei dieser Methode sowohl institutsspezifische Modelle verwendet als auch Daten einbezogen, welche nicht am Markt beobachtbar sind. Der Anteil dieser Parameter wird möglichst gering gehalten und die Einbeziehung von marktspezifischen Daten bevorzugt, d.h. Basissignale des Marktes, die am Bilanzstichtag zu beobachten sind, werden in die Methodik einbezogen.

Im Wesentlichen werden über das Level 3-Verfahren CDS- sowie ABS/MBS-Bestände des Konzerns bewertet, bei denen der Markt als inaktiv eingestuft wurde. Darüber hinaus werden auch weitere verzinsliche Wertpapiere dem Level 3 zugeordnet, wenn sie mit Hilfe des auf internen Ratings basierenden Ansatzes bewertet werden.

Ebenso findet die Level 3-Bewertung einzelner CDO-Tranchen statt.

Sämtliche im Konzern eingesetzte Bewertungsmodelle werden periodisch überprüft.

Weitere Angaben zur Fair-Value-Hierarchie und den Fair Values von Finanzinstrumenten finden sich in den Notes (55) und (59).

e) Bewertung von Beteiligungen, die nicht unter IAS 27, IAS 28 oder IAS 31 fallen

Beteiligungen, die nicht unter IAS 27, IAS 28 oder IAS 31 fallen, werden zum Fair Value bewertet. Sofern der Fair Value bei Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt, nicht verlässlich ermittelbar ist, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten (vgl. Note (59) Fair Values von Finanzinstrumenten).

Soweit Beteiligungen auf einem aktiven Markt gehandelt werden, finden zur Bestimmung des Fair Value der Markt-/Börsenpreis Verwendung. Für den Fall, dass nicht auf Preisnotierungen auf aktiven Märkten zurückgegriffen werden kann, wird der Fair Value über anerkannte Bewertungsmethoden ermittelt. Dazu gehören neben einer Peer-Group-Bewertung das im NORD/LB Konzern grundsätzlich angewandte Ertragswertverfahren. Dieses Verfahren wird in der Fair-Value-Hierarchie nach IFRS 7 dem Level 3 zugeordnet (vgl. Note (55) Fair-Value-Hierarchie).

Der Fair Value wird im Ertragswertverfahren aus dem Barwert der mit dem Eigentum an dem Unternehmen verbundenen zukünftigen Nettozuflüsse an die Unternehmenseigner (Zukunftserfolgswert) ermittelt.

Die zur Ermittlung des Ertragswertes abzuzinsenden Nettoeinnahmen der Unternehmenseigner ergeben sich vorrangig aus den Ausschüttungen der vom Unternehmen erwirtschafteten finanziellen Überschüsse. Ausgangspunkt der Ermittlung des Fair Value einer Beteiligung ist folglich eine Prognose über die Ergebnisentwicklung des Jahres 2010 sowie eine Detailplanung für das Jahr 2011 und ggf. Mittelfristplanung über die folgenden bis zu vier Jahre (Planungsphase I). Für die Folgejahre, die über den Planungshorizont hinausgehen, wird regelmäßig eine ewige Lebensdauer des Unternehmens unterstellt. Dazu wird eine ewige Rente ermittelt, die den nachhaltigen Zustand des Beteiligungsunternehmens widerspiegeln soll (Planungsphase II). Diese erwarteten Zukunftserfolge werden unter Berücksichtigung der erwarteten Ausschüttungen auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Der verwendete Diskontierungszinssatz repräsentiert die Rendite aus einer zur Investition in das Beteiligungsunternehmen adäquaten Alternativanlage hinsichtlich Fristigkeit sowie Risiko und wird auf Basis eines Kapitalmarktmodells abgeleitet. Der Diskontierungszinssatz setzt sich aus den Komponenten risikofreier Zinssatz sowie Risikozuschlag aufgrund der Unsicherheit künftiger finanzieller Überschüsse zusammen. Der Risikozuschlag stellt dabei das Produkt aus einer durchschnittlichen Marktisikoprämie und des Betafaktors dar, der die unternehmensspezifische Risikostruktur des jeweils zu bewertenden Unternehmens zum Ausdruck bringt. Als relatives Maß beschreibt der Betafaktor, in welchem Ausmaß die Rendite des betreffenden Anteils an dem Beteiligungsunternehmen die Veränderungen der Rendite des Marktportfolios nachvollzieht.

Zur Bewertung von Beteiligungen an nicht börsennotierten Unternehmen werden Vergleichsgruppen vergleichbarer börsengehandelter Titel gebildet und für jeden Einzelwert das Beta in Relation zum jeweils breitesten Landesindex berechnet. In Summe fließt der auf diese Weise ermittelte Betafaktor der Vergleichsgruppe als wesentlich wertbestimmender Multiplikator in die Berechnung des Kapitalisierungszinses ein.

f) Strukturierte Produkte

Strukturierte Produkte setzen sich aus zwei Bestandteilen zusammen; einem Basisvertrag (Host Contract, z.B. Wertpapier) und einem oder mehreren eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten (Embedded Derivatives, z.B. Swaps, Futures, Caps). Beide Bestandteile sind Gegenstand nur eines Vertrages über das strukturierte Produkt, d.h. diese Produkte bilden eine rechtliche Einheit und können aufgrund der Vertragseinheit nicht getrennt voneinander gehandelt werden.

Nach IAS 39 ist ein eingebettetes Derivat vom Basisvertrag zu trennen und als eigenständiges Derivat zu bilanzieren, sofern folgende Kriterien kumulativ erfüllt sind:

- Die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats sind nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrages verbunden.
- Ein eigenständiges Derivat mit den gleichen Bedingungen wie das eingebettete derivative Finanzinstrument würde die Definition eines derivativen Finanzinstruments erfüllen.
- Das strukturierte Produkt wird nicht erfolgswirksam zum Fair Value angesetzt.

Im Konzern werden trennungspflichtige Finanzinstrumente – sofern nicht der Kategorie AFV zugeordnet – getrennt bewertet und ausgewiesen. Die Bilanzierung und Bewertung des Basisvertrags folgt den Vorschriften der zugewiesenen Kategorie des Finanzinstruments, die des eingebetteten Derivats erfolgt als Teil der Handelsaktiva bzw. Handelspassiva oder als Sicherungsderivat ergebniswirksam zum Fair Value.

g) Hedge Accounting (Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen)

Unter Hedge Accounting wird die bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen verstanden. In diesem Rahmen werden Hedge-Beziehungen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften gebildet. Ziel ist es, Schwankungen des Jahresergebnisses und des Eigenkapitals zu vermeiden bzw. zu reduzieren, die aus der unterschiedlichen Bewertung der Grund- und Sicherungsgeschäfte resultieren.

Es werden drei Grundformen von Hedge-Beziehungen unterschieden, die eine unterschiedliche Behandlung beim Hedge Accounting erfordern. Beim Fair Value Hedge werden (Teile von) Vermögenswerte(n) bzw. Verpflichtungen gegen Wertänderungen des Fair Value abgesichert. Einem solchen Wertschwankungsrisiko unterliegen insbesondere die Emissions- und Kreditgeschäfte des Konzerns und die Wertpapierbestände der Liquiditätssteuerung, sofern es sich um zinstragende Wertpapiere handelt. Es werden sowohl Einzelgeschäfte als auch Portfolios mittels Fair Value Hedges abgesichert. Derzeit erfolgt ausschließlich eine Absicherung des Fair Value gegen das Zinsrisiko. Zur Absicherung dieses Risikos werden Zins- bzw. Zinswährungsswaps verwendet.

Die beiden anderen Grundformen Cash Flow Hedge und Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb werden im Konzern gegenwärtig nicht angewendet.

Sicherungsbeziehungen dürfen lediglich nach den Regeln des Hedge Accounting bilanziert werden, wenn die restriktiven Voraussetzungen des IAS 39 erfüllt wurden. Die Anforderungen des Hedge Accounting, insbesondere der Nachweis der Hedgeeffektivität, müssen zu allen Bilanzstichtagen und für alle Sicherungsbeziehungen erfüllt sein. Für die prospektive Durchführung von Effektivitätstests werden im Konzern das Critical Term Matching, die Marktdatenshift-Methode und die Regressionsmethode eingesetzt. Für retrospektive Effektivitätstests kommt die modifizierte Dollar-Offset-Methode zum Einsatz, die das bei geringen Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft auftretende Problem der kleinen Zahl durch eine zusätzliche Toleranzgrenze berücksichtigt.

Gemäß den Regelungen des Fair Value Hedge Accounting werden die zur Absicherung eingesetzten derivativen Finanzinstrumente zum Fair Value als positive bzw. negative Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten bilanziert (Note (36) bzw. Note (50) Positive bzw. Negative Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten). Die Bewertungsänderungen werden erfolgswirksam erfasst (Note (25) Ergebnis aus Hedge Accounting). Für den gesicherten Vermögenswert bzw. die gesicherte Verpflichtung sind die aus dem gesicherten Risiko resultierenden Fair-Value-Änderungen ebenfalls ergebniswirksam in der Position Ergebnis aus Hedge Accounting zu vereinnahmen.

Bei Anwendung des Hedge Accounting für Finanzinstrumente der Kategorie AfS ist der Teil der Wertänderung, der auf abgesicherte Risiken entfällt, erfolgswirksam im Ergebnis aus Hedge Accounting erfasst, während der nicht auf das abgesicherte Risiko zurückzuführende Teil in der Neubewertungsrücklage verbucht wird.

Bei der Absicherung von Zinsrisiken auf Portfoliobasis werden die Fair-Value-Änderungen der passivischen Grundgeschäfte bezogen auf das abgesicherte Risiko im Ausgleichsposten für im Portfolio Fair Value Hedge abgesicherte Finanzinstrumente auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen. Grundgeschäfte von AfS-Beständen auf der Aktivseite werden weiterhin zum Full Fair Value unter den Finanzanlagen ausgewiesen. Aktivbestände, die nicht der Kategorie AfS zugeordnet sind, befinden sich derzeit nicht im Portfolio Fair Value Hedge.

Im Rahmen des Mikro Hedge Accounting werden die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente um die Veränderung des Fair Value, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen ist, im Bilanzansatz sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite korrigiert (Hedge Adjustment).

Eine Hedge-Beziehung endet, wenn das Grund- oder Sicherungsgeschäft ausläuft, veräußert oder ausgeübt wird bzw. die Anforderungen an das Hedge Accounting nicht mehr erfüllt sind; zu den Grundgeschäften in effektiven Sicherungsbeziehungen vgl. Note (61).

h) Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihe

Im Fall echter Wertpapierpensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) führt eine Übertragung des in Pension gegebenen Wertpapiers zu keiner Ausbuchung, da das übertragende Unternehmen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an dem Pensionsgegenstand verbundenen Chancen und Risiken zurückbehält. Der übertragene Vermögenswert ist somit weiterhin beim Pensionsgeber zu erfassen und gemäß der jeweiligen Kategorie zu bewerten. Die erhaltene Zahlung ist als finanzielle Verpflichtung zu passivieren (je nach Kontrahent unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten oder gegenüber Kunden). Vereinbarte Zinszahlungen werden laufzeitgerecht als Zinsaufwendungen erfasst.

Reverse Repo-Geschäfte werden entsprechend als Forderungen an Kreditinstitute oder Kunden bilanziert und der Kategorie LaR zugeordnet. Die dem Geldgeschäft zu Grunde liegenden in Pension genommenen Wertpapiere werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Aus diesem Geschäftsvorgang entstehenden Zinsen werden laufzeitgerecht als Zinserträge erfasst.

Unechte Wertpapierpensionsgeschäfte wurden im Konzern nicht abgeschlossen.

Die Grundsätze zur Bilanzierung von echten Pensionsgeschäften gelten analog für die Wertpapierleihe. Die verliehenen Wertpapiere werden als Wertpapierbestand ausgewiesen und gemäß IAS 39 bewertet, während entliehene Wertpapiere nicht bilanziert werden. Gestellte Barsicherheiten für Wertpapierleihegeschäfte werden als Forderungen, erhaltene Barsicherheiten als Verpflichtungen ausgewiesen.

Bezüglich Umfang und Volumen von Wertpapierpensions- und Wertpapierleihegeschäften wird auf Note (64) Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihe verwiesen.

i) Verbriefungen

Verschiedene finanzielle Vermögenswerte aus dem Kreditgeschäft werden verbrieft. Dabei wird sowohl der Weg der synthetischen Verbriefung durch den Einsatz von Kreditderivaten als auch die Möglichkeit des echten Forderungsverkaufes an Zweckgesellschaften (Special Purpose Entities, SPE) genutzt, die ihrerseits Wertpapiere an Anleger ausgeben (True-Sale-Verbriefungen). Die Zins- und Tilgungszahlungen aus den Wertpapieren sind direkt an die Performance der zu Grunde liegenden Forderung geknüpft, nicht an die des Emittenten.

Die bilanzielle Behandlung derartiger Transaktionen ist abhängig von der Art und Weise der Verbriefung. Bei synthetischen Verbriefungen verbleiben die Vermögenswerte in der Bilanz und werden gemeinsam mit den abgeschlossenen Kreditderivaten nach den Vorschriften des IAS 39 bilanziert. Bei True-Sale-Verbriefungen werden die Vermögenswerte ausgebucht, wenn die Chancen und Risiken aus diesen Vermögenswerten (nahezu) vollständig auf die SPE übergegangen sind. Bei Verbriefungstransaktionen des NORD/LB Konzerns werden im Regelfall (nahezu) alle Chancen und Risiken auf die SPE bzw. den Erwerber übertragen. Im Fall einer Konsolidierung der SPE verbleiben die Vermögenswerte in der Konzernbilanz.

(8) Risikovorsorge

Den Risiken aus dem bilanziellen Kreditgeschäft wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen, pauschalierten Einzelwertberichtigungen und Portfoliowertberichtigungen Rechnung getragen.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt für alle signifikanten Forderungen auf Einzelgeschäftsebene. Die Risikovorsorge deckt dabei alle erkennbaren Bonitätsrisiken durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen ab. Die Bildung einer Wertberichtigung ist erforderlich, wenn es aufgrund beobachtbarer Kriterien wahrscheinlich ist, dass nicht alle vertraglich vereinbarten Zins- und Tilgungsleistungen bzw. sonstige Verpflichtungen termingerecht erfüllt werden. Wesentliche Kriterien für das Vorliegen einer Wertminderung sind beispielsweise der Ausfall oder Verzug bei Zins- und Tilgungsleistungen von mehr als 90 Tagen sowie erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners. Die Höhe der Einzelwertberichtigung bemisst sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag als Barwert aller zukünftig erwarteten Cash Flows.

Liegen bei nicht signifikanten Forderungen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor, werden diese Forderungen in eng abgegrenzten Portfolien mit gleichartigen Risikostrukturen zusammengefasst, nach einheitlicher Methodik bewertet und einer entsprechenden pauschalierten Einzelwertberichtigung unterzogen. Die Berechnung erfolgt auf Basis historischer Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten.

Zur Abdeckung eingetretener aber noch nicht identifizierter Wertminderungen wird eine Portfoliowertberichtigung gebildet. Die Berechnung erfolgt ebenfalls auf Basis historischer Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten zusätzlich wird der portfoliospezifische LIP-Faktor (Loss-Identification-Period-Faktor) berücksichtigt.

Die bei der Ermittlung der pauschalierten Einzelwertberichtigung und der Portfoliowertberichtigung verwendeten Parameter sind aus der Basel II-Systematik abgeleitet.

Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge für die bilanziellen Forderungen wird als separater Posten auf der Aktivseite ausgewiesen.

Der Risikovorsorge für das außerbilanzielle Geschäft (Avale, Indossamentsverbindlichkeiten, Kreditzusagen) wird durch Bildung einer Rückstellung für Risiken aus dem Kreditgeschäft Rechnung getragen.

Uneinbringliche Forderungen, für die keine Einzelwertberichtigungen bestehen, werden direkt abgeschrieben. Zahlungseingänge für abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Finanzanlagen der Kategorie LaR werden ausschließlich direkt abgeschrieben.

(9) Sachanlagen

Sachanlagen werden im Zugangszeitpunkt mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Abnutzbares Sachanlagevermögen wird im Rahmen der Folgebewertung abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer bilanziert. Wertminderungen werden in der Höhe vorgenommen, in der der Buchwert den höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswertes übersteigt. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung werden Zuschreibungen (Wertaufholung) bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen. Die planmäßigen Abschreibungen als auch Wertminderungen und -aufholungen werden im Verwaltungsaufwand erfasst.

Sachanlagen werden über die folgenden Zeiträume abgeschrieben:

	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	25–50
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–25
Schiffe	25
Sonstige Sachanlagen	3–25

(10) Leasinggeschäfte

Nach IAS 17 sind Leasingverträge zu Beginn des Leasingverhältnisses als Finance Lease oder Operating Lease zu klassifizieren. Erfolgt eine Übertragung wesentlicher mit dem Eigentum verbundener Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer, ist das Leasingverhältnis als Finance Lease einzustufen; die Bilanzierung des Leasingobjektes erfolgt beim Leasingnehmer. Erfolgt keine Übertragung wesentlicher mit dem Eigentum verbundener Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer ist das Leasingverhältnis als Operating Lease zu klassifizieren; die Bilanzierung des Leasingobjektes erfolgt beim Leasinggeber.

Finance Lease

Gilt der NORD/LB Konzern als Leasinggeber, wird zu Beginn der Laufzeit des Leasingvertrags eine Forderung in Höhe der Zahlungsverpflichtungen des Leasingnehmers aus dem Leasingverhältnis bilanziert. Die Forderung wird zum Nettoinvestitionswert erfasst (Differenz aus Bruttoinvestition in das Leasingverhältnis und dem noch nicht realisierten Finanzertrag) und unter anderen Forderungen an Kreditinstitute bzw. Kunden ausgewiesen. Eventuelle Nebenkosten werden über die Vertragslaufzeit verteilt.

Die Leasingraten im Rahmen des Finance Lease werden in einen Tilgungs- und einen Zinsanteil aufgespalten. Der Tilgungsanteil wird erfolgsneutral von den Forderungen abgesetzt. Der Zinsanteil wird erfolgswirksam als Zinsertrag vereinnahmt.

Finance Lease-Verträge haben für den NORD/LB Konzern als Leasinggeber nur eine sehr geringe Bedeutung.

Finance Lease-Vereinbarungen, bei denen im NORD/LB Konzern die Leasingnehmereigenschaft vorliegt, wurden nicht eingegangen.

Operating Lease

Gilt der Konzern beim Operating Lease als Leasingnehmer, werden die geleisteten Leasingraten als Aufwand unter den anderen Verwaltungsaufwendungen erfasst. Die anfänglichen direkten Kosten (wie z. B. Gutachterkosten) werden sofort ergebniswirksam berücksichtigt.

Operating Lease-Verträge haben für den NORD/LB Konzern als Leasingnehmer nur eine sehr geringe Bedeutung.

Operating Lease-Verträge, bei denen im NORD/LB Konzern die Leasinggebereigenschaft vorliegt, wurden nicht eingegangen.

(11) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties) sind Grundstücke und Gebäude/-teile, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden. Für Immobilien mit einer Fremdnutzung von über 20 Prozent der Grundmietfläche wird untersucht, ob der fremdgenutzte Teil separiert werden kann. Ist dies nicht der Fall, erfolgt die Bilanzierung der gesamten Immobilie unter den Sachanlagen.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden im Zugangszeitpunkt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt; Transaktionskosten werden in die erstmalige Bewertung einbezogen. Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden aktiviert, soweit sie zu einer wesentlichen Verbesserung des Vermögenswertes führen und damit den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen des Vermögenswertes erhöhen.

Im Rahmen der Folgebewertung von Investment Properties werden planmäßige, lineare Abschreibungen berücksichtigt. Wertminderungen werden in der Höhe vorgenommen, in der der Buchwert den höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswertes übersteigt. Entfallen die Gründe für die vorgenommene Wertminderung, erfolgt eine Zuschreibung maximal bis zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Die planmäßigen Abschreibungen als auch die Wertminderungen bzw. -aufholungen werden im Verwaltungsaufwand erfasst.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden über einen Zeitraum von 25 bis 50 Jahren abgeschrieben.

Zur Bestimmung der Fair Values der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wird das Ertragswertverfahren unter Verwendung von Marktdaten herangezogen. Die Bewertung erfolgt teilweise durch unabhängige Gutachter.

(12) Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, welche durch den Konzern erworben wurden, werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Selbst erstellte Immaterielle Vermögenswerte werden zu Herstellungskosten bilanziert, soweit sie die Ansatzkriterien des IAS 38 erfüllen.

Für Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden planmäßige, lineare Abschreibungen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer berücksichtigt. Wertminderungen werden bei Immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer in der Höhe vorgenommen, in der der Buchwert den höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswertes übersteigt. Wertaufholungen werden bei Wegfall der Gründe für die Wertminderungen vorgenommen, jedoch nicht über die Grenze der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten hinaus. Die planmäßigen Abschreibungen als auch die Wertminderungen und -aufholungen werden im Verwaltungsaufwand erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte mit zeitlich unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich (im vierten Quartal) auf ihre Werthaltigkeit getestet. Die Überprüfung der Werthaltigkeit des Goodwill wird auf Basis von Cash Generating Units (CGU) vorgenommen. Die Allokation des Goodwill erfolgt dabei grundsätzlich auf diejenigen CGU, in denen Synergien aus dem zu Grunde liegenden Unternehmenszusammenschluss erwartet werden. Zu berücksichtigen ist hierbei, auf welcher Geschäftsbereichsebene der Goodwill für interne Managementzwecke überwacht wird. Im NORD/LB Konzern ist der vorhandene Goodwill der CGU Gewerbliche Immobilienfinanzierung einem Teilbereich des Geschäftssegments Immobilienkunden zugeordnet worden. Dieses Geschäftsfeld zeichnet sich im Wesentlichen als Kompetenzzentrum für das gewerbliche Immobilienfinanzierungsgeschäft in der NORD/LB Gruppe verantwortlich.

Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird der erzielbare Betrag jeder goodwilltragenden CGU mit deren Buchwert verglichen. Der erzielbare Betrag einer CGU entspricht dabei grundsätzlich deren Nutzungswert. Der Fair Value abzüglich Verkaufskosten einer CGU wird erst ermittelt, sofern der Buchwert einer CGU über dessen Nutzungswert liegt. Der Buchwert ergibt sich aus dem der CGU zugeordneten gebundenen Kapital.

Der Nutzungswert einer CGU wird anhand eines Bewertungsmodells ermittelt, welches auf prognostizierten und diskontierten Jahresergebnissen basiert. Die Jahresergebnisse werden für einen Zeitraum von fünf Jahren detailliert geplant. Sie resultieren aus der vom Management verabschiedeten Mittelfristplanung der CGU und bilden damit die Grundlage für die Ermittlung der ewigen Rente. Der Barwert der ewigen Rente wird abschließend durch einen Wachstumsabschlag, welcher die spezifischen Wachstumserwartungen und das Marktumfeld der Einheit berücksichtigt, modifiziert. Die Diskontierung der jeweiligen Jahresergebnisse erfolgt mit einem risikoadäquaten Nachsteuerzinssatz.

Der Marktwert der CGU wird neben der verabschiedeten Mittelfristplanung maßgeblich durch den Kapitalisierungszinssatz bestimmt. Der verwendete Diskontierungszinssatz wurde auf der Grundlage eines modifizierten Ertragswertverfahrens ermittelt. Dem Kapitalisierungszinssatz liegen ein risikoloser Basiszins, eine Marktrisikoprämie sowie ein Faktor für das systematische Risiko, der Beta-Faktor, zugrunde. Die beiden Zinssätze drücken die zu erwartende Rendite der Einheit, abhängig vom aktuellen Marktzininsniveau bzw. den unterlegten Kapitalkosten unter Berücksichtigung des unternehmerischen Risikos, aus. Der Beta-Faktor errechnet sich aus der für die jeweilige Einheit identifizierten branchenspezifischen Vergleichsgruppe (Peer Group). Er gibt die Veränderungen des Unternehmens im Vergleich zu den anderen in der Peer Group enthaltenen Einheiten an. Der im Berichtsjahr 2010 auf die CGU angewandte Diskontierungszinssatz liegt bei 8,37 Prozent.

(13) Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen, deren Buchwerte durch den Verkauf und nicht durch den betrieblichen Gebrauch realisiert werden, sind in separaten Bilanzposten ausgewiesen. Die Bewertung der entsprechenden Vermögenswerte erfolgt zum Fair Value abzüglich Veräußerungskosten, sofern dieser niedriger als der Buchwert ist. Die zur Veräußerung bestimmten langfristigen Vermögenswerte werden ab dem Zeitpunkt der Umklassifizierung nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Wertminderungsaufwendungen aus langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen werden jedoch berücksichtigt.

Ganze Geschäftsbereiche wurden weder 2010 noch 2009 aufgegeben.

(14) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die betriebliche Altersvorsorge des NORD/LB Konzerns basiert auf mehreren Versorgungssystemen. Zum einen erwerben die Mitarbeiter durch eine festgelegte Beitragszahlung des Konzerns an externe Versorgungsträger eine Anwartschaft auf Versorgungsansprüche (Defined-Contribution-Plan). Dabei werden die Beiträge zur Altersversorgung unter Anwendung der Rechnungslegungsvorschriften gemäß IAS 19 für beitragsorientierte Pläne als laufender Aufwand erfasst. Pensionsrückstellungen sind nicht zu bilden.

Darüber hinaus erwerben die Mitarbeiter Anwartschaften auf Versorgungsansprüche, bei denen die Versorgungsleistung festgelegt ist und von Faktoren, wie erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerungen, Alter, Betriebszugehörigkeit sowie eines prognostizierten Rententrends abhängt (Defined-Benefit-Plan). Im Wesentlichen handelt es sich um verschiedene Rentenbausteine, wobei in Abhängigkeit vom Eintritt des Versicherungsfalles neben der Altersrente auch Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenrente gewährt werden. Zudem bestehen Ansprüche auf Beihilfeleistungen.

Im NORD/LB Konzern bestehen mehrere unterschiedliche Versorgungsordnungen, wobei die Zusagen auf kollektivrechtlichen Dienstvereinbarungen oder auf individuellen vertraglichen Zusagen beruhen. Die wesentlichen Versorgungsordnungen sind dabei die Gesamtversorgungszusage nach Beamtenrecht, die VO 1973 und die VO 2000. Für dieses Versorgungssystem werden die Rechnungslegungsvorschriften gemäß IAS 19 für leistungsorientierte Pläne angewendet.

Die erfolgswirksamen Bestandteile der Pensionsrückstellung bestehen aus dem Dienstzeitaufwand (Service Cost) und den Zinsaufwendungen (Interest Cost) auf den Barwert der Verpflichtung. Dabei mindern die erwarteten Nettoerträge aus dem Planvermögen die Pensionsaufwendungen. Darüber hinaus ist gegebenenfalls ein nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand erfolgswirksam zu berücksichtigen. Zinsaufwendungen und erwartete Erträge aus Planvermögen werden im Zinsüberschuss gezeigt.

Im NORD/LB Konzern werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste in voller Höhe erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst, so dass keine Minderung oder Erhöhung der Pensionsaufwendungen durch die Tilgung noch nicht erfolgswirksam gebuchter versicherungsmathematischer Gewinne bzw. Verluste erfolgt. Die gemäß IAS 19.93A kumulierten im Eigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Gewinne betragen 411 Mio € (429 Mio €) vor Berücksichtigung von latenten Steuern und Fremdanteilen. Die Abgänge im Berichtsjahr beliefen sich auf 18 Mio €.

Die Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen werden zum Bilanzstichtag von unabhängigen Versicherungsmathematikern nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Für die Berechnung werden zusätzlich zu den biometrischen Annahmen der Rechnungszinsfuß (Discount Rate) für hochwertige Industriefinanzen sowie künftig zu erwartende Gehalts- und Rentensteigerungsraten berücksichtigt.

Folgende versicherungsmathematische Annahmen liegen der Berechnung für das In- und Ausland zugrunde:

(in %)	Versicherungsmathematische Annahmen
Inland	
Rechnungszins	5,25
Gehaltsdynamik	2–2,38
Rentendynamik (abhängig von der Versorgungsordnung)	1–3,50
Kostensteigerungsrate	4,50
Sterblichkeit, Invalidität, etc.	Grundlage Heubeck Sterbetafel 2005G
Erwartete Rendite des Planvermögens	3,62
Ausland (gewichtete Parameter)	
Rechnungszins	5,30
Gehaltsdynamik	3,42
Rentendynamik	3,28
Sterblichkeit, Invalidität, etc.	USA 1994 GAM GB AxCO0 and PxCA00 Lux Grossherzogliches Reglement vom 15. 01. 2001
Erwartete Rendite des Planvermögens	5,27
Inflation	3,04

(15) Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen werden gemäß IAS 37 und IAS 19 für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet, wenn eine Inanspruchnahme wahrscheinlich und deren Höhe zuverlässig ermittelbar ist. Die Bewertung von Rückstellungen bemisst sich nach der bestmöglichen Schätzung. Diese beruht auf der Einschätzung des Managements unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten und ggf. Gutachten oder Stellungnahmen von Sachverständigen. Dabei werden Risiken und Unsicherheiten berücksichtigt. Künftige Ereignisse, die den zur Erfüllung einer Verpflichtung erforderlichen Betrag beeinflussen können, werden berücksichtigt, wenn objektive Hinweise für deren Eintritt bestehen. Rückstellungen werden abgezinst, sofern der Effekt wesentlich ist.

(16) Versicherungsgeschäft

Das Versicherungsgeschäft wird innerhalb der bestehenden Bilanz- und Ergebnispositionen ausgewiesen. Sofern sich wesentliche Teile einer Bilanz- oder Ergebnisposition auf das branchenspezifische Versicherungsgeschäft beziehen, werden diese Angaben in den entsprechenden Notes dargestellt. Es wird insbesondere auf die Notesangaben (23), (29), (44), (51), (53) verwiesen. Kapitalanlagen der Versicherungsgesellschaften, die in den Anwendungsbereich von IAS 39 fallen, werden entsprechend der für den gesamten Konzern geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt. Die Bilanzierung der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice erfolgt erfolgswirksam zum Fair Value.

Versicherungsunternehmen können während einer Übergangsphase gemäß IFRS 4.13 die versicherungstechnischen Posten nach den bisher angewendeten Rechnungslegungsvorschriften bilanzieren. Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden somit im Einklang mit IFRS 4.25 entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften bilanziert und bewertet. Für die konsolidierten Versicherungsgesellschaften ist dies das deutsche Handelsrecht, insbesondere die §§ 341a bis 341n HGB, das Gesetz über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz – VAG) und die Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV). Im Gegensatz zu HGB ist die Bildung einer Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen nach IFRS nicht zulässig.

Die Anwendung deutscher Rechnungslegungsgrundlagen für die Bewertung versicherungstechnischer Verpflichtungen gemäß IFRS 4 beinhaltet auch das Vorsichtsprinzip. Hier ist bei Unsicherheit über die Höhe eines Wertes nicht der wahrscheinlichste Wert, sondern tendenziell ein vorsichtiger Wert anzusetzen. Dadurch werden bereits bei der Ermittlung der Werte nach deutschem Handelsrecht die Angemessenheitstests gemäß IFRS 4.14 (b) erfüllt.

Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind nach Maßgabe des Schreibens des Bundesministeriums der Finanzen vom 30. April 1974 unter Anwendung des 360stel-Systems errechnet worden. Die Anteile der Rückversicherer werden aus deren Berechnung übernommen. Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft werden entsprechend den Aufgaben des Vorversicherers übernommen.

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft – einschließlich der darin enthaltenen Überschussbeteiligung – und die entsprechenden Forderungen an Versicherungsnehmer sind für jede Versicherung einzelvertraglich und mit implizit angesetzten Kosten berechnet. Mit Ausnahme der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen kommt dabei die prospektive Methode zur Anwendung. Bei der Berechnung der Bonus- und Verwaltungskostenrückstellung im Alt- sowie im Neubestand liegen die gleichen Rechnungsgrundlagen vor wie bei der zugehörigen Hauptversicherung. Die eingesetzten biometrischen Rechnungsgrundlagen sind von der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. hergeleitet worden und tragen den Erfordernissen des AGG Rechnung.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft für jeden gemeldeten Versicherungsfall einzeln gebildet und bei neuen Erkenntnissen ggf. angepasst. Die Erfassung von Spätschäden erfolgt in pauschaler Form auf Basis statistischer Schätzverfahren. Die Anteile der Rückversicherer werden aus deren Berechnung übernommen. Für die beitragsfreien und stornierten Verträge wird eine entsprechende Rückstellung für Rückkäufe gebildet. Die Bilanzierung der Rückstellung für das in Rückdeckung übernommene Geschäft erfolgt entsprechend den Aufgaben des Vorversicherers. Aufgrund des verspäteten Vorliegens endgültiger Abrechnungen wird der Wertansatz teilweise geschätzt.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung enthält Beträge, die gemäß Gesetz oder Satzung für zukünftige Ausschüttungen an die Versicherungsnehmer vorgesehen sind. Die Berechnungen für den in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung der Lebensversicherung enthaltenen Schlussüberschussanteilfonds sind prospektiv und grundsätzlich einzelvertraglich durchgeführt worden. Beträge, die aus zeitlich begrenzten Unterschieden zwischen dem Abschluss nach IAS/IFRS und dem nach deutschem Handelsrecht resultieren, werden bei der Lebensversicherung anteilig einer latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugewiesen.

Die Werte der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, errechnen sich nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteilseinheiten der einzelnen Versicherungen am korrespondierenden Posten „Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice“.

Die Bilanzierung und Bewertung der im Konzern gehaltenen versicherungsspezifischen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wird entsprechend der Regelungen in IFRS 4 vorgenommen. Es handelt sich dabei um Depotforderungen und -verbindlichkeiten aus dem aktiven und passiven Rückversicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie um Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft. Die Bilanzierung erfolgt für alle zum Nominalwert. Sofern bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Wertberichtigungen erforderlich sind, werden diese in der Risikovorsorge ausgewiesen.

(17) Ertragsteuern

Die laufenden Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen werden mit den gültigen Steuersätzen berechnet, in deren Höhe die geleistete Zahlung an bzw. die Erstattung von der jeweiligen Steuerbehörde erwartet wird.

Latente Steueransprüche und -verpflichtungen berechnen sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Verpflichtung in der Bilanz und dem korrespondierenden Steuerwert. Dabei führen die latenten Steueransprüche und -verpflichtungen aufgrund der temporären Differenzen voraussichtlich in zukünftigen Perioden zu Ertragsteuerbelastungen oder -entlastungseffekten. Sie wurden anhand der Steuersätze bewertet, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Verpflichtung erfüllt wird, zu erwarten ist. Dabei werden unternehmensindividuelle Steuersätze (und Steuervorschriften) verwendet, die zum Bilanzstichtag gültig oder beschlossen sind.

Ein latenter Steueranspruch für den Vortrag noch nicht genutzter steuerlicher Verluste und noch nicht genutzter Steuergutschriften wird nur in dem Umfang bilanziert, in dem es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne zur Verfügung stehen werden, gegen die noch nicht genutzte steuerliche Verluste und noch nicht genutzte Steuergutschriften verwendet werden können.

Die laufenden Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sowie die latenten Steueransprüche und -verpflichtungen werden saldiert, wenn die Voraussetzungen für eine Saldierung gegeben sind. Abzinsungen erfolgen nicht. In Abhängigkeit von der Behandlung des zu Grunde liegenden Sachverhalts werden die latenten Steueransprüche bzw. -verpflichtungen entweder erfolgswirksam in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung oder erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

In der Bilanz sind die Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen gesondert ausgewiesen und in tatsächliche und latente Ansprüche und Verpflichtungen des Berichtsjahres aufgeteilt. Der Buchwert eines latenten Steueranspruches wird zu jedem Bilanzstichtag auf seine Werthaltigkeit überprüft.

In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung des Konzerns ist der Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag in der Position Ertragsteuern ausgewiesen.

(18) Nachrangkapital

Der Posten Nachrangkapital setzt sich aus verbrieften und unverbrieften nachrangigen Verbindlichkeiten, Genussrechtskapital sowie Einlagen stiller Gesellschafter zusammen. Der überwiegende Teil der Einlagen stiller Gesellschafter ist nach den Vorschriften des IAS 32 aufgrund der vertraglichen Kündigungsregelungen als Fremdkapital zu klassifizieren; nach HGB stellen sämtliche stillen Einlagen Eigenkapital dar. Aufsichtsrechtlich im Sinne des KWG sind diese überwiegend als haftendes Eigenkapital anerkannt.

Die Bilanzierung des Nachrangkapitals erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Agien und Disagien werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt und ergebniswirksam im Zinsüberschuss vereinnahmt. Abgegrenzte, noch nicht fällige Zinsen werden dem entsprechenden Posten innerhalb des Nachrangkapitals direkt zugeordnet.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung dient der Information über die operativen Geschäftsfelder des Konzerns. Weitere Informationen zu den Zahlen und deren Interpretationen können dem Konzernlagebericht unter „Entwicklung der Geschäftsfelder“ entnommen werden. Grundlage für die nachfolgende Segmentberichterstattung ist der IFRS 8 „Operating Segments“, der dem „Management Approach“ folgt. Die Segmentinformationen werden auf Basis der internen Berichterstattung so dargestellt, wie sie regelmäßig zur Beurteilung der Performance und zur Entscheidung über die Zuteilung von Ressourcen zu den Segmenten intern berichtet werden. In der Segmentberichterstattung sind Korrekturen der Vorjahreswerte berücksichtigt (vgl. Notes (3) Anpassung der Vorjahreszahlen).

Segmentierung nach Geschäftsfeldern

Die Segmente werden als Kunden- oder Produktgruppen definiert, die die Organisationsstrukturen und damit die interne Steuerung des Konzerns wiedergeben. Als Basis der Berechnung dienen die internen Ermittlungen der Konzerngesellschaften. Die interne Steuerung fokussiert auf die Vorsteuerergebnisse der operativen Einheiten.

Wesentliches Kriterium zur Bildung von Segmenten ist die möglichst weitgehende Homogenität der dort aggregierten Kunden bezüglich Finanzierungs- und Anlagebedürfnissen sowie nachgefragten Produktspektren. Abhängigkeiten von einzelnen Kunden sind nicht erkennbar. Die in den Segmenten angebotenen Produktspektren sind in den nachfolgenden Erläuterungen beschrieben, und die damit erwirtschafteten Erträge werden in der Übersicht dargestellt. Eine Aggregation auf Produktebene im Konzern erfolgt wegen unterschiedlicher Produktdefinitionen im Konzern derzeit nicht. Das angebotene Produktspektrum umfasst das klassische Kreditgeschäft und Konsortialgeschäft, Spar- und Giroprodukte, Wertpapier-, Devisen- und Derivategeschäfte, komplexe strukturierte Finanzierungslösungen, Private Banking Produkte, Liquiditäts- und Risikomanagement, Mergers & Acquisitions sowie Dienstleistungen wie Kontoführung, Zahlungsverkehr, Wertpapiergeschäft, Vermittlungen, Dokumentengeschäft, Kreditbearbeitung, Bürgschaften, Garantien und Beratungsleistungen zur Vermögensverwaltung.

Der Zinsüberschuss der einzelnen Segmente wird nach der Marktzinsmethode ermittelt. Dabei wird der Zinskonditionenbeitrag jedes Kundengeschäftes durch Abgleich der Kundenkonditionen mit dem zum Abschlusszeitpunkt gültigen strukturkongruenten Marktzinssatz eines fiktiven Gegengeschäftes ermittelt. Dieser Marktzinssatz ist gleichermaßen der Einstandssatz für die Ausgleichsdisposition im Treasury.

Die Segmentaufwendungen beinhalten originäre sowie auf Basis der Kosten- und Leistungsverrechnung zugeordnete Aufwendungen. Die Risikovorsorge ist den Segmenten auf Basis der Ist-Kosten zugerechnet worden. Gesamtbankerfolge wie der Zinsnutzen aus der Eigenkapitalanlage, portfoliobasierte Wertberichtigungen, Ergebnisse aus Hedge Accounting und die Overheadkosten werden nicht den operativen Profit Centern der Bank, sondern dem Segment „Konzernsteuerung/Sonstiges“ zugeordnet.

Im Segmentbericht werden neben den Zahlen der Ergebnisrechnung die zuzuordnenden risikogewichteten Aktiva auf Basis aufsichtsrechtlicher Bestimmungen, Segmentvermögen und -verbindlichkeiten, das gebundene Kapital sowie die Kennzahlen Cost-Income-Ratio (CIR) und Return-on-Equity (RoE) dargestellt. Die Cost-Income-Ratio ist definiert als Verhältnis des Verwaltungsaufwandes zur Summe folgender Erträge: Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus Hedge Accounting, Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen sowie Sonstiges betriebliches Ergebnis.

Die Ermittlung des RoRaC in den Segmenten bezieht den Ergebnisbeitrag nach Risikovorsorge und Bewertung auf das gebundene Kapital (hier fünf Prozent des höheren Wertes aus RWA-Limits bzw. der Inanspruchnahme). Auf Unternehmensebene ist die Ermittlung des Return-on-Equity auf international übliche Kennzahldefinitionen ausgerichtet und bezieht das Ergebnis vor Steuern (abzüglich Zinsaufwand für stille Einlagen im bilanziellen Eigenkapital) auf das nachhaltige handelsrechtliche Eigenkapital (Stammkapital zuzüglich Kapitalrücklagen, Gewinnrücklagen und Minderheitsanteile abzüglich stille Einlagen im bilanziellen Eigenkapital).

Für die Ermittlung des gebundenen Kapitals in den Segmenten gilt eine Kapital-Unterlegung von fünf Prozent der risikogewichteten Aktivwerte. Diese beruhen auf den Regelungen gemäß Solvabilitätsverordnung. Die Kapitalbindung in den Segmenten wird auf Basis von durchschnittlichen Jahreswerten ermittelt. Die Überleitungsgröße zwischen dem in den Segmenten ausgewiesenen gebundenen Kapital und dem nachhaltigen handelsrechtlichen Eigenkapital auf Unternehmensebene fließt in das Segment Überleitung ein. Eine Überführung vom nachhaltigen handelsrechtlichen Eigenkapital zum bilanziellen Eigenkapital wird separat am Ende der Segmentübersicht ausgewiesen.

Vor dem Hintergrund veränderter Rahmenbedingungen und Marktgegebenheiten sowie zur weiteren Schärfung des Fokus auf die Kundenpotenziale hat der NORD/LB Konzern sein Geschäftsmodell überarbeitet. Dadurch resultieren Veränderungen in der Struktur und in der Anzahl der berichtspflichtigen Segmente. Folgende Segmente werden in der Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern betrachtet (die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst):

Privat- und Geschäftskunden

Dieses Segment umfasst neben dem Geschäft mit Privat-, Individual-, Geschäfts- und Gewerbetunden auch das mittelständische Firmenkundengeschäft in der Region Braunschweig. Darüber hinaus werden die Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig und Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, inklusive zuzurechnender Spezialfonds in diesem Segment erfasst. Letztendlich wird hier auch at Equity das anteilige Ergebnis aus der DnB NORD gezeigt.

Die Produktpalette für das Segment Privat- und Geschäftskunden orientiert sich am Sparkassenfinanzkonzept und umfasst alle üblichen Bankdienstleistungen und -produkte für das Konto- und Kreditgeschäft, das Spar- und Anlagegeschäft sowie die Bereitstellung von Internet Banking und Direct Brokerage. Erweiterte Dienstleistungen für vermögende Privatkunden reichen vom ganzheitlichen Beratungsansatz der Vermögensstrukturanalyse, dem „Financial Planning“, der Vermögensnachfolge bis hin zum Nachlass- und Stiftungsmanagement. Für das mittelständische Firmenkundengeschäft zählen überdies noch Investitionsdarlehen und die Existenzgründungsberatung zur Produktpalette.

Verbundgeschäft

Im Geschäftsfeld Verbundgeschäft werden die Geschäfte mit der Öffentlichen Hand, das institutionelle Geschäft mit verbundenen Sparkassen sowie die mit Verbundsparkassen konsortial abgewickelten Geschäfte erfasst. Dabei werden Produkte und Dienstleistungen angeboten, die die Sparkassen als direkte Kunden für ihr institutseigenes Handelsgeschäft anfordern oder zur Vervollständigung ihrer Produktpalette in ihrem eigenen Geschäft mit Privat- oder Firmenkunden benötigen. Dies umfasst sowohl das Angebot sämtlicher Arten von Wertpapieren, Devisen und Derivaten, aber auch besondere Arten von Schuldverschreibungen, die hinsichtlich ihrer Verzinsung und Rückzahlung nicht standardisiert sind, sondern stattdessen Alternativen bezüglich einer Ertragserzielung, der Art oder des Zeitpunktes der Rückzahlung aufweisen (strukturierte Wertpapiere). Diese können auch nach Vorgaben der Sparkassen konzipiert werden. Darüber hinaus sind im Produktangebot für die Sparkassen Private-Banking-Produkte, wie Beteiligungsprodukte in Form von beispielsweise offenen oder geschlossenen Fonds mit Vermögens-

werten an in- oder ausländischen Immobilien, Schiffen oder Flugzeugen, Produkte zur individuellen Vermögensverwaltung oder auch das Nachlass- oder Stiftungsmanagement enthalten.

Financial Markets/Institutionelle Kunden

Erfasst sind insbesondere nachfolgende im Inland, in den ausländischen Niederlassungen sowie in den Konzernunternehmen tätigen Bereiche der Bank: Markets, Corporate Sales, Portfolio Management & Solutions, Portfolio Investment, Treasury. Darüber hinaus fließen in das Geschäftsfeld Financial Markets die NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxembourg, und die NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover, inklusive Beteiligungen sowie zuzurechnenden Spezial- und Publikumsfonds ein.

Neben Standardprodukten werden auch alternative und vom Massengeschäft losgelöste Produkte inkl. Derivaten angeboten. So sind zum Beispiel strukturierte Schuldverschreibungen, die verschiedene Alternativen hinsichtlich einer Ertragserzielung oder Art der Rückzahlung aufweisen, enthalten. Das Segment Financial Markets richtet seine Produktpalette und deren Verkauf an der Nachfrage bzw. am Bedarf seiner Kunden aus. Innerhalb des Sekundärgeschäftes wird der Verkauf bzw. Handel mit sämtlichen Arten von Wertpapieren betrieben. Individuelle Lösungen für institutionelle Kunden wie beispielsweise die Strukturierung von Spezialfonds, Poolfondslösungen sowie Portfoliomangement-Mandate und institutionelle Publikumsfonds werden ebenfalls angeboten.

Firmenkunden

Das Segment Firmenkunden umschließt neben dem gesamten Firmenkundengeschäft der NORD/LB in den Kernregionen (ohne altes Braunschweiger Land) sowie in den angrenzenden Gebieten insbesondere auch die Bereiche Agrar Banking und Wohnungswirtschaft sowie das Geschäft der Skandifinanz Bank AG, Zürich. Angeboten werden als Full-Service-Anbieter Bankprodukte und Bankdienstleistungen. Die Leistungen erstrecken sich vom klassischen Transaktionsmanagement, über individuelle Unternehmensfinanzierungen bis zum Management des Zins- und Währungskursrisikos oder Lösungen in der betrieblichen Altersvorsorge. Im Segment Firmenkunden werden zudem umfassende Problemlösungen bei komplexen Unternehmensfinanzierungen sowie bei der strategischen Positionierung der Firmenkunden entwickelt. Darüber hinaus stellt der Bereich seinen Kunden ein professionelles konzeptionelles Liquiditäts- und Risikomanagement, die Strukturierung von Eigenkapitalmaßnahmen sowie innovative Finanzierungsinstrumente zur Verfügung.

In den Geschäftssegmenten **Energie- und Infrastrukturkunden**, **Schiffs- und Flugzeugkunden** sowie **Immobilienkunden** werden – in der Regel unabhängig von der jeweiligen Branche – klassische Kreditprodukte sowie innovative Produkte wie beispielsweise Asset-Back-Securities-Transaktionen und Financial Engineering angeboten. Es handelt sich vorwiegend um zweckgebundene Finanzierungen.

Energie- und Infrastrukturkunden

Zusammengefasst sind hier die weltweiten Geschäftsbeziehungen mit Kunden der Konzernunternehmen NORD/LB AÖR und Bremer Landesbank in den Bereichen Infrastruktur, Energie (insbesondere Erneuerbare Energie) und Leasing. Überwiegend werden Projektfinanzierungen, die sich auf ein bestimmtes Projekt oder einen Gegenstand beziehen und entsprechend auf den jeweils individuellen Bedarf zugeschnitten sind, angeboten. Der Aufbau dieser Finanzierungen ist unter Berücksichtigung der jeweiligen politischen und wirtschaftlichen Risiken, rechtlicher und steuerlicher Einflussfaktoren, gesellschaftlicher und sozialer Determinanten sowie optimaler Eigenkapitalstrukturen entwickelt worden. Das Ziel ist die Abgestimmtheit der Projekterfordernisse und Cash-Flow-Abläufe auf den jeweiligen Kunden.

Schiffs- und Flugzeugkunden

In diesem Segment werden die Aktivitäten in der Schiffs- und Flugzeugfinanzierung der NORD/LB AöR und Bremer Landesbank im In- und Ausland ausgewiesen. Den Kunden des Segments Schiffs- und Flugzeugkunden werden für ihre Projekte bei Bedarf kurz- bis langfristige Finanzierungen, wie Eigenkapitalvor- und Zwischenfinanzierungen sowie Bauzeitfinanzierungen (kurz- und mittelfristig) und Endfinanzierungen (langfristig) angeboten. Durch die Bereitstellung von Krediten oder Garantien erfolgt eine objektbezogene und in der Regel objektbesicherte Finanzierung von Schiffen oder Flugzeugen. Produkte wie beispielsweise Swap-, Options-, Future- oder Forward-Geschäfte komplettieren das Angebot.

Immobilienkunden

Hier werden die nationale und internationale gewerbliche Immobilienfinanzierung der NORD/LB AöR und der Deutschen Hypo sowie das Sozialimmobiliengeschäft der Bremer Landesbank aggregiert. Es handelt sich in der Regel um strukturierte Finanzierungen großvolumiger gewerblicher Immobilienprojekte und -portfolien im In- und Ausland. Dabei werden sowohl Zwischenfinanzierungen für neu zu erstellende Bauvorhaben als auch langfristige Darlehn für bestehende Objekte angeboten.

Konzernsteuerung/Sonstiges

Dieses Segment deckt alle sonstigen Erfolgsgrößen mit direktem Bezug zur Geschäftstätigkeit ab, wie nicht in den Segmenten erfasste Konzernunternehmen, nicht auf die Segmente zugeordnete Erfolgsbestandteile auf Gesamtinstitutsebene, nicht verrechnete Kosten der Corporate- und Servicecenter und Konsolidierungen.

Überleitungen

Hier werden die Überleitungspositionen vom internen Rechnungswesen zu den Konzerngesamtzahlen der Gewinn-und-Verlust-Rechnung gezeigt. Der bei der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalunterlegung ermittelte Shortfall ist im internen Berichtswesen umgerechnet in Risikoaktiva den operativen Einheiten zugeordnet; der sich zur aufsichtsrechtlichen Risikoaktiva-Meldung ergebende Korrekturposten fließt in die Überleitung ein.

Regionen

Die regionale Verteilung des Ergebnisses, des Segmentvermögens und der Segmentverbindlichkeiten erfolgt nach dem jeweiligen Sitz der Niederlassung oder des Konzernunternehmens. Konsolidierungssachverhalte werden separat gezeigt.

(19) Segmentierung nach Geschäftsfeldern

31.12.2010	Privat- und Geschäfts- kunden	Verbund- geschäft	Financial Markets/ Inst. Kunden ***)	Firmen- kunden	Energie- und Infra- struktur- kunden	Schiffs- und Flugzeug- kunden	Immo- bilien- kunden	Konzern- steuerung/ Sonstiges	Über- leitung	NORD/LB Konzern
(in Mio €)										
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	293	63	511	223	157	368	248	– 98	– 115	1 650
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	10	16	10	68	53	180	114	205	1	657
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	283	47	501	155	104	188	134	– 303	– 116	993
Provisionsüberschuss	33	16	50	29	55	67	27	– 55	– 12	210
Ergebnis aus erfolgswirk- sam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	7	7	–318	9	2	18	1	142	80	– 52
Ergebnis aus Hedge Accounting	–	–	–	–	–	–	–	151	2	153
Ergebnis aus Finanzanlagen	1	–	– 3	–	–	–	–	87	– 3	82
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	– 149	–	3	–	–	–	–	18	–	– 128
Verwaltungsaufwand	326	52	150	71	42	45	67	299	18	1 070
Sonstiges betriebliches Ergebnis	80	1	10	–	–	2	–	14	– 59	48
Ergebnis vor Steuern	– 71	19	93	122	119	230	95	– 245	– 126	236
Steuern	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Ergebnis nach Steuern	– 71	19	93	122	119	230	95	– 245	– 126	236
Segmentvermögen	11 954	27 447	141 361	14 172	14 168	26 662	21 961	–25 785	– 3 354	228 586
davon aus at Equity Gesellschaften	–	–	32	–	–	–	–	370	–	402
Segmentverbindlichkeiten	10 048	5 627	198 415	7 921	4 159	3 924	12 586	–26 051	11 957	228 586
Risikoaktiva	5 167	1 761	21 909	10 721	8 967	34 840	21 396	4 595	–22 506	86 850
Eigenkapitalbindung ^{†)}	411	88	1 098	536	448	1 742	1 070	74	– 625	4 842
CIR	123,5 %	60,0 %	58,2 %	27,2 %	19,8 %	9,9 %	24,3 %	–	–	56,9 %
RoRaC/RoE ^{**)}	–13,2 %	19,8 %	6,8 %	18,6 %	24,2 %	13,2 %	8,9 %	–	–	3,8 %

31. 12. 2009	Privat- und Geschäfts- kunden	Verbund- geschäft	Financial Markets/ Inst. Kunden ***)	Firmen- kunden	Energie- und Infra- struktur- kunden	Schiffe und Flugzeug- kunden	Immo- bilien- kunden	Konzern- steuerung/ Sonstiges	Über- leitung	NORD/LB Konzern
(in Mio €)										
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	294	62	407	209	136	276	219	– 168	– 55	1 380
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	33	9	95	255	41	157	134	329	– 8	1 045
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	261	53	312	– 46	95	119	85	– 497	– 47	335
Provisionsüberschuss	43	16	51	29	41	33	21	– 49	– 8	177
Ergebnis aus erfolgswirk- sam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	2	13	260	6	2	16	1	169	– 48	421
Ergebnis aus Hedge Accounting	–	–	– 1	–	–	–	–	155	7	161
Ergebnis aus Finanzanlagen	– 34	–	– 119	–	–	–	– 4	36	– 19	– 140
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	– 238	–	1	–	–	–	–	37	–	– 200
Verwaltungsaufwand	318	53	138	71	35	40	56	265	10	986
Sonstiges betriebliches Ergebnis	77	1	32	–	1	1	–	110	– 78	144
Ergebnis vor Steuern	– 207	30	398	– 82	104	129	47	– 304	– 203	– 88
Steuern	–	–	–	–	–	–	–	–	50	50
Ergebnis nach Steuern	– 207	30	398	– 82	104	129	47	– 304	– 253	– 138
Segmentvermögen	12 526	27 614	159 411	14 889	13 170	23 826	22 393	– 31 919	– 3 310	238 600
davon aus at Equity Gesellschaften	302	–	39	–	–	–	–	382	–	723
Segmentverbindlichkeiten	10 102	8 134	207 537	7 212	5 558	3 703	11 139	– 22 677	7 892	238 600
Risikoaktiva	5 855	2 101	24 847	11 274	8 710	26 230	16 963	7 177	– 10 582	92 575
Eigenkapitalbindung ^{*)}	515	105	1 242	564	436	1 311	848	98	17	5 136
CIR	178,9 %	57,6 %	18,4 %	28,9 %	19,4 %	12,2 %	23,3 %	–	–	47,3 %
RoRaC/RoE ^{**)}	– 35,2 %	28,7 %	32,2 %	– 14,3 %	20,7 %	9,9 %	5,7 %	–	–	– 2,6 %

^{*)} Überleitung nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital zu bilanziellem Eigenkapital:

(in Mio €)	31. 12. 2010	31. 12. 2009
Nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital	4 842	5 136
Neubewertungsrücklage	66	24
Rücklage aus der Währungsumrechnung	– 37	– 49
Bilanzgewinn	201	– 131
Stille Einlagen im bilanziellen Eigenkapital	818	818
Bilanzielles Eigenkapital	5 890	5 798

^{**)} auf Geschäftsfeldebene RoRaC:

(Ergebnis vor Steuern) / gebundenes Kernkapital
(5 Prozent des höheren Wertes aus RWA-Limit
bzw. der Inanspruchnahme);

auf Unternehmensebene RoE:

(Ergebnis vor Steuern – Zinsaufwand für stille
Einlagen im bilanziellen Eigenkapital) /
nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital
(= Stammkapital + Kapitalrücklagen + Gewinn-
rücklagen + Minderheitsanteile – stille Einlagen
im bilanziellen Eigenkapital)

^{***)} Sales-Erträge 2010 außerhalb des
Financial Markets 50,9 Mio € (42,2 Mio €)

(20) Segmentierung nach geografischen Einheiten

31.12.2010 (in Mio €)	Bundes- republik Deutschland	Europa ohne Deutschland	Amerika	Asien	Kon- solidierung	NORD/LB Konzern
Ergebnis vor Steuern	269	- 113	9	42	30	236
Segmentvermögen	225 260	30 963	7 523	7 292	- 42 451	228 586
Segmentverbindlichkeiten	225 260	30 963	7 523	7 292	- 42 451	228 586
Risikoaktiva	68 067	10 027	7 095	2 811	- 1 149	86 850
Eigenkapitalbindung	4 046	640	355	141	- 340	4 842
CIR	60,6 %	> - 100,0 %	41,3 %	24,6 %	-	56,9 %
RoRaC/RoE ^{*)}	7,1 %	- 17,7 %	2,4 %	29,6 %	-	3,8 %

31.12.2009 (in Mio €)	Bundes- republik Deutschland	Europa ohne Deutschland	Amerika	Asien	Kon- solidierung	NORD/LB Konzern
Ergebnis vor Steuern	- 237	104	52	77	- 83	- 88
Segmentvermögen	227 223	36 819	8 796	7 191	- 41 429	238 600
Segmentverbindlichkeiten	227 223	36 819	8 796	7 191	- 41 429	238 600
Risikoaktiva	69 895	11 471	6 220	2 922	2 067	92 575
Eigenkapitalbindung	4 349	580	311	146	- 250	5 136
CIR	65,4 %	16,3 %	16,4 %	13,2 %	-	47,3 %
RoRaC/RoE ^{*)}	- 6,2 %	18,0 %	16,6 %	52,4 %	-	- 2,6 %

*) auf Geschäftsfeldebene RoRaC: (Ergebnis vor Steuern) / gebundenes Kernkapital (5 Prozent des höheren Wertes aus RWA-Limit bzw. der Inanspruchnahme);
auf Unternehmensebene RoE: (Ergebnis vor Steuern – Zinsaufwand für stille Einlagen im bilanziellen Eigenkapital) / nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital (= Stammkapital + Kapitalrücklagen + Gewinnrücklagen + Minderheitsanteile – stille Einlagen im bilanziellen Eigenkapital)

Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

(21) Zinsüberschuss

Die Positionen Zinserträge und -aufwendungen enthalten neben den gezahlten und erhaltenen Zinsen, Zinsabgrenzungen sowie zeitanteilige Auflösungen von Agien und Disagien aus Finanzinstrumenten. Aufgrund der nach IAS 32 unter bestimmten Voraussetzungen zu erfolgenden Klassifizierung von stillen Einlagen als Fremdkapital werden die Leistungen an stille Gesellschafter im Zinsaufwand erfasst.

	1.1.–31.12. 2010 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinserträge			
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	5 184	5 809	- 11
Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	1 496	1 855	- 19
Zinserträge aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten			
Zinserträge aus Handelsbestand und Hedge Accounting Derivaten ^{*)}	5 373	7 927	- 32
Zinserträge aus der Fair-Value-Option	90	101	- 11
Laufende Erträge			
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	11	16	- 31
aus Beteiligungen	17	32	- 47
Zinserträge aus sonstiger Amortisierung ^{*)}	326	281	16
Sonstige Zinserträge und zinsähnliche Erträge	11	6	83
	12 508	16 027	- 22
Zinsaufwendungen			
Zinsaufwendungen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	2 904	3 507	- 17
Zinsaufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten	2 095	2 569	- 18
Zinsaufwendungen aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten			
Zinsaufwendungen aus Handelsbestand und Hedge Accounting Derivaten ^{*)}	4 741	7 447	- 36
Zinsaufwendungen aus der Fair-Value-Option	316	323	- 2
Zinsaufwendungen aus Nachrangkapital	324	300	8
Zinsaufwendungen aus sonstiger Amortisierung ^{*)}	397	419	- 5
Zinsaufwendungen für Rückstellungen und Verbindlichkeiten	71	72	- 1
Sonstige Zinsaufwendungen und zinsähnliche Aufwendungen	10	10	-
	10 858	14 647	- 26
Gesamt	1 650	1 380	20

^{*)} Die Amortisationsbeträge aus Hedge Accounting Derivaten werden erstmals im Zinsergebnis aus sonstiger Amortisierung und damit nicht mehr im Zinsergebnis aus Handelsbestand und Hedge Accounting Derivaten gezeigt. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

In den Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sind Zinserträge aus wertgeminderten Forderungen (Unwinding) in Höhe von 49 Mio € (30 Mio €) enthalten.

Die Zinserträge beinhalten 7 006 Mio € (7 945 Mio €) Erträge aus Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden. Von den Zinsaufwendungen entfallen 5 720 Mio € (6 795 Mio €) auf Finanzinstrumente, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden.

(22) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

	1. 1.– 31. 12. 2010 (in Mio €)	1. 1.– 31. 12. 2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Erträge aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft			
Auflösung von Einzelwertberichtigungen	264	228	16
Auflösung von pauschalierten Einzelwertberichtigungen	20	1	> 100
Auflösung von Portfoliowertberichtigungen	82	13	> 100
Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	43	18	> 100
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	21	11	91
	430	271	59
Aufwendungen aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft			
Zuführung von Einzelwertberichtigungen	675	861	– 22
Zuführung zu pauschalierten Einzelwertberichtigungen	13	42	– 69
Zuführung zu Portfoliowertberichtigungen	297	270	10
Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	76	75	1
Direkte Forderungsabschreibungen	25	66	– 62
Prämienzahlungen für Kreditversicherungen	1	2	– 50
	1 087	1 316	– 17
Gesamt	–657	–1 045	– 37

(23) Provisionsüberschuss

	1.1.–31.12. 2010 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Provisionserträge			
Kredit- und Avalgeschäft	95	97	– 2
Kontoführung und Zahlungsverkehr	42	42	–
Treuhandgeschäft	57	37	54
Wertpapier- und Depotgeschäft	32	27	19
Vermittlungsgeschäft	23	26	– 12
Versicherungsgeschäft	8	12	– 33
Sonstige Provisionserträge	94	36	> 100
	351	277	27
Provisionsaufwendungen			
Kredit- und Avalgeschäft	14	12	17
Kontoführung und Zahlungsverkehr	2	2	–
Treuhandgeschäft	35	22	59
Wertpapier- und Depotgeschäft	24	28	– 14
Vermittlungsgeschäft	8	15	– 47
Versicherungsgeschäft	29	25	16
Sonstige Provisionsaufwendungen	29	–4	> 100
	141	100	41
Gesamt	210	177	19

Die Provisionserträge beinhalten Erträge aus nicht zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 170 Mio € (166 Mio €). Die Provisionsaufwendungen beinhalten Aufwendungen aus nicht zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 41 Mio € (42 Mio €).

(24) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

	1. 1.– 31. 12. 2010 (in Mio €)	1. 1.– 31. 12. 2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelsergebnis			
Realisiertes Ergebnis			
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	43	- 15	> 100
Ergebnis aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	6	5	20
Ergebnis aus Derivaten	853	297	> 100
Ergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	47	31	52
	949	318	> 100
Bewertungsergebnis			
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	- 13	55	> 100
Ergebnis aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	4	18	- 78
Ergebnis aus Derivaten	- 844	247	> 100
Ergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	- 32	- 19	- 68
Ergebnis aus sonstigem Handelsgeschäft	-	3	- 100
	- 885	304	> 100
Devisenergebnis	52	-	-
Sonstiges Ergebnis	3	5	- 40
	119	627	- 81

	1.1.–31.12. 2010 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Ergebnis aus der Fair-Value-Option			
Realisiertes Ergebnis			
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	–	3	– 100
Ergebnis aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	93	– 35	> 100
Ergebnis aus Verbrieften Verbindlichkeiten	– 70	17	> 100
	23	– 15	> 100
Bewertungsergebnis			
Ergebnis aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	6	7	– 14
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	11	– 43	> 100
Ergebnis aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	1	2	– 50
Ergebnis aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	– 172	74	> 100
Ergebnis aus Verbrieften Verbindlichkeiten	– 40	– 230	– 83
Ergebnis aus sonstigem Geschäft	–	– 1	– 100
	– 194	– 191	2
	– 171	– 206	– 17
Gesamt	– 52	421	> 100

Das Provisionsergebnis aus Handelsaktivitäten in Höhe von 4 Mio € (7 Mio €) wird unter dem sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

(25) Ergebnis aus Hedge Accounting

Das Ergebnis aus Hedge Accounting umfasst saldierte, auf das gesicherte Risiko bezogene Fair-Value-Änderungen der Grundgeschäfte und saldierte Fair-Value-Änderungen der Sicherungsinstrumente in effektiven Fair-Value-Hedge-Beziehungen.

	1. 1.– 31. 12. 2010 (in Mio €)	1. 1.– 31. 12. 2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Hedgeergebnis im Rahmen von Mikro Fair Value Hedges			
aus gesicherten Grundgeschäften	24	– 485	> 100
aus derivativen Sicherungsinstrumenten	8	539	– 99
	32	54	– 41
Hedgeergebnis im Rahmen von Portfolio Fair Value Hedges			
aus gesicherten Grundgeschäften	– 179	– 64	> 100
aus derivativen Sicherungsinstrumenten	300	171	75
	121	107	13
Gesamt	153	161	– 5

(26) Ergebnis aus Finanzanlagen

Im Finanzanlagenergebnis werden Veräußerungsergebnisse und erfolgswirksame Bewertungsergebnisse aus Wertpapieren und Unternehmensanteilen des Finanzanlagenbestandes gezeigt.

	1.1.–31.12. 2010 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie LaR	- 18	- 51	65
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS (ohne Beteiligungsverhältnisse)			
Ergebnis aus dem Abgang von			
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	46	- 3	> 100
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	6	- 30	> 100
Ergebnis aus Wertberichtigungen von			
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	- 24	- 14	- 71
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	- 11	- 28	61
	17	- 75	> 100
Ergebnis aus Anteilen an Unternehmen – nicht konsolidiert	83	- 14	> 100
Gesamt	82	- 140	> 100

(27) Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen

Nachfolgend ist das Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen dargestellt. Es beinhaltet die ergebniswirksamen Erfolgsbeiträge aus Joint Ventures und assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden.

	1.1.–31.12. 2010 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Anteile an Joint Ventures			
Erträge	2	1	100
Aufwendungen	151	228	-34
	-149	-227	34
Anteile an assoziierten Unternehmen			
Erträge	33	36	-8
Aufwendungen	12	9	33
	21	27	-22
Gesamt	-128	-200	36

(28) Verwaltungsaufwand

	1.1.–31.12. 2010 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Personalaufwand			
Löhne und Gehälter	440	393	12
Soziale Abgaben	60	54	11
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	33	28	18
Sonstiger Personalaufwand	7	5	40
	540	480	13
Andere Verwaltungsaufwendungen			
EDV- und Kommunikationskosten	200	151	32
Raum- und Gebäudekosten	44	45	– 2
Aufwand für Marketing, Kommunikation und Repräsentation	28	28	–
Personenbezogener Sachaufwand	30	52	–42
Rechts-, Prüfungs-, Gutachter- und Beratungskosten	75	65	15
Umlagen und Beiträge	33	30	10
Aufwand für Betriebs- und Geschäftsausstattung	5	5	–
Sonstige Dienstleistungen	21	20	5
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	32	40	–20
	468	436	7
Abschreibungen und Wertberichtigungen			
Abschreibungen			
Sachanlagen	29	32	– 9
Immaterielle Vermögenswerte	31	36	– 14
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	2	2	–
	62	70	–11
Gesamt	1 070	986	9

Unter den Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung sind Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne in Höhe von 1 Mio € (1 Mio €) erfasst.

(29) Sonstiges betriebliches Ergebnis

	1. 1.– 31. 12. 2010 (in Mio €)	1. 1.– 31. 12. 2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Sonstige betriebliche Erträge			
aus der Auflösung von Rückstellungen	282	325	- 13
aus dem Versicherungsgeschäft	447	410	9
aus sonstigem Geschäft	154	201	- 23
	883	936	- 6
Sonstige betriebliche Aufwendungen			
aus der Zuführung von Rückstellungen	401	345	16
aus dem Versicherungsgeschäft	291	314	- 7
aus sonstigem Geschäft	143	133	8
	835	792	5
Gesamt	48	144	- 67

Die Erträge aus der Auflösung sowie die Aufwendungen aus der Zuführung von Rückstellungen betreffen überwiegend versicherungstechnische Rückstellungen.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich im Wesentlichen aus Prämieinnahmen (364 Mio € (337 Mio €)) und Erträgen aus Rückversicherungsverträgen (50 Mio € (48 Mio €)).

Die Erträge aus sonstigem Geschäft beinhalten Erträge aus Kostenerstattungen (13 Mio € (21 Mio €)), dem Rückkauf eigener Emissionen (12 Mio € (54 Mio €)), Mieteinnahmen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (11 Mio € (11 Mio €)) und Erträge aus EDV-Dienstleistungen für Dritte (3 Mio € (9 Mio €)).

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft bestehen im Wesentlichen aus Schadenaufwand (234 Mio € (248 Mio €)) und Aufwand aus Rückversicherungen (49 Mio € (56 Mio €)).

Die Aufwendungen aus sonstigem Geschäft enthalten vorrangig Aufwendungen aus dem Rückkauf eigener Schuldverschreibungen (49 Mio € (53 Mio €)), Abgänge von Forderungen (40 Mio € (41 Mio €)) sowie Aufwendungen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (2 Mio € (2 Mio €)).

(30) Ertragsteuern

	1.1.–31.12. 2010 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	159	57	> 100
Latente Steuern	-159	-7	> 100
Gesamt	-	50	- 100

Die nachfolgende steuerliche Überleitungsrechnung zeigt eine Analyse des Unterschiedsbetrages zwischen dem erwarteten Ertragsteueraufwand, der sich bei Anwendung des deutschen Ertragsteuersatzes auf das IFRS-Ergebnis vor Steuern ergeben würde und dem tatsächlich ausgewiesenen Ertragsteueraufwand.

(in Mio €)	1.1.–31.12. 2010	1.1.–31.12. 2009
IFRS-Ergebnis vor Steuern	236	- 88
Erwarteter Ertragsteueraufwand	74	- 28
Überleitungseffekte:		
Auswirkungen wegen abweichender Steuersätze	- 9	- 16
Im Berichtsjahr erfasste Steuern aus Vorjahren	- 53	- 32
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	1	- 2
Nicht anrechenbare Ertragsteuern	1	4
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	144	24
Auswirkungen steuerfreier Erträge	- 66	- 74
Auswirkungen permanenter Effekte bilanzieller Natur	- 58	173
Auswirkungen von Wertberichtigungen/Ansatzkorrekturen	- 48	- 21
Sonstige Auswirkungen	14	22
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	-	50

Der erwartete Ertragsteueraufwand in der steuerlichen Überleitungsrechnung errechnet sich aus dem in Deutschland in 2010 geltenden Körperschaftsteuersatz von 15 Prozent zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent und dem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz von ca. 15,6 Prozent. Es ergibt sich somit ein inländischer Ertragsteuersatz von 31,5 Prozent (31,5 Prozent).

Die Bewertung der latenten Steuern der inländischen Konzerneinheiten erfolgt mit dem zum Bilanzstichtag geltenden bzw. zukünftig geltenden Steuersatz von 31,5 Prozent (31,5 Prozent).

Die Auswirkungen wegen abweichender Steuersätze basieren auf unterschiedlichen Steuersätzen in den einzelnen Ländern. In den Auswirkungen von Wertberichtigungen/Ansatzkorrekturen sind unter anderem die Effekte aus dem nachträglich erhöhten oder verminderten Ansatz von Verlustvorträgen enthalten.

Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

Auf die einzelnen Komponenten der direkt im Eigenkapital erfassten Erfolgsbestandteile entfallen die Ertragsteuereffekte wie folgt:

(in Mio €)	1. 1.– 31. 12. 2010	1. 1.– 31. 12. 2010	1. 1.– 31. 12. 2010	1. 1.– 31. 12. 2009	1. 1.– 31. 12. 2009	1. 1.– 31. 12. 2009
	Betrag vor Steuern	Ertragsteuer- effekt	Betrag nach Steuern	Betrag vor Steuern	Ertragsteuer- effekt	Betrag nach Steuern
Veränderung aus Available for Sale (AfS) Finanzinstrumenten	77	-27	50	464	-139	325
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	-18	-	-18	20	-	20
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftseinheiten	13	-	13	-	-	-
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bei leistungsorientierten Pensionsrückstellungen	-15	5	-10	-115	36	-79
Sonstiges Ergebnis	57	-22	35	369	-103	266

Erläuterungen zur Bilanz

(31) Barreserve

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Kassenbestand	329	902	- 64
Guthaben bei Zentralnotenbanken	740	942	- 21
Gesamt	1 069	1 844	- 42

Die Guthaben bei Zentralnotenbanken entfallen mit 628 Mio € (729 Mio €) auf Guthaben bei der Deutschen Bundesbank. In diesem Zusammenhang wird auf die Ausführungen zu Note (53) Sonstige Passiva verwiesen. Das Mindestreserve-Soll wurde im Berichtsjahr stets eingehalten und beträgt am Jahresende 387 Mio € (437 Mio €).

(32) Forderungen an Kreditinstitute

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kreditinstitute	5 415	7 233	- 25
Ausländische Kreditinstitute	2 822	2 649	7
	8 237	9 882	- 17
Andere Forderungen			
Inländische Kreditinstitute			
täglich fällig	584	745	- 22
befristet	22 465	24 884	- 10
Ausländische Kreditinstitute			
täglich fällig	298	419	- 29
befristet	5 150	6 426	- 20
	28 497	32 474	- 12
Gesamt	36 734	42 356	- 13

Von den Forderungen an inländische Kreditinstitute entfallen 11 854 Mio € (11 824 Mio €) auf Forderungen an Verbundsparkassen.

(33) Forderungen an Kunden

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kunden	2 049	959	> 100
Ausländische Kunden	26	29	- 10
	2 075	988	> 100
Andere Forderungen			
Inländische Kunden			
täglich fällig	1 804	1 722	5
befristet	79 072	78 694	-
Ausländische Kunden			
täglich fällig	260	272	- 4
befristet	30 394	30 407	-
	111 530	111 095	-
Gesamt	113 605	112 083	1

(34) Risikovorsorge

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Einzelwertberichtigungen			
Inländische Kreditinstitute	6	6	-
Ausländische Kreditinstitute	83	163	- 49
Inländische Kunden	905	829	9
Ausländische Kunden	318	278	14
	1 312	1 276	3
Pauschalierte Einzelwertberichtigungen	35	44	- 20
Portfoliowertberichtigungen	671	472	42
Gesamt	2 018	1 792	13

Die aktivisch ausgewiesene Risikovorsorge und die Rückstellungen im Kreditgeschäft haben sich wie folgt entwickelt:

(in Mio €)	Einzelwertberichtigungen		Pauschalierte Einzelwertberichtigungen		Portfoliowertberichtigungen		Rückstellungen im Kreditgeschäft		Summe	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
1.1.	1 276	983	44	3	472	218	135	79	1 927	1 283
Zuführungen	675	861	13	42	297	270	76	75	1 061	1 248
Auflösungen	264	228	20	1	82	13	43	18	409	260
Inanspruchnahmen	370	310	1	–	–	–	4	–	375	310
Unwinding	–49	–30	–	–	–	–	–1	–	–50	–30
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und andere Veränderungen	44	–	–1	–	–16	–3	9	–1	36	–4
31.12.	1 312	1 276	35	44	671	472	172	135	2 190	1 927

(35) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

In dieser Position sind die Handelsaktiva (HfT) sowie die zur Fair-Value-Bewertung designierten finanziellen Vermögenswerte (DFV) enthalten.

Die Handelsaktivitäten des Konzerns umfassen den Handel mit Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie derivativen Finanzinstrumenten, die nicht im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzt werden.

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelsaktiva			
Anleihen und Schuldverschreibungen			
von öffentlichen Emittenten	782	337	> 100
von anderen Emittenten	2 272	2 944	- 23
	3 054	3 281	- 7
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			
Aktien	112	88	27
Investmentanteile	-	33	-100
	112	121	- 7
Positive Fair Values aus Derivaten			
Zinsrisiken	5 501	5 044	9
Währungsrisiken	1 437	1 332	8
Aktien- und sonstige Preisrisiken	83	59	41
Kreditderivate	30	103	- 71
	7 051	6 538	8
Forderungen des Handelsbestandes	2 501	1 860	34
	12 718	11 800	8
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte			
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	242	517	- 53
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2 132	2 187	- 3
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	11	10	10
	2 385	2 714	- 12
Gesamt	15 103	14 514	4

Für zur Fair-Value-Bewertung designierte Forderungen besteht ein maximales Ausfallrisiko in Höhe von 242 Mio € (517 Mio €).

Die Veränderung des Fair Value, welche auf Änderungen des Kreditrisikos der zur Fair-Value-Bewertung designierten Forderungen zurückzuführen ist, beträgt in der Berichtsperiode 0 Mio € (5 Mio €) und kumuliert 5 Mio € (5 Mio €).

Die Ermittlung der kreditrisikoinduzierten Fair-Value-Änderung erfolgt im Rahmen einer Differenzbetrachtung zweier Fair Values, die auf Basis der am Jahresanfang gültigen Marktdaten ermittelt werden. Der genannte Betrag ergibt sich durch die alleinige Veränderung der relevanten Spreadkurven, die im Laufe des Berichtsjahres stattfindet.

(36) Positive Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten

Die Position umfasst positive Fair Values der Sicherungsinstrumente in effektiven Mikro und Portfolio Fair-Value-Hedge-Beziehungen.

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Derivate im Rahmen von Mikro Fair Value Hedges	1 914	1 544	24
Derivate im Rahmen von Portfolio Fair Value Hedges	1 024	1 330	-23
Gesamt	2 938	2 874	2

(37) Finanzanlagen

Der Bilanzposten Finanzanlagen umfasst alle als Available for Sale (AfS) kategorisierten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Anteile an Unternehmen, die nicht gemäß IAS 27, IAS 28 oder IAS 31 bewertet werden, sowie als Loans and Receivables (LaR) kategorisierte Finanzanlagen.

Beteiligungen am Eigenkapital anderer Unternehmen sind der Kategorie AfS zugeordnet. Stille Beteiligungen, die als Fremdkapital klassifiziert wurden, werden neben der Kategorie AfS zum Teil auch der Kategorie LaR zugeordnet.

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Finanzanlagen der Kategorie LaR	4 910	4 905	-
Finanzanlagen der Kategorie AfS			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
Geldmarktpapiere			
von öffentlichen Emittenten	30	3	> 100
von anderen Emittenten	558	143	> 100
	588	146	> 100
Anleihen und Schuldverschreibungen			
von öffentlichen Emittenten	18 236	16 415	11
von anderen Emittenten	33 827	40 341	- 16
	52 063	56 756	- 8
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			
Aktien	232	334	- 31
Investmentanteile	139	157	- 11
Genussscheine	15	24	- 38
Sonstige	2	2	-
	388	517	- 25
Anteile an Unternehmen	717	742	- 3
Sonstige Finanzanlagen der Kategorie AfS	-	10	- 100
	53 756	58 171	- 8
Gesamt	58 666	63 076	- 7

(38) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen

Die Anteile an Joint Ventures i.S.d. IAS 31 und assoziierten Unternehmen i.S.d. IAS 28 werden nach der Equity-Methode bewertet und gliedern sich wie folgt:

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Joint Ventures			
Kreditinstitute	–	302	– 100
Finanzdienstleistungsinstitute	26	24	8
Andere Unternehmen	1	1	–
	27	327	– 92
Assoziierte Unternehmen			
Kreditinstitute	185	203	– 9
Andere Unternehmen	190	193	– 2
	375	396	– 5
Gesamt	402	723	– 44

Die Entwicklung der at Equity bewerteten Unternehmen stellt sich wie folgt dar:

(in Mio €)	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Gesamt
1.1.2009	465	380	845
Zugänge	99	60	159
Abgänge	237	44	281
31.12.2009	327	396	723
Zugänge	2	49	51
Abgänge	302	61	363
Abschreibungen	–	9	9
31.12.2010	27	375	402

Der Ausweis der anteiligen Jahresergebnisse der nach der Equity-Methode bewerteten Joint Ventures und assoziierten Unternehmen erfolgt unter den Zugängen und Abgängen, während Wertminderungen unter den Abschreibungen dargestellt werden. Vereinnahmte Ausschüttungen sind unter den Abgängen ausgewiesen.

Die Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen haben sich gegenüber dem Vorjahr mit 402 Mio € (723 Mio €) um 321 Mio € verringert. Die Entwicklung innerhalb des Geschäftsjahres 2010 ergibt sich aus den anteiligen Jahresergebnissen in Höhe von – 128 Mio € (– 200 Mio €), erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen in Höhe von – 18 Mio € (20 Mio €) und vereinnahmten Ausschüttungen in Höhe von 23 Mio € (27 Mio €) der nach der Equity-Methode bewerteten Joint Ventures und assoziierten Unternehmen, die unter den Zugängen und Abgängen ausgewiesen werden. Zusätzlich führten die Entkonsolidierung der Bank DnB NORD A/S, Kopenhagen, und Kapitalherabsetzungen zu einem Abgang von 167 Mio €. Demgegenüber steht die Übergangskonsolidierung des NORD/LB AM Global Challenges Index-Fonds, die zu einer Erhöhung des Equity-Werts von 15 Mio € führte.

Im Geschäftsjahr fiel eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 9 Mio € auf den Equity-Wert an.

Die nachfolgende Tabelle enthält die zusammengefassten finanziellen Informationen für die nach der Equity-Methode bewertete Joint Ventures und assoziierte Unternehmen bezogen auf den Kapitalanteil des NORD/LB Konzerns an den Vermögenswerten, Verpflichtungen, Erträgen, Aufwendungen und Eventualverbindlichkeiten.

(in Mio €)	Joint Ventures 31.12.2010	Joint Ventures 31.12.2009	Assoziierte Unternehmen 31.12.2010	Assoziierte Unternehmen 31.12.2009
kurzfristige Vermögenswerte	67	1 686	831	873
langfristige Vermögenswerte	24	3 305	3 179	3 104
kurzfristige Verbindlichkeiten	55	3 254	314	375
langfristige Verbindlichkeiten	10	1 358	3 330	3 230
Summe der Erträge	156	320	595	609
Summe der Aufwendungen	232	547	565	581
Eventualverbindlichkeiten	140	690	42	42

(39) Sachanlagen

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Grundstücke und Gebäude	310	308	1
Betriebs- und Geschäftsausstattung	71	70	1
Schiffe	281	–	–
Sonstige Sachanlagen	40	17	> 100
Gesamt	702	395	78

(40) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Der Buchwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt 96 Mio € (93 Mio €). Der Fair Value der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt 126 Mio € (116 Mio €).

Die Ergebnisse aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien stellen sich wie folgt dar:

(in Mio €)	1.1.–31.12. 2010	1.1.–31.12. 2009
Mieteinnahmen	11	11
Direkte betriebliche Aufwendungen	2	2

Die Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die Entwicklung der kumulierten Abschreibungen für Sachanlagen und für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien stellen sich wie folgt dar:

(in Mio €)	Gebäude und Grundstücke	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Schiffe	Sonstige Sachanlagen	Summe	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 1.1.2009	598	272	–	9	879	113
Zugänge	23	14	–	15	52	–
Abgänge	2	14	–	3	19	4
Summe 31.12.2009	619	272	–	21	912	109
Kumulierte Abschreibungen per 1.1.2009	299	197	–	6	502	17
Planmäßige Abschreibungen	13	18	–	1	32	2
Abgänge	1	13	–	3	17	3
Summe 31.12.2009	311	202	–	4	517	16
Endstand per 31.12.2009	308	70	–	17	395	93
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 1.1.2010	619	272	–	21	912	109
Zugänge	8	18	–	33	59	10
Abgänge	–	6	–	–	6	7
Umbuchungen	8	–	–	–8	–	–
Änderungen des Konsolidierungskreises	–	–2	281	–5	274	–
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	–	1	–	–	1	–
Summe 31.12.2010	635	283	281	41	1240	112
Kumulierte Abschreibungen per 1.1.2010	311	202	–	4	517	16
Planmäßige Abschreibungen	12	17	–	–	29	2
Zuschreibungen	–	1	–	–	1	–
Zugänge	2	–	–	–	2	–
Abgänge	–	6	–	–	6	2
Änderungen des Konsolidierungskreises	–	–1	–	–3	–4	–
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	–	1	–	–	1	–
Summe 31.12.2010	325	212	–	1	538	16
Endstand per 31.12.2010	310	71	281	40	702	96

(41) Immaterielle Vermögenswerte

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Software			
Entgeltlich erworben	15	19	- 21
Selbst erstellt	45	51	- 12
	60	70	- 14
Immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung	77	40	93
Goodwill	11	11	-
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	13	14	- 7
Gesamt	161	135	19

Die in Entwicklung befindlichen Immateriellen Vermögenswerte betreffen im Wesentlichen selbst erstellte Software. Vollständig abgeschriebene Software wird weiterhin eingesetzt.

Die Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

(in Mio €)	Software Entgeltlich erworben	Software Selbst erstellt	Goodwill	Sonstige Entgeltlich erworben	Sonstige Selbst erstellt	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 1.1.2009	105	104	11	17	7	244
Zugänge	8	4	–	–	36	48
Abgänge	1	–	–	–	–	1
Umbuchungen	–	3	–	–	–3	–
Summe 31.12.2009	112	111	11	17	40	291
Kumulierte Abschreibungen per 1.1.2009	80	40	–	1	–	121
Planmäßige Abschreibungen	14	20	–	2	–	36
Abgänge	1	–	–	–	–	1
Summe 31.12.2009	93	60	–	3	–	156
Endbestand per 31.12.2009	19	51	11	14	40	135
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 1.1.2010	112	111	11	17	40	291
Zugänge	4	4	–	–	48	56
Umbuchungen	1	11	–	–	–11	1
Änderungen des Konsolidierungskreises	–5	–	–	–	–	–5
Summe 31.12.2010	112	126	11	17	77	343
Kumulierte Abschreibungen per 1.1.2010	93	60	–	3	–	156
Planmäßige Abschreibungen	9	21	–	1	–	31
Änderungen des Konsolidierungskreises	–5	–	–	–	–	–5
Summe 31.12.2010	97	81	–	4	–	182
Endbestand per 31.12.2010	15	45	11	13	77	161

Der Goodwill resultiert vollständig aus dem Erwerb der Deutschen Hypothekbank AG, Hannover-Berlin, in 2008 und ist der CGU gewerbliche Immobilienfinanzierung zugeordnet, welche aus dem gewerblichen Immobiliengeschäft der NORD/LB sowie der Deutschen Hypothekbank besteht.

(42) Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte

Die nach IFRS 5 zum Verkauf bestimmten Vermögenswerte enthalten zum 31. Dezember 2010 ausschließlich Sachanlagen (Gebäude) in Höhe von 1 Mio € (1 Mio €).

(43) Ertragsteueransprüche

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Laufende Ertragsteueransprüche	70	137	- 49
Latente Ertragsteuern	480	353	36
Gesamt	550	490	12

Aktive latente Steuern bilden die potenziellen Ertragsteuerentlastungen aus temporären Unterschieden zwischen Vermögenswerten und Verpflichtungen in der IFRS-Konzernbilanz und den Steuerwerten nach den steuerlichen Vorschriften der Konzernunternehmen ab. Die Summe der aktiven latenten Steuern, die direkt mit dem Eigenkapital verrechnet wurden, beträgt zum 31. Dezember 2010 132 Mio € (102 Mio €).

Latente Ertragsteueransprüche wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzposten sowie noch nicht genutzten steuerlichen Verlusten gebildet:

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	8	7	14
Risikovorsorge	190	113	68
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	769	100	> 100
Finanzanlagen	362	373	- 3
Sachanlagen	21	18	17
Sonstige Aktiva	43	15	> 100
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	284	226	26
Verbriefte Verbindlichkeiten	101	89	13
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	267	1 589	- 83
Negative Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	574	572	-
Rückstellungen	343	309	11
Sonstige Passiva	78	125	- 38
Steuerliche Verlustvorträge	110	139	- 21
Summe	3 150	3 675	- 14
Saldierung	2 670	3 322	- 20
Gesamt	480	353	36

Für Verlustvorträge in Höhe von 7 Mio € (Körperschaftsteuer) und 6 Mio € (Gewerbsteuer) wurden aufgrund eines zeitlich beschränkten Planungshorizontes und der dadurch bedingten nicht ausreichenden Wahrscheinlichkeit der Nutzung per 31. Dezember 2010 keine latenten Steuern angesetzt. Die bestehenden steuerlichen Verlustvorträge sind zeitlich unbegrenzt nutzbar.

(44) Sonstige Aktiva

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen auf Zwischenkonten	205	1 357	- 85
Vermögenswerte aus dem Versicherungsbereich	150	156	- 4
Erstattungsansprüche aus leistungsorientierten Plänen	19	20	- 5
Forderungen gegenüber atypischen stillen Gesellschaften	66	141	- 53
Sonstige Aktiva einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten	137	134	2
Gesamt	577	1 808	- 68

Die Vermögenswerte aus dem Versicherungsbereich betreffen ausschließlich Vermögenswerte aus abgegebener Rückversicherung. Unter den Erstattungsansprüchen aus leistungsorientierten Plänen werden weiterberechnete Pensionsrückstellungen zugunsten konzernfremder Personen einbezogen. Die Forderungen gegenüber atypischen stillen Gesellschaften resultieren aus Verlustvorträgen und Entnahmen stiller Gesellschafter, die an einbezogenen, vollkonsolidierten Unternehmen beteiligt sind.

Bei den Forderungen auf Zwischenkonten handelt es sich ausschließlich um das Wertpapierhandelsgeschäft.

(45) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Einlagen von anderen Banken			
Inländische Kreditinstitute	229	1 331	- 83
Ausländische Kreditinstitute	50	718	- 93
	279	2 049	- 86
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kreditinstitute	17 269	14 161	22
Ausländische Kreditinstitute	12 592	15 393	- 18
	29 861	29 554	1
Andere Verbindlichkeiten			
Inländische Kreditinstitute			
täglich fällig	2 015	2 195	- 8
befristet	23 325	23 209	-
Ausländische Kreditinstitute			
täglich fällig	323	162	99
befristet	5 159	4 983	4
	30 822	30 549	1
Gesamt	60 962	62 152	- 2

Von den Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten entfallen 2 629 Mio € (3 674 Mio €) auf Verbindlichkeiten gegenüber Verbundsparkassen.

(46) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Spareinlagen			
Mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten			
Inländische Kunden	985	1 022	- 4
Ausländische Kunden	21	21	-
Mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten			
Inländische Kunden	455	433	5
Ausländische Kunden	3	4	-25
	1 464	1 480	- 1
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kunden	11 466	11 679	- 2
Ausländische Kunden	3 062	3 333	- 8
	14 528	15 012	- 3
Andere Verbindlichkeiten			
Inländische Kunden			
täglich fällig	9 530	8 173	17
befristet	33 541	34 863	- 4
Ausländische Kunden			
täglich fällig	494	350	41
befristet	1 185	1 425	-17
	44 750	44 811	-
Gesamt	60 742	61 303	- 1

(47) Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Begebene Schuldverschreibungen			
Pfandbriefe	8 060	6 985	15
Kommunalschuldverschreibungen	19 347	27 057	- 28
Sonstige Schuldverschreibungen	36 314	38 536	- 6
	63 721	72 578	- 12
Geldmarktpapiere			
Commercial Papers	4 691	4 171	12
Einlagenzertifikate (Certificates of Deposit)	768	861	- 11
Sonstige Geldmarktpapiere	1 089	285	> 100
	6 548	5 317	23
Sonstige Verbriefte Verbindlichkeiten	792	1 256	- 37
Gesamt	71 061	79 151	- 10

Von den Verbrieften Verbindlichkeiten sind zurückgekaufte eigene Schuldverschreibungen in Höhe von 8 398 Mio € (7 796 Mio €) direkt abgesetzt.

(48) Ausgleichsposten für im Portfolio Fair Value Hedge abgesicherte Finanzinstrumente

Die Position umfasst die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführenden Fair-Value-Änderungen von Verbindlichkeiten bei Portfolio Fair Value Hedges für Geschäfte, die als Other Liabilities (OL) kategorisiert sind.

(49) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen

In dieser Position sind die Handelspassiva (HfT) sowie die zur Fair-Value-Bewertung designierten finanziellen Verpflichtungen (DFV) dargestellt.

Die Handelspassiva umfassen negative Fair Values aus derivativen Finanzinstrumenten, welche nicht im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzt werden, sowie Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen von Wertpapieren.

In der Kategorie der zur Fair-Value-Bewertung designierten finanziellen Verpflichtungen befinden sich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie Verbriefte Verbindlichkeiten und Nachrangkapital.

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelspassiva			
Negative Fair Values aus Derivaten			
Zinsrisiken	5 854	5 624	4
Währungsrisiken	1 287	1 087	18
Aktien- und sonstige Preisrisiken	58	185	- 69
Kreditderivate	520	151	> 100
	7 719	7 047	10
Lieferverbindlichkeiten aus Leerverkäufen	235	232	1
	7 954	7 279	9
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	4 970	5 012	- 1
Verbrieftete Verbindlichkeiten	3 638	3 821	- 5
Nachrangkapital	25	24	4
	8 633	8 857	- 3
Gesamt	16 587	16 136	3

Die Veränderung der zur Fair-Value-Bewertung designierten Verpflichtungen, welche auf Änderungen des Kreditrisikos zurückzuführen ist, beträgt in der Berichtsperiode 5 Mio € (99 Mio €) und kumuliert 19 Mio € (6 Mio €).

Die Ermittlung der kreditrisikoinduzierten Fair-Value-Änderung erfolgt im Rahmen einer Differenzbetrachtung. Der genannte Betrag ergibt sich aus der Differenz des zum Stichtag ermittelten Fair Value basierend auf den aktuellen Marktdaten sowie den aktuellen NORD/LB Spreadkurven und des Zeitwertes, der mithilfe der aktuellen Marktdaten und den in der vorangegangenen Berichtsperiode verwendeten NORD/LB Spreadkurven berechnet wird.

Der Buchwert der zur Fair-Value-Bewertung designierten Verpflichtungen per 31. Dezember 2010 ist um 2 123 Mio € (3 571 Mio €) niedriger als der entsprechende Rückzahlungsbetrag. Der Differenzbetrag enthält im Wesentlichen Aufzinsungseffekte aus Zerobondemissionen, die durch die für Zerobonds typische abgezinste Auszahlung und deren Rückzahlung zum Nennwert entstehen.

(50) Negative Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten

Die Position umfasst negative Fair Values der Sicherungsinstrumente in effektiven Mikro und Portfolio Fair-Value-Hedge-Beziehungen.

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Derivate im Rahmen von Mikro Fair Value Hedges	2 199	1 688	30
Derivate im Rahmen von Portfolio Fair Value Hedges	70	414	-83
Gesamt	2 269	2 102	8

(51) Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1 355	1 308	4
Andere Rückstellungen			
Rückstellungen im Kreditgeschäft	172	135	27
Restrukturierungsrückstellungen	39	48	-19
Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten	110	114	-4
Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft	1 681	1 633	3
	2 002	1 930	4
Gesamt	3 357	3 238	4

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen leiten sich wie folgt her:

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	1 414	1 364	4
abzüglich Zeitwert des Planvermögens	-59	-56	5
Gesamt	1 355	1 308	4

Aus der Verrechnung von Pensionen besteht gegenüber der LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover, ein Erstattungsanspruch in Höhe von 19 Mio € (20 Mio €), der unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen wird. Der aktuelle Ertrag aus den Erstattungsansprüchen beträgt 0 Mio € (1 Mio €).

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung lässt sich vom Anfangs- bis zum Endbestand der Periode unter Berücksichtigung der Auswirkungen der aufgeführten Posten überleiten:

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Anfangsbestand	1 364	1 212	13
Laufender Dienstzeitaufwand	24	20	20
Zinsaufwand	73	71	3
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Verpflichtung	18	119	- 85
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	1	1	-
Gezahlte Versorgungsleistungen	-57	-60	- 5
Veränderungen aus Unternehmenszusammenschlüssen	- 9	-	-
Effekte aus Abfindungen/Übertragungen (Abgeltungen)	-	1	- 100
Endbestand	1 414	1 364	4

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung beinhaltet neben den Pensionszusagen die Zusagen zu Beihilfeleistungen in Höhe von 106 Mio € (101 Mio €).

Die leistungsorientierte Verpflichtung unterteilt sich zum Bilanzstichtag in Beträge aus leistungsorientierten Plänen in Höhe von 1 087 Mio € (1 054 Mio €), die nicht über einen Fonds finanziert werden und in Beträge aus leistungsorientierten Plänen in Höhe von 328 Mio € (310 Mio €) die ganz oder teilweise aus einem Fonds finanziert werden.

Die erfahrungsbedingten Anpassungen bei den Verbindlichkeiten des Plans umfassten im Geschäftsjahr 27 Mio € (-23 Mio €) und bei den Vermögenswerten des Plans 3 Mio € (0 Mio €).

Der Zeitwert des Planvermögens weist die folgende Entwicklung auf:

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Anfangsbestand	56	52	8
Erwartete Erträge aus Planvermögen	3	2	50
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Planvermögen	3	4	- 25
Veränderungen aus Währungsumrechnung	-	1	- 100
Beiträge des Arbeitgebers	11	11	-
Gezahlte Versorgungsleistungen	-14	-14	-
Endbestand	59	56	5

Der Zeitwert des Planvermögens setzt sich wie folgt zusammen:

(in %)	31.12.2010	31.12.2009
Eigenkapitalinstrumente	17	15
Fremdkapitalinstrumente	63	66
Immobilien	4	-
Sonstige Vermögenswerte	16	19

Im Zeitwert des Planvermögens sind eigene Fremdkapitalinstrumente in Höhe von 37 Mio € (37 Mio €), andere selbstgenutzte Vermögenswerte in Höhe von 9 Mio € (11 Mio €) sowie eigene Eigenkapitalinstrumente in Höhe von 10 Mio € (8 Mio €) enthalten.

Die erwartete Rendite des Planvermögens wird gesondert für jeden Plan ermittelt. Dabei wird die Rendite jeder Anlageklasse berücksichtigt und anstelle der tatsächlichen Wertermittlung die Zielwertermittlung des Plans am Bewertungsstichtag verwendet. Darüber hinaus ist die erwartete langfristige Rendite des Planvermögens für jede Anlageklasse mit dem Ziel zu gewichten, um die Entwicklung der erwarteten Rendite des Portfolios zu bestimmen. Die Schätzungen werden in Zusammenarbeit mit den Anlageberatern und Vorsorgeexperten erstellt.

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen betragen 6 Mio € (5 Mio €), wobei sich im Vergleich zu den erwarteten Erträgen ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 4 Mio € (3 Mio €) bzw. 150 Prozent (150 Prozent) ergab.

Für die Planzuführungen oder -entnahmen einschließlich der unmittelbar vom Konzern erbrachten Leistungszahlungen werden in der nächsten Berichtsperiode voraussichtlich 55 Mio € (54 Mio €) erwartet.

Der Pensionsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Laufender Dienstzeitaufwand	25	20	25
Zinsaufwand	73	71	3
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	-2	-2	-
Erwartete Erträge aus den Erstattungsansprüchen	-	-1	-100
Gesamt	96	88	9

Übersicht über die Beiträge der laufenden Berichtsperiode und der vorangegangenen Berichtsperiode:

(in Mio €)	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
Pensionsverpflichtung (DBO)	1 414	1 364	1 212
Planvermögen	-59	-56	-52
Fehlbetrag	1 355	1 308	1 160
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	411	429	544
Erfahrungsbedingte Anpassungen an:			
Pensionsverpflichtung (DBO)	27	-23	18
Planvermögen	3	-	1

Die Annahmen über die Entwicklung der Kosten im medizinischen Bereich haben Auswirkungen auf die dargestellten Beträge der Gesundheitsfürsorgepläne. Eine Veränderung in der angenommenen Entwicklung der Gesundheitskosten um einen Prozentpunkt hätte folgende Auswirkungen für den Konzern gehabt:

(in Mio €)	Anstieg um 1 Prozentpunkt		Rückgang um 1 Prozentpunkt	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Effekt auf die Verpflichtung zum Jahresende	24	20	-20	-15
Effekt auf die Summe aus laufendem Dienstzeit- und Zinsaufwand für das abgelaufene Geschäftsjahr	2	2	-1	-1

Die Leistungen aus leistungsorientierten Plänen beinhalten auch Verpflichtungen aus Vorruhestandsregelungen, Altersteilzeitvereinbarungen und Jubiläen. Diese Verpflichtungen werden bei den anderen Rückstellungen ausgewiesen.

Die anderen Rückstellungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	Rückstellungen im Kreditgeschäft	Restrukturierungsrückstellungen	Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten		Rückstellungen aus dem Versicherungsbereich	Summe
			Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personalbereich	Sonstige Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten		
(in Mio €)						
1.1.	135	48	28	86	1 633	1 930
Inanspruchnahmen	4	14	7	19	70	114
Auflösungen	43	–	1	3	276	323
Zuführungen	76	5	2	23	394	500
Umbuchungen	5	–	–	–5	–	–
Auswirkungen Zinssatzänderungen	–1	–	8	–2	–	5
Veränderungen aus Unternehmenszusammenschlüssen	–	–	–1	1	–	–
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	4	–	–	–	–	4
31.12.	172	39	29	81	1 681	2 002

Die Restrukturierungsrückstellungen stehen in Zusammenhang mit der Umsetzung des im Jahr 2005 initiierten Geschäftsmodells.

Von den Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personalbereich entfallen auf Rückstellungen aufgrund von Vorruhestandsregelungen 17 Mio € (15 Mio €) und auf Rückstellungen für Jubiläumsgelder 9 Mio € (8 Mio €).

Die Rückstellungen aus dem Versicherungsbereich beinhalten im Wesentlichen Deckungsrückstellungen in Höhe von 1 265 Mio € (1 208 Mio €), Rückstellungen für bekannte Schäden in Höhe von 223 Mio € (235 Mio €) sowie Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen in Höhe von 115 Mio € (124 Mio €).

Die anderen Rückstellungen sind im Wesentlichen langfristig fällig.

(52) Ertragsteuerverpflichtungen

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	182	177	3
Latente Steuern	5	14	- 64
Gesamt	187	191	- 2

Die laufenden Ertragsteuerverpflichtungen beinhalten Zahlungsverpflichtungen aus laufenden Ertragsteuern gegenüber inländischen und ausländischen Steuerbehörden.

Passive latente Steuern bilden die potenziellen Ertragsteuerbelastungen aus temporären Unterschieden zwischen den Werten der Vermögenswerte und Verpflichtungen in der IFRS-Konzernbilanz und den Steuerwerten nach den steuerlichen Vorschriften der Konzernunternehmen ab. Die Summe der passiven latenten Steuern, die direkt mit dem Eigenkapital verrechnet wurden, beträgt zum 31. Dezember 2010 200 Mio € (148 Mio €).

Die latenten Steuerverpflichtungen stehen in Zusammenhang mit folgenden Bilanzposten:

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	26	28	- 7
Forderungen an Kunden	142	120	18
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	299	1 851	- 84
Positive Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	702	644	9
Finanzanlagen	333	281	19
Immaterielle Vermögenswerte	40	33	21
Sachanlagen	10	10	-
Sonstige Aktiva	19	22	- 14
Passiva			
Verbriefte Verbindlichkeiten	18	17	6
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	902	165	> 100
Rückstellungen	133	137	- 3
Sonstige Passiva	51	28	82
Summe	2 675	3 336	- 20
Saldierung	2 670	3 322	- 20
Gesamt	5	14	- 64

(53) Sonstige Passiva

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen	33	34	- 3
Verbindlichkeiten aus Beiträgen	1	3	- 67
Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Arbeitnehmervergütungen	44	36	22
Rechnungsabgrenzungsposten	46	52	- 12
Verbindlichkeiten aus noch abzuführenden Steuern und Sozialbeiträgen	31	21	48
Verbindlichkeiten auf Zwischenkonten	222	1 412	- 84
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsbereich	47	45	4
Sonstige Verbindlichkeiten	144	511	- 72
Gesamt	568	2 114	- 73

Die Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Arbeitnehmervergütungen setzen sich zusammen aus Resturlaubsansprüchen sowie Bonifikationen und Tantiemen; letztere werden im ersten Halbjahr 2011 an Mitarbeiter im Konzern ausgezahlt.

Die Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsbereich betreffen Verpflichtungen aus Erst- und Rückversicherungsverträgen in Höhe von 3 Mio € (4 Mio €).

Bei den Verbindlichkeiten auf Zwischenkonten handelt es sich ausschließlich um das Wertpapierhandelsgeschäft.

Durch einen Vertrag mit einem Minderheitsgesellschafter ergibt sich eine Verpflichtung zum Kauf eigener Eigenkapitalinstrumente. Die entsprechende finanzielle Verbindlichkeit wird mit dem Fair Value (anteiliger Unternehmenswert) in Höhe von 71 Mio € (68 Mio €) unter den Sonstigen Verbindlichkeiten gezeigt.

(54) Nachrangkapital

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Nachrangige Verbindlichkeiten	3 622	2 949	23
Genussrechtskapital	530	593	- 11
Einlagen stiller Gesellschafter	2 421	2 389	1
Gesamt	6 573	5 931	11

Die nachrangigen Verbindlichkeiten werden erst nach Befriedigung der Ansprüche aller vorrangigen Gläubiger zurückgezahlt. Sie erfüllen in Höhe von 38 Mio € (38 Mio €) die Voraussetzungen des § 10 Abs. 3a KWG für die Anrechnung als Kernkapital nach § 10 Abs. 2a KWG sowie in Höhe von 3 443 Mio € (2 762 Mio €) die Voraussetzungen des § 10 Abs. 5a KWG für die Zurechnung zum Ergänzungskapital nach § 10 Abs. 2b KWG. Der Zinsaufwand für die nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt 143 Mio € (122 Mio €).

Das Genussrechtskapital setzt sich aus Inhaber- und Namensgenussrechtskapital zusammen. Das Inhabergenussrechtskapital ist mit unbefristeter Laufzeit emittiert und ungekündigt. Das Genussrechtskapital erfüllt in Höhe von 297 Mio € (297 Mio €) die Bedingungen des § 10 Abs. 5 KWG für die Anrechnung als Ergänzungskapital nach § 10 Abs. 2b KWG. Der Zinsaufwand für das Genussrechtskapital beträgt 37 Mio € (56 Mio €).

Die Einlagen stiller Gesellschafter stellen aufgrund ihrer vertraglichen Ausgestaltung und ihres wirtschaftlichen Charakters Fremdkapital gemäß IAS 32 dar, erfüllen jedoch in Höhe von 51 Mio € (51 Mio €) die Voraussetzungen für die Anerkennung als Kernkapital nach § 10 Abs. 2a Satz 1 Nr. 5 KWG sowie in Höhe von 2 037 Mio € (2 065 Mio €) die Voraussetzungen für die Anerkennung als Kernkapital nach § 10 Abs. 2a Satz 1 Nr. 10 KWG. Der Zinsaufwand für die Einlagen stiller Gesellschafter beträgt 144 Mio € (131 Mio €).

Erläuterungen zur Eigenkapitalveränderungsrechnung

Zusammensetzung des Eigenkapitals:

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Gezeichnetes Kapital	1 085	1 085	–
Kapitalrücklage	2 597	2 597	–
Gewinnrücklagen	2 173	2 037	7
Neubewertungsrücklage	66	24	> 100
Rücklage aus der Währungsumrechnung	–37	–49	24
Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	5 884	5 694	3
Nicht beherrschende Anteile	6	104	– 94
Gesamt	5 890	5 798	2

Die Kapitalrücklage enthält die bei Kapitalerhöhungen von den Trägern über das Gezeichnete Kapital hinaus gezahlten Beträge.

In den Gewinnrücklagen sind die in vorangegangenen Berichtsjahren im Konzern gebildeten Beträge, die Einstellungen aus dem Jahresüberschuss abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis, die erfolgsneutrale Verrechnung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten sowie die anteiligen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen der nach der Equity-Methode bewerteten assoziierten Unternehmen und Joint Ventures enthalten.

Unter dem Posten Neubewertungsrücklage sind die Auswirkungen aus der Bewertung von Finanzinstrumenten der Kategorie Available for Sale (AFS) ausgewiesen.

Die Rücklage aus der Währungsumrechnung enthält die aus der Anwendung der modifizierten Stichtagskursmethode resultierenden Effekte aus der Umrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Geschäftseinheiten mit einer vom Euro abweichenden funktionalen Währung.

Träger des Mutterunternehmens NORD/LB sind das Land Niedersachsen mit 41,75 Prozent, das Land Sachsen-Anhalt mit 8,25 Prozent sowie der Sparkassenverband Niedersachsen (SVN) mit 37,25 Prozent, der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt (SBV) mit 7,53 Prozent und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern (SZV) mit 5,22 Prozent.

Auf die stille Bareinlage des Landes Niedersachsen in Höhe von 700 Mio €, die die Eigenkapitalvoraussetzungen nach IAS 32 erfüllt und in der Kapitalrücklage ausgewiesen wird, beträgt die Gewinnbeteiligung bis 2016 5,85 Prozent auf den Einlagenbetrag. In den nachfolgenden Perioden erfolgt die Verzinsung zum 12-Monats-EURIBOR-Zinssatz zuzüglich 1,88 Prozent. Die Verzinsung auf die stille Einlage des Landes Niedersachsen in Höhe von 118 Mio € beläuft sich 2010 auf 10,5 Mio €. Für die Geschäftsjahre 2011–2019 beträgt die Gewinnbeteiligung 9 Prozent auf den Einlagebetrag. In den darauffolgenden Gewinnperioden erfolgt die Verzinsung zum 12-Monats-EURIBOR-Zinssatz zuzüglich 5,5 Prozent.

Für das Jahr 2010 wird eine Dividende in Höhe von 7 Prozent des Gezeichneten Kapitals vorgeschlagen.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderung des Zahlungsmittelbestandes des Berichtsjahres durch die Zahlungsströme aus operativer Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit.

Dabei wird der Zahlungsmittelbestand als Barreserve (Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken) definiert.

Die Erstellung der Kapitalflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode. Hierbei wird der Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit ausgehend vom Konzernergebnis ermittelt, wobei zunächst diejenigen Aufwendungen und Erträge zugerechnet bzw. abgezogen werden, die im Berichtsjahr nicht zahlungswirksam waren. Zusätzlich werden alle Aufwendungen und Erträge eliminiert, die zahlungswirksam waren, jedoch nicht dem operativen Geschäftsbereich zuzuordnen sind. Diese Zahlungen werden bei den Cash Flows aus Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit berücksichtigt.

Den Empfehlungen des IASB entsprechend, werden im Rahmen des Cash Flows aus operativer Geschäftstätigkeit Zahlungsvorgänge aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, aus Wertpapieren des Handelsbestandes, aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden und Verbrieften Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit umfasst Zahlungsvorgänge für den Beteiligungs- und Wertpapierbestand des Finanzanlagevermögens sowie Ein- und Auszahlungen für Sachanlagen und den Erwerb von Tochtergesellschaften.

Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit umfasst Zahlungsströme aus Kapitalveränderungen, Zinszahlungen auf das Nachrangkapital sowie Dividendenzahlungen an die Träger des Mutterunternehmens NORD/LB.

Hinsichtlich der Liquiditätsrisikosteuerung des NORD/LB Konzerns wird auf die Ausführungen im Risikobericht verwiesen.

Sonstige Angaben

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

(55) Fair-Value-Hierarchie

Folgende Tabelle zeigt die Anwendung der Fair-Value-Hierarchie der erfolgswirksam und erfolgsneutral zum Fair Value bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen:

(in Mio €)	Level 1		Level 2		Level 3		Summe	
	31.12. 2010	31.12. 2009	31.12. 2010	31.12. 2009	31.12. 2010	31.12. 2009	31.12. 2010	31.12. 2009
Handelsaktiva	5 373	4 879	7 129	6 725	216	196	12 718	11 800
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte	1 258	1 324	419	661	708	729	2 385	2 714
Positive Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	–	–	2 938	2 874	–	–	2 938	2 874
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert *)	38 602	42 005	6 994	7 974	7 921	7 945	53 517	57 924
Aktiva	45 233	48 208	17 480	18 234	8 845	8 870	71 558	75 312
Handelspassiva	214	196	7 461	6 992	279	91	7 954	7 279
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	3 161	10	5 472	8 847	–	–	8 633	8 857
Negative Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	–	11	2 269	2 091	–	–	2 269	2 102
Passiva	3 375	217	15 202	17 930	279	91	18 856	18 238

*) Die Vorjahresangaben in Level 1 und Level 2 wurden angepasst.

Die Handelsaktiva und -passiva des Level 3 enthalten unter anderem CDS auf illiquiden Basisrisiken und CDS, die auf Grundlage alter ISDA Rahmenvertragsvereinbarungen abgeschlossen wurden. Die Ermittlung der Fair Values für letztere erfolgt auf Basis der indikativen Spreadquotierungen für vergleichbare CDS nach dem neuen ISDA Rahmenvertragsvereinbarungen.

Dabei werden auch Wertpapier-Spreads von liquiden Anleihen der Referenzschuldner einbezogen. Hierdurch wird bei der Fair-Value-Ermittlung berücksichtigt, dass das Settlement gemäß den alten ISDA Vereinbarungen im Fall eines Credit Events physisch, d.h. durch Lieferung einer Anleihe erfolgt.

Die Schätzparameter des Bewertungsverfahrens von CDS wurde gemäß IAS 39.AG76 einer Analyse unterzogen und entsprechend der Marktverhältnisse am Bilanzstichtag angepasst. Im Vergleich zu der bisherigen Bewertung ergibt sich hierdurch ein zusätzlicher Aufwand aus negativen Fair Values von 66 Mio €.

Die Transfers innerhalb der Fair-Value-Hierarchie stellen sich wie folgt dar:

2010 (in Mio €)	aus Level 1 in Level 2	aus Level 1 in Level 3	aus Level 2 in Level 1	aus Level 2 in Level 3	aus Level 3 in Level 1	aus Level 3 in Level 2
Handelsaktiva	–	71	–	3	46	2
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte	–	47	11	66	137	59
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	137	1 473	117	1 453	3 857	736
Handelspassiva	–	–	–	35	–	117
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	–	–	402	–	–	–
<hr/>						
2009 (in Mio €)	aus Level 1 in Level 2	aus Level 1 in Level 3	aus Level 2 in Level 1	aus Level 2 in Level 3	aus Level 3 in Level 1	aus Level 3 in Level 2
Handelsaktiva	–	–	24	1	700	16
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte	8	–	561	287	597	–
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert *)	359	316	1 495	278	8 165	946
Handelspassiva	–	–	4	7	10	43

*) Die Vorjahresangaben in Level 1 und Level 2 wurden angepasst.

Für die Finanzinstrumente erfolgt auf Einzelgeschäftsbasis eine Überprüfung des Aktivitätsstatus der für die Bewertung herangezogenen Parameter wie in Note 7 d) beschrieben. Die Überprüfung zum Bilanzstichtag hat ergeben, dass es bei einigen Produkten zu einer Verringerung der Marktaktivität kam, so dass diese nun Level 3 zugeordnet und entsprechend bewertet werden. Insbesondere bei Finanzinstrumenten der Finanzanlagen, die in der Vergleichsperiode Level 3 zugeordnet wurden, erfolgte eine Belebung des Marktes, so dass ein Transfer von Level 3 in Level 1 stattgefunden hat.

Die Entwicklung der finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen in Level 3 der Fair-Value-Hierarchie stellt sich wie folgt dar:

Aktiva	Handelsaktiva	Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte	Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	Summe
(in Mio €)				
1. 1.	196	729	7 945	8 870
erfolgswirksamer Effekt*)	5	- 15	1 665	1 655
Effekt auf das Eigenkapital	-	-	36	36
Zugang durch Kauf oder Emission	-	-	60	60
Abgang durch Verkauf	11	3	120	134
Tilgung/Ausübung	1	1	70	72
Zugang aus Level 1 und 2	74	113	2 926	3 113
Abgang in Level 1 und 2	48	196	4 593	4 837
Veränderung aus der Währungsumrechnung	-	81	72	153
31. 12.	215	708	7 921	8 844

Passiva (in Mio €)	Handels- passiva	Summe
1.1.	91	91
erfolgswirksamer Effekt ^{*)}	246	246
Zugang durch Kauf oder Emission	25	25
Tilgung/Ausübung	2	2
Zugang aus Level 1 und 2	35	35
Abgang in Level 1 und 2	117	117
Veränderung aus der Währungsumrechnung	1	1
31.12.	279	279

*) Die dargestellten erfolgswirksamen Effekte enthalten Bewertungs- und Realisierungsergebnisse sowie Zinsabgrenzungen und werden in den entsprechenden Positionen der Gewinn-und-Verlust-Rechnung abgebildet.

Im Fall der Level 3-Bewertung hängt die Höhe der Fair Values von den getroffenen Annahmen ab, so dass Änderungen in den Annahmen entsprechende Schwankungen der Fair Values zur Folge haben können. Signifikante Auswirkungen dieser auf Änderungen in den Annahmen zurückzuführenden Wertschwankungen werden für die im Abschluss erfassten Fair Values mittels einer Sensitivitätsanalyse überprüft. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurde bei der Bewertung der ABS-Bestände das Rating um eine Ratingklasse gestresst und separat das WAL (Weighted Average Life) um ein Jahr gestresst. Bei der Sensitivitätsanalyse für Wertpapiere wurden jeweils die internen Ratings um eine Ratingklasse verbessert und verschlechtert. Demnach hat eine unterstellte Änderung der annahmebedingten Parameter eine Änderung der Fair Values der Klasse Handelsaktiva um 4 Mio €, der Klasse Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte um 25 Mio € und der Klasse Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert um 71 Mio € zur Folge.

(56) Buchwerte nach Bewertungskategorien

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Financial Assets Held for Trading	12 718	11 800	8
Financial Assets designated at Fair Value through Profit or Loss	2 385	2 714	- 12
Available for Sale Assets	53 756	58 171	- 8
Loans and Receivables	153 438	158 910	- 3
Gesamt	222 297	231 595	- 4
Passiva			
Financial Liabilities Held for Trading	7 954	7 279	9
Financial Liabilities designated at Fair Value through Profit or Loss	8 633	8 857	- 3
Other Liabilities	199 560	209 948	- 5
Gesamt	216 147	226 084	- 4

Die Fair Values aus Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 sowie die Barreserve sind nicht enthalten, da sie keiner Bewertungskategorie zugeordnet werden.

(57) Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

	1. 1.– 31. 12. 2010 (in Mio €)	1. 1.– 31. 12. 2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Financial Instruments Held for Trading	119	627	– 81
Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss	– 171	– 206	– 17
Available for Sale Assets	100	– 88	> 100
Loans and Receivables	– 696	– 1 081	– 36
Other Liabilities	– 37	1	> 100
Gesamt	– 685	– 747	8

Die Kategorie Financial Instruments Held for Trading betrifft ausschließlich das Handelsergebnis, während in der Kategorie Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss das Ergebnis aus der Fair-Value-Option enthalten ist. Die Kategorie Available for Sale Assets setzt sich aus der Risikovorsorge, dem Ergebnis aus LaR-Finanzanlagen sowie dem Ergebnis aus Abgängen von Forderungen zusammen. Die Kategorie Other Liabilities beinhaltet ausschließlich Erträge und Aufwendungen aus dem Rückkauf eigener Verbindlichkeiten.

Die Nettoergebnisse der Bewertungskategorien Financial Instruments Held for Trading und Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss beinhalten das Provisionsergebnis der jeweiligen Geschäfte. Das Ergebnis aus Hedge Accounting ist in den Nettoergebnissen nicht enthalten, da es keiner der Kategorien zugeordnet ist.

(58) Wertminderungen/Wertaufholungen nach Bewertungskategorien

	1. 1.– 31. 12. 2010 (in Mio €)	1. 1.– 31. 12. 2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Available for Sale Assets			
Ergebnis aus Impairment von AFS Finanzanlagen	– 35	– 42	17
Ergebnis aus Anteilen an nicht konsolidierten Unternehmen	– 8	– 11	27
	– 43	– 53	19
Loans and Receivables			
Ergebnis aus Impairment von LaR Finanzanlagen	– 22	– 53	58
Ergebnis aus Impairment von Forderungen	– 623	– 986	37
	– 645	– 1 039	38
Gesamt	– 688	– 1 092	37

(59) Fair Values von Finanzinstrumenten

Die Fair Values von Finanzinstrumenten sind in der folgenden Tabelle den Buchwerten gegenübergestellt.

(in Mio €)	31.12.2010			31.12.2009		
	Fair Value	Buchwert	Differenz	Fair Value	Buchwert	Differenz
Aktiva						
Barreserve	1 069	1 069	–	1 844	1 844	–
Forderungen an Kreditinstitute	37 651	36 734	917	42 746	42 356	390
Forderungen an Kunden	113 071	113 606	–535	111 036	112 083	–1 047
Risikovorsorge	–	–2 018	–	–	–1 792	–
Zwischensumme Forderungen an Kreditinstitute / Kunden (nach Risikovorsorge)	150 722	148 322	2 400	153 782	152 647	1 135
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	15 103	15 103	–	14 514	14 514	–
Positive Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	2 938	2 938	–	2 873	2 873	–
Finanzanlagen nicht zum Fair Value bilanziert	5 040	5 149	–109	4 994	5 152	– 158
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	53 517	53 517	–	57 924	57 924	–
Gesamt	228 389	226 098	2 291	235 931	234 954	977
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	61 249	60 962	287	63 099	62 152	947
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	61 678	60 742	936	62 099	61 303	796
Verbriefte Verbindlichkeiten	74 593	71 061	3 532	83 080	79 151	3 929
Ausgleichsposten für im Portfolio Fair Value Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	*)	390	–	*)	484	–
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	16 587	16 587	–	16 136	16 136	–
Negative Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	2 269	2 269	–	2 102	2 102	–
Nachrangkapital	6 478	6 573	– 95	5 692	5 930	– 238
Gesamt	222 854	218 584	4 660	232 208	227 258	5 434

*) Die Beträge zu der Passivposition „Ausgleichsposten für im Portfolio Fair Value Hedge abgesicherte Finanzinstrumente“ sind in den Fair Values der jeweiligen Positionen der abgesicherten Finanzinstrumente dargestellt.

Für Finanzinstrumente in Höhe von 239 Mio € (247 Mio €) konnte ein Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Beteiligungen, für die kein aktiver Markt vorhanden ist. Für diese Beteiligungen besteht keine Veräußerungsabsicht.

(60) Derivative Finanzinstrumente

Der NORD/LB Konzern setzt derivative Finanzinstrumente zur Sicherung im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung ein. Darüber hinaus wird Handel in derivativen Finanzgeschäften betrieben.

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Bei diesem Wert handelt es sich um eine Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, nicht jedoch um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten setzt sich dabei wie folgt zusammen:

(in Mio €)	Nominalwerte		Marktwerte			
	31.12.2010	31.12.2009	positiv 31.12.2010	positiv 31.12.2009	negativ 31.12.2010	negativ 31.12.2009
Zinsrisiken						
Zinsswaps	285 507	288 134	7 747	7 346	6 610	6 551
FRA's	17 258	288	2	–	5	1
Zinsoptionen						
Käufe	2 890	2 834	237	210	1	–
Verkäufe	9 417	10 131	2	–	1 059	896
Caps, Floors	7 484	7 697	129	118	77	70
Börsenkontrakte	456	2 080	1	1	1	2
Sonstige Zinstermingeschäfte	402	1 800	66	117	17	49
	323 414	312 964	8 184	7 792	7 770	7 569
Währungsrisiken						
Devisentermingeschäfte	16 564	13 606	246	159	265	219
Währungsswaps/ Zinswährungsswaps	55 548	56 675	1 407	1 279	1 341	1 008
Devisenoptionen						
Käufe	415	343	38	20	–	–
Verkäufe	386	326	–	–	32	17
Sonstige Währungsgeschäfte	190	38	1	–	1	–
	73 103	70 988	1 692	1 458	1 639	1 244
Aktien- und sonstige Preisrisiken						
Aktienwaps	892	823	18	14	16	31
Aktienoptionen						
Käufe	1 159	497	64	43	–	–
Verkäufe	1 017	335	–	–	42	153
Börsenkontrakte	43	174	1	2	1	1
	3 111	1 829	83	59	59	185
Kreditderivate						
Sicherungsnehmer	1 596	1 795	21	11	3	8
Sicherungsgeber	8 167	8 399	9	92	517	143
	9 763	10 194	30	103	520	151
Gesamt	409 391	395 975	9 989	9 412	9 988	9 149

In der nachstehenden Tabelle sind die Restlaufzeiten der derivativen Finanzinstrumente angegeben.

Nominalwerte (in Mio €)	Zinsrisiken		Währungsrisiken		Aktien- und sonstige Preisrisiken		Kreditderivate	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
bis 3 Monate	47 053	31 532	18 996	19 001	187	470	87	66
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	41 790	41 921	12 383	10 416	1 896	230	655	503
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	126 115	121 729	22 665	22 496	684	727	6 736	5 712
mehr als 5 Jahre	108 456	117 782	19 059	19 075	344	402	2 285	3 913
Gesamt	323 414	312 964	73 103	70 988	3 111	1 829	9 763	10 194

Die Restlaufzeit wird definiert als verbleibende Zeit ab dem Abschlussstichtag bis zum vertraglichen Fälligkeitstermin.

In der nachstehenden Tabelle sind die Nominalwerte sowie die positiven und negativen Marktwerte der derivativen Geschäfte nach den jeweiligen Kontrahenten aufgegliedert.

(in Mio €)	Nominalwerte		Marktwerte			
	31.12.2010	31.12.2009	positiv 31.12.2010	positiv 31.12.2009	negativ 31.12.2010	negativ 31.12.2009
Banken in der OECD	369 262	355 897	8 244	8 017	9 417	8 696
Banken außerhalb der OECD	860	926	4	6	33	12
Öffentliche Stellen in der OECD	8 161	6 441	136	151	111	104
Sonstige Kontrahenten (inklusive Börsenkontrakte)	31 108	32 711	1 605	1 238	427	337
Gesamt	409 391	395 975	9 989	9 412	9 988	9 149

(61) Grundgeschäfte in effektiven Sicherungsbeziehungen

Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen, die als Grundgeschäfte Teil einer Sicherungsbeziehung nach IAS 39 sind, werden weiterhin zusammen mit den ungesicherten Geschäften in den jeweiligen Bilanzpositionen ausgewiesen, da die Absicherung Art und Funktion des Grundgeschäftes nicht ändert. Der Bilanzansatz der sonst zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente (Kategorien LaR und OL) wird jedoch um die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführende Fair-Value-Änderung korrigiert (beim Portfolio Fair Value Hedge durch Ausweis eines separaten Bilanzpostens). Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten der Kategorie AfS erfolgt weiterhin zum Full Fair Value.

Nachfolgend werden für Informationszwecke die finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen ausgewiesen, die als gesicherte Grundgeschäfte Teil einer effektiven Mikro-Fair-Value-Hedge-Beziehung sind:

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	1 638	1 760	- 7
Forderungen an Kunden	6 153	5 446	13
Finanzanlagen ^{*)}	13 749	11 961	15
Gesamt	21 540	19 167	12
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1 439	1 242	16
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	9 496	9 016	5
Verbriefte Verbindlichkeiten	13 645	15 078	- 10
Nachrangkapital	1 097	984	11
Gesamt	25 677	26 320	- 2

*) Vorjahreswert wurde angepasst.

Nachfolgend werden für Informationszwecke die finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen ausgewiesen, die als gesicherte Grundgeschäfte Teil einer effektiven Portfolio Fair-Value-Hedge-Beziehung sind:

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Finanzanlagen	554	6 497	- 91
Gesamt	554	6 497	- 91
Passiva			
Verbriefte Verbindlichkeiten	13 517	10 562	28
Gesamt	13 517	10 562	28

(62) Restlaufzeiten von finanziellen Verbindlichkeiten

31.12.2010	bis 1 Monat	mehr als 1 Monat bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe
(in Mio €)						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23 817	9 999	5 825	12 946	9 918	62 505
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	20 086	5 484	3 958	15 698	23 471	68 697
Verbriefte Verbindlichkeiten	2 709	7 065	9 965	51 003	9 293	80 035
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen (ohne Derivate)	143	427	961	4 490	5 828	11 849
Negative Fair Values aus Handelsderivaten	2 920	1 028	2 860	3 689	1 379	11 876
Negative Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	86	85	205	825	546	1 747
Sonstige Passiva (nur Finanzinstrumente)	3	1	–	–	–	4
Nachrangkapital	302	60	472	2 534	4 364	7 732
Finanzgarantien	3 843	43	87	360	545	4 878
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1 491	42	2 624	6 396	2 424	12 977
Gesamt	55 400	24 234	26 957	97 941	57 768	262 300
31.12.2009	bis 1 Monat	mehr als 1 Monat bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe
(in Mio €)						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23 116	11 972	7 915	12 404	10 319	65 726
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	17 690	6 974	4 802	14 011	26 769	70 246
Verbriefte Verbindlichkeiten	5 346	4 897	12 094	51 752	15 846	89 935
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen (ohne Derivate)	271	442	805	3 423	6 617	11 558
Negative Fair Values aus Handelsderivaten	4 642	3 593	2 894	14 272	12 634	38 035
Negative Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	70	92	188	583	636	1 569
Sonstige Passiva (nur Finanzinstrumente)	5	–	–	–	–	5
Nachrangkapital	45	10	468	1 562	4 692	6 777
Finanzgarantien	4 548	81	127	460	399	5 615
Unwiderrufliche Kreditzusagen	2 335	117	3 486	8 606	1 808	16 352
Gesamt	58 068	28 178	32 779	107 073	79 720	305 818

Die Restlaufzeit der undiskontierten finanziellen Verpflichtungen wird definiert als verbleibende Zeit ab dem Abschlussstichtag bis zum vertraglichen Fälligkeitstermin.

(63) Der NORD/LB Konzern als Sicherungsgeber und Sicherungsnehmer

Als Sicherheiten für Verbindlichkeiten wurden folgende Vermögenswerte übertragen (Buchwerte):

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen an Kreditinstitute	4 338	1 134	> 100
Forderungen an Kunden	4 240	4 179	1
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	2 786	1 122	> 100
Finanzanlagen	11 956	12 796	- 7
Gesamt	23 320	19 231	21

Die Sicherheitenstellung erfolgte für Geldaufnahmen im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repos). Darüber hinaus wurden Sicherheiten für zweckgebundene Refinanzierungsmittel und Wertpapierleihgeschäfte sowie für Geschäfte an der Eurex gestellt.

Die Höhe der als Sicherheit gestellten finanziellen Vermögenswerte, bei denen der Sicherungsnehmer das vertrags- bzw. gewohnheitsmäßige Recht hat, die Sicherheiten zu verkaufen bzw. weiter zu verpfänden, betragen 10315 Mio € (8160 Mio €).

Für folgende Verbindlichkeiten wurden Vermögenswerte als Sicherheit in Höhe der angegebenen Werte übertragen:

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10 461	13 337	- 22
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2 318	2 091	11
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen *)	619	693	- 11
Gesamt	13 398	16 121	- 17

*) Vorjahreswert wurde angepasst.

Für erhaltene Sicherheiten, die auch ohne Ausfall des Sicherungsgebers weiterverpfändet bzw. weiterveräußert werden dürfen, beträgt der Fair Value für Wertpapierpensions- und Wertpapierleihgeschäfte 9026 Mio € (5309 Mio €).

Es wurden Sicherheiten, die auch ohne Ausfall des Sicherungsgebers weiterverpfändet bzw. weiterveräußert werden dürfen, verwertet. Die Rückzahlungsverpflichtung zu aktuellen Marktwerten beträgt 1616 Mio € (1371 Mio €)

(64) Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihe

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsnehmer (Reverse-Repос)			
Forderungen an Kreditinstitute	1 319	4 755	- 72
Forderungen an Kunden	1 014	167	> 100
	2 333	4 922	- 53
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber (Repос)			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12 992	11 724	11
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2 838	2 158	32
	15 830	13 882	14
	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Verliehene Wertpapiere			
Verliehene Wertpapiere at Fair Value through Profit or Loss	-	183	- 100
Verliehene Wertpapiere aus Finanzanlagen	26	-	-
	26	183	- 86
Entliehene Wertpapiere	688	794	- 13
	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
In Pension gegebene Wertpapiere			
In Pension gegebene Wertpapiere at Fair Value through Profit or Loss	1 460	964	51
In Pension gegebene Wertpapiere aus Finanzanlagen	12 210	12 321	- 1
	13 670	13 285	3
In Pension genommene Wertpapiere	4 111	6 656	- 38

Weitere Erläuterungen

(65) Eigenkapitalmanagement

Das Eigenkapitalmanagement erfolgt im Mutterunternehmen mit Wirkung für den Konzern. Ziel ist die Sicherstellung einer adäquaten Eigenkapitalausstattung in quantitativer und qualitativer Hinsicht, die Erzielung einer angemessenen Eigenkapitalrendite und die dauerhafte Einhaltung der aufsichtsrechtlich vorgegebenen Mindestkapitalquoten jeweils auf Konzernebene. Maßgebliche Kapitalgrößen für das Eigenkapitalmanagement bilden

- das bilanzielle Eigenkapital,
- das aufsichtsrechtliche Kernkapital und
- die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel.

Für die Mehrzahl dieser Kapitalgrößen sind auf Konzernebene Ziel-Kapitalquoten festgelegt, bei denen der Zähler die jeweilige Kapitalgröße bildet und der Nenner jeweils aus den risikogewichteten Aktivwerten gemäß den Regelungen der Solvabilitätsverordnung besteht. Für das aufsichtsrechtliche Kernkapital und die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel existieren darüber hinaus aufsichtsrechtlich vorgegebene Mindestkapitalquoten (aufsichtsrechtliches Kernkapital: derzeit 4,0 Prozent, aufsichtsrechtliche Eigenmittel: derzeit 8,0 Prozent), die dauerhaft einzuhalten sind. Die Ziel-Kapitalquoten auf Konzernebene bezüglich des aufsichtsrechtlichen Kernkapitals und der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel liegen dabei teilweise deutlich oberhalb der aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalquoten. Diese Mindestkapitalquoten werden voraussichtlich zwischen 2013 und 2019 aufgrund sich ändernder aufsichtsrechtlicher Vorgaben („Basel III“) stufenweise ansteigen. Aus der Einhaltung dieser steigenden Mindestkapitalquoten werden in den nächsten Jahren besondere Anforderungen an das Eigenkapitalmanagement resultieren.

Die Ist-Entwicklung der aufgeführten Kapitalgrößen und zugehörigen Kapitalquoten wird regelmäßig ermittelt sowie an das Management und die Aufsichtsorgane der Bank berichtet. Ebenso erfolgen bei Bedarf Plan- und Prognoserechnungen bezüglich dieser Kapitalgrößen und Kapitalquoten. Lassen diese eine Gefährdung der festgelegten Ziel-Kapitalquoten erkennen, erfolgen alternativ oder kumulativ Anpassungsmaßnahmen bezüglich der risikogewichteten Aktivwerte oder – in Abstimmung mit den Trägern der Bank – auf einzelne Kapitalgrößen gerichtete Beschaffungsmaßnahmen.

Die Bank hat in den Jahren 2009 und 2010 auf Konzernebene jederzeit die aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalquoten eingehalten. Die aufsichtsrechtliche Kernkapitalquote und aufsichtsrechtliche Eigenkapitalquote (=Gesamtkennziffer) am jeweilige Jahresende sind unter Note (66) ausgewiesen.

(66) Aufsichtsrechtliche Grunddaten

Die nachfolgenden aufsichtsrechtlichen Konzerndaten wurden entsprechend den Regelungen der Solvabilitätsverordnung (SolvV) ermittelt.

(in Mio €)	31.12.2010	31.12.2009
Risikogewichtete Aktivwerte	86 850	92 575
Eigenmittelanforderungen für Adressenausfallrisiken	6 468	6 934
Eigenmittelanforderungen für Marktrisikopositionen	183	227
Eigenkapitalanforderungen für das operationelle Risiko	297	245
Eigenmittelanforderungen gemäß SolvV	6 948	7 406

Die folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel für die Institutsgruppe gemäß §10 i.V.m. §10a KWG.

(in Mio €)	31.12.2010	31.12.2009
Eingezahltes Kapital	1 213	1 191
Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter	–	2 882
Sonstige Rücklagen	2 823	2 869
Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gem. § 340g HGB	1 082	1 094
Sonstiges Kapital ^{*)}	2 855	–
Übrige Bestandteile	–28	15
Kernkapital	7 945	8 051
Längerfristige nachrangige Verbindlichkeiten	3 443	2 762
Genussrechtsverbindlichkeiten	297	297
Übrige Bestandteile	152	106
Ergänzungskapital	3 892	3 165
Abzugspositionen vom Kern- und Ergänzungskapital	2 232	2 240
Modifiziertes verfügbares Eigenkapital	9 605	8 976
Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 10 KWG	9 605	8 976

^{*)} Durch Änderungen des KWG ergibt sich eine neue Gliederung des Kernkapitals. Der Vorjahreswert wurde unter Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter ausgewiesen.

(in %)	31.12.2010	31.12.2009
Gesamtkennziffer gemäß §2 Abs. 6 SolvV	11,06	9,70
Kernkapitalquote	9,15	8,70

(67) Fremdwährungsvolumen

Zum 31. Dezember 2010 bestanden im NORD/LB Konzern folgende Vermögenswerte und Verpflichtungen in fremder Währung:

31.12.2010 (in Mio €)	USD	GBP	JPY	Sonstige	Summe
Aktiva					
Barreserve	-	-	-	2	2
Forderungen an Kreditinstitute	1 288	148	236	948	2 620
Forderungen an Kunden	24 525	3 215	2 093	2 552	32 385
Risikovorsorge	- 177	- 55	-25	-16	- 273
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	- 4 564	- 1 079	2 433	1 193	- 2 017
Positive Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	117	5	122	137	381
Finanzanlagen	4 551	1 083	389	1 707	7 730
Sonstige Aktiva	-	-	-	1	1
Gesamt	25 740	3 317	5 248	6 524	40 829
Passiva					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7 287	2 062	192	1 471	11 012
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2 430	311	53	673	3 467
Verbrieftete Verbindlichkeiten	3 569	28	1 994	2 074	7 665
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	10 157	- 391	2 704	2 212	14 682
Negative Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	453	40	138	135	766
Rückstellungen	-	-	-	1	1
Sonstige Passiva	-	-	-	2	2
Nachrangkapital	23	-	18	40	81
Gesamt	23 919	2 050	5 099	6 608	37 676

Bestehende Wechselkursanderungsrisiken werden durch den Abschluss laufzeitkongruenter Gegengeschäfte beseitigt.

(68) Langfristige Vermögenswerte und Verpflichtungen

Für Bilanzposten, die sowohl kurzfristige als auch langfristige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten enthalten, werden nachfolgend die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gezeigt, die nach mehr als 12 Monaten realisiert oder beglichen werden.

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 ^{*)} (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	20 822	22 308	- 7
Forderungen an Kunden	93 800	89 833	4
Handelsaktiva	10 176	10 386	- 2
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Forderungen an Kreditinstitute	16	16	-
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Forderungen an Kunden	221	215	3
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Finanzanlagen	603	589	2
Positive Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	2 637	1 242	> 100
Finanzanlagen der Kategorie LaR	4 632	4 553	2
Finanzanlagen der Kategorie AfS	41 054	47 056	- 13
Sonstige Aktiva	31	30	3
Gesamt	173 992	176 228	-
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute	22 693	24 338	- 7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	36 271	32 831	10
Verbriefte Verbindlichkeiten	59 376	68 669	- 14
Ausgleichsposten für im Portfolio Fair Value Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	390	484	- 19
Handelspassiva	6 677	5 997	11
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	502	562	- 11
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4 355	4 199	4
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Verbriefte Verbindlichkeiten	3 638	3 785	- 4
Zur Fair-Value-Bewertung designiertes Nachrangkapital	25	24	4
Negative Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	2 535	1 536	65
Rückstellungen	1 522	1 459	4
Sonstige Passiva	31	30	3
Nachrangkapital	6 059	5 604	8
Gesamt	144 074	149 518	- 4

*) Vorjahreswerte wurden teilweise angepasst.

(69) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Eventualverbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	7 026	7 349	- 4
Andere Verpflichtungen			
Unwiderrufliche Kreditzusagen	12 978	16 332	- 21
Gesamt	20 004	23 681	- 16

In den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sind Kreditbürgschaften, handelsbezogene Bürgschaften sowie Eventualverbindlichkeiten aus sonstigen Bürgschaften und Gewährleistungen enthalten.

Darüber hinaus bestehen Patronatserklärungen gegenüber: Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg; NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg; Skandifinanz Bank AG, Zürich; NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover; Nieba GmbH, Hannover und Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover.

Angaben zur Schätzung der finanziellen Auswirkungen, der Unsicherheit hinsichtlich des Betrages oder des Zeitpunktes von Vermögensabflüssen sowie Angaben zur Möglichkeit von Ausgleichszahlungen erfolgen aus Gründen der Praktikabilität nicht.

(70) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Konzern tritt für die Verpflichtungen des Sparkassenverbandes Niedersachsen (SVN) ein, die aus dessen Mitgliedschaft gegenüber dem Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes Körperschaft des öffentlichen Rechts und der DekaBank Deutsche Girozentrale entstehen. Daneben besteht gemeinsam mit den anderen Gesellschaftern der DekaBank Deutsche Girozentrale für diese eine Haftung im Rahmen der Trägerfunktion.

Darüber hinaus übt die NORD/LB zusammen mit dem Sparkassenverband Niedersachsen (SVN) und der Landesbank Berlin Holding AG die Trägerfunktion bei der LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover aus.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) besteht im Konzern die Verpflichtung, dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. als Träger der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen, alle Aufwendungen einschließlich Zinsen und Zinsentgang für Hilfsmaßnahmen gemäß der Vereinbarung vom 19. Dezember 2008 zwischen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. und der Deutschen Hypothekbank AG, die nicht aus Mitteln des für die Deutsche Hypothekbank gebildeten Fonds bestritten werden können, zu ersetzen.

Zudem bestand gegenüber dem Bundesverband deutscher Banken e.V. die Verpflichtung, ihn von Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen gemäß §2 Absatz 2 des Status des Einlagensicherungsfonds zu Gunsten der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) entstehen. Die Mitwirkung der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) am Einlagensicherungsfonds deutscher Banken wurde zum 31. Dezember 2008 gekündigt. Gemäß §6 Nr.8 des Status des Einlagensicherungsfonds besteht im Konzern eine evtl. Haftung für zuvor eingegangene Verbindlichkeiten der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) fort.

Weiterhin hält die NORD/LB einen Direktor einer haftungsbeschränkenden Gesellschaft nach britischem Recht (Limited) von sämtlichen Kosten, Haftungs-, Schadensersatzansprüchen und -forderungen, die im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit als Direktor entstehen, frei.

Im Rahmen einer Beteiligung an der Braunschweig Grund Objektgesellschaft Driebergen mbH & Co. KG, Braunschweig, besteht eine Haftung dahingehend, dass die Kommanditisten die Komplementärin von der Haftung freigestellt haben.

Im Rahmen einer Beteiligung mit anderen Kommanditisten an der Immobilien Development und Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mbH IDB & Co. – Objekt Zietenterrassen – KG hat eine Kommanditistin die Komplementärin von der Haftung freigestellt. Im Innenverhältnis werden im Konzern 50 Prozent der möglichen Verpflichtungen aus dieser Haftungserklärung übernommen.

Hinsichtlich des Verkaufes der Gesellschaften des Teilkonzerns NILEG existiert eine Garantie gegenüber dem Käufer, dass die Steuern für die Zeiträume, für welche noch keine steuerliche Außenprüfung stattgefunden hat, vollständig entrichtet oder entsprechende Rückstellungen gebildet worden sind. In diesem Zusammenhang besteht eine Haftung für etwaige Nachforderungen, sofern der Betrag 0,5 Mio € übersteigt.

Im Zusammenhang mit der Einziehung der Geschäftsanteile an der FinanzIT GmbH haben sich die ausscheidenden Gesellschafter NORD/LB, Bremer Landesbank und Landesbank Saar verpflichtet, gemeinsam mit den verbleibenden Gesellschaftern der FinanzIT für Risiken der Gesellschaft aus der Zeit bis zu ihrem Ausscheiden aufzukommen, sofern diese tatsächlich eingetreten und nicht durch bereits gebildete Rückstellungen abgedeckt sind.

Zudem bestehen aus Beteiligungen an der AKA Mithaftungstatbestände im Zusammenhang mit Finanzierungen in Höhe von 0,1 Mio €.

Bezüglich des teilweisen Anteilsverkaufes an der LHI Leasing GmbH, München, besteht zudem eine Garantie gegenüber dem Käufer, dass alle bis zum 31. Dezember 2005 fälligen Steuern bzw. entsprechende Verbindlichkeiten gezahlt und für die darüber hinaus entstandenen Steuern Rückstellungen in den Jahresabschlüssen bis zum 31. Dezember 2005 passiviert wurden. In diesem Zusammenhang besteht eine Haftung für etwaige Nachforderungen, sofern der Betrag 0,1 Mio € übersteigt.

Des Weiteren existiert gegenüber Mitarbeitern zweier öffentlich-rechtlicher Versicherungsunternehmen für den Fall der Insolvenz eine Haftung von bis zu 4 Mio € (4 Mio €).

Gegenüber zwei Gesellschaften (zwei Gesellschaften) besteht die Verpflichtung zur Gewährung von Gesellschafterdarlehen in Höhe von 21 Mio € (25 Mio €).

Gegenüber der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen bestehen für den Konzern maximale Nachschussverpflichtungen bis zur Höhe von 258 Mio € (255 Mio €). Sofern ein Stützungsfall eintritt, könnten die Nachschüsse sofort eingefordert werden.

Aus der Mitgliedschaft des zum 1. Januar 2007 aufgelegten regionalen Reservefonds und ihrer Trägerkassen ergibt sich im Sanierungsfall der angeschlossenen Institute eine maximale Nachschussverpflichtung von 259 Mio € (269 Mio €), soweit die Mittel der Sparkassenstützungsfonds zur Abwicklung der Sanierungsmaßnahmen nicht ausreichen.

Weitere Nachschussverpflichtungen bestehen in Höhe von 34 Mio € (34 Mio €) neben zusätzlichen Mithaftungen für andere Gesellschafter gegenüber der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH.

Zudem ergeben sich Nachschussverpflichtungen aus Beteiligungen an Sicherungseinrichtungen für Versicherungsunternehmen in Höhe von 1 Mio € (1 Mio €). Aufgrund von Mitgliedschaften an weiteren Sicherungseinrichtungen im Rahmen des Versicherungsgeschäftes bestehen neben einer anteiligen Bürgschaft zusätzliche Haftungsrisiken in Höhe von bis zu 4 Mio € (4 Mio €).

Die persönlich haftenden Gesellschafter eines Immobilienfonds sind von ihrer gesetzlichen Haftung freigestellt worden.

Zum Jahresende bestanden Einzahlungsverpflichtungen für Aktien und sonstige Anteile in Höhe von 20 Mio € (23 Mio €).

Daneben sind im Zusammenhang mit Geschäften an der Eurex, Frankfurt, bzw. an ausländischen Terminbörsen Wertpapiere in Höhe von nominal 255 Mio € (302 Mio €) als Sicherheit hinterlegt.

Die Verpflichtungen aus bestehenden Miet-, Pacht-, Garantie- sowie ähnlichen Verträgen bewegen sich im geschäftsüblichen Rahmen.

(71) Nachrangige Vermögenswerte

Als nachrangig sind Vermögenswerte anzusehen, wenn sie als Forderungen im Fall der Liquidation oder der Insolvenz des Schuldners erst nach den Forderungen der anderen Gläubiger erfüllt werden. In den Bilanzaktiva sind folgende nachrangige Vermögenswerte enthalten:

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen an Kreditinstitute	63	203	- 69
Finanzanlagen	68	48	42
Gesamt	131	251	- 48

(72) Treuhandgeschäfte

Treuhandgeschäfte werden entsprechend den Regelungen der IFRS nicht in der Konzernbilanz gezeigt, sind jedoch im Konzern vorhanden.

Die Treuhandgeschäfte des Konzerns gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2010 (in Mio €)	31.12.2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Treuhandvermögen			
Forderungen an Kreditinstitute	3	-	-
Forderungen an Kunden	233	272	- 14
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	11	9	22
Finanzanlagen	47	65	- 28
Sonstige Treuhandvermögen	111	134	- 17
Gesamt	405	480	- 16
Treuhandverbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	186	201	- 7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	61	80	- 24
Sonstige Treuhandverbindlichkeiten	158	199	- 21
Gesamt	405	480	- 16

(73) Ereignisse nach Bilanzstichtag

Zu wertbegründenden Ereignissen, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind, wird auf den Nachtragsbericht verwiesen.

Unternehmen und Personen mit Konzernverbindungen

(74) Anzahl der Arbeitnehmer

Der durchschnittliche Personalbestand im Konzern während des Berichtszeitraums verteilt sich wie folgt:

	Männlich		Weiblich		Gesamt	
	1.1.–31.12. 2010	1.1.–31.12. 2009	1.1.–31.12. 2010	1.1.–31.12. 2009	1.1.–31.12. 2010	1.1.–31.12. 2009
NORD/LB	1 976	1 826	2 065	1 965	4 041	3 791
Teilkonzern Bremer Landesbank	543	516	537	506	1 080	1 022
Teilkonzern NORD/LB Luxembourg	116	95	50	38	166	133
Deutsche Hypothekbank	208	175	160	136	368	311
ÖVB	346	310	334	324	680	634
Sonstige	77	69	44	40	121	109
Konzern	3 266	2 991	3 190	3 009	6 456	6 000

(75) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Als nahe stehende juristische Personen wurden alle konsolidierten und nichtkonsolidierten Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen und Joint Ventures qualifiziert. Darüber hinaus sind die Träger der NORD/LB, die Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover, und die Unterstützungskassen sowie die Unternehmen gemäß IAS 24.9 (f) Related Parties.

Natürliche Personen, die gemäß IAS 24 als nahe stehend betrachtet werden, sind die Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrats und der Ausschüsse der NORD/LB als Mutterunternehmen sowie deren nahe Familienangehörige.

Die Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen werden zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen.

Der Umfang der Transaktionen (ohne die im Rahmen der Konsolidierung zu eliminierenden Geschäfte) mit nahe stehenden Unternehmen und Personen in den Jahren 2010 und 2009 kann den folgenden Aufstellungen entnommen werden:

31.12.2010 (in Tsd €)	Anteilseigner	Tochtergesellschaften	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
Ausstehende Forderungen						
an Kreditinstitute	–	–	–	1 051 618	–	–
an Kunden	3 000 218	65 261	17 313	200 266	2 077	41 257
Sonstige offene Aktiva	1 762 628	211	–	31 204	–	105
Summe Aktiva	4 762 846	65 472	17 313	1 283 088	2 077	41 362
Ausstehende Verbindlichkeiten						
gegenüber Kreditinstituten	–	–	–	369 860	–	–
gegenüber Kunden	998 384	52 974	2 290	131 918	2 809	8 661
Sonstige offene Passiva	46 634	1 236 270	–	477	–	–
Summe Passiva	1 045 018	1 289 244	2 290	502 255	2 809	8 661
Erhaltene Garantien/ Bürgschaften	4 247 347	27	–	5 000	–	–
Gewährte Garantien/ Bürgschaften	5 325 031	750	1 196	8 036	–	–
1.1.–31.12.2010 (in Tsd €)						
Zinsaufwendungen	107 713	91 909	4	16 321	41	324
Zinserträge	179 224	5 460	10 117	52 570	91	1 670
Provisionsaufwendungen	24 172	–	–	–	–	–
Provisionserträge	200	261	7	276	1	1
Übrige Aufwendungen und Erträge	–10 183	154	–311	–2 273	–4 904	–71
Summe Ergebnisbeiträge	37 356	–86 034	9 809	34 252	–4 853	1 276

31.12.2009 (in Tsd €)	Anteilseigner	Tochtergesellschaften	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
Ausstehende Forderungen						
an Kreditinstitute	–	–	49 939	946 856	–	–
an Kunden	3 338 377	83 511	5 339	211 992	2 071	75 327
Sonstige offene Aktiva	2 402 444	77	497	24 599	460	1 430
Summe Aktiva	5 740 821	83 588	55 775	1 183 447	2 531	76 757
Ausstehende Verbindlichkeiten						
gegenüber Kreditinstituten	–	–	7	311 277	–	–
gegenüber Kunden	574 387	58 793	1 368	139 044	5 140	16 521
Sonstige offene Passiva	50 119	1 236 270	–	–	50	–
Summe Passiva	624 506	1 295 063	1 375	450 321	5 190	16 521
Erhaltene Garantien/ Bürgschaften	4 178 747	–	–	–	–	–
Gewährte Garantien/ Bürgschaften	5 325 060	1 095	160	6 954	–	–
1.1.–31.12.2009 (in Tsd €)						
Zinsaufwendungen	9 266	78 280	49	9 976	80	667
Zinserträge	181 459	4 383	22 704	54 843	88	3 553
Provisionsaufwendungen	18 588	–	–	–	3	23
Provisionserträge	111	114	2	292	5	37
Übrige Aufwendungen und Erträge	42 015	144	106	–10 275	–7 237	468
Summe Ergebnisbeiträge	195 731	–73 639	22 763	34 884	–7 227	3 368

In der Position erhaltene Garantien/Bürgschaften von Anteilseignern werden Garantien in Höhe von 3 550 000 Tsd € (3 550 000 Tsd €) ausgewiesen, welche ein durch die Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt garantiertes Emissionsprogramm (G-MTN-Programm) betreffen, das der Refinanzierung des NORD/LB Konzerns dient. In der Position gewährte Garantien/Bürgschaften an Anteilseigner werden in Höhe von 5 325 000 Tsd € (5 325 000 Tsd €) Garantien ausgewiesen, bei denen es sich um einen Sicherheitenpool von Forderungen handelt, mit dem die benannten erhaltenen Garantien der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt besichert werden. Die Laufzeit der Garantien beträgt höchstens 5 Jahre.

Die gesamten Bezüge und Kredite der Organe nach handelsrechtlichen Vorschriften sind in Note (77) Aufwendungen für Organe und Organkredite dargestellt. Die kurzfristig fälligen Leistungen an Mitglieder der Ausschüsse, die Related Parties sind (soweit nicht Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats), betragen 70 Tsd € (49 Tsd €).

(76) Organmitglieder und Verzeichnis der Mandate

1. Mitglieder des Vorstands

Dr. Gunter Dunkel (Vorsitzender)	Eckhard Forst
Christoph Schulz (stv. Vorsitzender)	Martin Halblaub (bis 11. Januar 2010)
Dr. Jürgen Allerkamp (bis 31. Januar 2010)	Dr. Hinrich Holm (ab 1. Februar 2010)
	Dr. Johannes-Jörg Riegler

2. Mitglieder des Aufsichtsrats

Hartmut Möllring (Vorsitzender) Finanzminister des Landes Niedersachsen	Dr. Gert Hoffmann Oberbürgermeister der Stadt Braunschweig
Thomas Mang (1. stv. Vorsitzender) Präsident des Sparkassenverbands Niedersachsen	Martin Kind Geschäftsführer KIND Hörgeräte GmbH & Co, KG
Jens Bullerjahn (2. stv. Vorsitzender) Finanzminister des Landes Sachsen-Anhalt	Walter Kleine Vorstandsvorsitzender Sparkasse Hannover
Frank Berg Vorsitzender des Vorstands OstseeSparkasse Rostock	Manfred Köhler Vorsitzender des Vorstands Salzlandsparkasse
Hermann Bröring Landrat Landkreis Emsland	Heinrich v. Nathusius Geschäftsführer IFA Gruppe
Edda Döpke Bankangestellte NORD/LB Hannover	August Nöltker Gewerkschaftssekretär ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft Bezirksverwaltung Hannover
Ralf Dörries Bankabteilungsdirektor NORD/LB Hannover	Freddy Pedersen ver.di – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
Dr. Josef Bernhard Hentschel Vorsitzender des Vorstands Sparkasse Osnabrück	Ilse Thonagel Bankangestellte Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern
Frank Hildebrandt Bankangestellter NORD/LB Braunschweig	Mirja Viertelhaus-Koschig Stv. Vorsitzende des Vorstands VIEROL AG

Zum 31. Dezember 2010 wurden von den Vorstandsmitgliedern des NORD/LB Konzerns folgende Mandate bei großen Kapitalgesellschaften wahrgenommen. Dabei werden Kreditinstitute großen Kapitalgesellschaften gleichgestellt.

Name	Gesellschaft / Firma
Dr. Gunter Dunkel	Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen Continental AG, Hannover DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg Skandifinanz Bank AG, Zürich Johannes Berenberg, Gossler & Co. KG, Hamburg (bis 2. August 2010)
Christoph Schulz	LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg Totto Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover Johannes Berenberg, Gossler & Co. KG, Hamburg (bis 2. August 2010)
Eckhard Forst	Bank DnB NORD A/S, Kopenhagen (bis 23. Dezember 2010) DEUTSCHE FACTORING BANK GmbH & Co. KG, Bremen Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover NORD/LB Capital Management GmbH, Hannover (vom 22. Februar bis 22. November 2010) NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover (vom 22. Februar bis 22. November 2010)
Dr. Hinrich Holm	Bank DnB NORD A/S, Kopenhagen (vom 1. Februar bis 23. Dezember 2010) Investitionsbank Sachsen-Anhalt, Magdeburg (seit 25. Februar 2010) LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover (seit 1. Februar 2010)
Dr. Johannes-Jörg Riegler	Bank DnB NORD A/S, Kopenhagen (seit 23. Dezember 2010) Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen Johannes Berenberg, Gossler & Co. KG, Hamburg Norddeutsche Landesbank Luxembourg S. A., Luxemburg (seit 1. Januar 2011)

(77) Aufwendungen für Organe und Organkredite

(in Tsd €)	31.12.2010	31.12.2009
Bezüge der aktiven Organmitglieder		
Kurzfristig fällige Leistungen		
Vorstand	3 922	6 141
Aufsichtsrat	412	485
Bezüge früherer Organmitglieder und deren Hinterbliebenen		
Kurzfristig fällige Leistungen		
Aufsichtsrat	499	564
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses		
Vorstand	4 163	4 483
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen		
Vorstand	48 772	34 928
Aufsichtsrat	961	1 080
Vorschüsse, Kredite und Haftungsverhältnisse		
Vorstand	848	1 268
Aufsichtsrat	157	157

(78) Honorar des Konzernabschlussprüfers

(in Tsd €)	31.12.2010	31.12.2009
Honorare des Konzernabschlussprüfers für:		
Abschlussprüfungsleistungen	5 832	6 477
Andere Bestätigungsleistungen	2 081	2 036
Steuerberatungsleistungen	105	4
Sonstige Leistungen	405	667

(79) Anteilsbesitz

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes erfasst alle in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen, die nicht konsolidierten Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen sowie den sonstigen Anteilsbesitz ab 20 Prozent. Die Angaben zu den Gesellschaften wurden dem jeweils letzten vorliegenden festgestellten Jahresabschluss entnommen.

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile in (%) mittelbar	Anteile in (%) unmittelbar
a) In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen		
aa) In den Konzernabschluss einbezogene Tochtergesellschaften		
Beteiligungs- Kommanditgesellschaft MS „Buxmelody“ Verwaltungs- und Bereederungs GmbH & Co., Buxtehude	–	–
BLB Immobilien GmbH, Bremen	100,00	–
BLB Leasing GmbH, Oldenburg	100,00	–
Braunschweig-Informationstechnologie-GmbH, Braunschweig	100,00	–
Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen	–	92,50
Bremische Grundstücks-GmbH, Bremen	100,00	–
DEMURO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Pöcking	–	–
Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover – Berlin	–	100,00
GEBAB Ocean Shipping II GmbH & Co. KG, Hamburg	–	–
GEBAB Ocean Shipping III GmbH & Co. KG, Hamburg	–	–
Hannover Funding Company LLC, Delaware/USA	–	–
KMU Shipping Invest GmbH, Hamburg ⁴⁾	–	–
MALIBO GmbH & Co. Unternehmensbeteiligungs KG, Pullach im Isartal	–	77,81
MT „BALTIC COMMODORE“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „BALTIC CHAMPION“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „NORDIC SCORPIUS“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „NORDIC SOLAR“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „NORDIC STAR“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
Nieba GmbH, Hannover	–	100,00
Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg/Luxemburg	–	100,00

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile in (%) mittelbar	Anteile in (%) unmittelbar
NORD/FM Norddeutsche Facility Management GmbH, Hannover	–	100,00
NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover	–	100,00
NORD/LB Capital Management GmbH, Hannover	100,00	–
NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg/Luxemburg	100,00	–
NORD/LB G-MTN S.A., Luxemburg/Luxemburg	–	100,00
NORD/LB Immobilien-Holding GmbH & Co. Objekt Magdeburg KG, Magdeburg	–	–
NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover	100,00	–
Nord-Ostdeutsche Bankbeteiligungs GmbH, Hannover	–	100,00
NORDWEST VERMÖGEN Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	–
Öffentliche Facility Management GmbH, Braunschweig	100,00	–
Öffentliche Facility Management Leben GmbH & Co. KG, Braunschweig	100,00	–
Öffentliche Facility Management Sach GmbH & Co. KG, Braunschweig	100,00	–
Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig	–	75,00
Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig	–	75,00
„OLIVIA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„OLYMPIA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„PANDORA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
PANIMA GmbH & Co. Objekte Braunschweig KG, Pullach im Isartal	–	94,00
PANIMA GmbH & Co. Objekt Hannover KG, Pullach im Isartal	–	94,00
„PRIMAVERA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„QUADRIGA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
Skandifinanz Bank AG, Zürich/Schweiz	100,00	–

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile in (%) mittelbar	Anteile in (%) unmittelbar
ab) In den Konzernabschluss einbezogene Investmentfonds		
NORD/LB AM 118 NLB	–	100,00
NORD/LB AM High-Yield	–	89,38
NORD/LB AM VT Renten Classic	–	67,56
NORD/LB AM 9	100,00	–
NORD/LB AM 52	–	100,00
NORD/LB AM 56	–	100,00
NORD/LB AM 65	–	100,00
NORD/LB AM OELB	100,00	–
NORD/LB AM OESB	100,00	–
ac) At Equity in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen/Investmentfonds		
Joint Ventures		
KreditServices Nord GmbH, Hannover	–	49,00
LHI Leasing GmbH, Pullach im Isartal	43,00	6,00
Assoziierte Unternehmen		
Ammerländer Wohnungsbau-Gesellschaft mbH, Westerstede	32,26	–
BREBAU GmbH, Bremen	48,84	–
Deutsche Factoring Bank Deutsche Factoring GmbH & Co., Bremen	27,50	–
GSG OLDENBURG Bau- und Wohngesellschaft mbH, Oldenburg	22,22	–
LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Hannover	44,00	–
LINOVO Productions GmbH & Co. KG, München	–	45,17
NORD Holding Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Hannover	–	40,00
NORD KB Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover	–	28,66
SALEG Sachsen-Anhaltinische Landesentwicklungsgesellschaft mbH, Magdeburg	–	56,61
Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover	–	49,85
Investmentfonds		
Lazard-Sparkassen Rendite-Plus-Fonds	49,18	–
NORD/LB AM Emerging Market Bonds	–	47,02
NORD/LB AM Global Challenges Index-Fonds	–	47,63

Name und Sitz des Unternehmens	Kapitalanteil in %	Eigenkapital ¹⁾ in TEUR	Ergebnis in TEUR
b) Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen mit einem Eigenkapital ab +/- 1 Mio €			
BGG Bremen GmbH & Co. KG, Bremen ⁷⁾	100,00	1 918	165
BGG Oldenburg GmbH & Co. KG, Bremen ⁷⁾	100,00	7 715	919
Braunschweig-Beteiligungsgesellschaft mbH, Braunschweig ^{2) 6)}	100,00	8 597	–
Braunschweig Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Braunschweig ^{2) 6)}	100,00	30 626	–
Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG Präsident-Kennedy-Platz, Bremen ⁷⁾	100,00	4 200	820
Deutsche Hypo Delaware Blocker Inc., Wilmington/USA ^{4) 7)}	100,00	10 685	– 120
HALOR GmbH, Pöcking ⁶⁾	100,00	1 863	14
HERMA Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover ⁶⁾	100,00	2 146	69
Medicis Nexus GmbH & Co. KG, Icking ⁶⁾	66,01	9 762	– 37
NBN Grundstücks- und Verwaltungs-GmbH, Hannover ⁶⁾	100,00	1 148	– 1 063
NBN Norddeutsche Beteiligungsgesellschaft für Immobilien in Niedersachsen mbH, Hannover ⁶⁾	90,00	1 894	– 1 653
Norddeutsche Investitionen Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover ⁶⁾	100,00	15 160	89
NORD/LB RP Investments LLC, Wilmington/USA ⁶⁾	100,00	1 771	– 7 019
Porzellanmanufaktur FÜRSTENBERG GmbH, Fürstenberg/Weser ^{2) 6)}	98,00	3 088	–
Schiffsbetriebs-Gesellschaft Bremen mnH, Bremen ⁶⁾	100,00	1 070	11
SGK Servicegesellschaft Kreditmanagement mbH, Frankfurt am Main ⁶⁾	100,00	1 192	– 1 410
Unterstützungseinrichtung der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg GmbH, Bremen ⁶⁾	100,00	37 485	1 849
Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede mit beschränkter Haftung, Braunschweig ^{2) 6)}	100,00	1 278	–
Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH & Co. Objekt Celle-Altenhagen Vermietungs-KG, Hannover ⁸⁾	72,70	– 4 638	410
Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH & Co. Tiefgarage Stade Vermietungs KG, Hannover ⁸⁾	90,00	– 2 876	23

Name und Sitz des Unternehmens	Kapitalanteil in %	Eigenkapital ¹⁾ in TEUR	Ergebnis in TEUR
c) Anteilsbesitz ab 20 Prozent an Unternehmen mit einem Eigenkapital ab +/- 1 Mio €			
Joint Ventures/Assoziierte Unternehmen			
BHS Berliner Hannoversche Software GmbH, Hannover ⁶⁾	50,00	1 144	13
Brocken Verwaltungs- und Vermietungs-GmbH & Co. KG, Wernigerode ⁶⁾	50,00	5 200	393
Bremer Spielcasino GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Bremen ³⁾	49,00	–	–
Bremer Toto und Lotto GmbH, Bremen	33,33	4 283	181
Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH, Schwerin ⁶⁾	20,89	14 539	662
Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH, Magdeburg ⁶⁾	20,44	9 599	250
Gewobau Gesellschaft für Wohnungsbau Vechta GmbH, Vechta ⁶⁾	20,46	9 111	515
Herrenhausen Verwaltungs GmbH Gastronomie & Co. KG, Hannover ⁶⁾	25,00	1 696	– 176
Immobilien Development und Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mit beschränkter Haftung IDB & Co. – Objekt Zietenterrassen – KG, Göttingen ⁶⁾	52,56	1 763	– 769
INI International Neuroscience Institute Hannover GmbH, Hannover ⁸⁾	22,67	– 11 131	– 1 066
Medical Park Hannover GmbH, Hannover ⁶⁾	50,00	1 513	127
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH, Schwerin ⁶⁾	26,00	8 511	746
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen (MBG) mit beschränkter Haftung, Hannover ⁶⁾	39,82	5 982	740
NBV Beteiligungs-GmbH, Hamburg ⁶⁾	28,57	19 396	1 746
Öffentliche Versicherung Bremen, Bremen ⁶⁾	20,00	5 710	360
USPF III Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Düsseldorf ⁵⁾	42,86	6 624	– 797
Wohnungsbaugesellschaft Wesermarsch mbH, Brake ⁶⁾	21,71	22 704	198

Name und Sitz des Unternehmens	Kapitalanteil in %
d) Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen mit einem Eigenkapital unter +/- 1 Mio €	
BLBI Beteiligungs-GmbH, Bremen	100,00
Braunschweig Grund Objektgesellschaft Driebenberg mbH & Co. KG, Braunschweig	100,00
Braunschweig Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH, Braunschweig	100,00
Braunschweig Grundstücksvertriebsgesellschaft mbH, Braunschweig	100,00
Bremische Grundstücks-GmbH & Co. Wohnanlagen Groß-Bonn, Bremen	100,00
City Center Magdeburg Hasselbach-Passage Grundstücksgesellschaft mbH, Hannover	100,00
FL FINANZ-LEASING GmbH, Wiesbaden	58,00
Interhansa Gesellschaft für Beteiligungen und Warenhandel mit beschränkter Haftung i. L., Hannover	100,00
LBT Holding Corporation, Wilmington, Delaware / USA ⁴⁾	100,00
LHI Leasing GmbH & Co. Immobilien KG, Pullach im Isartal	90,00
NORD/Advisors Norddeutsche Financial & Strategic Advisors GmbH, Hannover	100,00
NORDBAU Hamburger Wohnungs- und Baubetreuungsgesellschaft mbH i. L., Bremen	100,00
NORDIG Norddeutsche Investitionsgesellschaft mbH, Hannover	100,00
NORD/LB Beteiligungsgesellschaft in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt mbH, Hannover	100,00
NORD/LB Financial Services LLC, New York / USA	100,00
NORD/LB Informationstechnologie GmbH, Hannover	100,00
NORD/LB Project Holding Ltd., London / Großbritannien	100,00
PLM Grundstücksverwaltung GmbH, Hannover	100,00
Ricklinger Kreisel Beteiligungs GmbH, Hannover	100,00
TANGENS Grundstücksverwaltung GmbH & Co. Vermietungs-KG, Pullach im Isartal	100,00
Terra Grundbesitzgesellschaft am Aegi mbH, Hannover	100,00
Themis 1 LLC, Wilmington / USA	100,00
Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH & Co. Grundschulen-Vermietungs-KG, Hannover	79,80

Anmerkungen:

¹⁾ Eigenkapitalbegriff entsprechend §§ 266 und 272 HGB abzgl. ausstehender Einlagen

²⁾ Mit der Gesellschaft besteht ein Ergebnisübernahmevertrag.

³⁾ Diese Angaben unterbleiben nach § 313 Abs. 2 Nr. 4 Satz 4 HGB

⁴⁾ Im Geschäftsjahr gegründet.

⁵⁾ Es liegen die Daten zum 30.09.2009 vor (abweich. Geschäftsjahr)

⁶⁾ Es liegen die Daten zum 31.12.2009 vor.

⁷⁾ Die Angaben beziehen sich auf den letzten vorgelegten, aber noch nicht festgestellten Jahresabschluss 2010.

⁸⁾ Eine tatsächliche Überschuldung der Gesellschaft liegt nicht vor.

Der Lagebericht ist weder in diesem Prospekt
abgedruckt, noch kraft Verweises einbezogen.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover, Braunschweig und Magdeburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und Konzernanhang einschließlich der Konzern-Segmentberichterstattung – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs.1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs.1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, 18. März 2011

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Müller-Tronnier
Wirtschaftsprüfer

Hultsch
Wirtschaftsprüfer



Einzelabschluss 2010

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Bilanz zum 31. Dezember 2010	F-120
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010	F-125
Anhang	F-126
Angaben zur Bilanzierung	F-126
Angaben und Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung	F-132
Bestätigungsvermerk	F-171

Jahresabschluss

Aktivseite

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

	€	€	€	31.12.2009 Tsd €
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		63 041 323,04		74 431
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		538 515 264,06		546 297
darunter:				
bei der Deutschen Bundesbank _____ € 525 609 522,95				(541 062)
			601 556 587,10	620 728
2. Forderungen an Kreditinstitute				
a) Kommunkredite		19 807 026 651,70		20 325 087
b) andere Forderungen		<u>11 683 099 598,55</u>		17 037 442
			31 490 126 250,25	37 362 529
darunter:				
täglich fällig _____ € 1 750 872 897,45				(3 206 418)
gegen Beleihung von Wertpapieren – € 0,00				(0)
3. Forderungen an Kunden				
a) Hypothekendarlehen		5 858 932 183,19		6 601 887
b) Kommunkredite		21 222 522 406,02		21 456 714
c) andere Forderungen		<u>38 430 522 265,77</u>		37 632 722
darunter:			65 511 976 854,98	65 691 323
gegen Beleihung von Wertpapieren _____ € 0,00				(0)
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		33 244 863,41		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank _____ € 0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		<u>222 609 342,72</u>		504 275
			255 854 206,13	504 275
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank _____ € 200 155 649,43				(24 905)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		9 561 810 189,10		9 881 411
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank _____ € 9 481 867 517,39				(9 836 366)
bb) von anderen Emittenten		<u>24 227 842 703,00</u>		29 390 751
			33 789 652 892,10	39 272 162
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank _____ € 17 593 620 525,99				(0)
c) eigene Schuldverschreibungen		635 911 052,61		1 214 877
Nennbetrag _____ € 630 757 000,00				(1 195 026)
			34 681 418 150,84	40 991 314
Übertrag			132 285 077 843,17	144 665 894

Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktivseite

	€	€	€	31.12.2009 Tsd €
Übertrag			132 285 077 843,17	144 665 894
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			1 216 360 496,45	1 488 976
5a. Handelsbestand			7 594 562 376,40	–
6. Beteiligungen			265 234 693,58	690 361
darunter:				
an Kreditinstituten _____ €	4 197 340,81			(426 768)
an Finanzdienstleistungsinstituten ____ €	1 983 523,31			(1 984)
7. Anteile an verbundenen Unternehmen			2 380 987 110,34	2 201 500
darunter:				
an Kreditinstituten _____ €	1 594 608 226,95			(1 414 721)
an Finanzdienstleistungsinstituten ____ €	0,00			(0)
8. Treuhandvermögen			4 288 704 611,23	4 131 792
darunter: Treuhandkredite _____ €	4 288 704 611,23			(4 131 792)
9. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		44 314 579,43		–
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		8 553 542,82		10 972
c) Geleistete Anzahlungen		<u>118 557,96</u>		–
			52 986 680,21	10 792
10. Sachanlagen			88 751 966,38	90 456
11. Sonstige Vermögensgegenstände			1 886 727 054,72	4 033 235
12. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		292 174 872,82		306 844
b) andere		<u>440 428 774,31</u>		471 118
			732 603 647,13	777 962
Summe der Aktiva			150 791 996 479,61	158 090 968

Passivseite

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

	€	€	€	31.12.2009 Tsd €
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		295 184 829,45		558 061
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe		2 550 425 570,20		3 056 937
c) andere Verbindlichkeiten		<u>38 368 015 274,68</u>		<u>38 668 149</u>
			41 213 625 674,33	42 283 147
darunter:				
täglich fällig _____ € 3 790 923 224,53				(6 811 604)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen				
an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe ____ € 0,00				(0)
und öffentliche Namenspfandbriefe _ € 1 294 657 221,26				(1 432 102)
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		448 689 992,85		517 857
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe		12 671 157 732,30		13 377 390
c) Spareinlagen				
ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	810 086 056,21			828 802
cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>443 673 652,13</u>	1 253 759 708,34		425 979
d) andere Verbindlichkeiten		<u>26 363 308 257,12</u>		<u>26 622 953</u>
			40 736 915 690,61	41 772 981
darunter:				
täglich fällig _____ € 10 055 389 275,28				(9 819 928)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen				
an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe ____ € 0,00				(0)
und öffentliche Namenspfandbriefe _ € 5 392 848,27				(7 491)
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen				
aa) Hypothekenspfandbriefe	1 988 627 156,04			2 556 120
ab) öffentliche Pfandbriefe	14 082 726 371,10			17 911 343
ac) sonstige Schuldverschreibungen	30 663 999 423,91	46 735 352 951,05		31 877 669
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>1 848 348 630,91</u>		<u>2 411 821</u>
			48 583 701 581,96	54 756 953
darunter:				
Geldmarktpapiere _____ € 1 559 225 416,04				(2 116 517)
3a. Handelsbestand			1 635 477 891,01	-
4. Treuhandverbindlichkeiten			4 288 704 611,23	4 131 792
darunter: Treuhandkredite _____ € 4 288 704 611,23				(4 131 792)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			2 614 981 438,78	4 026 335
Übertrag			139 073 406 887,92	146 971 208

Bilanz zum 31. Dezember 2010

Passivseite

	€	€	€	31.12.2009 Tsd €
Übertrag			139 073 406 887,92	146 971 208
6. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		401 077 851,41		466 163
b) andere		<u>272 054 622,05</u>		<u>204 377</u>
			673 132 473,46	670 540
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		621 275 607,37		583 924
b) Steuerrückstellungen		161 542 552,30		182 418
c) andere Rückstellungen		<u>389 244 392,41</u>		<u>630 827</u>
			1 172 062 552,08	1 397 169
8. Nachrangige Verbindlichkeiten			2 703 874 780,00	2 102 975
9. Genusrechtskapital			401 238 949,70	446 895
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig _____ €	198 738 949,70			(248 156)
10. Fonds für allgemeine Bankrisiken			852 300 000,00	722 300
davon:				
Sonderposten nach § 340e Abs.4 HGB _ €	100 000 000,00			(-)
11. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital				
aa) Stammkapital	1 085 483 130,00			1 085 483
ab) Kapitaleinlage gem. § 15 Abs.1 Staatsvertrag	51 129 188,12			51 129
ac) sonstige Kapitaleinlagen	<u>2 307 056 101,82</u>	3 443 668 419,94		<u>2 307 056</u>
b) Kapitalrücklage				
ba) Einlage gem. § 15 Abs.2 Staatsvertrag	37 579 953,27			37 580
bb) andere Rücklagen	<u>1 778 877 562,69</u>	1 816 457 515,96		<u>1 778 878</u>
c) Gewinnrücklagen		557 769 636,17		501 702
d) Bilanzgewinn		<u>98 085 264,38</u>		<u>18 053</u>
			5 915 980 836,45	5 779 881
Summe der Passiva			150 791 996 479,61	158 090 968
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		8 600 240 957,75		9 689 696
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			8 600 240 957,75	9 689 696
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>8 139 860 044,25</u>		<u>11 179 289</u>
			8 139 860 044,25	11 179 289

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

	€	€	€	2009 Tsd €
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	3 346 226 802,61			3 831 840
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	867 890 627,30			1 116 765
c) laufende Erträge aus dem Handelsbestand	1 315 241 615,56	5 529 359 045,47		
2. Zinsaufwendungen		<u>4 317 988 805,40</u>		<u>3 939 877</u>
			1 211 370 240,07	1 008 728
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		14 943 198,17		60 658
b) Beteiligungen		18 335 342,05		27 513
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>37 020 061,33</u>		<u>158 419</u>
			70 298 601,55	246 590
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinn- abführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			9 972 226,97	15 388
5. Provisionserträge		248 176 211,46		197 277
6. Provisionsaufwendungen		<u>48 881 178,65</u>		<u>50 233</u>
			199 295 032,81	147 044
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands			120 827 653,00	162 507
8. Sonstige betriebliche Erträge			71 726 477,02	84 032
9. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	270 244 248,09			240 239
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>52 355 121,74</u>	322 599 369,83		113 243
darunter: für Altersversorgung _____ €	9 673 650,68			(59 670)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>357 357 357,49</u>		<u>383 015</u>
			679 956 727,32	736 497
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			20 471 932,62	21 626
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen			81 734 333,71	30 555
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			203 595 852,90	311 484
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			185 642 206,47	313 168
Übertrag			512 089 178,40	250 959

Gewinn-und-Verlust-Rechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	€	€	€	2009 Tsd €
Übertrag			512 089 178,40	250 959
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme			5 060 883,93	108 540
15. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			130 000 000,00	0
davon: Zuführung Sonderposten nach §340e Abs. 4 HGB _____ € 100 000 000,00				(-)
16. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			377 028 294,47	142 419
17. Außerordentliche Erträge		1 640 802 857,50		0
18. Außerordentliche Aufwendungen		<u>1 648 708 468,81</u>		0
19. Außerordentliches Ergebnis			-7 905 611,31	0
20. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (Vorjahr Ertrag)		110 525 708,71		7 428
21. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 11 ausgewiesen (Vorjahr Ertrag)		<u>3 805 826,19</u>		10 026
			114 331 534,90	17 454
22. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			156 705 883,88	141 830
23. Jahresüberschuss			98 085 264,38	18 043
24. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			0,00	10
25. Bilanzgewinn			98 085 264,38	18 053

I. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und Grundsätzen der Währungsumrechnung

(Im nachfolgenden Text sind Vorjahreszahlen für das Berichtsjahr 2009 bzw. den 31. Dezember 2009 in Klammern angegeben.)

Grundlagen zur Aufstellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss der Norddeutschen Landesbank Girozentrale Hannover, Braunschweig, Magdeburg, (NORD/LB) zum 31. Dezember 2010 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) erstellt.

Die Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung basiert auf der RechKredV.

Die Bilanz ist gemäß § 268 Abs. 1 HGB unter Berücksichtigung einer teilweisen Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt worden.

Aufgrund der Einführung des BilMoG kann es in der sogenannten BilMoG-Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2010 zu Bewertungs- und Ausweisänderungen von Bilanzposten des Vorjahres kommen. Eine Anpassung der Vorjahreszahlen im Rahmen der erstmaligen Anwendung ist nach Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB unterblieben. Weiterhin werden durch das BilMoG die bisher für Realkreditinstitute anwendbaren besonderen Ausweisvorschriften der RechKredV insoweit geändert, dass diese nunmehr auf alle Pfandbriefbanken anzuwenden sind. Die Regelungen des § 1 Abs. 1 Pfandbriefgesetz gelten auch für die NORD/LB. Die Vorjahreszahlen wurden aus diesem Grund entsprechend dem Gliederungsschema der Bilanz nach RechKredV angepasst.

Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Handelsbestand

Finanzinstrumente des Handelsbestands werden gemäß § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags bewertet. Die Veränderung des beizulegenden Zeitwerts im Vergleich zum letzten Bilanzstichtag bzw. zu den Anschaffungskosten – das Bewertungsergebnis – wird

im Posten Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands erfasst. Aufwendungen aus der Zuführung zum Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB werden nicht im Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands, sondern im Posten „Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken“ erfasst. Bezüglich der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wird auf das Kapitel „Ermittlung von Zeitwerten“ verwiesen.

Die laufenden Zinserträge und -aufwendungen aus dem Handelsgeschäft werden im Zinsergebnis gezeigt. Die Dividendenerträge aus dem Handelsgeschäft werden im Posten „Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht fest verzinslichen Wertpapieren“ erfasst.

Da es bei der NORD/LB derzeit keine bestandmäßige Abweichung zwischen dem bilanziellen Handelsbestand und dem aufsichtsrechtlichen Handelsbuch gibt, hat die NORD/LB den für bankaufsichtsrechtliche Zwecke ermittelten Value-at-Risk (VaR) unmittelbar als Risikoabschlag im Sinne von § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB verwendet, d. h. den für bankaufsichtsrechtliche Zwecke ermittelten VaR-Betrag von den Handelsaktiva abgesetzt. Die verwendete VaR-Berechnungsmethode ist die Historische Simulation.

Die bankaufsichtsrechtlich verwendeten und damit auch für die handelsrechtliche Bilanzierung maßgeblichen VaR-Parameter sind:

- Verwendung eines unkorrelierten VaR, d. h. Addition der VaR für die folgenden Risikoarten:
 - Allgemeines Zinsrisiko
 - Besonderes Zinsrisiko (emittentenspezifisches Risiko)
 - Währungsrisiko
 - Aktienkursrisiko
 - Optionspreissrisiko
- Konfidenzniveau: 99 %;
- Haltedauer: 10 Tage;
- Beobachtungszeitraum: 1 Jahr.

Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Anlagebestand

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute werden zum Nennwert bilanziert. Soweit bei Hypothekendarlehen und anderen Forderungen Unterschiedsbeträge zwischen Nennbeträgen und Auszahlungsbeträgen bestehen, die Zinscharakter haben, erfolgt die Bilanzierung gemäß § 340e Abs. 2 HGB zum Nennbetrag. Die Unterschiedsbeträge werden unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und planmäßig aufgelöst.

Erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen ausreichend Rechnung getragen. Die Vorsorgen für Länderrisiken wurden nach unveränderten Grundsätzen ermittelt. Für sonstige allgemeine Kreditrisiken bestehen angemessene Pauschalwertberichtigungen. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigung erfolgt weiterhin in Anlehnung an die Verlautbarungen des BFA 1/1990 und BMF vom 10. Januar 1994. Der für die Ermittlung der Ausfallquote maßgebliche Vergleichszeitraum beträgt acht Jahre.

Wertpapiere der Liquiditätsreserve werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Soweit bilanzielle Bewertungseinheiten zwischen bestimmten Wertpapieren der Liquiditätsreserve und Zinsswaps gebildet wurden, erfolgt die Niederstwertabschreibung für diese Wertpapiere auf den Netto-Zeitwert aus Wertpapier und Zinsswap. Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten bewertet, soweit keine dauerhaften Wertminderungen vorliegen.

Optionsprämien und Future-Margin-Zahlungen aus noch nicht fälligen Geschäften sowie anteilige Zinsen aus Zinsswapgeschäften werden unter den Sonstigen Vermögensgegenständen bzw. Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen, noch nicht amortisierte Beträge aus Zinsbegrenzungsvereinbarungen bzw. noch nicht amortisierte upfront-Beträge aus Zinsswapgeschäften sind in den Rechnungsabgrenzungsposten enthalten.

Für Credit Default Swaps (CDS), bei denen die Bank in der Sicherungsgeber-Position ist, erfolgt die bilanzielle Behandlung analog der Verfahrensweise bei Eventualforderungen und -verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungen. Ist mit einer Inanspruchnahme aus dem CDS zu rechnen, werden Rück-

stellungen gebildet. Erfolgskomponenten aus CDS in der Sicherungsgeber-Position werden im Provisionsergebnis ausgewiesen. Wurden CDS zur Sicherung von Wertpapieren (die Bank ist in der Sicherungsnehmer-Position) abgeschlossen, wird die Sicherungswirkung des CDS bei der Bemessung des Abschreibungsbedarfs für das Wertpapier berücksichtigt. Dem Risiko einer zweifelhaften Bonität des Sicherungsgebers (Gegenpartei des CDS-Kontrakts) ist gesondert Rechnung zu tragen; dies erfolgt entsprechend der Vorgehensweise wie bei einer Garantie. Erfolgskomponenten aus CDS in der Sicherungsnehmer-Position werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten oder im Falle einer dauernden Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen, wobei sich der beizulegende Wert aus dem Barwert der mit dem Eigentum an dem Unternehmen verbundenen zukünftigen Nettozuflüsse an die Unternehmenseigner (Zukunftserfolgswert) ergibt.

Bei Gegenständen des Anlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden in Anlehnung an die steuerlichen Möglichkeiten die maximal anerkannten Abschreibungen geltend gemacht. Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 S. 3 HGB sind im Berichtsjahr nicht angefallen (0,5 Mio €). Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 150 und 1000 € liegen, werden als Sammelposten aktiviert und über 5 Jahre pauschal mit jeweils 20 Prozent p.a. abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten 150 € nicht übersteigen, werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die NORD/LB hat von dem Wahlrecht gemäß §248 Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht und weist erstmals selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens aus.

Minder- oder unverzinsliche Forderungen werden mit dem Barwert angesetzt, gegebenenfalls korrigiert um Einzel- und Pauschalwertberichtigungen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen passiviert worden. Unterschiedsbeträge zwischen Aufnahme- und Rückzahlungsbeträgen mit Zinscharakter werden unter den Abgrenzungsposten ausgewiesen und planmäßig aufgelöst.

Zerobonds werden mit dem Kursbetrag bei Ausgabe zuzüglich Aufzinsung gemäß Emissionsrendite bilanziert.

Für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften bestehen nach dem Vorsichtsprinzip bemessene Rückstellungen.

Die Bank hat Einmalerträge aus der Gewährung von Schiffsdarlehen unter den Provisionserträgen ausgewiesen.

Sowohl Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft als auch Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere werden mit den ihnen gegenüberstehenden Erträgen verrechnet.

Für die Sachgesamtheit aus allen zinstragenden Aktiva, zinstragenden Passiva und Zinsderivaten des Anlagebestands wird dem handelsrechtlichen Vorsichtsprinzip zudem dadurch Rechnung getragen, dass eine Drohverlust-Rückstellung gebildet wird, wenn

- aus dem Geschäftsbestand per Saldo eine negative Zinsmarge zu erwarten ist oder
- aus unterschiedlichen Zinsbindungsfristen der Aktiva und Passiva (unter Einbeziehung der Transformationswirkung der Zinsderivate) Verluste drohen.

Die für diesen Rückstellungstest erforderlichen Berechnungen erfolgen bei der NORD/LB nach der Barwertmethode, d.h. die Bank stellt fest, ob der margenfreie Nettobarwert der in den Saldierungsbereich einbezogenen Geschäfte positiv oder negativ ist. Im Falle eines negativen margenfreien Nettobarwerts erfolgt eine Rückstellungsbildung, soweit die Verluste nicht bereits anderweitig bilanziell berücksichtigt sind (z.B. in Form einer Abschreibung). Standardrisiko- und Verwaltungskosten werden bei der Barwertermittlung berücksichtigt, indem die vertraglichen Cashflows aus dem Kundengeschäft bereits um sämtliche Margenelemente gekürzt in die Berechnung eingehen. Die um die Margenelemente gekürzten Zahlungen werden zur Swapkurve abgezinst. Zum 31. Dezember 2010 ergab sich kein Rückstellungsbedarf.

Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Interne Geschäfte

Die NORD/LB verwendet interne Geschäfte, um Marktpreisrisiken vom Anlagebestand in den Handelsbestand zu transferieren, von wo aus sie im Rahmen von Handelslimiten zentral gesteuert werden. Da diese internen Geschäfte handelsbuchseitig alle Voraussetzungen für die aufsichtsrechtliche Einbeziehung in das Handelsbuch gemäß § 1a Abs. 7 KWG erfüllen, sind sie in Folge des grundsätzlichen bestandsmäßigen Gleichlaufs von Handelsbuch und bilanziellem Handelsbestand auch Teil des bilanziellen Handelsbestands. Entsprechend werden die internen Handelsgeschäfte handelsrechtlich wie externe Handelsgeschäfte ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert (abzüglich Risikoabschlag) bewertet und angesetzt.

Anlagebestandsseitig gelten für die internen Geschäfte dieselben Ansatz- und Bewertungsvorschriften wie für entsprechende externe Geschäfte des Anlagebestands. So werden beispielsweise interne Zinsderivate des Anlagebestands in den Saldierungsbereich der Rückstellung für die Zinsrisiken des Bankbuchs einbezogen. Bezüglich weiterer Informationen zur anlagebestandsseitigen Bilanzierung von Derivategeschäften verweisen wir auf die Ausführungen im Kapitel „Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Anlagebestand“.

Um eine einseitige Beeinflussung der Vermögenslage durch die handelsbestandsseitige Zeitwert-Bilanzierung der internen Derivate zu vermeiden, rechnet die NORD/LB die aus der Zeitwert-Bilanzierung von internen Geschäften resultierenden Handelsaktiva bzw. -passiva mit den aus der Zeitwert-Bilanzierung von externen Geschäften resultierenden Handelspassiva bzw. -aktiva auf. Zum 31. Dezember 2010 wurden aus internen Geschäften resultierende Handelsaktiva in Höhe von 3 392,8 Mio € von den externen Handelspassiva und aus internen Geschäften resultierende Handelspassiva in Höhe von 3 187,6 Mio € von den externen Handelsaktiva auf diese Weise abgesetzt.

Pro Risikoart erbringt die NORD/LB einen jeweils gesamtbestandsbezogenen Nachweis, dass die Risikopositionen aus den internen Geschäften an den Markt transferiert, d.h. externalisiert worden sind.

Ermittlung von Zeitwerten

Beizulegende Zeitwerte sind zum einen für bilanzielle Zwecke (Bewertung von originären und derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbestands zum beizulegenden Zeitwert) und zum anderen für Offenlegungszwecke (Angabe des beizulegenden Zeitwerts für derivative Finanzinstrumente des Anlagebestands) zu ermitteln. Für beide Verwendungszwecke werden die beizulegenden Zeitwerte gleichermaßen wie folgt ermittelt:

Für in einem aktiven Markt gehandelte Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert unmittelbar dem Börsen- bzw. Marktpreis, d.h. es werden in diesem Fall keine Anpassungen oder Barwertberechnungen

vorgenommen, um den beizulegenden Zeitwert zu ermitteln. Sofern öffentlich notierte Börsenpreise verfügbar sind, werden diese verwendet. Andernfalls wird auf andere Preisquellen zurückgegriffen (z.B. Quotierungen von Market Makern). Beispiele für in einem aktiven Markt gehandelte Finanzinstrumente sind bei der NORD/LB börsengehandelte Wertpapiere, börsengehandelte Optionen sowie Futures.

In allen übrigen Fällen ist der beizulegende Zeitwert durch Anwendung allgemein anerkannter Bewertungsmethoden zu bestimmen. Zu den allgemein anerkannten und von der NORD/LB eingesetzten Bewertungsmethoden zählen im Bereich der originären und derivativen Handelsgeschäfte folgende Methoden:

Bewertungsmethode	Anwendungsbereich	Wesentliche Einflussgrößen (Input-Parameter)	Datenquellen
Discounted Cash Flow Methode	Illiquide verzinsliche Wertpapiere	Swapkurven, Bonitätsinformationen	Murex, KRC/KRM
	Credit Default Swaps	Swapkurven, Credit-Spreads ggf. Bonitätsinformationen	Murex, Markt, KRM
	Zinsswaps, FRAs	Swapkurven	Murex
	Wertpapiertermingeschäfte	Kontraktdateien, Konkrete Wertpapierterminkurse, Swapkurven	Gattungsdaten, Börsenwerte
	Zins-Währungsswaps, Devisentermingeschäfte	Swapkurven in den getauschten Währungen, Basiswap-Spreads, Devisenkurs	Murex
Hull & White-Modell für Optionen	Bermudan Swaptions	Volatilität des zugrundeliegenden Marktpreises / Kurses, risikoloser Zins	Murex
Black-Scholes Modell	FX-Optionen	Wechselkurse Volatilität des zugrundeliegenden Marktpreises/Kurses, risikoloser Zins	Murex
	OTC-Aktienoptionen	Volatilität des zugrundeliegenden Marktpreises	Front Arena
Black-76 Modell	Caps und Floors Swaptions Bondoptionen	Wechselkurse Volatilität des zugrundeliegenden Marktpreises/Kurses, risikoloser Zins	Murex

Die wesentlichen Einflussgrößen konnten für alle anhand der oben genannten Bewertungsmethoden bewerteten Handelsgeschäfte verlässlich ermittelt

werden, so dass bei der NORD/LB keine Fälle auftraten, in denen die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts nicht möglich war.

Bilanzierung von Wertpapierleihe

Aufgrund der Neufassung des § 246 Abs. 1 HGB im Zuge des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes wurde die wirtschaftliche Zurechnung von Wertpapierleihegeschäften neu beurteilt: Die NORD/LB ordnet bei Wertpapierleihegeschäften das wirtschaftliche Eigentum dem Verleiher zu. Dies hat zur Folge, dass verliehene Wertpapiere in der Bilanz der NORD/LB verbleiben und nach Bewertungsregeln der jeweiligen Wertpapierkategorie (regelmäßig handelt es sich um Wertpapiere des Handelsbestandes) bewertet werden. Entleiht sich die NORD/LB Wertpapiere, so werden die Wertpapiere nicht durch die NORD/LB ausgewiesen, da das wirtschaftliche Eigentum nicht auf sie übergegangen ist. Entsprechend diesem Grundsatz wurden in der Eröffnungsbilanz zum 1.1.2010 verliehene Wertpapiere mit einer Nominalen von 183 000 Tsd € und einem Buchwert von 181 631 Tsd € in den Bestand eingebucht sowie entlehene Wertpapiere mit einer Nominalen von 761 450 Tsd € und einem Buchwert von 792 333 Tsd € ausgebucht.

Pensionsverpflichtungen

Die Pensionsverpflichtungen der NORD/LB werden seit Inkrafttreten des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren, der Projected-Unit-Credit-Methode, bewertet. Bei diesem Verfahren werden die am Stichtag laufenden Renten und der auf die bisherige Dienstzeit entfallende, so genannte erdiente Teil der Anwartschaften bewertet. Zusätzlich berücksichtigt werden die hierauf entfallenden, künftig zu erwartenden Erhöhungen durch Gehaltssteigerungen oder Rentenanpassungen. Der

Barwert der Verpflichtung (DBO) wird ermittelt, indem die erwarteten zukünftigen Versorgungsleistungen (der Erfüllungsbetrag im Sinne von § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB) gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst werden. Dabei wird von der Vereinfachungsregelung nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht und pauschal der Zinssatz für eine Restlaufzeit von 15 Jahren angesetzt. Bis einschließlich 2009 erfolgte die Berechnung auf der Grundlage des steuerlichen Teilwerts.

Zum 1. Januar 2010 betrug der Barwert der Pensionsverpflichtungen nach BilMoG 885 858 Tsd €. Aufgrund der Umstellung nach BilMoG im Berichtsjahr 2010 ergab sich ein Zuführungsbetrag im Vergleich zum Vorjahresansatz von 301 921 Tsd €. Unter Anwendung der Vereinfachungsregel gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wird der Zuführungsbetrag auf 15 Jahre verteilt. Der Betrag belief sich im Jahr 2010 nach Berücksichtigung von Erstattungen auf 18 633 Tsd € und wurde im außerordentlichen Aufwand gezeigt.

Die Rückstellung betrug zum 31. Dezember 2010 621 276 Tsd €, wobei eine Verpflichtung von 280 175 Tsd € nicht bilanziert wird.

Die Vorjahreswerte wurden nach dem bisher geltenden HGB ermittelt und mit dem Übergang auf das BilMoG nicht angepasst. Deshalb stimmt der Verpflichtungswert zum Ende des Jahres 2009 nicht mit dem Verpflichtungswert zu Beginn des Jahres 2010 überein.

Bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen wurden folgende Annahmen für Bank Inland verwendet:

	31.12.2010	1.1.2010**	31.12.2009
Rechnungszins	5,15 %*	5,25 %	6,00 %
Gehaltssteigerungen	2,00 % p. a.	2,00 % p. a.	0,00 %
Rentensteigerungen	2,75 %/2,87 %/1,00 %	2,75 %/2,87 %/1,00 %	0,00 %/1,00 %
Fluktuation	3,00 %	3,00 %	Pauschal durch Finanzierungsbeginn gemäß § 6a EStG

*) Ein Teilbetrag in Höhe von 50 560 Tsd € wurde mit 5,17 Prozent Rechnungszins ermittelt.

**) BilMoG-Eröffnungswert

Die Bewertung der Pensionsrückstellung der NORD/LB erfolgte auf Basis der „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck.

Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt im Nicht-Handelsbestand nach den Grundsätzen des § 256a i.V.m. § 340h HGB („besondere Deckung“), da sie das Währungsrisiko über separate Währungspositionen steuert und die einzelnen Währungsposten in die Währungspositionen übernimmt. Die besondere Deckung umfasst somit alle Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten und schwebende Geschäfte, die nicht dem Handelsbestand zugeordnet sind, Finanzinstrumente sind und auf fremde Währung lauten.

Die Vermögenswerte und Schulden werden zum Referenzkurs der Europäischen Zentralbank (EZB) bzw. zu Kursen aus sonstigen zuverlässigen Quellen des Bilanzstichtages umgerechnet. Die Bewertung von noch nicht abgewickelten Kassageschäften und von Devisentermingeschäften erfolgt ebenfalls ausgehend vom EZB-Referenzkurs.

Für Termingeschäfte im Anlagevermögen wird eine Bewertung der anteiligen, noch nicht amortisierten Swapaufschläge/-abschläge mit den aktuellen Swapsätzen für die Restlaufzeit der Geschäfte durchgeführt.

Die Ergebnisse aus der Reststellenbewertung werden je Währung aufgerechnet, Verluste zurückgestellt. Verbleibende positive Ergebnisse wie unrealisierte Gewinne aus offenen Positionen werden nicht berücksichtigt.

Für Finanzinstrumente des Handelsbestands erfolgt die Währungsumrechnung im Einklang mit entsprechenden Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätzen. Die Ergebnisse aus Währungsumrechnungen werden im Posten Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands ausgewiesen.

Insgesamt beläuft sich der Betrag der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden der NORD/LB auf 32.992.529 Tsd € (29.764.498 Tsd €) bzw. 13.872.298 Tsd € (16.347.147 Tsd €).

Bildung und Bilanzierung von Bewertungseinheiten

Bei der NORD/LB werden in folgenden Fällen ökonomische Sicherungsbeziehungen durch die Bildung von Bewertungseinheiten auch bilanziell nachvollzogen:

- Einzelgeschäftsbezogene Zinssicherungen von festverzinslichen Wertpapieren der Liquiditätsreserve durch Zinsswaps (zum 31.12.2010 kein Bestand);
- Einzelgeschäftsbezogene Sicherungen der bestimmten strukturierten Emissionen zugrundeliegenden Aktienpreis- oder Währungskursrisiken durch aktienpreis- oder währungskursbezogene Derivate;
- Einzelgeschäftsbezogene Sicherung des Währungsrisikos aus der hoch wahrscheinlichen Rückzahlung einer auf USD lautenden begebenen Hybridkapitalanleihe durch einen Währungsswap.

Neben den vorgenannten als Bewertungseinheiten abgebildeten Sicherungsbeziehungen bestehen folgende wirtschaftliche Sicherungszusammenhänge, die nicht durch Bildung von Bewertungseinheiten, sondern durch die im Folgenden genannten Maßnahmen bilanziell nachvollzogen werden:

- Währungssicherungen im Bankbuch. Der wirtschaftliche Sicherungszusammenhang wird durch die Umrechnung der Fremdwährungs-Aktiva, Fremdwährungs-Passiva und schwebenden Währungsgeschäften gemäß § 256a HGB i.V.m. § 340h HGB bilanziell nachvollzogen.
- Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung (Gesamtbanksteuerung). Der wirtschaftliche Sicherungszusammenhang wird durch die Einbeziehung aller zinstragenden Bankbuch-Aktiva und -Passiva sowie aller Zinsderivate des Bankbuchs in die Ermittlung des Rückstellungsbedarfs für die verlustfreie Bewertung von Zinsrisiken im Bankbuch abgebildet.
- Absicherung des Ausfallrisikos aus Bankbuch-Aktiva durch CDS-Kontrakte. Der wirtschaftliche Sicherungszusammenhang wird bilanziell abgebildet, indem die Sicherungswirkung der CDS-Kontrakte bei der Bemessung des Wertberichtigungsbedarfs für die gesicherten Aktiva wie eine Kreditsicherheit berücksichtigt wird.

Soweit handelsbilanzielle Bewertungseinheiten gebildet werden, kommt bei der NORD/LB die sogenannte Einfrierungsmethode zur Anwendung, d.h. soweit sich Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft aus dem abgesicherten Risiko ausgleichen, werden die Wertänderungen nicht gebucht.

II. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Die nachfolgenden Erläuterungen zu den einzelnen Positionen der Bilanz und Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfolgen entsprechend der Reihenfolge der Ausweispositionen:

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

(in Tsd €)	31.12.2010	31.12.2009
2. Forderungen an Kreditinstitute		
a) mit einer Restlaufzeit von		
täglich fällig	4 322 749	3 206 419
bis 3 Monaten	6 664 764	9 630 156
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	3 292 495	5 306 288
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	9 695 422	9 150 799
mehr als 5 Jahren	<u>7 514 696</u>	<u>10 068 867</u>
Bilanzausweis	31 490 126	37 362 529
davon		
Forderungen an verbundene Unternehmen	6 570 438	6 740 350
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1 719 893	1 474 003
nachrangige Forderungen	250 905	264 037
als Deckung des Altbestandes verwendet	4 061 556	4 785 991
In den gesamten Forderungen an Kreditinstitute sind enthalten:		
Forderungen an angeschlossene Sparkassen	8 388 595	8 366 544

Aktiva

(in Tsd €)	31.12.2010	31.12.2009
3. Forderungen an Kunden		
a) mit einer Restlaufzeit von		
bis 3 Monaten	5 159 854	4 584 561
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	3 891 616	4 851 243
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	19 383 598	18 881 318
mehr als 5 Jahren	37 076 909	37 374 201
Bilanzausweis	65 511 977	65 691 323
davon		
Forderungen an verbundene Unternehmen	81 471	81 744
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	126 688	102 146
nachrangige Forderungen	1 874	7 289
als Deckung des Altbestandes verwendet	7 926 118	9 881 748
mit unbestimmter Laufzeit	1 387 492	1 033 749
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
a) Geldmarktpapiere		
aa) von öffentlichen Emittenten		
Bilanzausweis	33 245	–
davon		
im Folgejahr fällig	33 245	–
börsenfähige und nicht börsennotierte Geldmarktpapiere	33 245	–
ab) von anderen Emittenten		
Bilanzausweis	222 609	504 275
davon		
im Folgejahr fällig	222 609	504 275
börsenfähige und börsennotierte Geldmarktpapiere	200 156	–
börsenfähige und nicht börsennotierte Geldmarktpapiere	22 453	24 905
b) Anleihen und Schuldverschreibungen		
ba) von öffentlichen Emittenten		
Bilanzausweis	9 561 810	9 881 411
davon		
im Folgejahr fällig	2 765 715	2 949 282
börsenfähige und börsennotierte Schuldverschreibungen	9 420 227	9 688 559
börsenfähige, nicht börsennotierte Schuldverschreibungen	141 583	192 851
als Deckung des Altbestandes verwendet	674 336	983 280

Aktiva

(in Tsd €)	31.12.2010	31.12.2009
bb) von anderen Emittenten		
Bilanzausweis	24 227 843	29 390 751
davon		
im Folgejahr fällig	4 293 252	6 399 069
börsenfähige und börsennotierte Anleihen und Schuldverschreibungen	23 042 869	26 980 124
börsenfähige, nicht börsennotierte Anleihen und Schuldverschreibungen	1 184 974	2 410 627
Wertpapiere von verbundenen Unternehmen	2 837 722	1 847 064
Wertpapiere von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	621 339
nachrangige Schuldverschreibungen	56 111	56 105
c) eigene Schuldverschreibungen		
Bilanzausweis	635 911	1 214 877
davon		
im Folgejahr fällig	475 327	497 036
börsenfähige und börsennotierte Anleihen und Schuldverschreibungen	628 566	1 204 032
börsenfähige, nicht börsennotierte Anleihen und Schuldverschreibungen	7 345	10 846
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Bilanzausweis	1 216 360	1 488 976
davon		
börsenfähige und börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	25 423	282 773
börsenfähige, nicht börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	132 691	138 439
5a. Handelsbestand		
Bilanzausweis	7 594 562	–
davon		
Derivative Finanzinstrumente	2 067 604	–
Forderungen	2 530 123	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2 768 119	–
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	245 427	–
Risikoabschlag	16 711	–
6. Beteiligungen		
Bilanzausweis	265 235	690 361
davon		
börsenfähige, nicht börsennotierte Anteile	13 994	356 993
Der Anteilsbesitz ist unter III. Ziff. 10 aufgeführt.		

Aktiva

(in Tsd €)	31.12.2010	31.12.2009
7. Anteile an verbundenen Unternehmen		
Bilanzausweis	2 380 987	2 201 500
davon		
börsenfähige, nicht börsennotierte Anteile	1 108 035	1 053 947
Der Anteilsbesitz ist unter III. Ziff. 10 aufgeführt.		
8. Treuhandvermögen		
Bilanzausweis	4 288 705	4 131 792
davon		
Forderungen an Kreditinstitute	467 615	461 577
Forderungen an Kunden	3 821 090	3 670 215
9. Immaterielle Anlagewerte		
Bilanzausweis	52 987	10 792
davon		
selbst erstellte Software	44 315	–
10. Sachanlagen		
Bilanzausweis	88 752	90 456
davon		
im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	27 518	29 502
Betriebs- und Geschäftsausstattung	61 234	60 929
11. Sonstige Vermögensgegenstände		
Bilanzausweis^{*)}	1 886 727	4 033 235
davon		
als wesentliche Positionen werden ausgewiesen:		
anteilige und fällige Zinsen aus Zinstauschgeschäften	1 054 153	1 660 763
gezahlte Prämien für Optionsgeschäfte, Swaps und Caps	515 900	686 670
Ausgleichsposten aus der Devisenbewertung	–	154 515
Steuererstattungsansprüche	19 594	69 222
Bewertungsausgleichsposten	–	39 348
auf Zwischenkonten verbliebene Posten	202 287	1 352 891
zeitliche Buchungsunterschiede bezüglich Bundesbank-Position	52 181	–
12. Rechnungsabgrenzungsposten		
Bilanzausweis	732 604	777 962
davon		
Agioabgrenzung gem. § 340e Abs. 2 HGB	187 421	169 987
Disagio aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	104 753	136 857

^{*)} In dieser Position sind ohne Beteiligungsabsicht gehaltene nicht börsennotierte Anteile in Höhe von 0,1 Mio € (1,2 Mio €) enthalten.

Aktiva

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

(in Tsd €)	Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Zugänge	Abgänge	kumulierte Abschreibungen	Bilanzausweis	Bilanzausweis	Abschreibungen des Geschäftsjahres
					31.12.2010	31.12.2009	
Beteiligungen					265 235	690 361	
Anteile an verbundenen Unternehmen					2 380 987	2 201 500	
Wertpapiere des Anlage- vermögens					21 129 129	26 474 047	
Immaterielle Anlagewerte *)	55 605	47 025	24	49 619	52 987	10 792	4 712
Sachanlagen	295 723	14 259	3 983	217 247	88 752	90 456	15 760

*) Der Gesamtbetrag der Forschungs- und Entwicklungskosten des Berichtsjahres beläuft sich auf 54,3 Mio €, davon entfallen auf die selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens 44,3 Mio €.

Passiva

(in Tsd €)	31.12.2010	31.12.2009
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällig		
Bilanzausweis	3 790 923	6 811 604
davon		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	12 134	32 615
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	42 191	24 404
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
darunter mit einer Restlaufzeit von		
bis 3 Monaten	16 781 086	13 756 558
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	3 669 729	4 451 178
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	6 843 944	6 583 268
mehr als 5 Jahren	10 127 944	10 680 539
Bilanzausweis	37 422 703	35 471 543
davon		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	942 284	1 181 687
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	947 304	909 008
als Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände	3 702 275	3 218 163
In den gesamten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind enthalten:		
Verbindlichkeiten gegenüber angeschlossenen Sparkassen	3 066 387	4 241 701

Passiva

(in Tsd €)	31.12.2010	31.12.2009
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a) Spareinlagen		
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten		
Bilanzausweis	810 086	828 802
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten		
darunter mit einer Restlaufzeit von		
bis 3 Monaten	62 272	36 135
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	60 454	54 637
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	319 916	334 390
mehr als 5 Jahren	<u>1 032</u>	<u>817</u>
Bilanzausweis	443 674	425 979
b) andere Verbindlichkeiten		
ba) täglich fällig		
Bilanzausweis	10 055 389	9 819 928
davon		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	52 454	52 535
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	114 657	122 867
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
darunter mit einer Restlaufzeit von		
bis 3 Monaten	7 350 597	7 234 946
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	1 914 667	2 080 791
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	6 500 394	5 357 405
mehr als 5 Jahren	<u>13 662 109</u>	<u>16 025 130</u>
Bilanzausweis	29 427 767	30 698 272
davon		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	110 653	115 709
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	178 152	169 835
als Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände	-	120 241

Passiva

(in Tsd €)	31.12.2010	31.12.2009
3. Verbriefte Verbindlichkeiten		
a) begebene Schuldverschreibungen		
Bilanzausweis	46 735 353	52 345 132
davon		
im Folgejahr fällig	9 561 052	11 426 793
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4 586 413	4 271 927
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	1 397 665
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		
darunter mit einer Restlaufzeit von		
bis 3 Monaten	1 217 486	1 630 914
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	346 165	513 249
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	13 207	17 812
mehr als 5 Jahren	<u>271 491</u>	<u>269 846</u>
Bilanzausweis	1 848 349	2 411 821
3a. Handelsbestand		
Bilanzausweis	1 635 478	–
davon		
Derivative Finanzinstrumente	1 401 007	–
Verbindlichkeiten (aus Wertpapier-Short-Positionen)	234 471	–
4. Treuhandverbindlichkeiten		
Bilanzausweis	4 288 705	4 131 792
davon		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten *)	1 374 815	1 237 665
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2 913 890	2 894 127

*) Darin ist das Eigenkapital der Investitionsbank Sachsen-Anhalt in Höhe von 123,8 Mio € enthalten.

Passiva

(in Tsd €)	31.12.2010	31.12.2009
5. Sonstige Verbindlichkeiten		
Bilanzausweis	2 614 981	4 026 335
davon als wesentliche Posten werden ausgewiesen:		
Zinsverpflichtungen aus Zinstauschgeschäften	457 695	1 399 714
erhaltene Prämien für Optionsgeschäfte	521 795	713 917
Zinsverpflichtungen für Genussscheine, nachrangige Verbindlichkeiten und Kapitaleinlagen	192 602	192 601
nicht umgegliederte offene Posten auf Zwischenkonten	220 016	1 411 705
Gegenwerte für Wertpapier-Short-Positionen	–	165 013
zeitliche Buchungsunterschiede bezüglich Bundesbank-Position	–	66 807
Ausgleichsposten aus der Devisenbewertung	1 147 810	–
6. Rechnungsabgrenzungsposten		
Bilanzausweis	673 132	670 540
davon Disagioabgrenzung gem. §340e Abs.2 HGB	54 934	68 804
8. Nachrangige Verbindlichkeiten		
Für die ausgewiesenen Verbindlichkeiten wurden von der NORD/LB 119 319 Tsd € (86 839 Tsd €) aufgewandt.		
Die Mittelaufnahmen, die jeweils 10 % des Gesamtbetrages übersteigen, sind wie folgt ausgestaltet:		
Währungsbetrag	Zinssatz	fällig am
580 Mio €	5,75 % p. a.	1.12.2015
550 Mio €	6,00 % p. a.	29.6.2020
Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung besteht nur für den Fall, dass sich die Besteuerung ändert, die zu Zusatzzahlungen an den Erwerber führt. Die Bedingungen der Nachrangigkeit dieser Mittel entsprechen dem Kreditwesengesetz.		
Eine Umwandlung in Kapital oder eine andere Schuldform ist nicht vereinbart oder vorgesehen.		

Passiva

1. Eventualverbindlichkeiten

Innerhalb der Eventualverbindlichkeiten bestehen zum 31. Dezember 2010 neun Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen von wesentlicher Bedeutung. Die Einzelbeträge umfassen eine Spanne zwischen 70 Mio € und 324 Mio €.

Weiterhin bestehen für Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen Verbindlichkeiten aus Patronatserklärungen gegenüber:

Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg
 NORD/LB Covered Finance Bank S.A., Luxemburg
 Skandifinanz AG, Zürich (vormals: Skandifinanz Bank AG, Zürich)
 NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover
 Nieba GmbH, Hannover
 Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover

Aus Sicht der Bank wird das Risiko einer Inanspruchnahme als gering eingeschätzt.

2. Andere Verpflichtungen

Die unwiderruflichen Kreditzusagen verteilen sich im Berichtsjahr 2010 wie folgt auf:

Wirtschaftsunternehmen	7 888
Privatpersonen	209
Kreditinstitute	43

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Der Gesamtsaldo aus den Posten 1., 3., 5., 7. und 8. verteilt sich auf die folgenden Regionen:

(in Tsd €)	2010	2009
Bundesrepublik Deutschland	5 364 977	4 868 005
Europa (ohne Bundesrepublik Deutschland)	180 008	251 535
Nordamerika	218 831	227 531
Asien	176 570	191 940
	5 940 386	5 539 011

(in Tsd €)	2010	2009
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands		
Als wesentliche Posten sind zu nennen:		
positives Realisierungsergebnis aus dem Handelsbestand	189 177	–
negatives Bewertungsergebnis aus dem Handelsbestand	118 611	–
Ertrag aus der Veränderung des Value at Risk Abschlags	2 829	–
8. Sonstige betriebliche Erträge		
Als wesentliche Posten sind zu nennen:		
Auflösungen von Rückstellungen	7 939	40 779
Leistungsverrechnung mit Förderinstituten	2 686	2 086
Grundstückserträge	4 766	4 945
Erträge aus dem Weiterverkauf von Hard- und Software sowie Dienstleistungen	19 653	6 787
EDV-Dienstleistungen für Dritte	4 401	3 740
Buchgewinne aus Sachanlagenabgängen	164	6 326
Zinserträge aus Steuererstattung	9 816	6 313
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Als wesentliche Posten sind zu nennen:		
Zinsaufwendungen aus Steuernachzahlungen	5 173	2 507
Aufwendungen für Schadensfälle aus operationellen Risiken	408	8 172
Aufwendungen für den Weiterverkauf erworbener Hard- und Software sowie Dienstleistungen	15 246	7 394
Zinsaufwendungen aus der Bewertung von Rückstellungen	50 437	–
Zuführung zur Rückstellung für Regressrisiken	5 926	–
15. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken		
Als wesentlicher Posten sind zu nennen:		
Zuführung Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	100 000	–

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

a) gemäß § 285 Nr. 3 HGB

Gegenüber der Sicherungsreserve der Landesbanken bestehen für die NORD/LB maximale Nachschussverpflichtungen bis zur Höhe von 215,1 Mio € (219,4 Mio €). Sofern ein Stützungsfall eintritt, könnten die Nachschüsse sofort eingefordert werden.

Aus der Mitgliedschaft des zum 1. Januar 2007 aufgelassen regionalen Reservefonds und ihrer Trägerkassen ergibt sich im Sanierungsfall der angeschlossenen Institute eine maximale Nachschusspflicht von 258,8 Mio € (269,2 Mio €), soweit die Mittel der Sparkassenstützungsfonds zur Abwicklung der Sanierungsmaßnahmen nicht ausreichen.

Weitere Nachschussverpflichtungen bestehen für die NORD/LB in Höhe von 30,5 Mio € (30,5 Mio €) neben zusätzlichen Mithaftungen für andere Gesellschafter gegenüber der Liquiditätskonsortialbank GmbH.

Die eingegangenen Leasingvereinbarungen der NORD/LB beliefen sich auf einen Betrag von 764,9 Tsd € für IT-Systeme.

Gegenüber von Kunden bestehen für die NORD/LB maximale Verpflichtungen aus Avalen bis zur Höhe von 4757,6 Mio € und Akkreditiven bis zur Höhe von 315,4 Mio €.

b) gemäß § 285 Nr. 3 a HGB

Die NORD/LB tritt für die Verpflichtungen des Sparkassenverbands Niedersachsen (SVN) ein, die aus dessen Mitgliedschaft gegenüber dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband Körperschaft des öffentlichen Rechts und der DekaBank Deutsche Girozentrale entstehen. Daneben besteht gemeinsam mit den anderen Gesellschaftern der DekaBank Deutsche Girozentrale für diese eine Haftung im Rahmen der Trägerfunktion.

Des Weiteren ist die NORD/LB neben dem Land Bremen Träger der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen, und übt zusammen mit dem Sparkassenverband Niedersachsen (SVN) und der Landesbank Berlin Holding AG die Trägerfunktion bei der LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover aus.

Die NORD/LB ist zu 100 Prozent an der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) beteiligt. Sie verpflichtet sich, dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. als Träger der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen, alle Aufwendungen einschließlich Zinsen und Zinsentgang für Hilfsmaßnahmen gemäß der Vereinbarung vom 19. Dezember 2008 zwischen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. und der Deutschen Hypothekbank AG, die nicht aus Mitteln des für die Deutsche Hypothekbank gebildeten Fonds bestritten werden können, zu ersetzen.

Die NORD/LB hatte sich gegenüber dem Bundesverband deutscher Banken e.V. verpflichtet, ihn von allen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen gemäß § 2 Abs. 2 des Statuts des Einlagensicherungsfonds zu Gunsten der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) entstehen. Die Mitwirkung der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) am Einlagensicherungsfonds deutscher Banken wurde zum 31. Dezember 2008 gekündigt. Gemäß § 6 Nr. 8 des Statuts des Einlagensicherungsfonds besteht für die NORD/LB eine evtl. Haftung für zuvor eingegangene Verbindlichkeiten der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) fort.

Gegenüber der NORD KB Beteiligungsgesellschaft mbH und der NORD KB Dachfonds II Beteiligungsgesellschaft mbH (Vj. eine Gesellschaft) besteht für die NORD/LB die Verpflichtung zur Gewährung von Gesellschafterdarlehen in Höhe von insgesamt rd. 21,4 Mio € (25,2 Mio €).

Außerdem ist die NORD/LB zusammen mit anderen Kommanditisten an der Immobilien Development und Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mbH IDB & Co. – Objekt Zietenterrassen – KG beteiligt. Eine Kommanditistin hat die Komplementärin von der Haftung freigestellt. Im Innenverhältnis übernimmt die NORD/LB 50 Prozent der möglichen Verpflichtungen aus dieser Haftungserklärung.

Die NORD/LB hat die persönlich haftenden Gesellschafter eines Immobilienfonds von ihrer gesetzlichen Haftung freigestellt.

Weiterhin hält die NORD/LB einen Direktor einer Limited von sämtlichen Kosten, Haftungs-, Schadensersatzansprüchen und -forderungen, die im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit als Direktor entstehen, frei.

Die NORD/LB hat zusammen mit den anderen Kommanditisten der Braunschweig Grund Objektgesellschaft Driebenberg mbH & Co. KG die Komplementärin von der Haftung freigestellt.

Hinsichtlich des Verkaufes der Gesellschaften des Konzerns NILEG garantiert die NORD/LB gegenüber dem Käufer, dass die Steuern für die Zeiträume, für welche noch keine steuerliche Außenprüfung stattgefunden hat, vollständig entrichtet oder entsprechende Rückstellungen gebildet worden sind. In diesem Zusammenhang besteht eine Haftung für etwaige Nachforderungen, sofern der Betrag 0,5 Mio € übersteigt.

Im Zusammenhang mit der Einziehung der Geschäftsanteile an der FinanzIT GmbH haben sich die ausscheidenden Gesellschafter NORD/LB, Bremer Landesbank und Landesbank Saar verpflichtet, gemeinsam mit den verbleibenden Gesellschaftern der FinanzIT für Risiken der Gesellschaft aus der Zeit bis zu ihrem Ausscheiden aufzukommen, sofern diese tatsächlich eingetreten und nicht durch bereits gebildete Rückstellungen abgedeckt sind.

Der NORD/LB bestehen gegenüber der Beteiligung an der AKA Mithaftungstatbestände im Zusammenhang mit Finanzierungen in Höhe von 0,1 Mio €.

Bezüglich des Verkaufes des Beteiligungsanteils an der LHI Leasing GmbH, München garantiert die NORD/LB gegenüber dem Käufer, dass alle bis zum 31. Dezember 2005 fälligen Steuern gezahlt bzw. entsprechende Verbindlichkeiten und für die darüber hinaus entstandenen Steuern Rückstellungen in den Jahresabschlüssen bis zum 31. Dezember 2005 passiviert wurden. In diesem Zusammenhang besteht eine Haftung für etwaige Nachforderungen, sofern der Betrag 0,1 Mio € übersteigt.

Zum Jahresende bestanden Einzahlungsverpflichtungen für Aktien und sonstige Anteile in Höhe von 14,5 Mio € (17,5 Mio €).

Daneben hat die NORD/LB im Zusammenhang mit Geschäften an der EUREX, Frankfurt, bzw. an ausländischen Terminbörsen Wertpapiere in Höhe von nominal 213,5 Mio € (245,0 Mio €) als Sicherheit hinterlegt.

Die NORD/LB hat Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen bis in das Jahr 2024 in Höhe von nominal 561,4 Mio €, davon 500 Mio € gegenüber verbundenen Unternehmen.

Die Verpflichtungen aus bestehenden Pacht-, Garantie- sowie ähnlichen Verträgen bewegen sich im geschäftsüblichen Rahmen.

III. Sonstige Angaben

1. Mitglieder des Vorstands

Dr. Gunter Dunkel
(Vorsitzender)

Christoph Schulz
(stv. Vorsitzender)

Dr. Jürgen Allerkamp
(bis 31. Januar 2010)

Martin Halblaub
(bis 11. Januar 2010)

Dr. Hinrich Holm
(seit 1. Februar 2010)

Eckhard Forst

Dr. Johannes-Jörg Riegler

2. Mitglieder des Aufsichtsrats

Hartmut Mölling
(Vorsitzender)
Finanzminister des Landes Niedersachsen

Thomas Mang
(Erster stv. Vorsitzender)
Präsident des Sparkassenverbands Niedersachsen

Jens Bullerjahn
(Zweiter stv. Vorsitzender)
Finanzminister des Landes Sachsen-Anhalt

Frank Berg
Vorsitzender des Vorstands
Ostseesparkasse Rostock

Hermann Bröring
Landrat
Landkreis Emsland

Edda Döpke
Bankangestellte
NORD/LB Hannover

Ralf Dörries
Bankabteilungsdirektor
NORD/LB Hannover

Dr. Josef Bernhard Hentschel
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Osnabrück

Frank Hildebrandt
Bankangestellter
NORD/LB Braunschweig

Dr. Gert Hoffmann
Oberbürgermeister der Stadt Braunschweig

Martin Kind
Geschäftsführer
Kind Hörgeräte GmbH & Co. KG

Walter Kleine
Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Hannover

Manfred Köhler
Vorsitzender des Vorstands
Salzlandsparkasse Staßfurt

Heinrich v. Nathusius
Geschäftsführer
IFA Gruppe

August Nöltker
Gewerkschaftssekretär
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
Bezirksverwaltung

Freddy Pedersen
Stv. Bezirksgeschäftsführer
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Ilse Thonagel
Bankangestellte
Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern

Mirja Viertelhaus-Koschig
Stv. Vorsitzende des Vorstands
VIEROLAG

3. Angaben zu Mandaten

Zum 31. Dezember 2010 wurden folgende Mandate gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 HGB von Angehörigen der NORD/LB wahrgenommen:

Vorstand

Name	Gesellschaft ^{*)}
Dr. Gunter Dunkel	Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen Continental AG, Hannover DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover Norddeutsche Landesbank Luxembourg S. A., Luxemburg Skandifinanz AG, Zürich (vormals: Skandifinanz Bank AG, Zürich) Johannes Berenberg, Gossler & Co. KG, Hamburg (bis 2. August 2010)
Christoph Schulz	LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover Norddeutsche Landesbank Luxembourg S. A., Luxemburg Totto Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover Johannes Berenberg, Gossler & Co. KG, Hamburg (bis 2. August 2010)
Eckhard Forst	Bank DnB NORD A/S, Kopenhagen (bis 23. Dezember 2010) DEUTSCHE FACTORING BANK GmbH & Co. KG, Bremen Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover NORD/LB Capital Management GmbH, Hannover (vom 22. Februar bis 22. November 2010) NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover (vom 22. Februar bis 22. November 2010)
Dr. Hinrich Holm	Bank DnB NORD A/S, Kopenhagen (vom 1. Februar bis 23. Dezember 2010) Investitionsbank Sachsen-Anhalt, Magdeburg (seit 25. Februar 2010) LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover (seit 1. Februar 2010)
Dr. Johannes-Jörg Riegler	Bank DnB NORD A/S, Kopenhagen (seit 23. Dezember 2010) Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen Johannes Berenberg, Gossler & Co. KG, Hamburg Norddeutsche Landesbank Luxembourg S. A., Luxemburg (seit 1. Januar 2011)

^{*)} Kreditinstitute werden großen Kapitalgesellschaften gleichgestellt.

Andere Mitarbeiter

Name	Gesellschaft / Firma ¹⁾
Ulrike Brouzi	NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover (seit 22. November 2010) NORD/LB Luxembourg S. A., Luxemburg (seit 1. September 2010) NORD/LB COVERED FINANCE BANK S. A., Luxemburg (seit 1. September 2010) NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover (seit 1. August 2010) NORD/LB Capital Management GmbH, Hannover (seit 24. November 2010)
Jürgen Dolle	NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover
Jörg Dresen	NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover
Heinz-Werner Frings	SWAN Malaysia Sdn. Bhd., Johore Bahru, Malaysia
Dr. Rüdiger Fuhrmann	Niedersächsische Landgesellschaft mbH, Hannover Deutsche Saatveredelung AG (DSV), Lippstadt
Kurt Gliwitzky	NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover
Wolfgang Göhlich	NORD/LB Covered Finance Bank S.A., Luxemburg
Klaus Hillenhagen	Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover
Dietmar Köhne	NORD/LB Project Holding Ltd., London
Jürgen Machalett	NORD/LB Covered Finance Bank S.A., Luxemburg AS DnB NORD Bankas, Litauen (bis 17. Februar 2010)
Cord Meyer	AS DnB NORD Banka, Lettland (bis 22. Dezember 2010) AS DnB NORD Bankas, Litauen (bis 22. Dezember 2010) DnB NORD Polska S. A., Polen (bis 22. Dezember 2010) Bank DnB Nord A/S, Kopenhagen (bis 22. Dezember 2010)
Christoph Trestler	NORD/LB Project Holding Ltd., London
Torsten Windels	NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover
Andreas Hähndel	DnB NORD Polska S. A., Polen (bis 22. Januar 2010)
Christoph Dieng	AS DnB NORD Banka, Lettland (bis 22. Februar 2010)
Michael Kiesewetter	AS DnB NORD Banka, Lettland (bis 22. Februar 2010)
Andreas Fichelscher	AS DnB NORD Bankas, Litauen (bis 17. Februar 2010)

¹⁾ Kreditinstitute werden großen Kapitalgesellschaften gleichgestellt.

4. Aufwendungen für Organe und Organkredite

(in Tsd €)	2010	2009
Gesamtbezüge der aktiven Organmitglieder		
Vorstand	2 551	4 137
Aufsichtsrat	369	349
	2 920	4 486
Gesamtbezüge früherer Organmitglieder und deren Hinterbliebenen		
Vorstand	4 163	4 483
Vorschüsse, Kredite und Haftungsverhältnisse		
Vorstand	848	808
Aufsichtsrat	157	157

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Organmitgliedern und ihren Hinterbliebenen wurden 49 733 Tsd € (36 008 Tsd €) zurückgestellt, wobei eine Verpflichtung von 11 843 Tsd € nicht bilanziert wird.

5. Honorare für Abschlussprüfer

(in Tsd €)	2010	2009
Abschlussprüfung	3 394	4 236
sonstige Bestätigungs-/Beratungsleistungen	1 221	1 172
Steuerberatungsleistungen	26	4
Sonstige Leistungen	322	491

6. Durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer

	Männlich		Weiblich		Gesamt	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Mitarbeiter (umgerechnet auf Vollzeit-arbeitskräfte)	1 976	1 826	2 065	1 965	4 041	3 791

Auf die Investitionsbank Sachsen-Anhalt und das Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern entfällt zusätzliches Personal von 613 Personen (583 Personen).

7. Weitere Angaben

Dritten gegenüber erbrachte Dienstleistungen

Wesentliche für Dritte erbrachte Dienstleistungen beruhen auf:

- Verwaltung von Treuhandvermögen
- Depotverwaltung
- Vermittlung von Bausparverträgen, Beteiligungsprodukten, Krediten sowie Versicherungen
- Vermittlung von Sorten und Edelmetallen für angeschlossene Sparkassen
- Vermögensverwaltung
- Vermittlung von Krediten und Beteiligungsprodukten

Unterbliebene Abschreibungen auf niedrigeren beizulegenden Wert

In den Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ und „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ sind wie Anlagevermögen bewertete Wertpapiere enthalten, bei denen eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert unterblieben ist. Es handelt sich um folgende Wertpapiere (Angabe von Buchwerten und Zeitwerten jeweils ohne aufgelaufene Zinsen):

(in Tsd €)	31. 12. 2010 Buchwerte	31. 12. 2010 Zeitwerte	31. 12. 2009 Buchwerte	31. 12. 2009 Zeitwerte
Anleihen und Schuldverschreibungen	10 668 064	10 353 645	13 496 993	13 183 508
Aktien	560 057	515 120	665 075	595 512

Die NORD/LB geht bei allen Anleihen und Schuldverschreibungen davon aus, dass die Wertminderungen nicht von Dauer sind, da die Wertpapiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden und es sich bei den Emittenten ausschließlich um Emittenten mit erstklassiger Bonität handelt. Soweit am Bilanzstichtag wirksame handelsbilanzielle Bewertungseinheiten zwischen bestimmten zinstragenden Wertpapieren und Zinsswaps bestehen, ist in die vorstehende Tabelle der Netto-Zeitwert aus Wertpapier und Zinsswap als Zeitwert des Wertpapiers eingegangen.

Bei folgenden Wertpapieren des Anlagevermögens bestehen stille Reserven, d. h. liegt der Zeitwert über dem Buchwert (Angabe von Buchwerten und Zeitwerten jeweils ohne aufgelaufene Zinsen):

(in Tsd €)	31. 12. 2010 Buchwerte	31. 12. 2010 Zeitwerte	31. 12. 2009 Buchwerte	31. 12. 2009 Zeitwerte
Anleihen und Schuldverschreibungen	8 421 132	8 815 189	10 750 802	11 113 369
Aktien	15 000	15 401	15 000	15 126

Nicht zum Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere

In den Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ und „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ sind in folgendem Umfang nicht zum Niederstwert bewertete – d. h. wie Anlagevermögen behandelte – börsenfähige Wertpapiere enthalten (Buchwerte ohne aufgelaufene Zinsen):

(in Tsd €)	31. 12. 2010	31. 12. 2009
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	20 266 042	24 731 600
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	82 707	187 750 *

*1) Der Vorjahreswert wurde an die neuen Anforderungen der RechKredV angepasst.

Die nicht zum Niederstwert bewerteten börsenfähigen Wertpapiere wurden von den zum Niederstwert bewerteten börsenfähigen Wertpapieren anhand der am Bestand hinterlegten Vermögensart und der gewählten Bewertungsmethode abgegrenzt.

Nicht zum Zeitwert bewertete Derivate (Derivate des Anlagebestands)

(in Mio €)	Nominal- werte 31.12.2010	Positive Zeitwerte 31.12.2010	Negative Zeitwerte 31.12.2010	Buch- werte 31.12.2010	Erfasst in Bilanzposten 31.12.2010
Zinsrisiken					
Zinsswaps	9 207	981	- 219	168	Aktiva 12./ Aktiva 11./ Passiva 5.
FRA's	-	-	-	-	-
Zinsoptionen					
Käufe	7 033	853	-	414	Aktiva 11.
Verkäufe	2 967	-	- 558	- 233	Passiva 5.
Caps, Floors	2 996	23	- 36	- 14	Aktiva 12.
Börsenkontrakte	-	-	-	-	-
Sonstige Zinstermingeschäfte	2 296	19	- 89	-	-
Zinsrisiken insgesamt	24 499	1 876	- 902	335	-
Währungsrisiken					
Devisentermingeschäfte	2 813	25	- 45	- 29	Passiva 5.
Währungsswaps/ Zins-Währungsswaps	880	137	- 30	90	Aktiva 12./ Aktiva 11./ Passiva 5.
Devisenoptionen					
Käufe	-	-	-	-	-
Verkäufe	-	-	-	-	-
Währungsrisiken insgesamt	3 693	162	- 75	61	-

(in Mio €)	Nominal- werte 31.12.2010	Positive Zeitwerte 31.12.2010	Negative Zeitwerte 31.12.2010	Buch- werte 31.12.2010	Erfasst in Bilanzposten 31.12.2010
Aktien- und sonstige Preisrisiken					
Termingeschäfte	–	–	–	–	–
Aktienwaps	1 006	23	– 23	– 6	Aktiva 12.
Aktienoptionen					
Käufe	1 397	103	–	107	Aktiva 11.
Verkäufe	1 355	–	– 103	–108	Passiva 5.
Börsenkontrakte	4	–	–	–	Aktiva 11.
Aktien- und sonstige Preisrisiken insgesamt	3 762	126	– 126	– 7	–
Kreditderivate insgesamt	4 717	12	– 102	–	Aktiva 12.
Nicht zum Zeitwert bewertete Derivate insgesamt	36 670	2 175	– 1 204	389	–

Die vorstehende Tabelle enthält auch diejenigen Derivate, die in Bewertungseinheiten i. S. d. § 254 HGB eingebracht wurden. Bei denjenigen Derivaten, die nicht in Bewertungseinheiten eingebracht wurden, handelt es sich im Wesentlichen um Geschäfte, die zur Deckung von Zins-, Wechselkurs- oder sonstigen Marktpreisrisikopositionen im Anlagebestand abgeschlossen wurden.

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe bzw. Long- und Short-Positionen dar. Bei Aktienoptionen wird zur Berechnung des Nominalwerts der Stichtagskurs des Underlyings mit der Stückzahl multipliziert. Für alle Kontrakte werden Zeitwerte und Buchwerte exklusive Stückzinsen gezeigt. Eine Verrechnung positiver und negativer Zeitwerte von Kontrakten mit der gleichen Gegenpartei wurde nicht vorgenommen.

Alle in der vorstehenden Tabelle enthaltenen Zeitwerte ließen sich verlässlich ermitteln. Bezüglich der angewandten Bewertungsmethoden wird auf das Kapitel „Ermittlung von Zeitwerten“ verwiesen.

Zum Zeitwert bewertete Derivate (Derivate des Handelsbestands)

Zum Zeitwert bewertete Derivate – Gliederung nach Risikoart und Geschäftstyp

(in Mio €)	Nominalwerte 31.12.2010
Zinsrisiken	
Zinsswaps	187 418
FRAs	17 259
Zinsoptionen	
Käufe	2 443
Verkäufe	6 605
Caps, Floors	5 421
Börsenkontrakte	–
Sonstige Zinstermingeschäfte	308
Zinsrisiken insgesamt	219 454
Währungsrisiken	
Devisentermingeschäfte	12 167
Währungsswaps/Zins-Währungsswaps	36 024
Devisenoptionen	
Käufe	270
Verkäufe	256
Währungsrisiken insgesamt	48 717
Aktien- und sonstige Preisrisiken	
Termingeschäfte	–
Aktienswaps	–
Aktienoptionen	
Käufe	39
Verkäufe	4
Börsenkontrakte	30
Aktien- und sonstige Preisrisiken insgesamt	73
Kreditderivate insgesamt	337
Zum Zeitwert bewertete Derivate insgesamt	268 581

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe bzw. Long- und Short-Positionen dar. Bei Aktienoptionen wird zur Berechnung des Nominalwerts der Stichtagskurs des Underlyings mit der Stückzahl multipliziert.

Zum Zeitwert bewertete Derivate – Gliederung nach Risikoart und Geschäftstyp

(in Mio €)	Nominalwerte 31.12.2010
Zinsrisiken	
Restlaufzeiten	
bis 3 Monate	33 248
bis 1 Jahr	28 726
bis 5 Jahre	87 975
über 5 Jahre	69 505
	219 454
Währungsrisiken	
Restlaufzeiten	
bis 3 Monate	8 560
bis 1 Jahr	5 864
bis 5 Jahre	17 294
über 5 Jahre	16 999
	48 717
Aktien- und sonstige Preisrisiken	
Restlaufzeiten	
bis 3 Monate	19
bis 1 Jahr	35
bis 5 Jahre	19
über 5 Jahre	–
	73
Kreditderivate	
Restlaufzeiten	
bis 3 Monate	6
bis 1 Jahr	38
bis 5 Jahre	253
über 5 Jahre	40
	337

Die Fristengliederung der Geschäfte beruht auf Restlaufzeiten. Dabei wird bei Zinsrisikokontrakten mit einem verzinslichen Underlying (z. B. Futures) auf die Laufzeit des Underlyings abgestellt und bei den übrigen Risiken die Kontraktlaufzeit herangezogen.

Zum Zeitwert bewertete Derivate – Gliederung nach Kontrahent

(in Mio €)	Nominalwerte 31.12.2010
Banken in der OECD	237 356
Banken außerhalb der OECD	257
Öffentliche Stellen in der OECD	8 060
Sonstige Kontrahenten ^{*)}	22 908
insgesamt	268 581

^{*)} inklusive Börsenkontrakte

Angaben zu Bewertungseinheiten

Die NORD/LB hat folgende Vermögensgegenstände, Schulden und schwebende Geschäfte als Grundgeschäfte in handelsbilanzielle Bewertungseinheiten einbezogen (Angaben für Vermögensgegenstände und Schulden in Buchwerten ohne aufgelaufene Zinsen, Angaben für schwebende Geschäfte in Nominalvolumina):

(in Tsd €)	31.12.2010 Grundgeschäft abgesichert gegen		
	Zins- risiko	Aktienpreis- risiko	Währungs- risiko
Vermögensgegenstände			
Festverzinsliche Wertpapiere der Liquiditätsreserve	–	–	–
Vermögensgegenstände insgesamt	–	–	–
Schwebende Geschäfte			
Von strukturierten Emissionen abgespaltene Derivate			
Aktienpreisbezogene Derivate	–	998 790	–
Währungskurzbezogene Derivate	–	–	5 000
Schwebende Geschäft insgesamt	–	998 790	5 000
Mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen ^{*)}			
Rückzahlung einer begebenen USD Hybridkapitalanleihe	–	–	335 255
Mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen insgesamt	–	–	335 255
Bewertungseinheiten insgesamt	–	998 790	340 255

^{*)} Bei der mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktion handelt es sich um eine Rückzahlung einer von der NORD/LB begebenen auf USD laufenden Hybridkapitalanleihe. Die Rückzahlung der Anleihe wird mit hoher Wahrscheinlichkeit zum frühestmöglichen Zeitpunkt (30. Juni 2020) erfolgen, da sich ansonsten der zu zahlende Zinskupon erhöht (sogenannter Step Up).

Die Gesamtsumme aller in Bewertungseinheiten einbezogenen Grundgeschäfte beträgt damit 1339 045 Tsd €.

Es handelt sich bei allen Bewertungseinheiten der NORD/LB um perfekte Micro Hedges, worunter die NORD/LB solche Sicherungsbeziehungen versteht, bei denen die Cashflow-bestimmenden Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft exakt übereinstimmen. Entsprechend erfolgt beispielsweise die Absicherung der in strukturierten Emissionen eingebetteten Derivate (z. B. eingebettete Aktienderivate) durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften, die der Struktur der eingebetteten Derivate exakt entsprechen. Bei Bewertungseinheiten zwischen festverzinslichen Wertpapieren der Liquiditätsreserve und Zinsswaps (zum 31. Dezember 2010 kein Bestand) wird jeweils nur die feste Seite der Zinsswaps in die Bewertungseinheit i.S.v. § 254 HGB einbezogen, so dass Wertveränderungen der variablen Seite der Zinsswaps außerhalb der Bewertungseinheit abgebildet werden und so die Wirksamkeit der Bewertungseinheit nicht beeinträchtigen. Die Übereinstimmung der Cashflow-bestimmenden Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft wird bei Bildung der Bewertungseinheit sowie während der Laufzeit durch eine handelsunabhängige Stelle kontrolliert. Aus den vorgenannten Gründen gleichen sich die zwischen Bildung der Bewertungseinheiten und dem Bilanzstichtag eingetretenen Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft, soweit diese Gegenstand der Bewertungseinheit sind, vollständig aus. Die rückwirkende Ermittlung der bisherigen Unwirksamkeit erfolgt daher bei der NORD/LB für alle Bewertungseinheiten durch die Critical Terms Match Methode. Zudem erwartet die NORD/LB aus den vorgenannten Gründen, dass sich auch zukünftige Wertänderungen (soweit die Wertänderungen Gegenstand der Bewertungseinheiten sind) über die gesamte Laufzeit einer Bewertungseinheit in vollem Umfang ausgleichen werden, d. h. die prospektive Beurteilung der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen erfolgt ebenfalls für alle Bewertungseinheiten nach der Critical Terms Match Methode.

Steuerabgrenzungen

Die Bewertung der latenten Steuern der NORD/LB Inland erfolgt mit dem zum Bilanzstichtag gültigen und auch zukünftig geltenden Steuersatz von 31,5 Prozent. Die Steuersätze der ausländischen Niederlassungen weichen hiervon ab.

Die folgenden zum 31. Dezember 2010 bestehenden abziehbaren temporären Differenzen führen zu aktiven latenten Steuern:

(in Mio €)	31.12.2010
Aktiva	
Forderungen an Kunden	120
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	30
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	18
Handelsbestand	11
Beteiligungen	11
Anteile an verbundenen Unternehmen	69
Sonstige Vermögensgegenstände	–
Passiva	
Pensionsrückstellungen	39
Sonstige Rückstellungen	112
Sonstige Verbindlichkeiten	56
Übrige	29
Zwischensumme	495
Saldierung mit passiven latenten Steuern	–495
Gesamt	0

Passive latente Steuern ergeben sich aus den nachfolgenden zu versteuernden temporären Differenzen:

(in Mio €)	31.12.2010
Aktiva	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	224
Beteiligungen	78
Immaterielle Vermögenswerte	44
Sonstige Vermögensgegenstände	28
Passiva	
Sonstige Verbindlichkeiten	93
Übrige	28
Zwischensumme	495
Saldierung mit aktiven latenten Steuern	-495
Gesamt	0

Ausschüttungsgesperrte Beträge

In 2010 wurden selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens in Höhe von 44,3 Mio € aktiviert. Die im § 268 Abs. 8 HGB für derartige Beträge kodifizierte Ausschüttungssperre kommt für den Gewinn des Geschäftsjahres 2010 nicht zum Tragen, da die nach einer möglichen Ausschüttung verbleibenden frei verfügbaren Rücklagen zuzüglich des Gewinnvortrags die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens übersteigen.

Pensionsgeschäfte

Im Rahmen von echten Pensionsgeschäften wurden Wertpapiere und andere Vermögensgegenstände mit einem Buchwert von insgesamt 9 440 Mio € (7 240 Mio €) von der NORD/LB übergeben.

Investmentsondervermögen

Name des Sondervermögens	NORD/LB AM 52	NORD/LB AM 56	NORD/LB AM 65	NORD/LB AM 118 NLB
Vormals	NORDCON Fonds SP 52	NORDCON Fonds SP 56	NORDCON Fonds 65	NORDCON Fonds SP 118 NLB
Art des Sondervermögens	Spezial- sondervermögen	Spezial- sondervermögen	Spezial- sondervermögen	Spezial- sondervermögen
Anlageziel	Anlageziel des Fonds ist eine Partizipation an Marktrenditen nordamerikanischer Renten- und Aktienmärkte.	Der Fond dient als Teilportfolio der strategischen Zinsdisposition.	Ziel des Fonds ist eine diversifizierte Anlage in Asset Backed Securities.	Anlageziel des Fonds ist eine diversifizierte Anlage in Asset Backed Securities sowie in Corporate Bonds.
Stichtag	30.12.2010	30.12.2010	30.12.2010	30.12.2010
Sondervermögen (Tsd €)	173 645	258 163	452 106	143 292
Anteile gesamt	2 305	2 500	5 000	1 506
Anteile der NORD/LB zum Stichtag	2 305	2 500	5 000	1 506
Werte der Anteile gem. § 26 InvG zum Stichtag	75	103	90	95
Buchwert (Tsd €)	172 608	250 000	492 350	143 288
Differenz zwischen Marktwert und Buchwert (Tsd €)	1 022	8 150	- 40 250	-
Im Geschäftsjahr erfolgte Ausschüttungen auf die Anteile der NORD/LB (brutto in Tsd €)	11 539	136	3 910	1 256
Berichtsjahr der NORD/LB	1.1.–31.12.	1.1.–31.12.	1.1.–31.12.	1.1.–31.12.
Berichtsjahr des Sondervermögen	1.12.–30.11.	1.1.–31.12.	1.1.–31.12.	1.12.–30.11.
Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe	keine	keine	keine	keine
Gründe für unterbliebene Abschreibung § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB	-	-	Wertminderung ist voraussichtlich nicht von Dauer	-
Anhaltspunkte dafür, dass die Wertminderung nicht von Dauer ist	-	-	Im Fonds gehaltene Vermögensgegen- stände decken voraussichtlich bei Rückführung den Buchwert	-

Name des Sondervermögens	NORD/LB AM High Yield-Fonds	NORD/LB AM Emerging Markets Bond-Fonds	NORD/LB AM Global Challenges Index-Fonds	NORD/LB AM VT Renten Classic-Fonds
Vormals	NORDCON High Yield-Fonds	NORDCON Emerging Markets Bond-Fonds	NORDCON Global Challenges Index-Fonds	NORDCON VT Renten Classic-Fonds
Art des Sondervermögens	Publikumfonds	Publikumfonds	Publikumfonds	Publikumfonds
Anlageziel	Anlageziel des NORD/LB AM High Yield-Fonds ist die Erwirtschaftung einer attraktiven Rendite durch eine diversifizierte Anlage in Hochzinsanleihen.	Anlageziel des Fonds ist das Erwirtschaften eines überdurchschnittlichen Wertzuwachses durch das Ausnutzen von Chancen an den internationalen Anleihemärkten.	Anlageziel des NORD/LB AM Global Challenges Index-Fonds ist eine möglichst exakte Nachbildung des Global Challenges Index® unter Wahrung einer angemessenen Risikomischung.	Anlageziel des NORD/LB AM VT Renten Classic-Fonds ist es, durch Anlagen in verzinslichen Wertpapieren einen langfristigen Wertzuwachs zu erzielen.
Stichtag	30.12.2010	30.12.2010	30.12.2010	30.12.2010
Sondervermögen (Tsd €)	52 199	32 753	34 337	77 251
Anteile gesamt (Tsd €)	553	319	415	742
Anteile der NORD/LB zum Stichtag	494	150	198	501
Werte der Anteile gem. § 26 InvG zum Stichtag	94	103	83	104
Buchwert (Tsd €)	49 148	15 000	18 558	49 985
Differenz zwischen Marktwert und Buchwert (Tsd €)	- 2 482	400	- 2 204	2 204
Im Geschäftsjahr erfolgte Ausschüttungen auf die Anteile der NORD/LB (brutto in Tsd €)	2 952	1 224	175	1 021
Berichtsjahr der NORD/LB	1.1.–31.12.	1.1.–31.12.	1.1.–31.12.	1.1.–31.12.
Berichtsjahr des Sondervermögens	1.4.–31.3.	1.5.–30.4.	1.9.–31.8.	1.10.–30.9.
Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe	keine	keine	keine	keine
Gründe für unterbliebene Abschreibung § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB	–	–	–	–
Anhaltspunkte dafür, dass die Wertminderung nicht von Dauer ist	–	–	–	–

8. Deckungsrechnung

(Altbestand/Emissionen vor dem 19. Juli 2005)

(in Tsd €)	31.12.2010	31.12.2009
Pfandbriefdeckung		
Deckungspflichtige Verbindlichkeiten		
Pfandbriefe	1 538 142	2 026 692
geloste und gekündigte Stücke	–	3
Namenspfandbriefe (zur Sicherung aufgenommener Darlehen)	–	–
	1 538 142	2 026 695
Deckungswerte		
Darlehen gegen Grundpfandrechte an Kunden	1 955 062	2 487 817
Wertpapiere öffentlicher Emittenten	–	–
Ersatzdeckung	69 000	100 000
	2 024 062	2 587 817
Überdeckung	485 920	561 122
Kommunaldeckung		
Deckungspflichtige Verbindlichkeiten		
Kommunalschuldverschreibungen	8 002 182	11 307 481
geloste und gekündigte Stücke	–	–
Namenskommunalschuldverschreibungen (zur Sicherung aufgenommener Darlehen)	1 225 442	1 356 043
	9 227 624	12 663 524
Deckungswerte		
Kommunaldarlehen		
an Kreditinstitute	3 376 709	4 335 723
an Kunden	5 971 056	7 393 931
Wertpapiere öffentlicher Emittenten	674 336	983 280
Termingelder öffentlich-rechtlicher Kreditinstitute	2 497	268
Ersatzdeckung	613 350	350 000
	10 637 948	13 063 202
Überdeckung	1 410 324	399 678

Dieser Altbestand (Deckung und Umlauf) wurde gemäß § 51 PfandBG gekapselt und wird getrennt vom neuen Deckungsregister nach den bis zum Inkrafttreten des PfandBG geltenden Vorschriften geführt.

9. Deckungsrechnung der NORD/LB gemäß § 28 Pfandbriefgesetz

Im Umlauf befindliche Pfandbriefe und Deckungsmassen:

(in Mio €)	Nennwert	Barwert	Risikobarwerte		
			+ 250 bp	– 250 bp	Währungs- stress
Hypothekendarbriefe					
Gesamtbetrag des Umlaufs	1 033 (1 139)	1 091 (1 194)	1 015 (1 104)	1 174 (1 291)	1 015 (1 104)
Gesamtbetrag der Deckungsmasse	2 347 (2 469)	2 483 (2 604)	2 340 (2 453)	2 637 (2 766)	2 340 (2 450)
Überdeckung	1 314 (1 330)	1 392 (1 410)	1 325 (1 349)	1 463 (1 475)	1 325 (1 346)
Überdeckung in %	127 (117)	128 (118)	131 (122)	125 (114)	131 (122)
Öffentliche Darbriefe					
Gesamtbetrag des Umlaufs	20 702 (22 251)	22 286 (23 762)	20 159 (21 622)	24 899 (26 318)	20 432 (22 033)
Gesamtbetrag der Deckungsmasse	24 564 (25 822)	26 054 (27 197)	23 689 (24 716)	29 035 (30 287)	23 696 (24 716)
Überdeckung	3 862 (3 571)	3 768 (3 435)	3 530 (3 094)	4 136 (3 969)	3 264 (2 683)
Überdeckung in %	19 (16)	17 (14)	18 (14)	17 (15)	16 (12)
Schiffsdarbriefe					
Gesamtbetrag des Umlaufs	110 (400)	109 (401)	106 (394)	111 (405)	106 (394)
Gesamtbetrag der Deckungsmasse	707 (1 046)	721 (1 057)	667 (985)	762 (1 122)	559 (864)
Überdeckung	597 (646)	612 (656)	561 (591)	651 (717)	453 (470)
Überdeckung in %	543 (162)	562 (164)	529 (150)	587 (177)	427 (119)

In den Deckungsmassen sind keine Derivate enthalten.

**Laufzeitstruktur der im Umlauf befindlichen Pfandbriefe
sowie Zinsbindungsfristen und Deckungsmassen:**

(in Mio €)	bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	mehr als 10 Jahre
Hypothekendarlehen	372 (152)	261 (569)	350 (368)	50 (50)
Deckungsmasse	469 (426)	972 (1 120)	805 (886)	101 (37)
Öffentliche Darlehen	3 294 (4 653)	8 714 (8 837)	5 111 (5 477)	3 583 (3 284)
Deckungsmasse	2 611 (3 143)	11 612 (7 930)	6 315 (10 805)	4 026 (3 944)
Schiffsdarlehen	100 (300)	10 (100)	- (-)	- (-)
Deckungsmasse	144 (168)	380 (625)	163 (215)	20 (38)

**Zur Deckung von Darlehen verwendete Forderungen
nach Größenklassen:**

(in Mio €)	Deckungswerte	
	31.12.2010	31.12.2009
Hypothekendarlehen		
bis 0,3 Mio €	832	808
mehr als 0,3 Mio € bis 5 Mio €	434	428
mehr als 5 Mio €	915	1 051
	2 181	2 287
Schiffsdarlehen (ausschließlich Seeschiffe)		
bis 0,5 Mio €	1	-
mehr als 0,5 Mio € bis 5 Mio €	133	191
mehr als 5 Mio €	534	588
	668	779

**Zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendete Forderungen nach Staaten,
in denen die Grundstückssicherheiten liegen, und nach Nutzungsart:**

(in Mio €)	Deckungswerte					
	gewerblich 31.12.2010	gewerblich 31.12.2009	wohnt- wirtschaftlich 31.12.2010	wohnt- wirtschaftlich 31.12.2009	Sonstige 31.12.2010	Sonstige 31.12.2009
Deutschland						
Wohnungen	–	–	160	160	–	–
Einfamilienhäuser	–	–	496	487	–	–
Mehrfamilienhäuser	–	–	413	372	–	–
Bürogebäude	448	587	–	–	–	–
Handelsgebäude	62	102	–	–	–	–
Industriegebäude	3	5	–	–	–	–
Sonstige gewerblich genutzte Gebäude	324	344	–	–	–	–
Unfertige und nicht ertragsfähige Neubauten	–	19	1	–	–	–
Bauplätze	–	–	1	–	–	–
Grundstücke	2	2	–	–	–	–
Luxemburg						
Bürogebäude	121	12	–	–	–	–
Frankreich						
Bürogebäude	–	25	–	–	–	–
Niederlande						
Bürogebäude	40	40	–	–	–	–
Österreich						
Handelsgebäude	9	9	–	–	–	–
Polen						
Bürogebäude	90	90	–	–	–	–
Spanien						
Bürogebäude	11	11	–	–	–	–
USA (inkl. Puerto Rico)						
Bürogebäude	–	21	–	–	–	–

Mindestens um 90 Tage rückständige Leistungen bei den zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendeten Forderungen bestanden in Höhe von 28 Tsd € (414 Tsd €) gegenüber in Deutschland liegenden Grundstückssicherheiten.

Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren sowie Übernahme von Grundstücken zur Verhütung von Verlusten sind nicht durchgeführt worden. Rückstände auf zu entrichtende Zinsen bestanden in Höhe von 458 Tsd € (997 Tsd €).

Zur Deckung von öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Art des Schuldners bzw. der gewährenden Stelle und deren Sitz:

(in Mio €)	Staat	Regionale Gebietskörperschaften	Örtliche Gebietskörperschaften	Sonstige Schuldner
Deutschland	187 (115)	5 971 (4 809)	4 404 (3 662)	13 466 (16 015)
Irland	– (19)	– (–)	– (–)	– (–)
Griechenland	– (–)	– (–)	– (–)	– (80)
Spanien	– (–)	– (89)	– (10)	– (–)
Italien	50 (50)	– (–)	– (–)	– (–)
Lettland	– (–)	– (–)	45 (44)	– (–)
Ungarn	20 (20)	– (–)	– (–)	– (–)
Luxemburg	– (–)	– (–)	– (–)	30 (443)
Österreich	38 (88)	– (–)	– (–)	353 (353)
Schweden	– (25)	– (–)	– (–)	– (–)

Zur Deckung von Schiffspfandbriefen verwendete Forderungen nach Staaten, in denen die beliehenen Schiffe und Schiffsbauwerke registriert sind, getrennt nach Schiffsarten:

(in Mio €)	Deckungswerte					
	Seeschiffe	Seeschiffe	Binnenschiffe	Binnenschiffe	Sonstige	Sonstige
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Deutschland	513	601	–	–	–	–
Zypern	155	178	–	–	–	–
sichernde Überdeckung	–	–	–	–	15	20

Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren sowie Übernahme von Schiffen oder Schiffsbauten zur Verhütung von Verlusten sind nicht durchgeführt worden. Rückstände auf zu entrichtende Zinsen bestanden in Höhe von 6 442 Tsd € (2 646 Tsd €).

10. Aufstellung des Anteilsbesitzes

Die nachstehende Liste enthält den Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 und 11a HGB sowie Beteiligungen im Sinne von § 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB. Erfasst sind alle Unternehmen, an denen ein Anteilsbesitz von 20 Pro-

zent oder mehr besteht, soweit sie für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht von untergeordneter Bedeutung sind, sowie Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften, die 5 Prozent der Stimmrechte überschreiten.

Nr.	Name/Sitz	Kapitalanteil (in %)	Eigenkapital ¹⁵⁾ (in Tsd €)	Ergebnis (in Tsd €)
Verbundene Unternehmen				
1	BGG Bremen GmbH & Co. KG, Bremen ^{1) 10)}	100,00	1 918	165
2	BGG Oldenburg GmbH & Co. KG, Bremen ^{1) 10)}	100,00	7 715	919
3	BLB Immobilien GmbH, Bremen ^{1) 3b) 10)}	100,00	44 695	–
4	BLB Leasing GmbH, Oldenburg ^{1) 3b) 10)}	100,00	511	–
5	BLBI Beteiligungs-GmbH, Bremen ^{1) 10)}	100,00	43	21
6	Braunschweig Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Braunschweig ^{3a) 9)}	100,00	30 626	–
7	Braunschweig Grund Objektgesellschaft Driebenbergh mbH & Co. KG, Braunschweig ^{2) 9)}	100,00	537	– 191
8	Braunschweig Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH, Braunschweig ^{1) 9)}	100,00	26	3
9	Braunschweig Grundstücksvertriebsgesellschaft mbH, Braunschweig ^{1) 9)}	100,00	26	– 1
10	Braunschweig-Beteiligungsgesellschaft mbH, Braunschweig ^{1) 3b) 9)}	100,00	8 597	–
11	Braunschweig-Informationstechnologie-GmbH, Braunschweig ^{1) 3b) 10)}	100,00	3 160	–
12	Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen ^{10) 12)}	92,50	1 298 677	48 000
13	Bremische Grundstücks-GmbH, Bremen ^{1) 10)}	100,00	57 433	7 761
14	Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG, Präsident-Kennedy-Platz, Bremen ^{1) 10)}	100,00	4 200	820
15	Bremische Grundstücks-GmbH & Co. Wohnanlagen Groß-Bonn, Bremen ^{1) 10)}	100,00	100	85
16	City Center Magdeburg Hasselbach-Passage Grundstücksgesellschaft mbH, Hannover ⁹⁾	100,00	42	– 1
17	Combined Operations Inc., Monrovia, Liberia ^{1) 5)}	100,00	0	0
18	Deutsche Hypo Delaware Blocker Inc., Wilmington, USA ^{1) 10) 11)}	100,00	10 685	– 120
19	Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover / Berlin ^{10) 12)}	100,00	930 949	31 177
20	FL FINANZ-LEASING GmbH, Wiesbaden ^{2) 9)}	58,00	561	– 100
21	HALOR GmbH, Pöcking ⁹⁾	100,00	1 863	14
22	HERMA Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover ^{1) 9)}	100,00	2 146	69
23	Interhansa Gesellschaft für Beteiligungen und Warenhandel mit beschränkter Haftung i. L., Hannover ⁹⁾	100,00	554	– 5
24	LBT Holding Corporation, Wilmington, USA ¹⁶⁾	100,00	–	–
25	LHI Leasing GmbH & Co. Immobilien KG, Pullach i. Isartal ^{2) 9)}	90,00	953	17
26	MALIBO GmbH & Co. Unternehmensbeteiligungs-KG, Pullach i. Isartal ¹⁰⁾	77,81	13 637	1 090
27	Medicis Nexus GmbH & Co. KG, Icking ⁹⁾	66,01	9 762	– 37

Nr.	Name/Sitz	Kapital- anteil (in %)	Eigen- kapital ¹⁵⁾ (in Tsd €)	Ergebnis (in Tsd €)
28	NBN Grundstücks- und Verwaltungs-GmbH, Hannover ^{1) 9)}	100,00	1 148	- 1 063
29	NBN Norddeutsche Beteiligungsgesellschaft für Immobilien in Niedersachsen mbH, Hannover ^{2) 9)}	90,00	1 894	- 1 653
30	Nieba GmbH, Hannover ^{3a) 10)}	100,00	382 200	-
31	NORD/Advisors Norddeutsche Financial & Strategic Advisors GmbH, Hannover ⁹⁾	100,00	34	10
32	NORD/FM Norddeutsche Facility Management GmbH, Hannover ^{3a) 10)}	100,00	636	-
33	NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover ¹⁰⁾	100,00	6 721	- 12
34	NORD/LB Beteiligungsgesellschaft in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt mbH, Hannover ^{3a) 9)}	100,00	513	-
35	NORD/LB Capital Management GmbH, Hannover ^{1) 10)}	100,00	1 304	241
36	NORD/LB Covered Finance Bank S.A., Luxembourg, Luxemburg ^{1) 10) 11) 12)}	100,00	67 708	7 197
37	NORD/LB Financial Services LLC, New York, USA ⁹⁾	100,00	417	404
38	NORD/LB G-MTN S. A., Luxembourg, Luxemburg ¹⁰⁾	100,00	31	0
39	NORD/LB Informationstechnologie GmbH, Hannover ^{3a) 9)}	100,00	25	-
40	NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover ^{1) 10) 12)}	100,00	4 634	- 654
41	NORD/LB Project Holding Ltd., London, Großbritannien ⁹⁾	100,00	346	- 8
42	NORD/LB RP Investments LLC, Wilmington, USA ⁹⁾	100,00	1 771	- 7 019
43	NORDBAU Hamburger Wohnungs- und Baubetreuungsgesellschaft mbH i. L., Bremen ^{1) 7)}	100,00	48	- 1
44	Norddeutsche Investitionen Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover ⁹⁾	100,00	15 160	89
45	Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxembourg, Luxemburg ^{10) 11) 12)}	100,00	671 357	69 316
46	NORDIG Norddeutsche Investitionsgesellschaft mbH, Hannover ⁹⁾	100,00	201	- 1
47	Nord-Ostdeutsche Bankbeteiligungs GmbH, Hannover ^{3a) 10)}	100,00	289 520	-
48	NORDWEST VERMÖGEN Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG, Bremen ^{1) 10)}	100,00	7 835	4 179
49	Öffentliche Facility Management GmbH, Braunschweig ^{1) 3b) 10)}	100,00	25	-
50	Öffentliche Facility Management Leben GmbH & Co. KG, Braunschweig ^{1) 10)}	100,00	19 011	505
51	Öffentliche Facility Management Sach GmbH & Co. KG, Braunschweig ^{1) 10)}	100,00	15 647	281
52	Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig ¹⁰⁾	75,00	30 372	2 318
53	Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig ¹⁰⁾	75,00	262 846	14 979
54	PANIMA GmbH & Co. Objekt Hannover KG, Pullach i. Isartal ^{10) 13)}	94,00	- 14 723	3 155
55	PANIMA GmbH & Co. Objekte Braunschweig KG, Pullach i. Isartal ¹⁰⁾	94,00	8 076	928
56	PLM Grundstücksverwaltung GmbH, Hannover ⁹⁾	100,00	34	1
57	Porzellanmanufaktur FÜRSTENBERG GmbH, Fürstenberg/Weser ^{1) 3b) 9)}	98,00	3 088	-
58	Ricklinger Kreisel Beteiligungs GmbH, Hannover ^{1) 5)}	100,00	45	1
59	Schiffsbetriebs-Gesellschaft Bremen mbH, Bremen ^{1) 9)}	100,00	1 070	11
60	SGK Servicegesellschaft Kreditmanagement mbH, Frankfurt am Main ⁹⁾	100,00	1 192	- 1 410

Nr.	Name/Sitz	Kapitalanteil (in %)	Eigenkapital ¹⁵⁾ (in Tsd €)	Ergebnis (in Tsd €)
61	Skandifinanz AG, Zürich, Schweiz (vormals: Skandifinanz Bank AG, Zürich) ^{1) 10) 11) 12)}	100,00	31 715	0
62	TANGENS Grundstücksverwaltung GmbH & Co. Vermietungs-KG, Pullach i. Isartal ⁹⁾	100,00	23	- 2
63	Terra Grundbesitzgesellschaft am Aegi mbH, Hannover ^{1) 10)}	100,00	256	- 934
64	Themis 1 LLC, Wilmington, USA	100,00	0	k.A.
65	Unterstützungseinrichtung der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg GmbH, Bremen ^{1) 9)}	100,00	37 485	1 849
66	Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH & Co. Grundschulen-Vermietungs-KG, Hannover ⁹⁾	79,80	17	- 2
67	Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH & Co. Objekt Celle-Altenhagen Vermietungs-KG, Hannover ^{9) 13)}	72,70	- 4 638	410
68	Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH & Co. Tiefgarage Stade Vermietungs KG, Hannover ^{9) 13)}	90,00	- 2 876	23
69	Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede mit beschränkter Haftung, Braunschweig ^{1) 3b) 9)}	100,00	1 278	-

Sonstige Unternehmen von mindestens 20 v. H.

1	Ammerländer Wohnungsbau-Gesellschaft mbH, Westerstede ^{1) 9)}	32,26	27 493	1 117
2	BHS Berliner Hannoversche Software GmbH, Hannover ⁹⁾	50,00	1 144	13
3	BREBAU GmbH, Bremen ^{1) 9)}	48,84	63 392	4 563
4	Bremer Spielcasino GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Bremen ^{1) 9) 14)}	49,00	-	-
5	Bremer Toto und Lotto GmbH, Bremen ^{1) 9)}	33,33	4 283	181
6	Brocken Verwaltungs- und Vermietungs-GmbH & Co. KG, Wernigerode ⁹⁾	50,00	5 200	393
7	Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH, Schwerin ⁹⁾	20,89	14 539	662
8	Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH, Magdeburg ⁹⁾	20,44	9 599	250
9	Deutsche Factoring Bank Deutsche Factoring GmbH & Co., Bremen ^{1) 9)}	27,50	55 879	8 600
10	Gewobau Gesellschaft für Wohnungsbau Vechta GmbH, Vechta ^{1) 9)}	20,46	9 111	515
11	GSG OLDENBURG Bau- und Wohngesellschaft mbH, Oldenburg ^{1) 9)}	22,22	60 132	3 307
12	Herrenhausen Verwaltungs GmbH Gastronomie & Co. KG, Hannover ^{1) 9)}	25,00	1 696	- 176
13	Immobilien Development und Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mit beschränkter Haftung IDB & Co. Objekt Zietenterrassen KG, Göttingen ^{2) 9)}	52,56	1 763	- 769
14	INI International Neuroscience Institute Hannover GmbH, Hannover ^{1) 9) 13)}	22,67	- 11 131	- 1 066
15	KreditServices Nord GmbH, Hannover ⁹⁾	49,00	4 609	11
16	LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Hannover ^{1) 9)}	44,00	312 670	15 500
17	LHI Leasing GmbH, Pullach i. Isartal ^{2) 4) 10)}	49,00	46 598	4 007
18	LINOVO Productions GmbH & Co. KG, Pöcking ^{9) 13)}	45,17	- 44 598	3 415
19	Medical Park Hannover GmbH, Hannover ^{1) 9)}	50,00	1 513	127
20	Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH, Schwerin ⁹⁾	26,00	8 511	746

Nr.	Name/Sitz	Kapital- anteil (in %)	Eigen- kapital ¹⁵⁾ (in Tsd €)	Ergebnis (in Tsd €)
21	Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen (MBG) mit beschränkter Haftung, Hannover ⁹⁾	39,82	5 982	740
22	NBV Beteiligungs-GmbH, Hamburg ^{2) 9)}	28,57	19 396	1 746
23	NORD Holding Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Hannover ⁹⁾	40,00	90 142	10 232
24	NORD KB Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover ⁹⁾	28,66	8 376	950
25	Öffentliche Versicherung Bremen, Bremen ^{1) 9)}	20,00	5 710	360
26	SALEG Sachsen-Anhaltinische Landesentwicklungsgesellschaft mbH, Magdeburg ⁹⁾	56,61	11 874	467
27	Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover ^{9) 12)}	49,85	37 779	27 554
28	USPF III Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Düsseldorf ^{1) 8)}	42,86	6 624	- 797
29	Wohnungsbaugesellschaft Wesermarsch mbH, Brake ^{1) 9)}	21,71	22 704	198

Bei folgendem Unternehmen ist die NORD/LB unbeschränkt haftende Gesellschafterin (§ 285 Nr. 11 a HGB)

1	GLB GmbH & Co. OHG, Frankfurt am Main			
Beteiligungen im Sinne von § 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB, soweit nicht bereits als verbundenes Unternehmen oder als sonstiger Anteilsbesitz erfasst				
1	CeWe Color Holding AG, Oldenburg			
2	HCI HAMMONIA SHIPPING AG, Hamburg			
3	Niedersächsische Bürgschaftsbank (NBB) Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover			

¹⁾ Mittelbar gehalten.

²⁾ Einschließlich mittelbar gehaltener Anteile.

^{3a)} Mit der Gesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

^{3b)} Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit einer anderen Gesellschaft.

⁴⁾ Quotal konsolidiert.

⁵⁾ Es liegen Daten zum 31. 12. 2008 vor.

⁶⁾ Es liegen Daten zum 30. 06. 2009 vor (abweich. Geschäftsjahr).

⁷⁾ Es liegen Daten zum 15. 09. 2009 vor (Liquidationsschlussbilanz).

⁸⁾ Es liegen Daten zum 30. 09. 2009 vor (abweich. Geschäftsjahr).

⁹⁾ Es liegen Daten zum 31. 12. 2009 vor.

¹⁰⁾ Die Angaben beziehen sich auf den letzten vorgelegten, aber noch nicht festgestellten Jahresabschluss 2010.

¹¹⁾ Abschlusswerte nach IAS/IFRS.

¹²⁾ Angabe auch gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB (Kreditinstitute werden als große Kapitalgesellschaft interpretiert).

¹³⁾ Eine tatsächliche Überschuldung der Gesellschaft liegt nicht vor.

¹⁴⁾ Angaben unterbleiben nach § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB.

¹⁵⁾ Eigenkapitalbegriff entsprechend §§ 266 und 272 HGB abzgl. ausstehender Einlagen.

¹⁶⁾ Die Gesellschaft wurde in 2010 gegründet. Ein Jahresabschluss liegt noch nicht vor.

Der Lagebericht ist weder in diesem Prospekt
abgedruckt, noch kraft Verweises einbezogen.

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover, Braunschweig und Magdeburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Landesbank. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der

Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Landesbank. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Landesbank und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, 1. März 2011

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Müller-Tronnier
Wirtschaftsprüfer

Hultsch
Wirtschaftsprüfer

D. UNTERSCHRIFTENSEITE

Hannover, im Juli 2011

NORDDEUTSCHE LANDESBANK – GIROZENTRALE –

gez.

Sewing

gez.

Halbe